

Wiener Stadtbibliothek

57291 F

F57.2P1

Sept. 1981 Seite 26

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 1. September 1981

Blatt 2176

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Kommunal: Junge Hamburger studieren Wiens Verwaltung
(rosa) Kläranlage: Schwedisches Gutachten bestätigt Wirkungsgrad
öVP: Volksbefragung beantragt
"Wien 2000" - Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan
Schulbeginn in Wien

Lokal: 62.000 Besucher stürmen Wien-Ausstellung in Palma
(orange) Deutscher Tourist sucht seinen Wiener Helfer

Kultur: Straßentheatertage in Wien
(gelb)

Junge Hamburger studieren Wiens Verwaltung

=++++

1 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Seit elf Jahren tauschen die Großstädte Wien und Hamburg junge Beamte aus, um ihnen ein Studium ihrer kommunalen Einrichtungen zu ermöglichen. Zum Wochenbeginn begann die Partnerschaftsaktion für heuer mit der Ankunft von 23 Studenten der Hamburger Hochschule für öffentliche Verwaltung in Wien. Am 11. September, gleichzeitig mit der Rückfahrt der Hamburger, werden 25 Verwaltungsbeamte aus Wien den Gegenbesuch antreten. #

Die elf Studentinnen und 12 Studenten aus Hamburg, die sich alle im fünften ihres insgesamt sechs Semester umfassenden Studiums befinden, werden in den nächsten zwei Wochen mit der Vielfalt der Wiener Verwaltungseinrichtungen vertraut gemacht. Neben Führungen durch das Rathaus und die Altstadt und Besichtigungen verschiedener kommunaler Einrichtungen und Dienststellen werden die Besucher in zahlreichen Vorträgen unter anderem über das Haushalts- und Finanzwesen der Stadt Wien, die Probleme der Stadtplanung und Stadtsanierung, über Gesundheitswesen und Kulturförderung in Wien unterrichtet. Eine eigene Arbeitsgruppe befaßt sich mit einem Vergleich des Wiener Personalwesens mit Hamburger Verhältnissen.

Personalstadtrat Franz NEKULA wird die Gäste aus Hamburg am kommenden Montag, dem 7. September, zu einem Mittagessen empfangen. (Schluß) roh/bs

NNNN

62.000 Besucher stürmen Wien-Ausstellung in Palma

=++++

2 Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Für die Wien-Ausstellung, die in der "Lonja" von Palma von Stadtrat MAYR in Vertretung des Wiener Bürgermeisters eröffnet worden war, zeichnet sich ein außerordentlicher Erfolg bereits ab. Schon mehr als 62.000 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, Wien in Palma einen Besuch abzustatten.

Prominentester Besucher der Ausstellung war bisher Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY. Wie von seiten der Stadtverwaltung von Palma mitgeteilt wird, rechnet man auch mit dem Besuch des spanischen Königs im Laufe der nächsten Wochen.

Die Multivision über Wien, in der 3.500 Diapositive auf 18 Flächen von 42 Projektoren elektronisch gesteuert projiziert werden, fand ebenso reges Interesse wie das große Innenstadtmodell, bei dem an 100 architektonisch bedeutende Bauwerke im Architekturdetail dargestellt sind, oder die stereophonische Wiedergabe von Musik bedeutender österreichischer Komponisten. Die Mehrzahl der Besucher sind Spanier, wenn auch zahlreiche Touristen aus aller Herren Ländern die Gelegenheit nützen, Wien in Palma zu besichtigen. Auch das Wiener Cafe und die Köstlichkeiten, die Pâtissier Hafenscher aus der Kurkonditorei Oberlaa in Palma produziert, erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Ausstellung wird bis 27. September der Bevölkerung und den Gästen von Palma und ganz Mallorca offenstehen. (Schluß) fvv/sr

NNNN

Deutscher Tourist sucht seinen Wiener Helfer

=++++

3 Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Ein junger deutscher Tourist, Tobias ROCH aus Iserlohn in Nordrhein-Westfalen, sucht seinen "Retter in der Not" aus Wien. Tobias Roch will seine Schuld abtun. Er war auf der Heimfahrt von der Türkei nach Deutschland in Jugoslawien in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Ein junger Wiener half ihm aus der Patsche und streckte ihm das Fahrgeld für die Heimfahrt vor. Tobias Roch hatte abermals Pech. Er schlief im Zug ein, dabei wurde ihm die Brieftasche gestohlen. Damit verlor Tobias Roch nicht nur sein letztes Geld, sondern auch die Adresse und den Namen seines Wiener Helfers.

Von dem "rettenden Engel" aus Wien ist lediglich der Vorname WOLFGANG bekannt, als Beruf soll er Bauingenieur sein. Der unbekannte Helfer verbrachte seinen Urlaub ebenfalls in der Türkei.

Tobias Roch, der unglückliche deutsche Tourist, ersuchte in einem Schreiben an den Presse- und Informationsdienst um Mithilfe der Wiener Tageszeitungen, seinen Helfer zu suchen, damit er seine Schuld an den unbekanntem Wiener begleichen kann.

Zur Information an die Redaktionen, die Adresse des jungen Deutschen: Tobias ROCH, Lodorffstr. 34, D-5860 Iserlohn. (Schluß)
fk/bs

NNNN

Schwedisches Gutachten bestätigt hohen Wirkungsgrad der Kläranlage (1)

Utl.: Engpaß im Bereich der Schlammverbrennung

=++++

4 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Mit Datum 26. August hat die mit der Überprüfung der Hauptkläranlage und der EBS beauftragte schwedische Firma SWECO Consultin Engineers, Stockholm, ihren Bericht vorgelegt, teilte Stadtrat Josef VELETA beim Pressegespräch des Bürgermeisters mit. Der Bericht enthält die Resultate von vier Versuchswochen und schlägt Maßnahmen zu einem verbesserten Betriebsablauf in drei Problembereichen - Entwässerbarkeit des Schlammes, Schlammabsetzungskapazität, Geruchsbelästigungen - vor.*

Für die Eindickung des in der Hauptkläranlage anfallenden Schlammes sind vier zylindrische Eindickungsbehälter vorhanden. Der von der Hauptkläranlage abgegebene eingedickte Frischschlamm wird auf dem Gelände der EBS zwei zylindrischen Stapelbehältern zugeleitet. Zur Schlammabsetzung stehen sechs Dekantierzentrifugen zur Verfügung. Der entwässerte Schlamm wird in zwei Bunkern zwischengelagert. Ein Teil dieses Schlammes wird drei Mahltrocknern zugeführt. Der getrocknete Schlamm wird zusammen mit dem übrigen entwässerten Schlamm in den beiden Wirbelschichtöfen verbrannt.

Im Gutachten wird nunmehr festgestellt, daß beide Anlagen vom Konzept her richtig sind, daß der Wirkungsgrad der Hauptkläranlage weit über dem laut Wasserrechtsbescheid erforderlichen Wert liegt: "Die Kläranlage selbst hat einen Wirkungsgrad von 92 bis 95 Prozent gehabt, was als eine sehr gute Leistung zu bezeichnen ist."

(Forts.) we/bs

NNNN

Schwedisches Gutachten bestätigt hohen Wirkungsgrad der Kläranlage (2)

Utl.: Engpaß im Bereich der Schlammverbrennung

=++++

5 Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Selbst bei teilweiser direkter Schlammeinleitung in den Ablauf der Kläranlage während der Versuchsperiode war der Gesamtwirkungsgrad noch immer weit über den verlangten 70 Prozent.

Seitens des Gutachtens wurde auch das Konzept der EBS bestätigt. Der Engpaß im Gesamtbetrieb HKA/EBS liegt allerdings derzeit in Teilen des Bereichs der Verbrennungsanlage. Die Maßnahmen, die auf Grund des Gutachtens empfohlen werden, sind:

- o Zentratrückführung in die Belebungsbecken.
- o Überdeckung von wenigstens einem Stapelbehälter.
- o Aufkalkungsanlage als Reserve für die Verbrennung.
- o Die gelieferten Ausrüstungen für die Schlammverwertung, besonders die Mahltrockner und die Einspeisung des Schlammes in die Trommelöfen, müssen betriebsfähig gemacht werden.

In Projektierung bzw. Vorbereitung sind:

- o Zentratrückführung in die Belebungsbecken.
- o Überdeckung eines Stapelbehälters.
- o Aufkalkungsanlage.

Von den Empfehlungen des Gutachtens bereits durchgeführt wird:

- o Eisensulfatzusatz in die Belebungsbecken.
- o Getrennte Eindickung von Primär- und Sekundärschlamm.
- o Optimaler Stapelbehälterbetrieb.

(Forts.) we/sr

NNNN

Straßentheatertage in Wien

=++++

6 #Wien, 1.9. (RK-KULTUR) Vom 10. bis 12. September finden in Wien zum drittenmal Straßentheatertage statt. Gruppen aus Österreich, der Bundesrepublik Deutschland, Italien und Großbritannien spielen drei Tage lang auf Wiener Straßen und Plätzen. Die Straßentheatertage werden vom Kulturamt der Stadt Wien unterstützt. #

Gespielt wird heuer auf dem Graben, im Resselpark, am Viktor-Adler-Markt und am Naschmarkt (Bauernmarkt), am Spittelberg und in der Großfeldsiedlung vor dem Haus der Begegnung. Abendveranstaltungen gibt es im Dramatischen Zentrum in der Seidengasse 3 und im Motiv-Espresso in der Reichsratstraße 17. Aus der BRD kommen "Otto & Bärnelli" zu den Straßentheatertagen, aus Großbritannien die Gruppen "British Events", "Natural Theatre Company" und "Prompt Copy", aus Italien "Il Campo", "Piccolo Teatro di Pontedera" und "Teatro Potlach". Österreich ist mit "Cache Cache" und "Don Quixote" vertreten.

Am Donnerstag, dem 10. September, um 12 Uhr, präsentiert sich ein Großteil der Gruppen bei der Eröffnungsparade im Resselpark.

(Schluß) gab/sr

NNNN

ÖVP: Volksbefragung beantragt (1)

=++++

8 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP hat heute, Dienstag, den Antrag zur Durchführung einer Volksbefragung zum Thema "Stadterneuerung oder Konferenzzentrum" beim Magistrat der Stadt Wien eingereicht. Mit 86.965 Unterschriften wurde die dafür notwendige Anzahl (knapp 60.000) klar überschritten. Im Dienstag beginnenden Fristenlauf ist die Volksbefragung mit 1. Dezember 1981 terminisiert. #

Landtagspräsident Fritz HAHN (ÖVP) rekapitulierte anlässlich der Präsentation der Unterschriften die Bemühungen seiner Partei, die für den Bau des Konferenzzentrums geplanten Mittel der Stadterneuerung zufließen zu lassen und die Hofburg auszubauen. Die SPÖ habe den Bau zwar ausgesetzt, es werde aber trotzdem weitergeplant. Da die schlechte Wohnungssituation in Wien durch Neubau nicht wesentlich verbessert werden könne, müsse die große vorhandene Althaussubstanz saniert werden. Die eingesparten Mittel - die Stadt Wien ist an den Gesamtkosten von fünf Milliarden zu 35 Prozent beteiligt - sollten in Form des von der ÖVP schon lang geforderten "Stadterneuerungsfonds" dazu verwendet werden.

Stadtrat Jörg MAUTHE sprach von einem "Ungeist" betreffend den Stadtbild-Gedanken. Keine Stelle sei für den ästhetischen Bereich zuständig, auch Stadtrat WURZER kümmere sich, entgegen seiner Ankündigungen zu Amtsantritt, nicht darum. Um diese Mängel zu kaschieren, baue man immer größere "Betonpyramiden". Beispiele für die Verschandelung des Stadtbildes seien der Umbau des Pratersterns, die Thaliastraße sowie die neue Station am Vogelweidplatz. (Forts.)
roh/sr

NNNN

BVP: Volksbefragung beantragt (2)

=++++

9 Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Auch von der wirtschaftlichen Situation her sei der Bau des neuen Konferenzentrums zu verurteilen, meinte Stadtrat Wilhelm NEUSSER. Es bringe den vielen kleinen Firmen nichts, da von solchen Großbauten erfahrungsgemäß nur wenige große Firmen profitierten. Die Arbeitsplätze wären durch die Stadterneuerung mit ihren vielen kleinen Aufträgen viel besser gesichert. Der Bund solle, statt das Konferenzzentrum zu finanzieren, lieber die in seine Kompetenz fallenden Höheren Schulen und die Kasernen sanieren.

Gemeinderat Anton FÜRST meinte abschließend, daß eine Vielzahl von Einzelaktionen - etwa 400 - notwendig war, um die hohe Latte von 60.000 Unterschriften zu erreichen, obwohl 80 Prozent der angesprochenen Personen unterschrieben hätten. Außerdem habe man verschiedene Erschwernisse von seiten des Rathauses überwinden müssen, etwa beim zum Sammeln von Unterschriften unbedingt notwendigen Aufstellen von Tischen und Stühlen. Die Fragestellung sei seit Anfang der Aktion vor fünf Monaten konkret. Da sich bei der letzten Volksbefragung vier Fragen als zuviel erwiesen hätten, wolle man diesmal darauf verzichten, weitere Fragen aufzunehmen - mit einer Ausnahme: Da die Bürgerinitiative gegen die Verbauung der Steinhofgründe bereits 30.000 Unterschriften gesammelt habe und bis zum Termin der Volksbefragung die notwendige Zahl vermutlich erbringen würde, erwäge man die zusätzliche Aufnahme dieser Frage, um eine kurz darauf folgende zweite Volksbefragung zu vermeiden.

(Schluß) roh/rb

NNNN

"Wien 2000" - Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan

Utl.: Start für Diskussionsphase

=++++

10 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) "Wien 2000" heißt die Ausstellung in der Halle P des Messepalastes, die über den nun im Entwurf fertiggestellten Stadtentwicklungsplan für Wien informiert. Sie wird am 17. September von Bürgermeister Leopold GRATZ eröffnet. Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER berichtete darüber Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Der Stadtentwicklungsplan, zu dessen Erstellung Bürgermeister Gratz den Auftrag gegeben hatte, wurde von der Stadtplanung in Zusammenarbeit mit anderen Ressorts der Stadtverwaltung ausgearbeitet. Dieses Entwicklungskonzept, das die Leitlinien der Stadtentwicklung bis zur Jahrtausendwende absteckt, soll nun, so Planungsstadtrat Wurzer, auf breiter Basis mit der Bevölkerung diskutiert werden.#

Möglichkeit zur eingehenden Information besteht in der Ausstellung im Messepalast, in der auch die Stadtentwicklung von 1945 bis 1980 dargestellt wird. Dieser Teil der Ausstellung gliedert sich in die Phase 1945 bis 1955 (die Zeit des Wiederaufbaus), den Abschnitt 1955 bis 1972 (an dessen Ende der Beginn der Stadtentwicklungsenquete liegt, die dazu führte, die Stadtentwicklung als Ganzes anzusehen) und schließlich den Zeitraum 1972 bis 1980, der, aufbauend auf die Ergebnisse der Stadtentwicklungsenquete und im Hinblick auf den Rückgang der Bevölkerungsentwicklung, eine Neuorientierung brachte. (Schluß)
and/and

NNNN

Schwedisches Gutachten bestätigt hohen Wirkungsgrad der Kläranlage (3)

Utl.: Engpaß im Bereich der Schlammverbrennung

=++++

11 Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Unabhängig vom Gutachten werden aus Gründen des Umweltschutzes im Bereich der Hauptkläranlage bei den Belebungsbecken Plastikschrürzen angeordnet, um Spritzwasserbildung und Aerosolbildung in der Umgebung hintanzuhalten.

Mit den im Gutachten der schwedischen Firma vorgeschlagenen Maßnahmen, die ohne Zeitverlust durchgeführt werden, wird ein verbesserter Betriebsablauf der Hauptkläranlage und der EBS erzielt werden.

Die Kosten der von den schwedischen Experten vorgeschlagenen Maßnahmen bezifferte Stadtrat VELETA mit 15 bis 20 Millionen Schilling. Nach Verwirklichung der Anregungen, die noch heuer erfolgt, werde die Geruchsbelästigung weitgehend eingedämmt sein.

Zur Zeit wird kein Schlamm mehr deponiert. Der bisher deponierte Schlamm wird wieder zurückgeholt und verbrannt. Die Trommelöfen der EBS entsprechen den Betriebsbedingungen für die Verbrennung von Sondermüll, hinsichtlich der Schlambeseitigung stellen sie nur eine Reserve dar. Für die Mahltrockner, deren Betriebsfähigkeit jetzt herbeigeführt werde, ist noch die Erzeugerfirma verantwortlich.

Eine Eisensulfat-Zugabe wurde schon von der MA 30 bei Versuchen, die 1973 durchgeführt wurden, vorgesehen. Sie hat den Zweck, das Aufschwimmen des Schlammes zu verhindern. Eisensulfat ist ein Abfallprodukt der VÖEST und wurde bereits im heurigen Sommer zugesetzt. Von den Schweden stammt der Vorschlag einer ständigen minimalen Eisensulfatzugabe, durch die auch eine Kostensenkung bei der Schlammverbrennung erreicht werden könne. (Schluß) we/rb

NNNN

1. September 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2187

Schulbeginn in Wien (1)

Utl.: 14.872 Taferlklassler werden erwartet

=++++

12 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, werden im Schuljahr 1981/82 104.216 Schüler die 436 Wiener allgemeinbildenden Pflichtschulen besuchen, darunter 14.872 Taferlklassler, die in 607 Klassen im September 1981 ihr erstes Schuljahr beginnen werden.

Die Zahl der Schulneulinge ist gegenüber dem Vorjahr um rund 300 zurückgegangen. Dieser Schülerrückgang und die rege Bautätigkeit ermöglichen es, in öffentlichen Volksschulen die ersten Klassen mit durchschnittlich 24,5 Schülern zu bilden, unter Berücksichtigung der bis Dezember zu erwartenden Rückstellungen vom Schulbesuch werden sich daraus etwa 23 Schüler pro Klasse ergeben.#

Die Klassenschülerzahlen konnten ganz allgemein in den letzten Jahren wesentlich gesenkt werden. So gab es etwa 1970/71 in öffentlichen Volksschulklassen rund 32 Schüler (in Hauptschulen 31). 1980/81 betrug die Durchschnittsschülerzahl 26,7 in den Volksschulen und 27,5 in den Hauptschulen.

Zwtl.: Große Nachfrage nach Ganztagschulen

Im kommenden Schuljahr werden 9 Volksschulen und 4 Hauptschulen als Ganztagschulen geführt. Rund 3200 Schüler werden die Wiener Ganztagschulen besuchen.

Die Nachfrage nach Ganztagschulplätzen hält unvermindert an. Da die Zahl dieser Schulen jedoch bundesgesetzlich begrenzt ist und die Stadt Wien ihr Kontingent bereits ausgeschöpft hat, kann der Bedarf an Ganztagschulen leider derzeit nicht voll gedeckt werden.
(Forts.) emw/rb

NNNN

Schulbeginn in Wien (2)

=++++

13 Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) In den letzten zehn Jahren wurden in Wien 40 allgemeinbildende Pflichtschulen mit rund 800 Klassenzimmern errichtet. Derzeit sind weitere elf Schulen mit 140 Klassen in Bau bzw. in Planung. Unter den in den letzten zehn Jahren errichteten Schulneubauten befinden sich auch sechs Schulgebäude, die später für Wohnzwecke umgebaut werden können. Schulbauten werden nicht nur dort errichtet, wo neue Wohnhäuser entstehen. Im Zuge der Stadterneuerung werden auch veraltete Schulgebäude durch Neubauten ersetzt.

Zwtl.: 250 neue Pflichtschullehrer

Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER mitteilte, werden mit Beginn des Schuljahres 1981/82 250 neue Pflichtschullehrer in Wien angestellt, darunter 110 in Volksschulen, 89 in Hauptschulen und 51 in Sonderschulen. Auf der "Warteliste" des Stadtschulrates für Wien befinden sich mit Stand vom 1. September nur mehr 15 Bewerber, die allerdings im Laufe des Schuljahres mit einer Anstellung in einer Pflichtschule rechnen können. (Forts.)
emw/rb

NNNN

Schulbeginn in Wien (3)

Utl.: Rege Bautätigkeit bei den Berufsschulen

=++++

14 Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Berufsschüler ist innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes, nämlich in sieben Jahren, von 21.000 auf 32.300, also um rund 50 Prozent gestiegen. Gleichzeitig mit dem Steigen der Schülerzahlen erfolgte als Folge der höheren Ansprüche an die Ausbildung auch eine Steigerung des spezifischen Raumbedarfes (z.B. Lehrwerkstätten, Labors). Es mußten daher oft umfangreiche Umbauten durchgeführt und zusätzliche Gebäude herangezogen werden. Die Einführung von Leibesübungen als Freigegegenstand erforderte die Ausstattung der Berufsschulen mit Turnsälen.

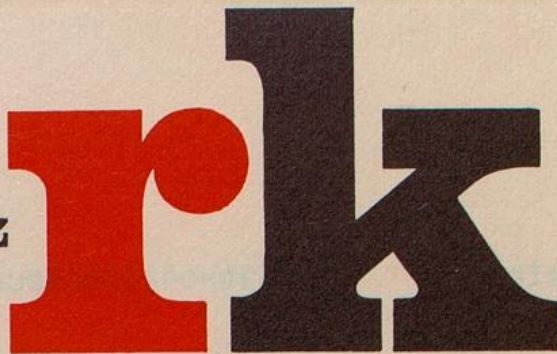
Die größten laufenden baulichen Vorhaben auf dem Berufsschulsektor sind die Erweiterung und Modernisierung des 2. Zentralberufsschulgebäudes 15, Hütteldorfer Straße 7-17 (Gesamtaufwand 250 Millionen S) und die Modernisierungsarbeiten im 1. Zentralberufsschulgebäude 6, Mollardgasse 87 (bisheriger Aufwand 80 Millionen S). Weiters wird das Gebäude 15, Meiselstraße 19, für Berufsschulzwecke adaptiert.

Mit all den genannten baulichen Herstellungen sind die Baumaßnahmen auf dem Berufsschulsektor nicht erschöpft. Es besteht die Absicht, durch Errichtung eines neuen Schulbaues für Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker und Karosseure das 1. Zentralberufsschulgebäude, 6, Mollardgasse, zu entlasten. Mit den dadurch gewonnenen Räumen sollen die im 1. Zentralberufsschulgebäude verbleibenden Schulen durch Errichtung zusätzlicher Werkstätten und Labors auf einen modernen Stand gebracht werden. (Schluß) emw/rb

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 2. September 1981

Blatt 2190

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Kommunal: 85.000. Gemeindeurlauber verabschiedet
(rosa) Bei 40 Prozent der Volksschüler Haltungsschäden

Politik: Gratz an den Bürgermeister von Jerusalem
(rosa)

Lokal: Der Stadtschulrat für Wien teilt mit
(orange)

Nur

Über FS: 1.9. Brand in Rösterei
2.9. Finale der Aktion "Sportplatz der offenen Tür"
Flugzettelaktion beim Wohnungsberatungszentrum
Bildhauertreffen in Liesing
Symposion Karlsplatz

85.000. Gemeindeurlauber verabschiedet

=++++

1 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Den 85.000. Teilnehmer der seit 1952 durchgeführten Urlaubsaktion der Stadt Wien verabschiedete Mittwoch früh vor dem Rathaus Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER. Der Jubiläumsurlauber war eine "sie", nämlich die 85jährige Anna GRABNER von Bezirksvorsteher Otto BAUER einen großen Strauß Blumen überreicht sowie die angenehme Nachricht übermittelt, daß sie auf Kosten des Sozialamtes noch zwei weitere Urlaubswochen in dem von ihr erwählten Urlaubsort verbringen kann. (Schluß) zi/bs

NNNN

Gratz an den Bürgermeister von Jerusalem

=++++

3 #Wien, 2.9. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ hat an den Bürgermeister von Jerusalem Teddy KOLLEK folgendes Telegramm gerichtet:

"Ich danke Ihnen für die Worte des Beileides und des Mitgeföhls anläßlich des furchtbaren und unmenschlichen Mordanschlages, der alle Wiener und Österreicher zutiefst erschüttert und getroffen hat. Die Wiener jüdische Gemeinde, deren neues Gemeindezentrum ein Zeichen erfreulicher Lebenskraft und des Zukunftsglaubens ist, kann der Solidarität, der Verbundenheit und des Schutzes der Wiener Stadtverwaltung und aller Regierungsstellen sicher sein.

Zutiefst bedauern und zurückweisen muß ich Ihre aus diesem Anlaß abgegebene Erklärung über die Haltung der österreichischen Bundesregierung. Ich kann nur annehmen, daß diese Ihre Meinung aus Unkenntnis der Tatsachen und der wirklichen Haltung der österreichischen Bundesregierung entspringt. Ich würde gerne jede Gelegenheit wahrnehmen, um Ihnen die wahre Haltung der österreichischen Bundesregierung persönlich darzulegen."# (Schluß)
sti/sr

NNNN

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit:

=++++

8 Wien, 2.9. (RK-LOKAL) Zu der Nachricht einer Wiener Tageszeitung, daß es bei der Anmeldung für die berufsbildenden Schulen zu einem Chaos gekommen sei, weil die Direktoren dieser Schulen sich mit der Verständigung, ob Schüler in ihrer Schule aufgenommen werden können, zu lange Zeit ließen, wird festgestellt, daß dies nicht den Tatsachen entspricht.

Vielmehr hat das neu geschaffene Wiener Schulservice über Auftrag des Präsidenten des Stadtschulrates Hans MATZENAUER in einem Merkblatt jedem Bewerber Beratung und Unterstützung angeboten, falls er keine Aufnahme in die von ihm gewünschte berufsbildende Schule finden sollte. Tatsächlich haben dann auch sehr viele Schüler diese Hilfe in Anspruch genommen und konnten durch das Wiener Schulservice in anderen Schulen gleicher oder ähnlicher Art vermittelt werden, so daß die meisten Familien ohne Sorge um die schulische Zukunft ihrer Kinder Urlaub machen konnten. Dies war vor allem nur durch die gute und rasche Zusammenarbeit zwischen dem Stadtschulrat und den einzelnen Direktoren der Bundes- wie auch der vielen Privatschulen möglich.

Nur für einen relativ kleinen Teil der Aufnahmekandidaten wird daher erst nach Schulbeginn, wenn die Ergebnisse der Wiederholungsprüfungen vorliegen, feststehen, ob für sie an der gewünschten Schule noch ein Platz zur Verfügung stehen wird. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre stellt sich zu Beginn des Schuljahres auch heraus, daß leider manche Eltern ihre Kinder gleichzeitig in mehrere Schulen angemeldet haben und dadurch für andere Schüler erst am Beginn des Schuljahres Plätze frei werden. Von einem Chaos bei der Aufnahme in die berufsbildenden Schulen kann deshalb keineswegs die Rede sein. (Schluß) red/sr

NNNN

Bei 40 Prozent der Volksschüler Haltungsschäden (1)

Utl.: Forcierte Früherkennung und Behandlung

=++++

10 #Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Rund 40 Prozent der Wiener Volksschulkinder haben Haltungsschäden oder zumindest sind solche Schäden im Frühstadium vorhanden. Diese alarmierende Tatsache gab Mittwoch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch, in dem über die Tätigkeit der Körperbehindertenbetreuungsstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Wien berichtet wurde, bekannt. Orthopädische Reihenuntersuchungen, die von den Ärzten dieser Stelle seit vielen Jahren in den Wiener Pflichtschulen durchgeführt werden, haben dies ergeben.#

Wie Dr. Franz BIRON, Leiter der Beratungs- und Betreuungsstelle erklärte, verursachen beginnende Haltungsschäden zumeist keinerlei Beschwerden und Funktionsausfälle, da diese erst im höheren Lebensalter auftreten. Es wurden im Rahmen der vor zwei Jahren durchgeführten Wiener Gesundheitsstudie bei den 60jährigen Männern und 60jährigen Frauen in 20 bzw. 27 Prozent Schädigungen der Wirbelsäule festgestellt. Nach Meinung der Fachärzte ist die hohe Quote von 40 Prozent jedoch vor allem auf die zahlreich vorhandenen Früherkennungsmöglichkeiten zurückzuführen. Haltungsschäden oder Behinderungen wurden früher eben erst im fortgeschrittenen Stadium "bemerkt". Gesundheitsstadtrat Dr. Stacher unterstrich die Notwendigkeit, Behinderungen möglichst früh zu erkennen und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß gerade die Früherkennung von haltungsgefährdeten Kindern einen Schwerpunkt im Rahmen der Tätigkeit des Körperbehindertenreferates bildet. (Forts.) zi/rb

NNNN

Bei 40 Prozent der Volksschüler Haltungsschäden (2)

Utl.: Haltungsturnkurse

=++++

11 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Eine der Möglichkeiten, eingetretene Haltungsschäden zu beseitigen oder ihre Entstehung zu verhindern, sind die vom Gesundheitsamt organisierten Haltungsturnkurse, die zusätzlich zu den normalen Turnstunden in den Pflichtschulen mit den Schulkindern abgehalten werden. Seitens der Körperbehindertenbetreuungsstelle wurde damit bereits 1948 begonnen. Diese Haltungsturnkurse werden von Pflichtschullehrern geleitet, die in Kursen von Fachärzten für Orthopädie, orthopädische Chirurgie und physikalische Medien bzw. Sonderturnlehrern dafür geschult werden.

Zwtl.: 12.700 Kinder untersucht

Im vergangenen Schuljahr wurden in den Pflichtschulen insgesamt 12.715 Kinder untersucht, wobei 5.111 Schul Kinder Haltungsschäden aufwiesen. An den Haltungsturnkursen nahmen im gleichen Schuljahr 4.142 Kinder teil, die die Möglichkeit hatten, diese Kurse an insgesamt 175 Pflichtschulen unter der Anleitung von 159 Haltungsturnlehrern zu besuchen. Im Vergleich dazu: Im Schuljahr 1970/71 wurden 7.738 Untersuchungen durchgeführt, in 4.141 Fällen haltungsgefährdete Kinder festgestellt und 3.400 Schul Kinder nahmen an den in 74 Pflichtschulen unter der Leitung von 68 Lehrern abgehaltenen Kursen teil.

Zwtl.: Wien führend

Diese in Wien gebotene Möglichkeit der Früherkennung und der Frühbehandlung von Haltungsschäden bei Kindern ist, wie Stacher betonte, sowohl für Österreich als auch für den gesamten deutschsprachigen Raum eine einmalige Einrichtung. Allerdings sollten, nach Meinung des Stadtrates, die früh- und damit rechtzeitig erkannten Haltungsschäden bei Kindern von den Eltern nicht auf die leichte Schulter genommen werden und das therapeutische Angebot in Form von Haltungsturnkursen noch stärker als bisher in Anspruch genommen werden. (Forts.) zi/sr

NNNN

Bei 40 Prozent der Volksschüler Haltungsschäden (3)

Utl.: 2,1 Millionen S für Umbau

=++++

12 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Die

Körperbehindertenbetreuungsstelle des Gesundheitsamtes wurde vor kurzem umgebaut und modernisiert. Die Gesamtkosten für die dabei innerhalb eines Jahres durchgeführten Arbeiten - wobei auch eine für Rollstuhlfahrer gedachte Rampe geschaffen wurde - betragen 2,1 Millionen S.

Zwtl.: 15.000 Behinderte werden betreut

Das Aufgabengebiet der im Jahr 1937 ins Leben gerufenen Betreuungsstelle hat sich innerhalb der letzten Jahre sehr stark gewandelt und wesentlich erweitert. Waren es früher vorwiegend Patienten mit Knochen- und Gelenkstuberkulose sowie nach Kinderlähmung, so werden heute vor allem Patienten mit cerebralen Schädigungen, Muskellähmungen und Mehrfachschädigungen betreut.

Körperbehinderte Kinder im vorschulpflichtigen Alter werden in Sonderkindergärten und schulpflichtige Kinder in den Volks- und Hauptschulen für körperbehinderte Kinder untergebracht und betreut. Ebenso wird deren Beförderung zu diesen Sonderschulen mit Autobussen organisiert. Nach Abschluß der Schulzeit werden diese Kinder auf Grund eines eigenen Rehabilitationsplanes, der im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt für Jugendliche erstellt wird, auf geeigneten Lehrstellen untergebracht. Jugendliche, die dazu nicht in der Lage sind, erhalten in eigenen arbeitstherapeutischen Kursen im Behindertenzentrum der Stadt Wien, 16, Seeböckgasse 12-14, eine zusätzliche Ausbildung, während gänzlich Erwerbsunfähige in den Beschäftigungskursen der "Lebenshilfe" oder von "Jugend am Werk" untergebracht werden. Insgesamt werden durch das Referat - in dem neben Fachärzten auch Sozialarbeiterinnen und physikalisch-medizinische Assistentinnen tätig sind - derzeit rund 15.000 Behinderte betreut. Die Beratungen und Untersuchungen erfolgen gegen vorherige telefonische Anmeldung unter der Nummer 6614/680 bzw. 657 Durchwahl. (Schluß) zi/rb

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 3. September 1981

Blatt 2197

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ferienspielpreise verlost

Kommunal:
(rosa)

Öffentliche Beleuchtung spart Energie
Ab Montag fährt die U 2/4
Erste Budgetgespräche im Wiener Rathaus

Lokal:
(orange)

115.000 Kilometer quer durch Wien

Nur
über FS:

3.9. Brand in Möbellager
Tag der offenen Tür im Psychiatrischen Krankenhaus
Straßenbahn zum Hanappi-Stadion
102. Geburtstag
Eiserne Hochzeit in Wien-Neubau
Fotoausstellung in der Villa Wertheimstein
Montag Pressekonferenz der Planungsgemeinschaft Ost
Margaretenstraße wieder befahrbar

.....
Bereits am 2. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ferienspielpreise verlost

Utl.: Bundespräsident im Stammbuch

=++++

14 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Bei der großen Schlußverlosung des 9. Wiener Ferienspieles zog Mittwoch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER gemeinsam mit einigen Kindern die 50 "Wünsch-Dir-was-Preise" und 200 Buchpreise. Insgesamt sind heuer 8.536 Teilnehmerkarten beim Landesjugendreferat eingelangt.

Das 9. Wiener Ferienspiel konnte heuer 226.233 Besucher zählen, das sind 5.000 mehr als im Vorjahr. Auch haben die Ferienspielkinder wieder die verschiedensten Wünsche auf ihren Teilnehmerkarten geäußert.

So etwa: einen Tag im St. Anna-Kinderspital mitzuhelfen, eine Woche Urlaub für die Großeltern, einen Ferienspielpaß auf Lebenszeit, eine Vormerkung als Förster bei der Gemeinde Wien, einen Tag mit einem Zauberer verbringen, eine Messe bei Kardinal König ministrieren, einen Trainingstag beim Wiener Sportklub, ein Essen mit der Frau Vizebürgermeister, einen Besuch bei der Feuerwehr und einen Vers vom Bundespräsidenten ins Stammbuch. Alle Gewinner werden vom Landesjugendreferat schriftlich verständigt. (Schluß) emw/sr

NNNN

Öffentliche Beleuchtung spart Energie

=++++

2 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Als wahrer Energiesparmeister erweist sich die für die öffentliche Beleuchtung zuständige Magistratsabteilung 33: Durch den laufenden Einsatz neuer Beleuchtungstechniken war es möglich, die Beleuchtungsqualität und -quantität in Wien in den letzten zwanzig Jahren zu verdreifachen, den Stromverbrauch in diesem Zeitraum jedoch konstant zu halten! Insgesamt entfällt auf die öffentliche Beleuchtung übrigens nur ein Prozent des Wiener Stromverbrauchs. #

Jüngstes Beispiel für Energiesparmaßnahmen ohne Qualitätsverlust ist die Beleuchtung der Wiener Westeinfahrt zwischen Auhof und Schönbrunn. Die beiderseits des Wienflusses gelegenen Fahrbahnen werden durch Quecksilberdampflampen (2 mal 400 Watt) auf Lichtmasten mit sogenannten Zweifachauslegern beleuchtet. Durch den heuer begonnenen Umbau auf Einfachausleger mit Natriumhochdrucklampen (1 mal 250 Watt) kann Strom gespart und die Beleuchtungsqualität sogar verbessert werden. Die Stromeinsparung beträgt pro Jahr 2,84 Millionen Kilowattstunden beziehungsweise 4,26 Millionen S. Die Investitionskosten belaufen sich dagegen auf ca. fünf Millionen Schilling. Der Umbau soll bis 1983 abgeschlossen sein. Die Einsparung, die im Wiental erzielt wird, entspricht ungefähr jener Energiemenge, die zur Beleuchtung der neuen Donauuferautobahn benötigt werden wird. (Schluß) ger/bs

NNNN

3. September 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2200

Geehrte Redaktion!

=++++

4 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Das "Zentrum Simmering" steht vor der Fertigstellung. Aus diesem Anlaß laden Stadtrat Josef VELETA und die Ekazent Realitäten Ges.m.b.H. zu einer Besichtigung und

PRESSEKONFERENZ

im "Zentrum Simmering" ein.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Donnerstag, 10. September, 10.30 Uhr

ORT: 11, Simmeringer Hauptstraße 96a, Ecke Grillgasse.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/bs

NNNN

Ab Montag fährt die U 2/4 (1)

Utl.: Testbetrieb bereits am Wochenende

=++++

6 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener U-Bahn-Netz tritt eine weitere große Verbesserung in Kraft: Am kommenden Montag, dem 7. September, nimmt die kombinierte U-Bahn-Linie U 2/4 den regulären Betrieb auf. An Werktagen in den Spitzenzeiten fährt jeder zweite Zug der Linie U 2 (Karlsplatz - Schottenring) über die Station Schottenring hinaus auf den Gleisen der U 4 in einem Kreis zurück zum Karlsplatz und weiter bis nach Hietzing und retour. Der U-Bahn-Ring rund um das Stadtzentrum wird damit nahtlos geschlossen, den Fahrgästen stehen neue Direktverbindungen zur Verfügung. So kann man zum Beispiel von Hietzing ohne Umsteigen zum Rathaus fahren.

Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekanntgab, wird die U 2/4 bereits ab kommenden Samstag in einem Probebetrieb geführt. Die neue Linie steht den Fahrgästen bereits in diesem Testbetrieb zur Verfügung. Der Probebetrieb kann allerdings jederzeit unterbrochen werden. Behinderungen für die Fahrgäste sind damit keinesfalls verbunden.

Ab Montag verkehrt die U 2/4 dann zu folgenden Zeiten:
Karlsplatz - Hietzing 5.25 Uhr bis 8.07 Uhr und von 14.59 Uhr bis
18.35 Uhr (an Freitagen bereits ab 12.41 Uhr)
Hietzing - Karlsplatz 5.46 Uhr bis 8.22 Uhr und von 15.02 Uhr bis
18.44 Uhr (an Freitagen bereits ab 13.02 Uhr).

(Forts.) ger/bs

NNNN

Ab Montag fährt die U 2/4 (2)

=++++

7 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Die U 2/4 verkehrt in Intervallen von sechs Minuten. Durch die Überlagerung mit den Linien U 2 und U 4 ergibt sich damit auf der Strecke Karlsplatz - Schottenring - Karlsplatz - Hietzing (beziehungsweise umgekehrt) ein Spitzenzeitenintervall von nur drei Minuten. Bisher fuhr die U 4 in den Spitzenzeiten in 5-Minuten-Intervallen. Obwohl auf der U 4 aus Energiespargründen Kurzzüge eingesetzt werden, ist das Platzangebot auf dem am stärksten frequentierten Streckenabschnitt damit höher als früher mit Langzügen.

Die Züge der Linie U2/4 werden durch ein entsprechendes Signal an der Stirnseite des Zuges sowie in den Zugzielanzeigern auf dem Bahnsteig gekennzeichnet sein. (Schluß) ger/sr

NNNN

115.000 Kilometer quer durch Wien

=++++

14 #Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Die Zahl der Einsätze des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes der Stadt Wien nimmt nach wie vor zu. So hatten die 14 Einsatzwagen der Wiener Rettung und die 22 Einsatzwagen des Krankenbeförderungsdienstes im Juli zusammen 10.078 Ausfahrten, bei denen sie insgesamt 115.738 km zurücklegten. Davon entfielen auf den Rettungsdienst 4.663 Ausfahrten mit 51.298 km. Im Vergleichsmonat des Vorjahres fuhr der Rettungsdienst 4.594 Ausfahrten mit insgesamt 49.572 km.#

Von den Ärzten des Rettungsdienstes wurde bei insgesamt 4.643 Personen Erste Hilfe geleistet, u.a. bei 2.058 Verletzten und 333 Patienten wurden nach Kreislauferkrankungen oder Herzinfarkten behandelt bzw. in Spitäler gebracht. Die Zahl der Interventionen in Wohnungen betrug 1813, wobei 1195 Patienten in ein Spital eingeliefert wurden. Darüber hinaus wurde von den Ärzten des Rettungsdienstes in 48 Fällen bei Selbstmordversuchen interveniert, in fünf Fällen kam jede Hilfe zu spät.

Der Krankenbeförderungsdienst beförderte im Juli 5.372 Patienten. An das Wiener Rote Kreuz wurden 549 Einsätze, an den Arbeiter-Samariter-Bund 278 Einsätze weitergegeben. (Schluß) zi/bs

NNNN

Erste Budgetgespräche im Wiener Rathaus

=++++

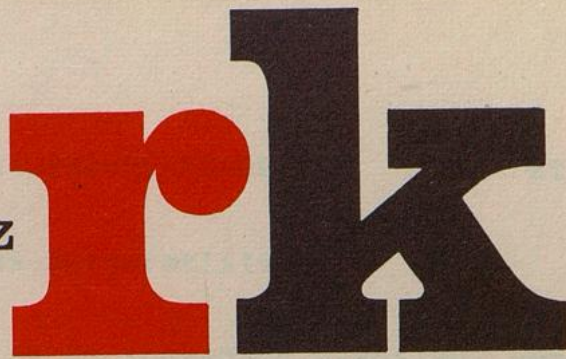
17 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold GRATZ berieten die amtsführenden Stadträte Donnerstag im Wiener Rathaus erstmals über das Wiener Budget 1982. Die ernste wirtschaftliche Situation zwingt zu Sparsamkeit in allen Bereichen betonte Finanzstadtrat Hans MAYR. Ein erster Rohbudgetentwurf, der nach Angaben der einzelnen Abteilungen erstellt wurde, ergäbe einen Abgang von 6,4 Milliarden. Mayr bezeichnete diesen Abgang als viel zu hoch.

In der kommenden Woche beginnen am 10. September auf Beamtenebene die Budgetperlustrierungen. Anfang Oktober folgt eine Runde auf Stadtratsebene, bei der noch offene Fragen geklärt werden sollen. Das Wiener Budget 1982 wird dann am 17. November dem Wiener Stadtsenat und dem Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik vorgelegt. Die Debatte und der Beschluß über das Wiener Budget 1982 wird Mitte Dezember im Wiener Gemeinderat erfolgen.# (Schluß) sei/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 4. September 1981

Blatt 2207

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Kommunal: Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters
(rosa) 170 neue Lehrer angelobt
Flötzersteig: Billiger und umweltfreundlicher
Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung

Wirtschaft: Die GESIBA hilft ihren Mietern sparen
(blau)

Nur
über FS: 3.9. Verkehrsfreigabe der Friedensbrücke
4.9. Verkehrsmaßnahmen
Radrennen kürzt Autobuslinien
Zeltlager im Rathauspark

Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

3 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Da am kommenden Dienstag, dem
8. September, die führenden Gremien der SPÖ tagen, entfällt das
wöchentliche Pressegespräch des Wiener Bürgermeisters. (Schluß)
sti/sr

NNNN

Die GESIBA hilft ihren Mietern sparen (1)

Utl.: Zwischenkalkulationen ermöglichen Reduktion der Eigenmittel
bei Neubauten

=++++

4 #Wien, 4.9. (RK-WIRTSCHAFT) Durch genaue Zwischenkalkulationen und raschere Auszahlung der Wohnbauförderungsmittel ist es der GESIBA (Gemeinnützige Siedlungs- und Baugesellschaft mbH.) möglich, bei vier in Bau befindlichen Anlagen die von den zukünftigen Mietern aufzubringenden Eigenmittelanteile beachtlich zu senken. Dank der von Wohnen-Stadtrat Johann HATZL veranlaßten Auszahlung der Wohnbauförderungsmittel in zwei Jahrestanchen - statt wie bisher in drei - konnten die ursprünglich in Rechnung gestellten Kostenpositionen für Zwischenfinanzierungszinsen auf Minimalwerte reduziert werden. #

Um je 600 S pro Quadratmeter werden die Finanzierungsanteile, wie GESIBA-Direktor Rudolf HAHN bei einer Pressekonferenz mitteilte, beim Objekt 3, Eslarngasse 15-17, gesenkt (83 Wohnungen von 3.900 auf 3.300 S pro Quadratmeter). Die weiteren Objekte sind: 23, Anton Krieger-Gasse (39 Wohnungen, statt 3.900 ebenfalls 3.300 S pro Quadratmete, 12, Arndtstraße (198 Wohnungen, statt 2.900 nur 2.300 S), und 19, Heiligenstädter Straße 134-138, wo eine Senkung um 400 S von 2.800 auf 2.400 S pro Quadratmeter möglich wurde.

Das Baugeschehen verläuft bei allen vier Objekten zufriedenstellend. Die Anlage mit dem niedrigsten Eigenmittelanteil - Arndtstraße - steht kurz vor der Fertigstellung. Bis Ende Oktober wird die GESIBA - ein Unternehmen der Wiener Holding - alle Wohnungen übergeben können. (Forts.) we/bs

NNNN

Die GESIBA hilft ihren Mietern sparen (2)

Utl.: Zwischenkalkulationen ermöglichen Reduktion der Eigenmittel
bei Neubauten

=++++

5 Wien, 4.9. (RK-WIRTSCHAFT) In einer bereits Mitte Juli stattgefundenen Hauptversammlung der Wohnpark Alt-Erlaa AG hat der Vorstand verbindlich erklärt, daß für die Bauteile A und B sowie für den Kaufpark Alt-Erlaa keine Nachzahlungen notwendig werden. Damit wurden die gegebenen Versprechungen, die Eigenmittelanteile zu halten (1.800 S pro Quadratmeter beim Bauteil A, 2.450 S beim Bauteil B), erfüllt. Bei der Restfinanzierung wurden Hilfestellungen von der Stadt Wien, der Wiener Holding und der GESIBA gegeben. Die zahlenmäßige Darlegung der Kosten und der Finanzierung wird nach behördlicher Genehmigung der Endabrechnung erfolgen.

Anfang Dezember wird die GESIBA in ihr neues Bürohaus in der Eßlinggasse 8-10 übersiedeln. Dieses Altobjekt wurde ebenso sorgfältig restauriert und adaptiert wie das derzeit noch benützte Haus 1, Rudolfsplatz 13 a. Aus dem Erlös dieses Objekts, das an die Verbundgesellschaft verkauft wird, können nicht nur die Kosten für das neue Bürohaus gedeckt werden, sondern darüber hinaus noch rund 20 Millionen Schilling der Liquiditätsreserve zugeführt werden.

Das Haus in der Eßlinggasse ist zwar etwas kleiner als das Objekt auf dem Rudolfsplatz, entspricht aber voll den gestellten Anforderungen. Besonders wertvoll ist die eingebaute Garage für 42 Personenwagen, womit der Bedarf für Betriebszwecke, aber auch für Kunden gedeckt erscheint. (Schluß) we/sr

NNNN

170 neue Lehrer angelobt (1)

=++++

6 #Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) 170 neue Landeslehrer wurden Freitag im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses angelobt. Die Angelobung der 67 neuen Volksschullehrer, 55 Hauptschullehrer und 48 Sonderschullehrer nahm Landeshauptmannstellvertreter Gertrude FRÖHLICH-SANDNER im Namen des Landeshauptmannes vor.#

Stadtschulratspräsident MATZENAUER unterstrich in seiner Ansprache die Führungsposition, die Wien im Rahmen von Schulentwicklung und Schulreform einnimmt. Er stellte fest, daß die Grundsätze der Schulreform der Ersten Republik, nämlich kindzentrierter Unterricht und Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus, heute Allgemeingut der internationalen Pädagogik sind. Matzenauer betonte, daß Erziehung schwieriger geworden sei. Nicht die Kinder hätten sich verändert, aber die Kindheit sei anders geworden. Auch stehe die Schule heute stärker im Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Matzenauer lud alle Junglehrer ein, von den zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß alle neuen Lehrer ihren Beruf als Berufung auffassen mögen. (Forts.) emw/bs

NNNN

170 neue Lehrer angelobt (2)

=++++

7 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmannstellvertreter Gertrude FRÖHLICH-SANDNER stellte in ihrer Ansprache fest, daß Bildung nicht nur der persönlichen Entfaltung diene, sondern darüber hinaus eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft darstelle. Die Bildung entscheide sehr wesentlich darüber, ob der technische Fortschritt in Zukunft für den Menschen genützt oder gegen ihn benützt werde. Man brauche heute immer mehr und immer bessere Pädagogen.

Lehrer sein sei keine leichte, aber eine faszinierende und beglückende Arbeit, die Optimismus und Ausdauer erfordere. Die Bildungsstadträtin wünschte den 156 Damen und 14 Herren für ihre zukünftige Tätigkeit viele "pädagogische Sternstunden".

Bekanntlich konnten heuer in Wien 250 Pflichtschullehrer, die sich um eine Anstellung beworben haben, auch berücksichtigt werden. Die wenigen auf der "Warteliste" verbleibenden Bewerber haben gute Aussichten, demnächst ebenfalls angestellt zu werden. (Schluß)
emw/sr

NNNN

Flötzersteig: Billiger und umweltfreundlicher

=++++

. #Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Beim künftigen Ausbau des Flötzersteiges soll auf die Erfordernisse des Umweltschutzes mehr als im bisherigen Projekt Rücksicht genommen werden. Es soll eine billigere Variante gebaut werden und das ersparte Geld in Umweltschutzmaßnahmen investiert werden. Eine völlige Neufassung des Projektes - also beispielsweise die Wahl einer grundlegend anderen Trasse - ist jedoch nicht erforderlich. Diese Meinung vertreten Bautenminister Karl SEKANINA und der Wiener Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN in einem Interview#, das in der Samstag-Ausgabe der "AZ" erscheint. Wie Hofmann darin erklärt, sind derzeit einige Studien für den geplanten Ausbau des Flötzersteiges in Arbeit. Voraussichtlich wird die Fahrbahnbreite reduziert werden, sodaß entsprechend mehr Platz für Umweltschutzeinrichtungen gewonnen wird. Auch eine Absenkung auf das Gebäudeniveau nach der Linzer Straße ist denkbar.

Hofmann nimmt auch zu der bevorstehenden Novelle des Bundesstraßengesetzes Stellung und tritt in diesem Zusammenhang für die Einführung des Begriffes der "Stadtstraße" ein. Bei diesem Straßentyp habe die Leistungsfähigkeit, die bei etwa 70 Stundenkilometer am größten ist, und nicht die Geschwindigkeit im Vordergrund zu stehen. Dadurch unterscheidet sich die Stadtstraße von Straßen im unbebauten Gebiet. Die Fahrbahnbreite kann geringer, die Kurvenradien können enger sein. Dafür sind jedoch wesentlich aufwendigere Umweltschutzmaßnahmen nötig. Größte Bedeutung kommt in Zukunft der weiteren Attraktivierung der öffentlichen Verkehrsmittel zu. Hofmann tritt in diesem Zusammenhang neuerlich für die Schaffung einer steuerlichen Absetzmöglichkeit für jene Berufstätigen ein, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren. (Schluß) ger/bs

NNNN

Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung (1)

Utl.: Österreichs erste technische Spitalsserviceeinrichtung

=++++

9 #Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) In der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurde Anfang dieses Jahres das erste technische Servicezentrum Österreichs in einem Spital eingerichtet. Aufgabe dieser modellartigen Einrichtung ist es, sowohl die vorhandenen medizintechnischen Geräte regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit zu prüfen und anfallende Reparaturen durchzuführen, als auch das Personal entsprechend zu schulen. Freitag wurde das neue Zentrum von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs erstmals vorgestellt.#

Zwtl.: Medizintechnik immer komplizierter

Der Gesundheitsstadtrat wies in seinen Ausführungen u.a. auf das immer komplizierter und komplexer werdende Zusammenspiel zwischen Patient, Arzt und Technik hin, das sehr häufig zu einer Überforderung des Personals bei der Bedienung medizintechnischer Geräte führt. Um jedoch einen sicheren Einsatz der Geräte zu gewährleisten, müssen nach Meinung des Stadtrates drei Forderungen erfüllt werden:

- o Die Geräte müssen sicher sein
- o Die sichere Bedienung durch das Personal muß gewährleistet sein und
- o Die Instandsetzung darf die Sicherheit des Gerätes nicht beeinträchtigen.

Die erste und dritte Forderung war bisher Aufgabe der Hersteller und Servicefirmen, die zweite Forderung konnte seitens der Firmen in nur unzureichender Weise erfüllt werden. Was die sichere Bedienung betrifft, so haben internationale Untersuchungen übereinstimmend ergeben, daß Unfälle, die durch medizintechnische Geräte auftreten, etwa zu 2/3 auf Bedienungsfehler zurückzuführen sind. (Forts.) zi/bs

NNNN

Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung (2)

Utl.: Aufgabengebiet

=++++

10 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) In das Aufgabengebiet des Technischen Servicezentrums (TSZ) fallen alle medizintechnischen Geräte und Einrichtungen wie z.B. Diagnose- und Überwachungsgeräte, Therapie-, Röntgen- und Laborgeräte. Tritt eine Störung auf, so wird diese direkt dem TSZ gemeldet, das derzeit Montag bis Freitag in der Zeit von 7 bis 17 Uhr besetzt ist. Im Rahmen des weiteren Ausbaues ist auch an die Einrichtung eines Permanenzdienstes rund um die Uhr gedacht. Für die Überprüfungen und Reparaturen stehen den Ingenieuren und Werkmeistern elektronische und elektromechanische Labors - die im Laufe der nächsten Zeit noch weiter ausgebaut werden sollen - zur Verfügung. Darüber hinaus ist das TSZ auch bei notwendig gewordenen Neuanschaffungen bezüglich der Angebotserstellung, der Ausschreibung sowie der Auftragserteilung und Inbetriebnahme in beratender Funktion tätig.

Ähnliche Zentren werden, wie Stadtrat Dr. Stacher bei dieser Gelegenheit ankündigte, schon in nächster Zeit auch in den anderen Schwerpunktkrankenhäusern errichtet werden. (Forts.) zi/bs

NNNN

Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung (3)

Utl.: Gerätedatei

=++++

11 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Um einen lückenlosen "Lebenslauf" aller medizintechnischen Geräte zu bekommen, wurde neben einem Journalbuch, in dem alle Ereignisse aufgezeichnet werden, auch eine Gerätedatei angelegt. Damit soll ein klarer Überblick über Reparaturhäufigkeit, Kostenaufwendungen und Wirtschaftlichkeit der rund 1.500 Geräte der Krankenanstalt ermöglicht werden.

Zwtl.: Kosteneinsparungen

Vom 2. Jänner bis 31. Juli 1981 wurden insgesamt 845 Störungsfälle bearbeitet, von denen 654 selbst erledigt werden konnten. Dies bedeutet, daß bereits in der Aufbauphase 77 Prozent der angefallenen Störungen behoben wurden. 191 Fälle mußten an Firmen weitergegeben werden, gegenüber 584 medizintechnischen Reparaturen im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Insgesamt konnten dadurch im ersten Halbjahr bereits 1,7 Mio S eingespart werden. Weiters erübrigten sich ansonsten notwendig gewesene Wartungsverträge mit Servicefirmen mit einer Kostenerfordernis von 5 Mio S für das Jahr 1981. Bei den durchgeführten Instandsetzungsarbeiten handelte es sich in 60 Prozent um einfache technische Arbeiten wie etwa Kabelreparaturen und Anzeigelampenwechsel beziehungsweise um Bedienungsfehler. 25 Prozent entfielen auf einfache und umfangreiche Reparaturarbeiten. Der Rest der Arbeiten (15 Prozent) entfiel auf Wartungsarbeiten und Beratungen in medizintechnischen Problemen.

Zwtl.: Sicherheitstechnische Überprüfungen

Weitere Einsparungen in der Höhe von rund 800.000 Schilling halbjährlich können erzielt werden, da das TSZ die nach dem Wiener Krankenanstaltengesetz vorgeschriebenen periodischen sicherheitstechnischen Überprüfungen medizintechnischer Geräte selbst durchführt und eventuelle Mängel sofort behebt. Was die Prüfungsintervalle betrifft, so werden drei Gruppen unterschieden:
o Geräte, die lebenserhaltend oder lebensgefährlich sind (6 Monate),
o Geräte, die zur Intensivüberwachung von Körperfunktionen dienen (12 Monate),
o sonstige Geräte (24 Monate). (Forts.) zi/bs

Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung (4)

=++++

12 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) In Einzelfällen, wenn es sich um Geräte handelt, die in sehr intensivem Einsatz stehen, werden durch das TSZ die sicherheitstechnischen Überprüfungen auch in kürzeren Intervallen durchgeführt.

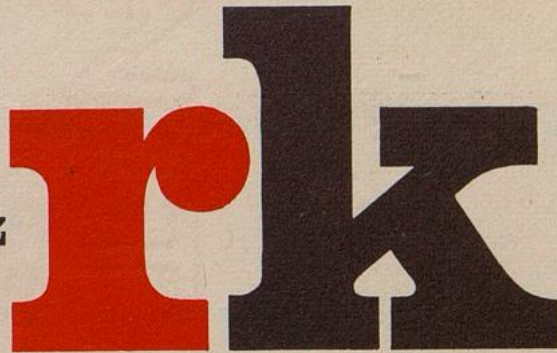
Zwt.: Einschulung, Information, Beratung

Eine der wichtigsten Aufgaben des TSZ ist, erschwert durch den häufigen Wechsel des jeweiligen Bedienungspersonals und der geringen Zeit, die während der Dienststunden zur Verfügung steht, die Weitergabe von technischem Wissen und Informationen an das Personal. Neben der Verwendung von Diaserien im Rahmen von Ausbildungsseminaren ist auch der Einsatz von Videofilmen vorgesehen. Ebenso ist noch für Ende dieses Jahres der Beginn eines eigenen Gerätekundeunterrichts in der Schwesternschule der Krankenanstalt Rudolfstiftung durch das TSZ geplant. Mit praktischen Übungen an den Geräten soll damit mehr Verständnis und Wissen für beziehungsweise über die Funktion des Gerätes vermittelt werden. Darüber hinaus steht das TSZ aber auch den Ärzten bei allen technischen Problemen beratend und ausführend zur Verfügung. (Schluß) zi/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 5. September 1981

Blatt 2218

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Lokal: Neue Verkehrsampel im 3. Bezirk
(orange) Journalistenpreis "Menschliches Europa 81"

Nur
Über FS: 5.9. Sozialarbeiterausbildung: Tagung nächste Woche

Neue Verkehrsampel im 3. Bezirk

=++++

2 #Wien, 5.9. (RK-LOKAL) Eine neue Verkehrsampel wurde dieser Woche auf dem Kardinal-Nagl-Platz im 3. Bezirk in Betrieb genommen. Damit konnte eine Forderung des Bezirksvorstehers Jakob BERGER erfüllt werden, der sich vor allem wegen der in der Nähe befindlichen Schulen und Kindergärten für die Errichtung dieser Anlage eingesetzt hatte. #

Zwtl.: Vollautomatische Steuerung

Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, der sich zur Inbetriebnahme der neuen Ampelanlage eingefunden hatte, informierte sich anschließend bei einem Besuch der Firma Siemens über die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Verkehrstechnik. So ist die jüngste Generation der Wiener Verkehrsampeln teilweise mit einer sogenannten verkehrsabhängigen Steuerung ausgestattet. Dabei wird mit Hilfe einer Sonde, die auf die Kreuzung zufahrende Kraftfahrzeuge zählt, automatisch das der jeweiligen Verkehrssituation angepaßte Programm gewählt. Die Mikroprozessortechnik, die bei den neuen Ampeln zum Einsatz kommt, erlaubt eine Speicherung der an verschiedenen Wochentagen beziehungsweise Tageszeiten jeweils optimalen Programme, auf die die Lichtsignalanlage dann jeweils mit Hilfe einer Funkuhr automatisch eingestellt wird.

In Entwicklung - und zumindest vorläufig noch Zukunftsmusik - sind Systeme zur weiteren Automatisierung und Optimierung der Ampel- und Weichensteuerung für eine Beschleunigung von Straßenbahnlinien. (Schluß) ger/sr

NNNN

Journalistenpreis "Menschliches Europa 81"

Utl.: Wettbewerb des Europarates zur Stadterneuerung

=++++

3 Wien, 5.9.9 (RK-LOKAL) Die Presse- und Informationsabteilung des Europarates in Straßburg schreibt im Rahmen der Europäischen Kampagne zur Stadterneuerung einen Journalistenpreis aus. Einsendeschluß ist der 31. Oktober 1981. Die Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des österreichischen Nationalkomitees zur Europäischen Kampagne für Stadterneuerung, p.A. österreichischer Städtebund, 1082 Wien, Rathaus, zu richten.

Der erste Preis ist mit 4.000 Französischen Francs, der zweite Preis mit 2.500 FF und der dritte mit 1.000 FF dotiert.

Zwtl.: Wettbewerbsregeln

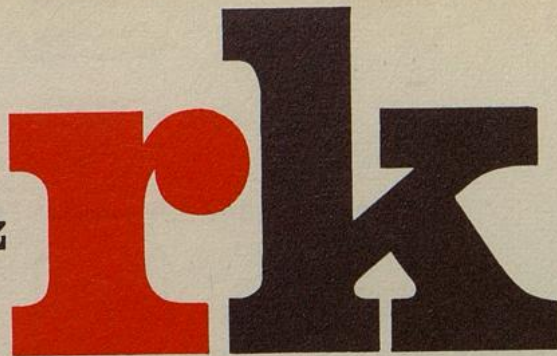
Der Preis wird an Journalisten, die den besten Artikel oder die beste Radiosendung über das Thema "Stadterneuerung" veröffentlicht haben, verliehen. Der Wettbewerb ist auf Autoren von Presse und Radio beschränkt. Die Artikel bzw. die Sendungen müssen zwischen dem 1. Jänner 1980 und dem 31. Oktober 1981 erschienen bzw. ausgestrahlt worden sein. Bei Radiosendungen wird die Abschrift eines Sendungsmanuskriptes erfordert. Die Artikel bzw. Manuskripte müssen in einer der Sprachen der 21 Mitgliedstaaten des Europarates sowie Finnlands verfaßt sein.

Eine internationale Jury, die sich aus sieben Mitgliedern zusammensetzt, wird über die Preisverleihung entscheiden. Der erste Preis wird während der Berliner Abschlußkonferenz (8. bis 12. März 1982) dem Preisträger überreicht. (Schluß) fk/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 7. September 1981

Blatt 2221

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS

ausgesendet: Gratz: Wirtschaftsprobleme gemeinsam lösen
(grau) Mehr als 13 Millionen Schilling für Kanalbauten
"Tag der offenen Tür 81": Information groß geschrieben

Kommunal:
(rosa)

Darlehen für den Ausbau von Kleingartenanlagen
Ehrungen für Verdienste im Gesundheitswesen
34,8 Millionen für Psychiatrisches Krankenhaus
Milde Witterung: Energieverbrauch gesunken
Neues Brückenprüfgerät im Einsatz
Ergebnisse der Abfallerhebung 1980
StR. Neusser: Gegen Privilegien der öffentlichen Hand
Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost in Eisenstadt

Lokal:
(orange)

Stadterneuerung: Auskunft und Beratung
Finale "Sportplatz der offenen Tür": 200 Teilnehmer

Nur

Über FS: 4.9. Gratz spricht im Rundfunk
6.9. Rauch durch falschen Anschluß
7.9. Psychiatrisches Krankenhaus Ybbs: 2.000 Besucher
Unbekannter schoß auf Schulmädchen
Donaustadt: Bezirksvorsteher ehrte Lebensretter

.....
Bereits am 5. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Wirtschaftsprobleme gemeinsam lösen

=++++

4 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) In der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation ist es notwendig, das Gemeinsame über das Trennende zu stellen, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Rundfunksendung am Samstag.

Österreich besitzt heute eine ungleich stärkere Wirtschaftskraft als jemals zuvor. Deshalb kann man unsere derzeitige Situation mit der Lage während der Weltwirtschaftskrise oder nach dem Krieg nicht vergleichen. Zum Unterschied von anderen Ländern gibt es weder Massenarbeitslosigkeit noch Jugendarbeitslosigkeit. Aber es gibt Krisenzeichen, die ernst genommen werden müssen. Es wird in der nächsten Zeit wahrscheinlich schwieriger sein, verschiedene Wünsche zu erfüllen.

"Wenn wir im Geist der Jahre nach dem Krieg gemeinsam an die Wirtschaftsprobleme herangehen, werden wir sie meistern", sagte Gratz. # (Schluß) sti/sr

NNNN

.....
Bereits am 6. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mehr als 13 Millionen Schilling für Kanalbauten

=++++

1 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Baukosten in Höhe von mehr als 13 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsauschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz für den planmäßigen Ausbau des städtischen Kanalnetzes und für Instandsetzungsarbeiten an bestehenden Kanälen.#

In Liesing wird an Stelle des alten Kanals in der Vertexgasse und Kirchfeldgasse von der Auer-Welsbach-Straße bis zur Breitenfurter Straße, dessen Rohre gebrochen oder zersprungen sind, ein 475 Meter langer Doppelrohrkanal nach dem Trennsystem in einer mittleren Tiefe von 3,5 Meter gebaut, dessen Kosten mit 5,350.000 S veranschlagt wurden. Ein weiterer Kanalumbau ist in Währing in der Khevenhüllerstraße von der Pötzleinsdorfer Straße bis zur Dr. Heinrich Maier-Straße erforderlich; die Baukosten für den 236 Meter langen Betonkanal betragen 3,360.000 Schilling.

Nach Plänen der MA 30 (Kanalisation) wird in Liesing in der Romberggasse und in der Skurawygasse ein Straßenkanal nach dem Trennsystem errichtet; die Baukosten für den 362 Meter langen, in einer mittleren Tiefe von 3,8 Meter verlegten Kanal werden 3,020.000 Schilling betragen. 1,440.000 Schilling müssen für die Instandsetzungen eines 460 Meter langen Kanalabschnittes in Penzing in der Breitenseerstraße aufgewendet werden, wo die Verlegung einer neuen Sohlenverkleidung aus Steinzeugsohlenschalen notwendig ist.
(Schluß) we/bs

NNNN

.....
Bereits am 6. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Tag der offenen Tür 81": Information groß geschrieben

=++++

2 Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten Tagen wird mit der Zustellung von "Wien - unsere Stadt" - einer Publikation des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien - mit dem genauen Programm für den "Tag der offenen Tür" an alle Wiener Haushalte begonnen. Der "Tag der offenen Tür" findet am Samstag, dem 19. September, statt. Er steht heuer ganz im Zeichen der Bediensteten der Stadt Wien. Alle Wienerinnen und Wiener sind eingeladen, sich über die Arbeit der fast 60.000 Mitarbeiter der Stadtverwaltung und die vielen Serviceleistungen zu informieren. Im Rathaus, in den rund 50 Außenstellen und in den vielen interessanten Ausstellungen stehen Mitarbeiter der Stadt Wien für Fragen, Diskussionen und Anregungen zur Verfügung.

Der "Tag der offenen Tür" dient aber nicht nur der Information - er bietet für jeden etwas. Auf drei Bühnen, auf dem Rathausplatz, im Arkadenhof und im Festsaal, findet ein Nonstop-Unterhaltungsprogramm statt. Erstmals wird es ein alternatives Jugendprogramm geben: Jazz, Rock und Kabarett am Jugendcorner auf dem Friedrich-Schmidt-Platz.

Straßentheater, Folklore, Modeschauen, ein Kinderland und ein Sportland im Rathauspark, eine provisorisch eingerichtete Wohnstraße in der Bartensteingasse neben dem Rathaus, unterhaltsame Quizspiele, Wettbewerbe und noch viel mehr wird am "Tag der offenen Tür" allen Besuchern geboten. (Schluß) am/bs

NNNN

Darlehen für den Ausbau von Kleingartenanlagen

=++++

2 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte Darlehen in der Gesamthöhe von 400.000 S an den Landesverband Wien des Zentralverbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs, deren Vergabe der Kleingarten-Beirat empfohlen hatte. Ein Darlehen in Höhe von 240.000 S ist für die Neuinstallierung einer Ringwasserleitung in der Kleingartenanlage "Boschberg" bestimmt, die aus Grundflächen besteht, die von der Stadt Wien als Grundeigentümerin dem Zentralverband der Kleingärtner zur kleingärtnerischen Nutzung in Bestand gegeben wurde. Das zweite Darlehen in Höhe von 160.000 S erhält die seit 1917 bestehende Kleingartenanlage "Sillergärten". Der Verein hat im Vorjahr in Gruppe C eine Winterwasserleitung verlegt, nach den Aufgrabungsarbeiten ist die Instandsetzung und Asphaltierung der Wege notwendig geworden. (Schluß) we/bs

NNNN

Stadterneuerung: Auskunft und Beratung

=++++

3 Wien, 7.9. (RK-LOKAL) Den Bewohnern der Stadterneuerungsgebiete Gumpendorf und Storchengrund stehen ab sofort wieder Gebietsbetreuungslokale zur Verfügung, in denen sie Auskunft und Beratung über Stadterneuerung erhalten können.

Das Lokal für das Stadterneuerungsgebiet Gumpendorf befindet sich in Wien 6, Bürgerspitalgasse 9 und ist jeweils am Dienstag von 14-19 Uhr und am Mittwoch von 9-13 Uhr geöffnet.

Das Lokal am Storchengrund befindet sich in Wien 15, Sechshauserstraße 23. Es ist jeden Mittwoch von 14-19 Uhr und jeden Donnerstag von 9-13 Uhr geöffnet.

Hauseigentümer, Mieter und Gewerbetreibende können sich in den beiden Gebietsbetreuungslokalen über Stadterneuerung informieren und beraten lassen. (Schluß) emw/sr

NNNN

200 Teilnehmer beim Finale der Aktion "Sportplatz der offenen Tür"
=++++

4 Wien, 7.9. (RK-LOKAL) In Anwesenheit von Sportstadtrat Peter SCHIEDER fand auf der Anlage Lorenz-Müller-Gasse die Abschlußveranstaltung der diesjährigen Aktion "Sportplatz der offenen Tür" statt, bei der sich rund 200 Mädchen und Burschen im Alter zwischen 6 und 15 Jahren mit großem Einsatz beteiligten. Gekämpft wurde in zehn Altersgruppen und zwar in den Bewerben 60-Meter-Lauf, Schlagball und Standweitsprung. Die ersten drei in jeder Kategorie erhielten Erinnerungsmedaillen.

Die Sieger bei den Burschen: Lorenz PIPAL, Reinhard SELI, Peter HOFFELNER, Werner REICHLMACHER und Christian KODY. Bei den Mädchen gewannen: Irene GROISS, Eva GROISS, Daniela MUTSCHLECHNER, Gabi PFÖRTNER und Maria HAUPT. Das gleichlaufende Fußballturnier entschied unter acht Mannschaften das Team der Lorenz-Müller-Gasse durch einen 4 : 2-Finalsieg über den Johann-Hoffmann-Platz für sich.
(Schluß) hof/bs

NNNN

SPERRFRIST 15.30 UHR

.....

Ehrungen für Verdienste im Gesundheitswesen

=++++

5 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Ehrenzeichen des Landes Wien für besondere Verdienste im Gesundheitswesen überbrachte Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Roten Salon des Rathauses.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten Univ.-Prof. Dr. Viktor GRÜNBERGER und Prim. i.R. Dr. Walter PFLÜGER. Univ.-Prof. Dr. Grünberger hatte wesentlichen Anteil am Auf- und Ausbau der von ihm 1968 bis 1980 geleiteten geburtshilflichen und gynäkologischen Abteilung des Franz-Josef-Spitals. Ihr ist vor allem die Intensivierung der operativen Gynäkologie, die Einführung der Ultraschalluntersuchungen, der Überwachungsgeräte sowie der Ausbau der Laboreinrichtungen zu danken. Dr. Pflüger hat sich als Vorstand der orthopädischen Abteilung am Pulmologischen Zentrum Baumgartner Höhe große Anerkennung erworben. Zahlreiche neue operative Behandlungsmethoden wurden von ihm in der von ihm geleiteten Abteilung erstmals erfolgreich angewandt.

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt SR i.R. Mr.pharm. Ludwig FEISMUTH. Als Leiter verschiedener städtischer Anstaltsapotheken hat er wesentlich zu deren Modernisierung beigetragen und darüber hinaus auch bei der EDV-Kostenrechnung mitgewirkt.

OMed.Rat Dr. Josef FEILER erhielt das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Dr. Feiler ist neben seiner beruflichen Tätigkeit als Schul- und Gemeindefeiler im Bezirk Gmünd, vor allem im standespolitischen Bereich, und zwar als Vertrauensarzt der Ärztekammer für Wien erfolgreich tätig gewesen. (Schluß) z1/sr

NNNN

34,8 Millionen für Psychiatrisches Krankenhaus

=++++

6 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 34,8 Millionen Schilling genehmigte Montag der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales für diverse zum Teil bereits in Angriff genommene und in Bau befindliche Ergänzungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgarter Höhe.#

Neben notwendig geowrdener Fassaden- und Fenstererneuerungen werden u.a. zur Zeit verschiedene Therapiewerkstätten ausgebaut und Pavillons im Sinne der Regionalisierung der psychiatrischen Versorgung in Wien neu adaptiert. (Schluß) zi/bs

NNNN

Milde Witterung: Energieverbrauch gesunken

=++++

8 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener haben im ersten Halbjahr 1981 weniger Strom und Gas verbraucht als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Grund für diese Entwicklung liegt in den vergleichsweise deutlich höheren Durchschnittstemperaturen im heurigen Jahr. Dies geht aus dem Halbjahresbericht der Wiener Stadtwerke hervor, den Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Montag dem zuständigen Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie vorlegte. Die E-Werke verzeichneten von Jänner bis Juni 1981 einen Gesamtstromverbrauch von 3,13 Millionen Megawattstunden. Dies bedeutet einen Rückgang um 1,2 Prozent. Mit dieser Verbrauchsentwicklung liegen die Wiener E-Werke im Gleichklang mit dem gesamtösterreichischen Trend. Die Wärmeabgabe an die Heizbetriebe aus der Kraft-Wärme-Kupplung in Simmering betrug im 1. Halbjahr 1981 185.008 Megawattstunden und lag damit um 57,8 Prozent über dem Vorjahrswert.

Der Gasverbrauch sank in den ersten sechs Monaten des Jahres 1981 um 13,7 Prozent auf rund 326 Millionen Kubikmeter.

Zu berücksichtigen ist bei diesen Werten allerdings der Schalltag im Jahr 1980, ohne den der Rückgang beim Stromverbrauch nur 0,7 Prozent, bei der Erdgasabgabe 13,1 Prozent betragen hätte.

Die Verkehrsbetriebe beförderten im 1. Halbjahr 1981 231,7 Millionen Fahrgäste, um 0,4 Prozent weniger als 1980. Allerdings ist die Vergleichbarkeit insofern nur beschränkt gegeben, als im ersten Halbjahr 1980 durch den "Nachkauf" von Vorverkaufsfahrscheinen nach der damaligen Tarifierhöhung mehr Fahrscheine als normalerweise üblich verkauft wurden. (Schluß) ger/bs

NNNN

Neues Brückenprüfgerät im Einsatz (1)

=++++

10 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Für die regelmäßige Überprüfung der Wiener Brücken wurde ein neues, modernes Prüffahrzeug angeschafft, das eine Kontrolle der Konstruktionsteile ohne Einrüstung des Bauwerkes ermöglicht. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellte das neue Gerät, das erstmals auf der Floridsdorfer Brücke zum Einsatz kommt, am Montag im Rahmen einer Presseführung vor. #

Das von einer finnischen Firma entwickelte Gerät ("Nummela-Sky-Lift") ist auf einem speziellen Trägerfahrzeug (BAF-Gräf & Stift) montiert und eignet sich besonders gut zur Anwendung im Stadtgebiet, da es erlaubt, sehr rasch und ohne größere Verkehrsbehinderungen bestimmte Punkte eines Brückenbauwerkes zu erreichen und aus größtmöglicher Nähe zu kontrollieren. Seine Vorteile sind vor allem:

- o das geringe Gesamtgewicht von 25 Tonnen
- o die kurze Aufstellzeit von nur zehn Minuten
- o der geringe Platzbedarf von nur einem Fahrstreifen sowie
- o die Möglichkeit, auch über breitere Gehsteige und über Schallschutzwände unter die Brücke zu greifen.

Man kann mit dem Fahrzeug langsam auf der Brücke fahrend den Arbeitskorb unter die Brücke schwenken und während der Langsamfahrt die Konstruktionsteile kontrollieren. Bei Bedarf ist es jederzeit möglich, vom Korb aus das Fahrzeug zu stoppen.

Die Kosten für das neue Prüffahrzeug belaufen sich auf 7,1 Millionen Schilling. Es wird der Stadt Wien vom Bund zur Überprüfung der Wiener Bundesbrücken zur Verfügung gestellt, bei der Verwendung für Gemeindebrücken zahlt die Stadt Wien Miete an den Bund. (Forts.)
ger/bs

NNNN

Neues Brückenprüfgerät im Einsatz (2)

Utl.: Strenge Prüfvorschriften für Brücken

=++++

- 11 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Magistratsabteilung 29 (Brückenbau) hat in Wien insgesamt 525 Brückenobjekte nach genau festgelegten, strengen Richtlinien zu überprüfen. Die Sicherheitsmaßnahmen reichen von der Güteprüfung der Baustoffe, der Prüfung von Entwürfen durch Zivilingenieure, der kontinuierlichen Bauüberwachung und Abnahme von Neubauten bis zur laufenden Überwachung der Brücken:
- o Die Befahrung bzw. Begehung eines Objektes durch einen Werkmeister erfolgt mindestens alle vier Monate. Bei dieser Prüfung wird auf sichtbare Mängel und Veränderungen des Brückendeckes, wie zum Beispiel Beschädigungen der Fahrbahn und der Gehsteige, der Geländer und Leitschienen sowie auf die Funktionstüchtigkeit der Entwässerung geachtet.
 - o Die Periodische Prüfung durch einen Werkmeister ist mindestens einmal jährlich vorgeschrieben. Außerdem erfolgt eine solche Überprüfung auch nach extremen Witterungsbedingungen, Hochwässern oder Unfällen. Diese Prüfung erstreckt sich auf die Feststellung aller - bei sachgemäßer genauer Kontrolle - äußerlich erkennbarer Mängel.
 - o In Abständen von höchstens sechs Jahren wird jede Brücke einer Hauptprüfung "auf Herz und Nieren" unterzogen. Die Hauptabmessungen der Brücke werden kontrolliert, Meßbolzen überprüft, die Maße des Lichtraumprofiles auf Übereinstimmung mit den ursprünglichen Werten untersucht. Es wird festgestellt, ob Setzungen, Verdrehungen oder Verschiebungen des Unterbaues aufgetreten sind. Bei Donaubrücken wird einmal jährlich eine Stromgrundaufnahme im Bereich der Pfeile durchgeführt. Der Zustand des Korrosionsschutzes wird mit Hilfe sogenannter Schichtdickenmessungen überprüft. Sämtliche Nieten und Schrauben werden kontrolliert, Schweißnähte genauestens überprüft, die Konstruktionsteile auf Verformung und allenfalls aufgetretene Risse hin untersucht. (Forts.) ger/sr

Neues Brückenprüfgerät im Einsatz (3)

Utl.: Umfangreiche Unterlagen

=++++

12 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Den Brückenkontrolloren stehen für ihre Tätigkeit umfangreiche Unterlagen zur Verfügung. Die im Archiv vorhandenen Brückenpläne werden derzeit auf Mikrofilm übertragen, sodaß es möglich ist, sämtliche Pläne - die oft sehr umfangreich sind - problemlos an Ort und Stelle mitzunehmen. In der sogenannten Brückenakte werden alle für den Bau und Bestand einer Brücke erforderlichen Unterlagen - von Baugrundgutachten und Vermessungsdaten bis zu Rechtsverträgen - zusammengefaßt. Schließlich gibt es für jede Brücke ein Brückenbuch, eine Art Tagebuch, in das neben den wichtigsten Daten und Plänen alle durchgeführten Prüfungen, objektbezogene Prüfvorschriften, Meßreihen, durchgeführte Instandsetzungsarbeiten, Unfälle, Arbeiten an den Einbauten etc, eingetragen werden.

(Forts. mgl.) ger/bs

NNNN

Ergebnisse der Abfallerhebung 1980

=++++

13 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) In einer Publikation des österreichischen Bundesinstitutes für Gesundheitswesen über die Umweltsituation in Österreich wurden kürzlich auch die Ergebnisse der Abfallerhebung 1980 veröffentlicht, die das Institut im Einvernehmen mit dem österreichischen Städtebund und dem österreichischen Gemeindebund in einer Fragebogenaktion durchgeführt hat.

Es wurden 1945 Gemeinden erfaßt, das sind 90,6 Prozent der Einwohner. Demnach fielen zuletzt jährlich rund 1,6 Millionen Tonnen an Müll an, das ergibt je nach Gemeindegröße einen Anfall von 80 bis 294 kg/Fuhre und Jahr. Gegenüber der letzten Erhebung von 1973, bei der in den österreichischen Gemeinden eine jährliche Müllmenge von 1,3 Millionen Tonnen anfiel, trat eine Steigerung von jährlich 2,2 Prozent ein.

Die Zahl der Gemeinden, die über eine Müllabfuhr verfügen, hat von 61 Prozent (1973) auf 88 Prozent (1980) zugenommen. Bei den Gemeinden, die den Müll regelmäßig abführen ergab sich eine Steigerung von 36,1 (1973) auf 87 Prozent (1980).

Durch die Einrichtung von überregionalen Abfallbeseitigungsanlagen konnte in den letzten Jahren die Anzahl der Deponien von rund 2.400 (1973 - außer Wien) auf rund 1.100 verringert werden. Mit der Inbetriebnahme weiterer Zentralanlagen soll die Zahl der Deponien ständig verringert werden. (Schluß)
stb/sr

NNNN

Stadtrat Neusser: Gegen Privilegien der öffentlichen Hand (1)

=++++

15 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Sonderstellung der öffentlichen Hand gegenüber dem Staatsbürger sollte im Sinne der Chancengleichheit in einigen Bereichen beseitigt werden. Diese Ansicht vertrat Stadtrat Komm.Rat Wilhelm NEUSSER, Montag im Pressegespräch der Wiener ÖVP. Bezugnehmend auf die wirtschaftliche Situation der Gemeinde Wien forderte Neusser einen Verzicht der öffentlichen Hand auf Teile ihrer Forderungen gegenüber den Zulieferanten der Großinsolvenz-Unternehmungen, um diese Klein- und Mittelbetriebe zu schützen.

Die öffentliche Hand sei in einer Reihe von Bereichen gegenüber dem Staatsbürger bevorzugt, die sachlich nicht gerechtfertigt scheine, meinte Neusser. So könne beispielweise im Mietengesetz der Bund einen Mieter kündigen, wenn er das Mietobjekt für Zwecke der Verwaltung benötigt, ohne eine Ersatzwohnung oder Ablöse stellen zu müssen. Weiter sei auf vielen Gebieten der Bund oder das Land von Bestimmungen der jeweiligen Bauordnung ausgenommen, genauso wie die Bundestheater den Auflagen des Veranstaltungsgesetzes nicht entsprechen müßten. Bundesdienststellen unterlägen nicht den Bestimmungen des Arbeitsinspektionsgesetzes, dadurch komme es in vielen Bundesgebäuden zu menschenunwürdigen Arbeitsplätzen. Als Beispiele nannte Stadtrat Neusser das Postamt in der Taubstummengasse, in dem angeblich katastrophale Zustände herrschten, die für einen privaten Unternehmer nicht tragbar wären. (Forts.) roh/bs

NNNN

Stadtrat Neusser: Gegen Privilegien der öffentlichen Hand (2)

=++++

16 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Anschließend wandte sich Stadtrat Neusser gegen die bevorzugte Stellung der öffentlichen Hand bei Gerichtsverfahren. Da der Bund bei verlorenen Prozessen die Prozesskosten des Gegners nicht zahlen müsse, verzichten oft Verurteilte, obwohl sie sich subjektiv im Recht fühlen, auf ein Rechtsmittel, weil sie die damit verbundenen Kosten nicht tragen können. Besonders im Lebensmittelrecht führe das zu einer Vielzahl von Verurteilungen, da Gegengutachten und Anwaltskosten, die auch im Fall eines Gewinnes des Prozesses gegen den Bund zu tragen sind, oft ein Vielfaches der Strafe ausmachen. Aus diesem Grund seien 80 Prozent der Fleischhauer bereits vorbestraft.

Da Bundesfahrzeuge nicht haftpflichtversichert sind und da Prozessieren dem Bund ja auch im Falle einer Niederlage keine Mehrkosten verursacht, kämpft die Republik Österreich bei Verkehrsunfällen mit Privaten selbst in aussichtslosen Fällen bis zur letzten Instanz. Und auch im Konkursverfahren sei die öffentliche Hand für die Einreihung ihrer Forderungen in die 1. und 2. Klasse Privaten gegenüber bessergestellt. In einer Zeit, wo durch Großinsolvenzen viele Kleinbetriebe in wirtschaftliche Nöte kämen, solle die öffentliche Hand auf dieses Privileg zumindest teilweise verzichten, forderte Stadtrat Neusser.

Steigende Arbeitslosenzahlen und bereits 50 Großinsolvenzen im ersten Halbjahr 1981 kennzeichnen die wirtschaftliche Situation Wiens, erklärte Neusser. Besonders Klein- und Mittelbetriebe kämen durch die Zahlungsunfähigkeit ihrer Auftraggeber in Gefahr. Der Verschuldungsgrad dieser Unternehmer sei bereits sehr hoch. Stadtrat Neusser forderte aus diesem Grund abschließend, die öffentliche Hand und auch die Sozialversicherungsträger müßte ihnen gegenüber auf Teile ihrer Forderungen verzichten, die Banken sollten billige Überbrückungshilfen anbieten. (Schluß) roh/sr

NNNN

Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost in Eisenstadt (1)

Utl.: Landschaftsrahmenplan für die Donauauen

=++++

17 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Im Landhaus in Eisenstadt fand Montag eine Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost statt, an der die Landeshauptleute von Niederösterreich, Siegfried LUDWIG, vom Burgenland Theodor KERY und in Vertretung des Wiener Landeshauptmannes Planungsstadtrat Prof.Dr. Rudolf WURZER, sowie Raumordnungs- und Finanzreferenten der Länder teilnahmen. Schwerpunkte der Beratungen waren der Landschaftsrahmenplan für die Donauauen zwischen Wien und Hainburg, der Nationalpark Ost und das Schotterergewinnungskonzept Niederösterreich-Wien. Weiter wurde der Ausbau der Donau für den 1350 t Europakahn und Hochseeschiffe bis zu einer Tonnage von 2000 BRT erörtert. Für Österreich und im besonderen für die Ostregion könnte sich durch den Donau-Oder-Elbe-Kanal ein zusätzlicher wirtschaftlicher Impuls ergeben, wenn dieser durch einen Kanal auf österreichischem Gebiet mit der Donau und damit auch mit dem Rhein-Main-Donau-Kanal verbunden wird.

Zwtl.: Ökologie der Donauauen

Im Auftrag der Planungsgemeinschaft Ost wurde für die Donauauen zwischen Wien und Hainburg Untersuchungen über die ökologischen und hydrologischen Verhältnisse und die Veränderung der Auen infolge der Errichtung eines Donaukraftwerkes bzw. durch die Einflüsse der Fremdnutzung auf die Auen durchgeführt. Kraftwerksstandorte wurden hinsichtlich der Erhaltung der Lebensbedingungen für das Auegebiet untersucht. Zu klären sind noch Fragen der Unterwassereintiefung und der Auswirkungen von Grundwasseranhebungen und -absenkungen.

Zwtl.: Nationalpark Ost

Die Planungsarbeiten für den Nationalpark Ost sollen unter der Berücksichtigung international gebräuchlicher Begriffsbestimmungen weitergeführt werden. Dabei sollen Erholungsräume abgegrenzt und mit den nötigen Infrastrukturen ausgestattet werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erhaltung der ökologisch wertvollen Naturlandschaften. (Forts) red/bs

Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost in Eisenstadt (2)

Utl.: Schottergewinnungskonzept Wien-Niederösterreich

=++++

18 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeiten zur Erstellung eines Schottergewinnungskonzeptes werden fortgeführt. Der Untersuchungsraum umfaßt das Wiener Stadtgebiet nördlich der Donau, 21. und 22. Bezirk, und das angrenzende Marchfeld in Niederösterreich. Da die Schottergewinnung zunehmend mit Standort- und Umweltproblemen verbunden ist, und vor allem im Bereich der Ballungsräume zu starken Umweltbelastungen führt, sollen weitere Problemlösungsvorschläge erarbeitet werden. Zur Vorbereitung gemeinsamer Maßnahmen, zur Verminderung von übergreifenden Emissionen im Grenzbereich der Länder Wien und Niederösterreich werden durch entsprechende Messungen die derzeitigen Schadstoffbelastungen und deren Urheber festgestellt werden.

Zwtl.: Autobahn und Park-and-Ride-System

Bei der Sitzung wurde auch beschlossen, für die Außenringautobahn zwischen dem Knoten Steinhäusl der Westautobahn und der Anbindung an die Südautobahn bei Vösendorf Untersuchungen durchführen zu lassen. Damit soll klargestellt werden, welche Verkehrsströme nach Inbetriebnahme dieses Autobahnabschnittes beeinflußt und verändert werden.

Ferner wurde ein Maßnahmenkatalog für ein Park-and-Ride-System besprochen, um die Pendler aus Niederösterreich und Burgenland zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel zu bewegen. In Stockerau befindet sich bereits ein Parkplatz bei der Schnellbahnstation Stockerau, der von den Pendlern gut angenommen wird. (Forts.) red/sr

NNNN

Sitzung der Planungsgemeinschaft Ost in Eisenstadt (3)

Utl.: Die Planungsgemeinschaft Ost

=++++

19 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Planungsgemeinschaft Ost wurde vor drei Jahren von den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland gegründet. Ziel der Organisation ist es, durch stärkere Zusammenarbeit und durch die gemeinsame Vertretung der Interessen nach außen wirtschaftliche Probleme und Entwicklungsnachteile gegenüber den westlichen Bundesländern aber auch die Strukturen innerhalb der Länderregion durch entsprechende gemeinsame Maßnahmen zu verbessern. Weiter soll die Raumplanungsgemeinschaft Ost im Sinne der Ländervereinbarung gemeinsame Raumordnungsziele ausarbeiten und sowohl fachlich als auch zeitlich koordinieren. (Schluß) red/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Dienstag, 8. September 1981

Blatt 2240

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

- Kommunal:** Amtseinführung im Elisabethspital
(rosa) Nonstop-Unterhaltung am "Tag der offenen Tür"
400 Schwestern für Wiens Spitäler
Besoldungsreform von Landesregierung genehmigt
- Lokal:** Heurige Ernte: Schwacher Durchschnitt erwartet
(orange) Pop-Odrom-Sieger 81: Rockgruppe "Network"
- Wirtschaft:** Forschung und Industrie präsentieren neue Produkte
(blau)

Heurige Ernte: Schwacher Durchschnitt erwartet

Utl.: Einbußen durch Frühjahrskälte und Sommertrockenheit

=++++

1 #Wien, 8.9. (RK-LOKAL) Die zu erwartenden Ernteergebnisse schätzen Experten der Magistratsabteilung 47 (Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien) als schwachen Durchschnitt ein. Während im Vorjahr allgemein sehr gute Erträge zu verzeichnen waren, haben heuer ungünstige Witterungsverhältnisse zu Einbußen geführt. #

Nach relativ geringer Winterfeuchtigkeit war das Frühjahr zu kühl. Das Wuchsstadium wurde vor allem in den Monaten März und April negativ beeinflusst. Im Frühsommer trockneten Stürme die Böden aus, Hitzeperioden waren im Juli und im August zu verzeichnen.

Beim Getreide sind Ernteeinbußen von 20 bis 30 Prozent zu erwarten. Am stärksten hat der Roggen gelitten, weniger stark beeinträchtigt wurden Weizen und Hafer. Die witterungsbedingte Verspätung der Getreideernte beträgt rund 14 Tage.

Beim Gemüse sind die Schäden geringer. Während die Frühkartoffeln durch Nachtfröste gelitten haben, sind die Radieschen gut gediehen. Gute Erträge gab es auch bei Grünen Bohnen, Karotten und Kohl. Die Zuckerrübe war zwar im Anfangsstadium beeinträchtigt, konnte aber später aufholen, vor allem durch künstliche Bewässerung während der sommerlichen Trockenheit. Die Ernte im Oktober wird voraussichtlich mittlere Durchschnittserträge erbringen.

Beim Wein gab es durch Kälte Schäden hauptsächlich in der Blütezeit. Die Mindererträge werden je nach Sorte unterschiedlich sein. Bis zu 50 Prozent dürfte der Ausfall beim Riesling betragen, bei anderen Sorten ist mit etwa zehn Prozent Minderertrag zu rechnen. (Schluß) we/bs

NNNN

Nonstop-Unterhaltung am "Tag der offenen Tür" (1)

=++++

2 Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Nach der Eröffnung des "Tag der offenen Tür 81" am Samstag, dem 19. September, durch Bürgermeister Leopold GRATZ beginnt auf drei Bühnen, auf dem Rathausplatz, im Arkadenhof und im Festsaal des Rathauses ein Nonstop-Unterhaltungsprogramm.

Auf dem Rathausplatz geht es von 10.15 bis 12 Uhr recht bunt zu: Papa Bilecks Dixieband, Main Street, Brigitte Neumeister, Turnergruppe Wabblers und der Chor der Krankenpflegeschule der Stadt Wien. Dazwischen gibt's Quizspiele, bei denen schöne Preise zu gewinnen sind.

Von 13 bis 15 Uhr führt Günther Schifter durch eine Nostalgie-Show mit Teddy Ehrenreich, Main Street, Erni Bieler, Bobby Piron sowie Tom Dooley-Interpret Patrick Nielsen und Christian Anders. Schifter wird in dieser Show auch zeigen, wie Beamte, z.B. 1920, ausgesehen haben.

Zwt.: Rainhard Fendrich hat "kane Lire"

Vera Russwurm präsentiert von 15.30 bis 17.30 Uhr im Rahmen der Österreich-Parade den ö 3-Sommer-Hit: Rainhard Fendrich mit seiner "Strada del Sole", der noch immer überlegen die ö 3-Hitparade anführt. Aber auch Marty Brem, Sonja Jeannine, Welcome, Cockpit, Ty Tender and The Fenders, die Rocktanzgruppe York Dancers und das Artisten-"Duo Caprice" sind mit von der Partie.

Der Arkadenhof steht von 10 bis 16 Uhr mit Prof. Norbert Pawlicki als Begleiter und Günther Bahr als Moderator musikalisch im Zeichen Österreichs: "D'Schliefer-Buaba" (Vorarlberg), Fenneberg-Moser (Tirol), der "kleine Fredy" (Steiermark), der "Sänger Blondl" (Kärnten), "Alpenland-Trio" (Oberösterreich), die "Original Waldviertler Buam" (Niederösterreich) und Emmy Denk und Walter Haider (Wien).

Von 16 bis 17 Uhr gibt's ein Konzert-Cafe mit dem Johann-Strauß-Ensemble der Wiener Symphoniker. (Forts.) am/sr

Nonstop-Unterhaltung am "Tag der offenen Tür" (2)

=++++

3 Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Im Festsaal bringt Leopold Großmann mit der Meisterklasse der Stadt Wien von 10 bis 11 Uhr Operettenmelodien und von 14 bis 15 Uhr eine bunte Musical-Palette.

Zwtl.: Jugendcorner am Friedrich-Schmidt-Platz

Erstmals wird am "Tag der offenen Tür" ein alternatives Jugendprogramm geboten. Auf dem Friedrich-Schmidt-Platz wird ein Jugendcorner mit Bühne eingerichtet. Von 12.30 bis 17 Uhr herrschen Jazz, Rock und Kabarett. Moderator ist Joe Berger. Das Programm wird von der "Kuenringer Bluesanstalt", "Zenit", "Tom Pettings Hertzattacken", "Molto Brutto", "The Vogue" und dem "Wahnwitz-Ensemble" bestritten.

Zwtl.: "Cache-Cache" in der "Wohnstraße Bartensteingasse"

Sketches aus dem Urlaub präsentiert die Straßentheatergruppe "Cache-Cache" um 11 und um 16 Uhr in der als provisorische Wohnstraße eingerichteten Bartensteingasse. (Schluß) am/bs

NNNN

400 Schwestern für Wiens Spitäler

=++++

4 Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Wiens städtische Spitäler erhalten noch heuer 386 neue Diplomschwestern und 29 Diplomkrankenschwesterpfleger. Dienstag fand im Festsaal des Rathauses eine Diplomfeier statt, bei der 86 Mädchen und 13 Burschen aus der Hand von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER ihr Diplom erhielten. Es gab insgesamt 38 Auszeichnungen. Morgen, Mittwoch, findet ebenfalls eine Diplomfeier statt, bei der insgesamt 99 Mädchen und 11 Burschen ihre Diplome überreicht bekommen. Die übrigen frischgebackenen Diplomkrankenschwestern und -pfleger haben ihre Dekrete bei einer kürzlich stattgefundenen Diplomfeier erhalten.

Gegenwärtig sind im Krankenpflagedienst der städtischen Spitäler insgesamt 5210 Diplomschwestern und -pfleger sowie über 3.000 Stadionsgehilfinnen eingesetzt. 1175 Schwesterns sind Ausländerinnen, wobei der Großteil von ihnen von den Philippinen kommt. (Schluß) zi/bs

NNNN

Pop-odrom-Sieger 81: Rockgruppe "Network"

=++++

5 Wien, 8.9. (RK-LOKAL) Beim Pop-odrom-Finale, das am vergangenen Samstag in der Wiener Stadthalle stattfand, siegte die Gruppe "Network". Sie erhielt sowohl den Preis des Publikums als auch den Jurypreis, also inklusive Startgeld 19.000 S.

Die Sieger der anderen Pop-odrom-Bewerbe:

- o Folk-Bewerb: "Maerlin"
- o Jazzbewerb: "Funk O'Nuts"

Im Rahmen des diesjährigen Pop-odrom-Wettbewerbes fanden mehr als 20 Konzerte statt, zu denen rund 7.500 Besucher kamen. 106 von 149 angemeldeten Gruppen traten beim Pop-odrom 81 auf (erfahrungsgemäß tritt jedes Jahr eine große Zahl der angemeldeten Gruppen wieder zurück).

Während in den Bereichen "Jazz" und "Folk" heuer kein nennenswerter Niveauanstieg zu verzeichnen war, gab es etwa 10 Rockgruppen, die sehr publikumswirksam und auch musikalisch einfallreich und interessant waren.

Größtes Problem vor allem der Wiener Gruppen: zuwenig schalldichte Probelokale im dichtbesiedelten Stadtgebiet. Sämtliche Band-Proberäume in den Jugendzentren sind bereits ausgebucht.

(Schluß) emw/sr

NNNN

Besoldungsreform von Landesregierung genehmigt

=++++

7 #Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Die Besoldungsreform für Gemeindebedienstete wird nun zum Gesetz: Heute, Dienstag, wurde sie von der Landesregierung genehmigt, Donnerstag kommt sie in den Ausschuß, und am 21. September soll sie vom Landtag beschlossen werden. Die erste Etappe soll rückwirkend per 1. Juli in Kraft treten, zwei weitere Etappe sind per 1. Juli der Jahre 1982 und 1983 vorgesehen. Die Reform bringt keine generelle Erhöhung der Bezüge, aber mehr Gerechtigkeit und Überschaubarkeit des Besoldungssystems, vor allem zugunsten der Beziehr niedriger Einkommen.#

Es werden also nur bestimmte Gehaltsansätze verbessert, wobei die Obergrenze der ersten Etappe bei 300 Schilling im Monat liegt. Dabei handelt es sich prinzipiell um eine Gleichstellung vor Arbeitern und Angestellten bei gleichwertiger Qualifikation. Besonders berücksichtigt wurden die Empfänger der niedrigsten Einkommensstufen. Für das Jahr 1981 wird die Besoldungsreform Mehrkosten in der Höhe von etwa 125 Millionen Schilling bringen.

(Schluß) roh/sr

NNNN

Forschung und Industrie präsentieren neue Produkte

Utl.: Symposium der INNOVA Wien fördert Kontakte

=++++

8 #Wien, 8.9. (RK-WIRTSCHAFT) Mehr gemeinsame Projekte von österreichischen Forschungsstellen und der Industrie auf die Beine zu stellen war das Ziel eines von der INNOVA Wien Montag nachmittag im Wiener Rathaus durchgeführten Symposiums. Dabei wurden als Fallbeispiele bereits realisierte Projekte wie ein Gerät zur computerunterstützten Hirnstrommessung, ein vollautomatisch arbeitendes Wiederbelebungsgerät sowie ein Gerät zur Neugeborenenüberwachung präsentiert. #

Als Hausherr begrüßte Finanzstadtrat Hans MAYR neben den sehr zahlreich erschienenen Vertretern von Universitäten, außeruniversitären Forschungsstellen und der Wirtschaft Frau Bundesminister Dr. Hertha FIRNBERG, den 2. Präsidenten des Wiener Landtags Fritz HAHN und Generaldirektor Dr. Karl VAK.

Bei allen Fallbeispielen wurde sehr deutlich, daß der Erfolg einer Innovation vor allem in der engen Zusammenarbeit zwischen Technikern, Kaufleuten und Juristen begründet ist. So entstand die Idee für ein Gerät zur computerunterstützten Hirnstrommessung an der Technischen Universität Graz. Es kam dann zu einer Kooperation mit einer medizintechnischen Firma. Der Anlauf der Nullserie und die Überprüfung in die Serienproduktion wurde durch Risikokapital der INNOVA Wien unterstützt. Das Interesse am Produkt ist im In- und Ausland groß, derzeit wird ein internationaler Vertriebs- und Serviceapparat aufgebaut. Beim vollautomatischen Wiederbelebungsgerät erwarb die INNOVA die Patentrechte, um einen Verkauf in das Ausland zu verhindern. Bereits in diesem Herbst läuft die Serienproduktion an, die Markteinführung erfolgt 1982.

Insgesamt hat die INNOVA Wien seit 1978 53 Projekte mit einem Kostenaufwand von 90 Millionen Schilling unterstützt. (Schluß)
sei/sr

Anästhesieinstitut im Elisabethspital

=++++

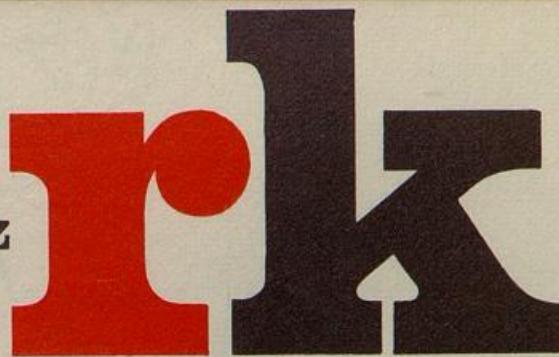
9 #Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Im Elisabethspital wurde Dienstag Univ.-Doz. Dr. Josef KRENN als Vorstand des neu geschaffenen Instituts für Anästhesiologie von Personalstadtrat Franz NEKULA und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in sein Amt eingeführt. #

Mit dem im Elisabethspital neu geschaffenen Institut wurde, wie Gesundheitsstadtrat Stacher bei dieser Gelegenheit betonte, ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Versorgung auf diesem speziellen medizinischen Gebiet getan. Ähnliche Primariate gibt es derzeit noch im Krankenhaus Lainz, im Wilhelminenspital, im Franz Josef-Spital, in der Krankenanstalt Rudolfstiftung und in der Poliklinik. Univ.-Doz. Dr. Krenn war bisher an der Klinik für Anästhesie und allgemeine Intensivmedizin im Allgemeinen Krankenhaus tätig. (Schluß) zi/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 9. September 1981

Blatt 2249

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

- Bereits über FS
ausgesendet: Festakt 100 Jahre Sophienspital
(grau) Wiener Herbstmesse: Jubiläum mit vielen Attraktionen
- Kommunal: Gesundheitsstraße im Rathaus
(rosa) Hirnschall: Biedermeierhaus darf nicht verfallen
Autobus-Abstellplätze in der City
Fehlender Gehsteig: Enteignung beantragt
- Ganz Wien
trägt Grün: Wieder "Brennender Busch"
(grün)
- Lokal: Josefstädter Veduten
(orange) Das Ferienspielmaskottchen heißt "Holli Knolli"
Wiener Handelskammer: eigene Lehrplatzförderung
- Kultur: Hoher Markt: Vermählungsbrunnen wird restauriert
(gelb)
- Nur
über FS: Schwertsbehinderte stellen aus
Auf U-Bahn-Gleis gestürzt

.....
Bereits am 8. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Festakt 100 Jahre Sophienspital

=++++

11 #Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rathaus fand Dienstag abend anlässlich der 100. Wiederkehr der Eröffnung des im 7. Bezirk gelegenen Sophienspitals ein Festakt statt. Bürgermeister Leopold GRATZ und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER würdigten in Festreden dieses Ereignis und sprachen bei dieser Gelegenheit allen Bediensteten des Spitals für ihre Tätigkeit und ihren großen Einsatz Dank und Anerkennung aus. Primaria Dr. Ingrid LEODOLTER vermittelte in einem Festvortrag einen Überblick über die bewegte Vergangenheit des Sophienspitals. #

Mit dem Spitalsbau war im März 1879 begonnen worden und am 18. Mai 1881 fand die feierliche Eröffnung des ursprünglich nur über 20 Betten verfügenden Krankenhauses statt. Im Jahr 1900 übernahm der Wiener Krankenanstaltenfonds das Spital und führte in den Jahren 1901 bis 1906 weitgehende bauliche Umgestaltungen und Vergrößerungen durch. 1940 wurde das Sophienspital Polizeikrankenhaus. Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges erfolgte sodann die Übernahme des Spitals durch die Stadt Wien als Rechtsträger, die es wieder seiner Bestimmung als Zivilkrankenhaus zuführte. In den darauffolgenden Jahren wurden unter zum Teil erheblichem finanziellen Aufwand zahlreiche Erneuerungen und Verbesserungen vorgenommen. Dadurch wurde es möglich, daß das Sophienspital mit seinen 216 Betten heute die Aufgaben eines modernen, leistungsorientierten Krankenhauses erfüllt.

Zu den Einrichtungen zählen die medizinische und chirurgische Abteilung, das Röntgeninstitut mit seiner modernst ausgestatteten Diagnosestraße und die Ambulanz. Auf Grund der in den letzten Jahren durchgeführten Verbesserungen stieg insbesondere die Frequenz in den Ambulanzen stark an. (Schluß) zi/sr

.....
Bereits am 8. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Herbstmesse: Jubiläum mit vielen Attraktionen

=++++

12 #Wien, 8.9. (RK-WIRTSCHAFT) Sechzig Jahre Wiener Messe - im Zeichen dieses Jahrestages steht die Wiener Internationale Herbstmesse, die vom 12. bis 20. September auf dem Messegelände im Prater stattfindet. Das Bild dieser Jubiläumsmesse prägt ein reichhaltiges Warenangebot der verschiedensten Wirtschaftszweige, Konsum- und Investitionsgüter präsentieren sich in 30 Hallen und auf einem großzügig angelegten Freigelände. #

Im heurigen Herbst tritt die Wiener Messe nicht nur als Jubilar in Erscheinung, sondern bietet den Besuchern - wie Generaldirektor Dkfm. Alfred HINTSCHIG bei der Messe-Pressekonferenz unterstrich - auch ein Unterhaltungsprogramm, das täglich im Zeichen eines der neun Bundesländer steht. Auf dem Programm stehen musikalische Darbietungen, kulinarische Spezialitäten, Gewinnspiele und Pelzmodenschauen.

Einer der Hauptanziehungspunkte wird zweifellos die Schau "Elektro-Funk-Hifi 81" sein, weil alle neuen Geräte, die Anfang September bei der Berliner Funkausstellung Premiere hatten, in Wien zu sehen sind. Was sich in Berlin einem elitären Kreis von Fachleuten vorstellte - beispielsweise die Bildplatte - wird auf der Wiener Herbstmesse dem breiten Publikum vorgeführt.

"Treffpunkt Landwirtschaft" lautet das Motto der landwirtschaftlichen Ausstellungen und Sonderschauen, die diesmal ganz den Bäuerinnen gewidmet sind. Im Rahmen der "Ferien am Bauernhof" wird das Ybbstal mit seinen vielen Möglichkeiten der Erholung vorgestellt.

Der Schwerpunkt der großen Fachschau "Bauen-Wohnen-Heizen" liegt, knapp vor Einbruch der kalten Jahreszeit, naturgemäß auf der Wärmedämmung und der Installation von alternativen Heizsystemen.

(Schluß) red/sr

Josefstädter Veduten

Utl.: Alt Wiener Häuser und Höfe von Rudolf Schey

=++++

1 Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Josefstädter Häuser und Höfe gezeichnet und gemalt von Rudolf SCHEY bilden den Inhalt einer Ausstellung, die vom Kulturverein "Freunde der Josefstadt", Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes, Donnerstag, den 10. September um 19 Uhr in den Räumen der Restauration "Zur Unmöglichkeit", 8, Strozzigasse 36, eröffnet werden wird. Unter dem Titel "Josefstädter Veduten" werden zum Teil schon vergessene und vom Künstler neu entdeckte alte Josefstädter Innenhöfe zu sehen sein. Im Rahmen der Eröffnung gibt es außerdem eine Lesung in der sogenannten Musikersprache der Jahrhundertwende von Wolfgang Zapletal sowie Wiener Lieder und Tänze, wobei die "Zwei Lichtentaler" die Ausführenden sind. Die Ausstellung ist bis 11. Oktober täglich außer Dienstag von 11 bis 24 Uhr zugänglich.

Der Josefstädter Künstler Rudolf Schey 1918 in Innsbruck geboren und 1921 nach Wien gekommen, ist Absolvent der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt. Ursprünglich Fotograf, wurde er aus dieser Tätigkeit durch den Zweiten Weltkrieg gerissen. Nach dem Ende des Krieges für kurze Zeit wieder als Fotograf tätig, wandte er sich sodann dem reproduzierenden Fach als Retuscheur, Offsetkopierer, Chemigraph und Andrucker zu. Darüber hinaus fand er aber auch noch Zeit, seine Kenntnisse in Zeichnen und Malen im Rahem von Abendkursen bei Frau Prof. Matejka-Felden zu vervollständigen. Wie die Vielzahl seiner mittlerweile geschaffenen und in diversen Ausstellungen gezeigten Bilder beweisen, ist aus dem ursprünglichen Hobby eine überaus erfolgreiche Leidenschaft geworden. (Schluß)

zi/bs

NNNN

Vermählungsbrunnen auf dem Hohen Markt wird restauriert

=++++

2 #Wien, 9.9. (RK-KULTUR) Der Vermählungsbrunnen auf dem Hohen Markt wird restauriert. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst. Die Gesamtkosten der Restaurierung sind mit 1,5 Millionen S angesetzt, die Baurate für 1981 beträgt 510.000 S. #

Der Brunnen wurde in den Jahren 1729 bis 1732 nach einem Entwurf von Joseph Emanuel Fischer von Erlach errichtet und zählt zu den schönsten Barockbrunnen Wiens. Die Erneuerungsarbeiten sind sowohl technischer wie auch denkmalpflegerischer Natur. Noch 1981 werden neben der Instandsetzung der beiden Brunnenbecken und der Reaktivierung der Denkmalbeleuchtung die elektrischen Zuleitungen und die beiden Wasserausläufe erneuert und die Umwälzpumpen gangbar gemacht. Für 1982 sind denkmalpflegerische Sanierungsmaßnahmen an den Architekturteilen des Brunnens, dem Figurenschmuck sowie an den Ornamenten und Schriftgestaltung, diverse Vergolder- und Metallbildhauerarbeiten, die Instandsetzung des Denkmalpodestes und die Rekonstruktion der Beleuchtungskörper vorgesehen. (Schluß) gab/sr

NNNN

Das Ferienspielmaskottchen heißt "Holli Knolli"

=++++

6 Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Das Ferienspielmaskottchen hat endlich einen Namen. Tausende Kinder, die Dienstag nachmittag in der Stadthalle die Ferienspiel-Schlußveranstaltung besuchten, wählten unter vier Namen den Treffendsten aus. "Sieger" wurde der Name HOLLI KNOLLI.

Insgesamt waren rund 400 Namensvorschläge beim Landesjugendreferat eingetroffen. Eine Vorjury wählte vier aus, über die dann in der Stadthalle abgestimmt wurde. Das Phonometer stellte die Lautstärke des jeweiligen Applauses fest. Übrigens: war "Holli Knolli" bisher nur auf Zeichnungen zu sehen, so trat das Maskottchen Dienstag in der Stadthalle erstmals "live" auf. Es wurde von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Präsentator Kurt Votava den Wiener Kindern vorgestellt. Nächster Auftritt von "Holli Knolli": ein Besuch des "Kinderlandes" im Rathauspark am Tag der offenen Tür, Samstag, 19. September. (Schluß) emw/bs

NNNN

Gesundheitsstraße im Rathaus

=++++

7 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Beim Rundgang durch das Rathaus am "Tag der offenen Tür 81" am Samstag, dem 19. September, wird für die Besucher eine Vielfalt an Information geboten. Beamte stehen für Auskünfte, Gespräche und Diskussionen zur Verfügung, und auch Servicestellen sind eingerichtet. So kann man sich auf der Gesundheitsstraße im Stadtsenats-Sitzungssaal einem kostenlosen Gesundheitstest unterziehen: Der Blutdruck wird gemessen, die Lungenfunktion wird überprüft, und auf einem Sehtestgerät kann man die Sehkraft testen.

In einer Beratungsstelle für Tropenmedizin wird auf Grundlage der neuesten Daten der Weltgesundheitsorganisation Auskunft gegeben, welche Impfungen man braucht, bzw. welche Medikamente zu empfehlen sind, wenn man nach Afrika, Fernost oder Übersee fahren will. Wer für seine Mitmenschen etwas geben will, kann sich an der Blutspendeaktion des Wiener Roten Kreuzes im Arkadenhof beteiligen.

Schwammerlliebhaber erfahren im Steinsaal I alles über Schwammerln, über die giftigen, auch über jene, die so oft mit genießbaren Pilzen verwechselt werden und deren Genuß manchmal böse Folgen hat, sowie über die reichhaltige Palette von Schwammerln, die dem Gourmet den Mund wäbzig macht.

Zwtl.: Diskussion mit Architekten

Beim Bau der städtischen Wohnhäuser werden Gestaltungswünsche der Mieter immer mehr berücksichtigt. Im Saal 317 des Rathauses haben die Besucher Gelegenheit mit Architekten - unter ihnen Harry Glück und Hedi Wachberger - an Hand von Wohnbaumodellen zu diskutieren.

Zwtl.: 1100 Jahre "Wien"

Heuer ist der Name "Wien" urkundenmäßig 1100 Jahre alt. Im Jahr 881 ist erstmals der Name "Wien" in einem Dokument erwähnt: in einer im Besitz des Stifts Admont befindlichen Handschrift. Diese besondere Kostbarkeit wird am "Tag der offenen Tür" im Roten Salon des Rathauses zu sehen sein. Das Dokument wurde freundlicherweise vom Stift Admont der Stadt Wien leihweise zur Verfügung gestellt.
(Schluß) am/sr

Wiener Handelskammer fordert eigene Lehrplatzförderung

Utl.: Lehrlingssituation schwieriger, man wird jedoch mit
"blauem Auge" davonkommen

=++++

8 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Der Wiener Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH trat Dienstag abend in einem Pressegespräch für eine eigene Lehrplatzförderung in Wien ein. Wiener Betriebe, die zusätzliche Lehrplätze schaffen, sollten für die Aufnahme eines Mädchens 1.500 Schilling pro Monat und für die Aufnahme eines Burschen 1.000 Schilling pro Monat erhalten. Diese Lehrplatzförderung könnte auf zwei bis drei Jahre begrenzt sein, bis die Angehörigen der geburtenstarken Jahrgänge untergebracht sind. #
Dittrich betonte, daß es für die Jugendlichen heuer schwieriger ist, einen Lehrplatz zu finden. Ende August meldete das Arbeitsamt für Jugendliche in Wien ein Manko von 1.032 Lehrstellen - 771 bei den Mädchen und 261 bei den Burschen. Trotzdem wird man, so Dittrich, voraussichtlich auch heuer mit einem "blauen Auge" davonkommen.
(Schluß) sei/sr

NNNN

Ganz Wien trägt Grün: wieder "Brennender Busch"

=++++

9 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Seidelbast, Akelei, Brennender Busch oder Türkenbund gehören zu jenen Pflanzen, die - obwohl geschützt - vom Aussterben bedroht sind. Damit diese typischen Blumen nicht aus dem Wienerwald verschwinden, versucht die Stadt Wien, in Zusammenarbeit mit einem Privaten, die Pflanzen zu züchten und wieder auszusetzen. Im Rahmen der von Grünstadtrat Peter SCHIEDER initiierten "Ganz Wien trägt Grün"-Aktion wurden heute Mittwoch wieder fünfhundert Stück Akeleien, Türkenbund, Seidelbast, Fingerhut, Brennender Busch und Schwertlilien am Laaerberg und im Lainzer Tiergarten ausgesetzt. #

Gezogen wurden diese Pflanzen von einem Privatmann, der sich seit Jahren besonders um die gefährdeten Blumen kümmert. Die Stadt Wien hat diesem Mann für die Pflanzenzucht ein Grundstück auf dem Cobenzl zur Verfügung gestellt, wo nun - in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Institut der Universität für Bodenkultur - vom Aussterben bedrohte Wienerwaldpflanzen gezogen werden. Ebenso züchtet das Stadtgartenamt diese Pflanzen, die dann regelmäßig in Wiens Wäldern ausgesetzt werden. (Schluß) hs/bs

NNNN

Hirnschall: Biedermeierhaus darf nicht verfallen

=++++

10 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Bei einem Pressegespräch im Haus Wien 8, Schlüsselgasse 5, wies FPÖ-Klubobmann HIRNSCHALL Mittwoch auf die Situation dieses Biedermeierhauses hin, das zwar unter Denkmalschutz steht, aber dennoch von der Firma "KAWOG" dem Verfall preisgegeben wird, ohne daß die zuständigen Stellen der Gemeinde die gesetzlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um dies zu verhindern. Die beiden trotz Schikanen verbliebenen Mieter kämpfen seit Jahren um die Instandsetzung des Hauses. Hirnschall meinte, daß der Magistrat die Instandsetzung durch eine sogenannte Erstvornahme durchführen lassen könne, dies aber aus ihm unverständlichen Gründen nicht tue. Seit 1972 sei der Magistrat mit dieser Angelegenheit befaßt, ohne daß Maßnahmen zur Erhaltung des in einer Schutzzone befindlichen Hauses veranlaßt wurden, sagte Hirnschall.

Er kündigte an, er werde sich auch weiterhin darum bemühen, daß der zuständige Stadtrat NEKULA die gesetzlichen Möglichkeiten wahrnehme, damit das Haus vor dem Abbruch gerettet wird. (Schluß)

emw/sr

NNNN

Autobus-Abstellplätze in der City

=++++

11 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Für die Fremdenverkehrssaison 1982 tritt in der Wiener Innenstadt eine Neuregelung der Parkplatzordnung für Reiseautobusse in Kraft. Abstellplätze wird es ab 1. März beim Rathaus, im Bereich Babenberger Straße/Burgring und am Morzinplatz - also am Rand der Inneren Stadt - geben. Möglichkeiten zum Ein- und Aussteigen bestehen selbstverständlich auch innerhalb des Stadtzentrums.#

Bei dieser neuen Festlegung wurde auch darauf Bedacht genommen, zwischen den ganzjährigen Bedürfnissen des Fremdenverkehrs und dem größeren Parkplatzbedarf während der Hauptsaison zu unterscheiden. Die zwischen allen Beteiligten einvernehmlich ausgehandelte Regelung soll zunächst probeweise eingeführt und nach Ende der Fremdenverkehrssaison 1982 einer neuerlichen Überprüfung unterzogen werden. (Schluß) ger/bs

NNNN

Fehlender Gehsteig: Enteignung beantragt

=++++

12 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Seit vielen Jahren versuchen die zuständigen Stellen der Stadt Wien bei den Eigentümern des Grundstücks Tandelmarktgassee 17 in der Leopoldstadt, zu erreichen, daß an der Straßenseite der Liegenschaft ein Gehsteig hergestellt wird. Doch alle bisherigen Bemühungen sind gescheitert.

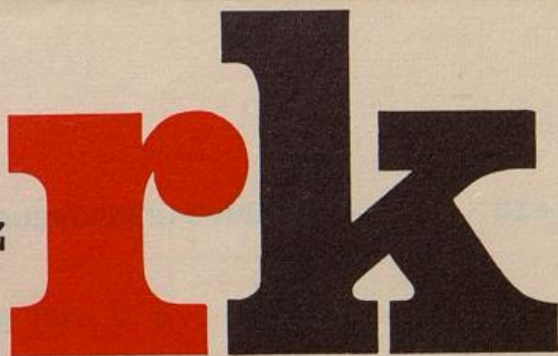
Die Bezirksvertretung Leopoldstadt hat daher in einer Sitzung einstimmig einen Antrag beschlossen, in dem die Gemeinde Wien um "Einleitung eines Enteignungsverfahrens zwecks Abtretung der für die Herstellung des Gehsteigs erforderlichen Grundfläche in das öffentliche Gut" ersucht wird.

Aus Bevölkerungskreisen sei immer wieder Klage über den Mißstand durch den fehlenden Gehsteig an jener Stelle in der Tandelmarktgassee erhoben worden, heißt es in der Begründung des Antrages. Besonders in den Wintermonaten komme es dort bei Schneelage zu kritischen Situationen und zu einem erhöhten Unfallsrisiko für Passanten. (Schluß) am/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 10. September 1981

Blatt 2261

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

- Kommunal:** 120 Millionen für Stromversorgung der U 3
(rosa) Tag der offenen Tür: Service bei Umweltfragen
Nekula: "Alle Rechtsmittel gegen KAWOG"
- Lokal:** Kuranstalt im Amalienbad bald wieder offen
(orange) Um AKH-Prozeß nicht zu stören: Bauarbeiten eingestellt
- Kultur:** Viertes Rudolfsheimer Kultur-Spektakel
(gelb) "Tarockanische Spiele" im Wagner-Pavillon
- Wirtschaft:** "Zentrum Simmering" wird Kaufkraft im Bezirk binden
(blau)
- Nur über FS:** 9.9. Feuerwehreinsatz wegen undichtem Säurebehälter
10.9. Straßenbahn zur Messe
Fahrbahnenge in der Amundsenstraße

120 Millionen für Stromversorgung der U 3

=++++

1 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Um eine rechtzeitige und ausreichende Stromversorgung der künftigen U-Bahn-Linie U 3 sicherzustellen, müssen die Wiener E-Werke in den nächsten Jahren eine Reihe umfangreicher Arbeiten durchführen. Der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigte dafür den Gesamtbetrag von 120 Millionen S. Heuer ist eine Baurate von 1,5 Millionen erforderlich, der Rest verteilt sich auf unterschiedliche Bauraten bis zum Jahr 1990, in dem die U 3 zwischen Kundmanngasse im 3. Bezirk und der Station Volkstheater den Betrieb aufnehmen soll#

Für die Stromversorgung dieses U 3-Abschnittes sind unter anderem der Bau eines neuen Unterwerkes, der Bau von Schaltfeldern in den anspeisenden Umspannwerken sowie die Errichtung eines Mittelspannungsträgernetzes und eines Fernsteuer- und Signalkabelnetzes erforderlich.

Zwtl.: U 6: Planung des Bauabschnittes Vivenotgasse

Auch für die künftige U-Bahn-Linie U 6 sind die Detailplanungen im Gange. Der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigte am Montag für die Ausschreibungsplanung des Bauabschnittes Vivenotgasse 11, 2 Millionen Schilling. Der Bauabschnitt Vivenotgasse soll in geschlossener Bauweise unter Anwendung der Neuen österreichischen Tunnelbauweise errichtet werden. Dabei will man auf die Erfahrungen des ersten U 6-Abschnittes Pottendorfer Straße aufbauen. Nur die Station Niederhofstraße, die in der Vivenotgasse zwischen Reschgasse und Niederhofstraße liegt, soll in offener Bauweise errichtet werden. Der gesamte Bauabschnitt Vivenotgasse ist knapp einen Kilometer lang. Er schließt an den Abschnitt Philadelphiabrücke auf Höhe Vivenotgasse 55 an und mündet, die Schönbrunner Straße und die U-Bahn-Linie U 4 unterirdisch querend, in den Bauabschnitt Längenfeldgasse ein. Die Betriebsaufnahme auf der U 6 zwischen Heiligenstadt und Philadelphiabrücke ist für 1987 geplant. (Schluß) ger/bs

10. September 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2263

Geehrte Redaktion!

.....

=++++

3 Wien, 10.9. (RK-KULTUR) Wir laden Sie herzlich ein, sich in
einer

PRESSEKONFERENZ

mit Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK über das Programm der Wiener
Symphoniker in der Saison 1981/82 zu informieren. Im Rahmen dieser
Pressekonferenz werden Kulturstadtrat Zilk und o.Prof. Dr. Hans
Haselböck auch über die neue musikalische Reihe "Wiener
Orgelkonzerte" berichten, die der Kunstverein Wien mit Unterstützung
verschiedener Wiener Pfarren ab Oktober durchführt.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Freitag, 18. September, 11 Uhr

ORT: Konferenzsaal des PID, Rathaus, Stiege 3

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/sr

NNNN

Viertes Rudolfsheimer Kultur-Spektakel

=++++

4 Wien, 10.9. (RK-KULTUR) Das vierte Rudolfheimer Kultur-Spektakel findet heuer von Donnerstag, dem 17.9. bis zum Sonntag, dem 20.9. im Haus der Begegnung 15, Schwendermarkt statt. Der Kulturverein Rudolfsheim stellte die Veranstaltung unter das Motto "Freizeit und Kultur". Neben einem Kinder-Vergnügungsmarkt an allen vier Tagen gibt es eine Briefmarkenschau, Straßen-Theater, Simultan-Schach, Volkstanz-Vorführungen, ein Konzert-Cafe, Dicherlesungen und Theater für Kinder. ((Schluß) fk/bs

NNNN

Kuranstalt im Amalienbad bald wieder offen

=++++

5 #Wien, 10.9. (RK-LOKAL) Von Halswirbelerkrankungen bis zum Peitschenschlagsyndrom, von Kniegelenksentzündungen bis zu Rückenschmerzen reichen die Behandlungsmöglichkeiten im Institut für physikalische Medizin im Amalienbad: Diese Kurabteilung, die wegen Umbaus vorübergehend geschlossen war, geht mit 14. September wieder in Betrieb.#

Den Patienten steht dann eine vollständig sanierte, den neuesten medizinischen Erfordernissen entsprechende Kuranstalt zur Verfügung. Das im 4. Stock des Amalienbades untergebrachte Institut verfügt u.a. über eine Elektrotherapie zur Behandlung der verschiedenen Erkrankungen. Das Institut für physikalische Medizin (Leitung: Prim. Jelinek und Dr. Pschill) ist nun, nach der Modernisierung, über einen Aufzug auch für Behinderte leicht zu erreichen. (Schluß) hs/ve

NNNN

Geehrte Redaktion!

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

=++++

6 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ und Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER werden am Donnerstag, dem 17. September, um 11.30 Uhr in der Halle P des Messepalastes die Ausstellung "Wien 2000" eröffnen. Sie zeigt den nun fertiggestellten Stadtentwicklungsplan und gibt einen Überblick über die städtebauliche Entwicklung Wiens von 1945 bis heute.

Aus diesem Anlaß laden wir Sie zu einem

PRESSEGESPRÄCH

ein.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Donnerstag, 17. September,

10.00 Uhr Pressegespräch

11.30 Uhr Eröffnung der Ausstellung

ORT: Messepalast, Halle P (Eingang bei der Burggasse, Zufahrt vom Messeplatz. (Parkplätze im Staatsratshof)

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/sr

NNNN

Tag der offenen Tür: Umweltbüro - Service bei Umweltfragen

=++++

7 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Rat und Hilfe bei Fragen, die sich auf den Umweltschutz beziehen, bietet das Umweltbüro, das am "Tag der offenen Tür" am 19. September im Arkadenhof des Rathauses arbeitet. Die Mitarbeiter der MA 22 - Umweltbüro werden mit ihren Schreibtischen in den Arkadenhof übersiedeln und stehen für alle Fragen, Auskünfte oder Beschwerden auf dem Umweltsektor zur Verfügung. Wenn möglich, werden Probleme auch gleich an Ort und Stelle gelöst.

Das Umweltbüro im Grünen, das im Juni auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER ins Leben gerufen wurde, findet damit zum zweitenmal statt. Sinn dieses Büros: die Experten der Umweltschutzabteilung sollen zu den Wienerinnen und Wienern kommen und Fragen oder Probleme möglichst an Ort und Stelle lösen. Im Herbst wird das Umweltbüro im Grünen in verschiedenen Bezirken arbeiten.

Die Arbeit und die zahlreichen Serviceleistungen, die die Mitarbeiter der Stadtverwaltung erbringen, sind heuer überhaupt der Schwerpunkt des Tags der offenen Tür. Im Rathaus, in verschiedenen Außenstellen sowie bei zahlreichen Ausstellungen stehen Mitarbeiter der Stadt Wien für Diskussionen, Anregungen und Fragen zur Verfügung.
(Schluß) hs/sr

NNNN

"Tarockanische Spiele" im Wagner-Pavillon

=++++

9 #Wien, 10.9. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt in einer Dokumentation im Otto-Wagner Pavillon am Karlsplatz an ausgewählten Beispielen den Wandel des traditionellen Wiener Spielkartenbildes von den ersten nachweisbaren Spielen Ende des Mittelalters bis in die Gegenwart. Die Ausstellung ist bis 31. Oktober Dienstag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr zu sehen. #

Wien nahm in der Spielkartenproduktion immer eine bedeutende Stellung ein. Im Jahre 1525 bekamen die "Kartenmaler" - so hießen früher die Hersteller - ihre erste Ordnung. Doch lassen sich bereits ältere Spiele der Wiener Kunst zuordnen, so das sogenannte Hofämterspiel aus dem späten 15. Jahrhundert. Bei diesem Spiel handelt es sich um sorgfältig ausgeführte Luxusspielkarten, mit denen kaum gespielt wurde. Daneben gab es eine Fülle von billigen, im Holzschnittverfahren gedruckte Gebrauchsspielkarten, die sich nur als Makulatur in Bucheinbänden bis in die Gegenwart retten konnten; einmal abgenützt, wurden sie einfach weggeworfen.

Schon früh kristallisierte sich das "Wiener Bild" heraus, das durch den "berittenen König" - statt einem thronenden König - gekennzeichnet war. Neben diesen Standardbildern kamen immer wieder Impulse von Künstlerhand: Nach der Revolution 1848 in Wien zeichnete der berühmte Karikaturist Anton Elfinger (pseud. Cajetan) aus aktuellem Anlaß das "Constitutionstarock"; Matthäus Loder, Ditha Moser und Karl Korab wären als Entwerfer von Wiener Spielkarten ebenfalls hervorzuheben. Solche Künstlerkarten stellten wichtige Bildträger für neue Ideen dar. Gespielt wurde und wird allerdings in Wien weniger mit aktuellen Karten, sondern vielmehr mit den bereits vertrauten Kartenbildern. Die Wiener Standardspielkarten der Gegenwart verraten in ihren Darstellungen noch teilweise die Bildersprache des Biedermeiers. Beispiele dafür liefern die Tarockspiele "Industrie und Glück" und die gängigen Schnapskarten (Schluß) red/bs

"Zentrum Simmering" wird Kaufkraft im Bezirk binden

=++++

12 #Wien, 10.9. (RK-WIRTSCHAFT) Eine Verkaufsfläche von rund 5.300 Quadratmeter weist das im 11. Bezirk Ecke Simmeringer Hauptstraße - Grillgasse errichtete "Zentrum Simmering" auf. Die gesamte Fläche ist bereits voll an namhafte Firmen vermietet. Das Geschäfts- und Veranstaltungshaus wird, wie Stadtrat Josef VELETA bei einer Presseführung durch den Neubau mitteilte, die Simmeringer Hauptstraße aufwerten und dazu beitragen, daß die Kaufkraft im Bezirk gebunden bleibt. #

Das "Zentrum Simmering" wurde von der EKAZENT - einer Tochtergesellschaft der Wiener Holding - in der Absicht gebaut, jene Versorgungslücke zu schließen, die von den Bewohnern der engeren und weiteren Umgebung als nachteilig empfunden wurde und die auch die Ursache war, daß die Simmeringer Hauptstraße nicht mit anderen vergleichbaren Wiener Geschäftsstraßen Schritt halten konnte. Vor der Planung hatten unabhängige Marktforschungsinstitute den Bedarf ermittelt, die nunmehr eingemieteten 28 Firmen ergänzen die bestehende Wirtschaftsstruktur und schalten Unterversorgung aus.

Neben dem Einkaufszentrum mit seinen Fachgeschäften und Dienstleistungsbetrieben ist in dem architektonisch ansprechend gestalteten Gebäude noch ein Veranstaltungszentrum mit einem Mehrzwecksaal für 300 bis 500 Personen, drei kleineren Sälen mit einem Fassungsvermögen von 30 bis 70 Personen und den entsprechenden technischen Einrichtungen integriert. Damit verfügt nun auch der 11. Bezirk über die notwendigen Voraussetzungen für größere kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen. Im "Zentrum Simmering", das am 22. Oktober eröffnet wird, werden auch regelmäßig die Gastspiele des Volkstheaters in den Außenbezirken stattfinden. (Schluß) we/bs

NNNN

Nekula: "Alle Rechtsmittel gegen KAWOG"

=++++

13 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Im Gemeinderatsausschuß für Personal- und Rechtsangelegenheiten nahm Stadtrat Franz NEKULA Donnerstag zu den von GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL bezüglich des denkmalgeschützten Hauses Schlüsselgasse 5 vorgebrachten Vorwürfen Stellung. "Der Magistrat hat alle im Rechtsstaat zur Verfügung stehenden Mittel gegenüber der Firma KAWOG ergriffen", betonte Nekula. "Von einer Versäumnis kann keine Rede sein. Die Angriffe des GR. Hirnschall kann man nur aus seiner Funktion als FPÖ-Politiker verstehen, als Jurist müsste er wissen, daß die Verschleppungstaktik des Hauseigentümers der Gemeinde keine weiteren Möglichkeiten offen läßt."#

Das denkmalgeschützte Haus wird vom Inhaber, der offensichtlich auf einen Abbruch hinzielt, seit Jahren dem Verfall preisgegeben. Auf alle Vorschreibungen der Gemeinde antwortete die Firma KAWOG nur mit Berufungen. Als die gegen die Kostenschätzung hinsichtlich der Dachreparatur und der Schaufensterinstandsetzung eingebrachte Berufung über Bescheid der Wiener Landesregierung am 30. Dezember 1980 abgelehnt wurde, erhob die Firma KAWOG gegen diesen Bescheid Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof. Diese Beschwerde wurde abgelehnt; die Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes langten allerdings erst am 17. August 1981 bei der MA 64 ein.

Trotz dem laufenden Verfahren beim Verwaltungsgerichtshof wurde bereits im März dieses Jahres eine - juristisch notwendige - Sicherstellung der Sanierungskosten im Grundbuch veranlaßt. Nach Einlangen der Bestätigung über die erfolgte Sicherstellung im Mai wurden die bei der MA 64 verbliebenen Akte der MA 25 - der technisch-wirtschaftlichen Prüfstelle für Wohnhäuser - zur weiteren Vollstreckung übermittelt. (Schluß) roh/sr

NNNN

Um AKH-Prozeß nicht zu stören: Straßenbauarbeiten eingestellt

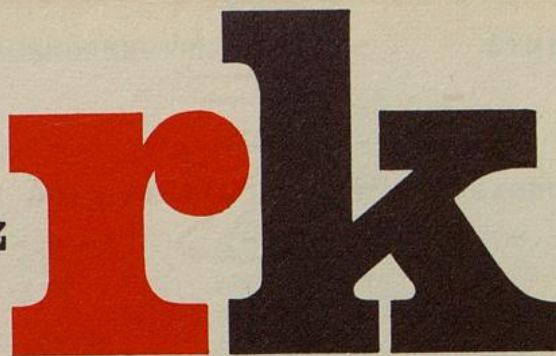
=++++

14 Wien, 10.9. (RK-LOKAL) Um den AKH-Prozeß im Landesgericht nicht zu stören, wurden heute Donnerstag die Straßenbauarbeiten in der Alser Straße vorübergehend eingestellt. Der Lärm den die Bauarbeiten verursachten, hatte zu einer Beschwerde aus dem Gerichtssaal geführt. Das Büro für Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion hat darauf prompt reagiert. (Schluß) red/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 11. September 1981

Blatt 2272

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Revitalisierung des Sünnhof in Erdberg

Kommunal:
(rosa)

Künstler geben Autogramme
Neues Pensionistenheim in Währing eröffnet
Kampagne gegen Schwarzfahrer
Im "Silberpfeil" von Kagran nach Kaisermühlen
Initiative für einheitliche Energiepreise

Lokal:
(orange)

Wieder "Malen im Museum"
Neue Aufgaben für Sozialarbeiter
Mobile Spielplätze für Wiener Kinder
317 Jubelpaare im Rathaus geehrt

Nur

über FS:

10.9. Tankstelle in Flammen
Gasrohrverlegung in der Nußdorfer Straße
11.9. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Feuerwehr barg Verletzte aus Autowracks
Hunderteinjährige in Floridsdorf

.....
Bereits am 10. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Revitalisierung des SUNNHOF in Erdberg

=++++

16 Wien, 10.9. (RK-LOKAL) In einer Pressekonferenz stellte Donnerstag der Kärntner Bau- und Touristikunternehmer, Robert ROGNER, in Anwesenheit von Bezirksvorsteher Jakob BERGER das Projekt der Revitalisierung des SUNNHOF in Erdberg vor. Das Gesamtobjekt zwischen Landstraßer Hauptstraße 20 und Ungargasse 12 wird im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt und dem Kulturamt der Stadt Wien saniert. Die Fassaden werden in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt und die Passage erhält ein Glasdach. Im Objekt sollen ein Hotel der Kategorie A mit 150 Betten sowie in der Passage Geschäftslokale eingerichtet werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 200 Millionen. Das Objekt soll bereits im Frühjahr 1983 fertiggestellt sein. (Schluß) fk/sr

NNNN

Künstler geben Autogramme (1)**Utl.: Prominente Schauspieler im Festsaal des Rathauses****=++++**

1 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Am "Tag der offenen Tür 81" am Samstag, dem 19. September, sind namhafte Künstler von Wiener Bühnen im Rathaus zu Gast. Sie geben im Festsaal für die Besucher Autogramme: Elisabeth EPP (Volkstheater) und Alexander GOEBEL (Theater an der Wien, Volkstheater) von 10 bis 11 Uhr, Kammerschauspielerin Vilma DEGISCHER (Theater in der Josefstadt) und Peter HEY (Volkstheater) von 11 bis 12 Uhr, Hilde SOCHOR (Volkstheater) und Kammerschauspieler Josef MEINRAD (Burgtheater, Theater an der Wien) von 12 bis 13 Uhr, Elfriede OTT (Theater in der Josefstadt) und Prof. Harry FUSS (Volkstheater) von 13 bis 14 Uhr, Dagmar KOLLER (Theater an der Wien, Volksoper) und Heinz PETERS (Theater an der Wien, Volkstheater) von 14 bis 15 Uhr, Brigitte SWOBODA (Volkstheater) und Prof. Erik FREY (Theater in der Josefstadt) von 15 bis 16 Uhr sowie Isabel WEICKEN (Theater an der Wien) und Kammerschauspieler Hans HOLT (Theater in der Josefstadt) von 16 bis 17 Uhr).

Zwtl.: Kulturinformation im Festsaal

Im Festsaal können die Besucher alles über den "Musikalischen Sommer" und die "Wiener Festwochen" erfahren, die heuer mit ihren hunderten kulturellen Veranstaltungen überaus erfolgreich waren. Überdies wird über das fixierte "Internationale Ballettfestival 1982", das zu einem großen Ereignis zu werden verspricht, über die Museen, die Filmförderung und die Preisträger der Stadt Wien informiert.

Literaturfreunde haben auf dem Gang vor dem Gemeinderatssitzungssaal Gelegenheit mit Fachleuten über Literatur zu sprechen. Es gibt Informationen über Literaturförderung der Stadt und man kann sich mit den von der Stadt Wien preisgekrönten Kinder- und Jugendbüchern bekanntmachen. Außerdem gibt's dort einen Bücherstand mit interessanten Ausgaben. (Forts.) am/bs

11. September 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2275

Künstler geben Autogramme (2)

Utl.: Malen am längsten Bild der Welt

=++++

2 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Im Arkadenhof kann jeder Besucher, der Lust dazu hat, am längsten Bild der Welt weitermalen, das schon rund einen Kilometer lang ist. Die "Artothek", die Leihbildstelle der Stadt Wien, stellt im Arkadenhof Bilder aus, die man auf befristete Zeit für die eigene Wohnung leihen kann. An Hand von renovierten Fassaden wird auf Bildtafeln die Altstadt- und Ortsbildpflege durch die Stadt gezeigt. (Schluß) am/ve

NNNN

Wieder "Malen im Museum"

=++++

3 #Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Die Aktion "Malen im Museum", die das Landesjugendreferat seit nunmehr 11 Jahren veranstaltet, wird nach der Sommerpause am kommenden Sonntag, dem 13. September, wieder aufgenommen.#

Im Museum Moderner Kunst im Palais Liechtenstein, Wien 9, Fürstengasse 1, können interessierte Kinder und Jugendliche nicht nur die ausgestellten Werke betrachten, sondern auch gleich selber zu Farbe und Pinsel greifen. Geschulte Animatoren geben gerne Anregungen.

"Malen im Museum" findet ab sofort bis Weihnachten jeden zweiten Sonntag von 10 bis 12.30 Uhr statt. Die Termine:

- o 13. und 27. September
- o 11. und 25. Oktober
- o 8. und 22. November
- o 6. und 20. Dezember

Der Eintritt ist frei, Farben und Pinsel werden vom Landesjugendreferat ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt.

(Schluß) emw/sr

NNNN

Kampagne gegen Schwarzfahrer (1)

=++++

7 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Schwarzfahrer schädigen die Allgemeinheit jährlich um Millionenbeträge. Die Verkehrsbetriebe werden deshalb ihre Bemühungen im Kampf gegen das Schwarzfahrer-Unwesen weiter verstärken. Für den Herbst sind entsprechende Aktionen geplant. So werden auch die Schaffner wieder die Fahrkarten kontrollieren. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN berichtete darüber am Freitag im Rahmen einer Pressekonferenz. Rund 1,2 Millionen Fahrgäste benutzen täglich die öffentlichen Verkehrsmittel in Wien, im Jahr werden rund 440 Millionen Passagiere registriert. Eine Minderheit der Fahrgäste nimmt allerdings wohl die Leistung in Anspruch, bleibt das Entgelt aber schuldig. Die Millionenbeträge, die den Verkehrsbetrieben auf diese Weise entgehen, könnten für Verbesserungen im Betrieb verwendet werden. #

Für die Kontrolle stehen derzeit rund dreihundert Bedienstete zur Verfügung, darunter seit etwa einem Jahr auch neunzig Schaffner, die im Extradienst für Kontrollen eingesetzt werden. Schon in den letzten beiden Jahren haben Planquadrataktionen mit Polizeiunterstützung und der Einsatz von Kontrolloren in Zivil meßbare Erfolge im Kampf gegen das Schwarzfahrer-Unwesen gebracht. Eine große Erleichterung der Kontrolltätigkeit ermöglichte eine bundesgesetzliche Änderung im Jahr 1978, wodurch die Zuständigkeit der Polizei bei der Feststellung der Identität eines ertappten Schwarzfahrers geregelt wurde. Seither ist es möglich, bei Kontrollen polizeiliche Unterstützung heranzuziehen.

Diese verbesserten Voraussetzungen und verstärkten Bemühungen im Kampf gegen das Schwarzfahrer-Unwesen spiegeln sich auch in der Statistik wider: Während in der Zeit von 1970 bis 1978 jährlich zwischen 16.000 und 32.000 Schwarzfahrer erwischt wurden, schnellten diese Zahlen 1979 auf 48.000 und 1980 auf 58.000 hinauf. Allein in den ersten sieben Monaten des Jahres 1981 wurden bereits 61.000 Schwarzfahrer ertappt. (Forts.) ger/bs

Kampagne gegen Schwarzfahrer (2)

=++++

8 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Im Herbst werden die Wiener Verkehrsbetriebe ihre Kontrolltätigkeit noch weiter intensivieren. Neben den bereits bewährten Aktionen ist geplant auf bestimmten Linienabschnitten schlagartig Kontrollen mit einer gleichzeitig eingesetzten größeren Anzahl uniformierter und ziviler Kontrollorgane durchzuführen. Die Zahl der mit Kontrollaufgaben betrauten Mitarbeiter soll entsprechend erhöht werden. Außerdem ist vorgesehen, daß in den noch mit Schaffnern besetzten Zügen die beim Schaffner einsteigenden Fahrgäste wieder wie früher - ihre Fahrkarten vorweisen müssen. In Endstationen wird der Schaffner auch wieder durch den Wagen gehen und die Fahrkarten kontrollieren. Die verstärkten Bemühungen gegen das Schwarzfahrer-Unwesen werden von entsprechenden publizistischen Maßnahmen - mit den Slogans "Schwarzfahren: Nein" und "Keine Schonzeit für Schwarzfahrer" - begleitet. Auf Plakaten, in Rundfunkspots, mit "Pickerln", Flugblättern und Lautsprecherdurchsagen wird um den zahlenden Fahrgast geworben und zugleich um Verständnis für die intensivierte Kontrolltätigkeit ersucht.

Zwtl.: Strafen bis zu 3.000 Schilling

Schwarzfahren ist kein Kavalliersdelikt, sondern ein Betrug an der Allgemeinheit. Und es zahlt sich nicht aus: Die von den Verkehrsbetrieben - bei Bezahlung an Ort und Stelle oder mit Erlagschein innerhalb von drei Tagen - eingehobene Mehrgebühr beträgt 150 Schilling plus einen Fahrschein. Bei Überschreiten der Drei-Tage-Frist erhöht sich die Mehrgebühr auf 450 Schilling (plus Fahrschein und allfällige Spesen). Gleichzeitig wird ein Verfahren eingeleitet, das eine Verwaltungsstrafe bis zu 3.000 Schilling zur Folge haben kann. (Forts.mgl.) ger/sr

NNNN

Neue Aufgaben für Sozialarbeiter

Utl.: Expertentagung bestätigt Wiener Reformvorschläge

=++++

9 Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Mehr als 100 Experten aus zwölf europäischen Ländern berieten dieser Tage in Wien, auf Einladung der "Internationalen Vereinigung der Schulen für Sozialarbeit", die ihren Sitz in Wien hat, über den Sozialarbeiter der Zukunft.

Dabei waren die meisten Tagungsteilnehmer der Ansicht, daß auf den Sozialarbeiter der Zukunft neue und vielfältige Aufgaben zukommen. So plädierte Prof. Johan Galtung aus Oslo dafür, daß Sozialarbeiter auch bei der sozialpolitischen Planung mitwirken sollten, um soziale Notstände vorbeugend verhindern zu helfen.

Prof. Jean Pierre Fragniere aus Lausanne stellte fest, Sozialarbeit könne heute nicht mehr unter dem Aspekt caritativen Helfens allein gesehen werden. Er verlangte, daß Sozialarbeiter auch Bürgerinitiativen und Selbsthilfegruppen fachlich unterstützen. Seine Anregung wurde sehr lebhaft diskutiert. Wie die Beratungen eindeutig zeigten, entsprechen die Reformvorschläge, die Wien in der Frage der Sozialarbeiterausbildung ausgearbeitet hat, dem internationalen Trend. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER hat sich, wie die "RATHAUSKORRESPONDENZ" bereits berichtet hat, vor einiger Zeit an den Bundesminister für Unterricht und Kunst gewandt und vorgeschlagen, Sozialarbeiter und Erzieher an einer gemeinsamen Akademie auszubilden, wobei die Ausbildungsdauer auf drei Jahre erhöht werden soll, um so die zukünftigen Sozialarbeiter und Sozialpädagogen auf ihre wachsenden Aufgaben bestens vorbereiten zu können. (Schluß) emw/bs

NNNN

Im "Silberpfeil" von Kagran nach Kaisermühlen

=++++

10 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Was ab 3. September 1982 für die Fahrgäste der U 1 Realität wird - nämlich die Inbetriebnahme der restlichen U 1-Strecke vom Praterstern nach Kagran - können die Wiener und im besonderen die Donaustädter schon am "Tag der offenen Tür", am Samstag, dem 19. September, erleben: Ein von einer Diesellok gezogener "Silberpfeil" wird die oberirdische U 1-Strecke vom Zentrum Kagran über die Alte Donau bis zur Station Kaisermühlen (International Centre) befahren. Aussteigen bei der Station Kaisermühlen ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

Karten für diese "Zukunftsfahrten" gibt es ab Montag, den 14. September bis Freitag, den 18. September, jeweils von 7 bis 18 Uhr, in den Informationsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe am Karlsplatz und am Praterstern kostenlos.

Speziell für die Donaustädter gibt es auch am Sonntag, dem 20. September, Gelegenheit, das Fahrgefühl auf der neuen Strecke auszukosten. Karten für die Sonntagsfahrten werden von 16. bis 18. September, von 7 bis 18 Uhr, in einem Informationsbus beim Donauzentrum Kagran (Schrödingerplatz) ausgegeben. (Schluß) am/bs

NNNN

Mobile Spielplätze für Wiener Kinder

=++++

11 Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Jugend- und Kinderstadtrat, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER dankte Freitag bei einer kleinen Feier am Hamerlingplatz, in Anwesenheit von Frau Staatssekretärin Beatrix Eypeltauer, den Wiener Kinderfreunden für die Aktion "Spielbusse". Drei neue Spielbusse, darunter auch ein fahrbares Kasperltheater, wurden für die Wiener Kinder zur Verfügung gestellt.

Bälle, Schnüre, Family-Tennis, Hüpfbälle, Go-Carts, Roller, Werkzeug, Malutensilien, eine Verkleidungskiste - eine wahre Fundgrube für Kinder, die spielen wollen, ist der Spielbus der Wiener Kinderfreunde. Diese Spielbusse fahren von Spielplatz zu Spielplatz, von Wohnhausanlage zu Wohnhausanlage. Ziel der mitfahrenden Betreuer ist es, mehr zu bieten als ein paar vergnügliche Spielstunden. Sie wollen Kinder - und ihren Eltern - Anregungen geben, ihnen zeigen, was man an einem Spielplatz alles tun kann, was man dazu braucht und wie man gemeinsame Spielnachmittage organisiert. (Schluß) fk/sr

NNNN

Neues Pensionistenheim in Währing eröffnet (1)

Utl.: Insgesamt 15 Pensionistenheime mit 3.834 Heimplätzen

=++++

4 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ und Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER übergaben Freitag Wiens 15. Pensionistenheim offiziell seiner Bestimmung. Das Pensionistenheim "An der Türkenschanze" im 18. Bezirk, Türkenschanzpark 2, bietet Platz für insgesamt 329 betagte Wienerinnen und Wiener. Das Kuratorium Wiener Pensionistenheim verfügt derzeit über 15 Pensionistenheime mit insgesamt 3.834 Heimplätzen und 474 Betten in den Betreuungsstationen. Das neue Pensionistenheim wurde mit einem Kostenaufwand von 242,5 Millionen Schilling nach Plänen des Arch. Dipl.-Ing. Harry Glück erbaut und eingerichtet. #

Es gibt insgesamt 297 Einzelappartements und 16 Ehepaarwohnungen. Darüber hinaus wird eine Pflegeabteilung mit 33 Betten und allen erforderlichen Nebenräumen eingerichtet. Das Grundstück auf dem das Heim errichtet wurde ist 11.026 Quadratmeter groß. Das in Ypsilon-Form errichtete Heim umfaßt eine Gesamtfläche von 4.680 Quadratmeter und wurde in einer Bauzeit von zweieinhalb Jahren fertiggestellt. Verschiedene Gesellschaftsräume, ein großer Festsaal, Fernsehräume, ein Gymnastikraum, ein Billardzimmer, eine Kegelstube, Tischtennisräume, ein großer Hobbyraum und eine Fußpflege und Friseurzimmer bieten jedem Pensionär vielfältige Möglichkeiten zur Betreuung und Kontaktnahme. Ein rund um das Haus angelegter Garten bietet zusätzlich Entspannung und Erholung.
(Forts.) zi/sr

NNNN

Neus Pensionistenheim in Währing eröffnet (2)

Utl.: Bau von sechs weiteren Heimen

=++++

15 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Stacher wies unter anderem darauf hin, daß es in Wien mehr als 400.000 über 65jährige gibt und die Stadtverwaltung daher in den letzten Jahren die sozialen Einrichtungen besonders forciert ausgebaut habe. Dies trifft ebenso auf das Kuratorium zu, dessen Weg bei Organisation und Führung seiner Heime im Laufe seines nunmehr 21jährigen Bestandes mittlerweile von allen anerkannt wurde. Laut Stacher befinden sich derzeit weitere Pensionistenheime im 6., 9., 12. und 21 Bezirk mit 1034 Wohnplätzen und 118 Plätzen in Betreuungsstationen in Bau. Darüber hinaus ist, entsprechend dem Versprechen von Bürgermeister Leopold Gratz, jährlich mit dem Bau von zwei Heimen zu beginnen, noch heuer Baubeginn für Pensionistenheime im 4. und 14. Bezirk.

Zwtl.: Frauen das dominierende Geschlecht

Im Rahmen seiner Ausführungen wies der Stadtrat auch auf die "dominierende Rolle" der Frauen in den Pensionistenheimen hin. So gibt es laut Pensionärstatistik auch im Pensionistenheim an der "Türkenschanze" 87,4 Prozent Frauen und 12,6 Prozent Männer. Die jüngste Frau ist 66, die älteste 93, der jüngste Mann ist 70, der älteste 92 Jahre alt. Die Frauen sind also auch hier sowie in den übrigen Pensionistenheimen, wie Stadtrat Stacher ausführte, das "dominierende Geschlecht". (Schluß) zi/bs

NNNN

Neues Pensionistenheim in Währing eröffnet (3)

=++++

16 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Bezirksvorsteher-Stellvertreter Adolf PRENNER konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen: Bürgermeister Leopold GRATZ, die Stadträte Univ.Prof. Dr. Alois STACHER, Johann HATZL und Dr. Gertrude KUBIENA, die Klubobmänner Rudolf EDLINGER und Dr. Erwin HIRNSCHALL - und vor allem die Bewohner des neuen Heimes, als Prominenteste unter ihnen die frühere Solotänzerin der Wiener Staatsoper Prof. Riki RAAB. Bürgermeister Gratz verwies auf seine Entscheidung, daß jährlich zwei neue Pensionistenheime begonnen und, was wichtiger ist, auch jährlich zwei fertiggestellt werden. Das ist nur dank des großartigen Einsatzes der Mitglieder und Mitarbeiter des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime möglich. Gratz dankte auch den Schrebergärtnern, die früher das Grundstück des neuen Pensionistenheimes benützt haben. Sie haben nach einer Aussprache verständnisvoll akzeptiert, daß dieser Bau notwendig ist. "Das ist eben immer die Schwierigkeit beim Bau in Wien", sagte Gratz. "In Wien gibt es keine freien Sandflächen. Wo immer man baut, steht schon etwas, sei es ein Haus oder ein Baum." Gratz verwies auf die schwierige wirtschaftliche Situation. In vielen Ländern gibt es derzeit mehr Arbeitslose als während der Weltwirtschaftskrise in den dreißiger Jahren. Es gab aber schon viel schwierigere Zeiten als jetzt. "Erzählen Sie den Jüngeren, mit welchen Problemen Sie fertig geworden sind", rief Gratz den Pensionären zu, "wie Sie diese Stadt aus Trümmern wieder aufgebaut haben, schöner, als sie je war. Erzählen Sie, womit die Menschen dieser Stadt fertig geworden sind, wenn sie gemeinsam zugepackt haben." (Forts.) sti/bs

NNNN

Finanzausschuß: Initiative für einheitliche Energiepreise (1)

=++++

13 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik behandelte Freitag einen SPÖ-Antrag, der langfristig einen Abbau der regional unterschiedlichen Energiepreise in Österreich zum Ziele hat. Dies sollte durch die Einführung einer im Finanzausgleichsgesetz vorgesehenen Energieverbrauchsabgabe geschehen, deren Erträgnisse für den Ausbau von Fernwärmenetzen unter Ausnützung der Kraft-Wärme-Kupplungen verwendet werden sollten.#

ÖVP-Sprecher im Ausschuß kritisierten den Zeitpunkt der Initiative, da die Energiepreise derzeit schon am "Plafond" angelangt sind. Finanzstadtrat Hans MAYR erwiderte, daß er diese Bedenken zerstreuen könne, da man nämlich auf dem Energiesektor preislich sehr vorsichtig agieren müsse und daher eine Energieverbrauchsabgabe nicht aktuell sei. Allerdings sollten die östlichen Bundesländer ihre wirtschaftlichen Interessen wahren und, so wie die westlichen Bundesländer geschlossen für einen einheitlichen Benzinpreis eintreten, sollten die östlichen Bundesländer langfristig einen Abbau der regional unterschiedlichen Strompreise verlangen. Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

Demgegenüber blieb ein ÖVP-Antrag auf Einrichtung eines Stadtneuerungsfonds in der Minderheit. GR. Hahn (ÖVP) bedauerte dies, Finanzstadtrat Mayr (SPÖ) bezeichnete den Antrag als "inhaltlich undurchführbar". Der Antrag würde das Budget im nächsten Jahr mit 500 Millionen, in zehn Jahren jedoch bereits mit fünf Milliarden pro Jahr belasten. Mayr forderte die ÖVP auf, finanzielle Bedeckungsvorschläge für ihren Antrag zu machen. (Forts.) sei/sr

NNNN

Finanzausschuß: Initiative für einheitliche Energiepreise (2)

Utl.: Einsparungen bei Gemeindeprojekten

=++++

14 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Im Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik gibt es eine Neuigkeit: Über abgeschlossene Projekte muß dem Finanzausschuß Bericht erstattet werden. Dies war heute, Freitag, erstmals der Fall und bei den 9 vorgelegten Abschlußberichten kam es zu nicht unwesentlichen Einsparungen. So wurden beim Bau des Internats im Sozialmedizinischen Zentrum Ost nicht 190 Millionen, sondern nur 145 Millionen ausgegeben - Ersparnis 45 Millionen. Bei Investitionen in der Psychiatrischen Universitätsklinik im AKH wurden 21 Millionen, in der Kardiologischen und Strahlentherapeutischen Universitätsklinik 3, 5 Millionen, in der I. Chirurgischen Universitätsklinik 2,2 Millionen und beim Bau eines Kindertagesheimes in Simmering 1,4 Millionen eingespart. #

Zwtl.: Verbesserung in der Wirtschaftsförderung

Der Finanzausschuß beschloß eine Änderung der Richtlinien für die Refundierung von Anliegerleistungen. Dies trifft auf Betriebe zu, die neue Betriebsstätten errichten und für gewisse Leistungen, wie die Herstellung von Gehsteigen, Zuschüsse bekommen. Bisher konnte ein Zuschuß nur gewährt werden, wenn maximal 5 Millionen investiert wurden. Die Grenze wurden nun auf 2,5 Millionen herabgesetzt.

(Schluß) sei/bs

NNNN

317 Jubelpaare im Rathaus geehrt

=++++

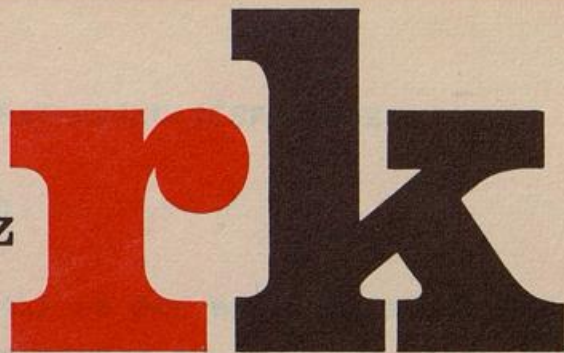
. Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Im Festsaal des Wiener Rathauses wurden Donnerstag und Freitag 317 Jubelpaare geehrt. Vier "eiserne", 27 "diamantene" und 286 "goldene Paare" waren von Bürgermeister Leopold GRATZ eingeladen worden.

Die Jubelpaare hatten schon jeweils an ihren Hochzeitstagen aus der Hand ihrer Bezirksvorsteher die Ehrengeschenke der Stadt Wien erhalten. Jetzt wurden ihnen im Rathaus die Hochzeitsdiplome überreicht. (Schluß) ka/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 12. September 1981

Blatt 2288

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Kommunal:

(rosa)

Jagdverbot auf der Donauinsel
Rosasgasse wird Fußgängerzone

Lokal:

(orange)

Sommerbäder sperren am 20. September

Jagdverbot auf der Donauinsel

=++++

1 #Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Um der erholungssuchenden Bevölkerung größtmögliche Sicherheit zu gewähren, wird auf der Donauinsel das Jagen verboten sein. Dies sieht ein Entwurf zur Änderung des Wiener Jagdgesetzes vor, der derzeit in externer Begutachtung ist. Auch in Gebieten, die zum Jagen geeignet sind - die Statistik weist für Wien rund 20.000 Hektar Jagdgebiet auf - aber keine ausreichende Sicherheit für eine freie Schußbahn bieten, soll die Jagd ruhen. Dabei handelt es sich um Siedlungs- und Erholungsgebiete am Stadtrand, die in den letzten Jahrzehnten entstanden sind. #

Außer der Regelung der Jagd in den neuen Erholungs- und Wohngebieten, die den Kern der Änderungen bilden, wurden auch die Bestimmungen über die Jagdkarten bzw. den Nachweis der jagdlichen Eignung wie auch über die Abhaltung von Jagdprüfungen verschärft, um zu gewährleisten, daß nur entsprechend ausgebildete Jäger die Jagd in Wien ausüben. (Schluß) en/ve

NNNN

Rosasgasse wird Fußgängerzone

=++++

2 #Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Die Rosasgasse im 12. Bezirk soll zwischen der Ruckergasse und der Ehrenfelsgasse, vor dem Bundesrealgymnasium, in eine Fußgängerzone umgewandelt werden. #

Neben dem Straßenumbau und der Neugestaltung der öffentlichen Beleuchtung ist auch die Pflanzung von 16 Bäumen vorgesehen. Dies teilte Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Die Vergabe der Bauarbeiten mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen Schilling wurden am Montag vom Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigt. An der Kreuzung Ruckergasse - Rosasgasse soll eine neue Verkehrsampel errichtet werden, außerdem ist eine Koordinierung der Signalgruppe Ruckergasse und deren Anschluß an die Verkehrsleitzentrale beabsichtigt. Die dafür anfallenden Kosten von 3,7 Millionen Schilling wurden vom Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie ebenfalls genehmigt. (Schluß) ger/sr

NNNN

Sommerbäder sperren am 20. September

=++++

3 #Wien, 12.9. (RK-LOKAL) Letzter Badetag in den städtischen Sommerbädern ist heuer der 20. September: an diesem Sonntag sind die Sommerbäder noch geöffnet. Den Badegästen stehen dann die neun städtischen Hallenbäder sowie das Stadthallenbad, das Thermalbad Oberlaa und das Hallenbad in der Stadt des Kindes im 14. Bezirk zur Verfügung. Für Saunafans gibt es nicht nur die Saunaanlagen in den Hallenbädern, sondern außerdem die städtischen sowie privaten Saunaanlagen.#

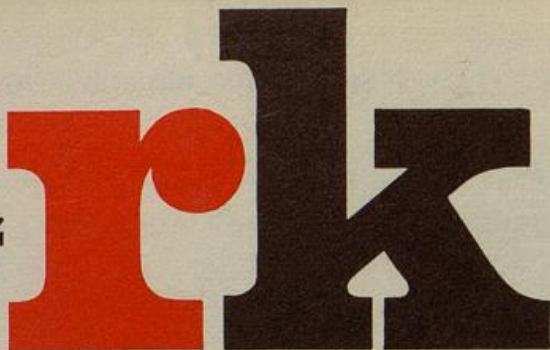
Zwtl.: Bäderinformation 15 35

Genauere Informationen über die Adressen und Öffnungszeiten der städtischen Hallen- und Saunabäder erhält man bei der Bäderinformation: dieser Tonbanddienst ist unter Telefonkurznummer 15 35 zu erreichen. (Schluß) hs/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 14. September 1981

Blatt 2292

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS

ausgesendet:
(grau)

Ehrenzeichen an Pädagogen überreicht
Pflegefamilien statt Heimunterbringung für Babys
Im "Silberpfeil" von Kagran nach Kaisermühlen

Kommunal:
(rosa)

Nach der Sommerpause wieder Landtag und Gemeinderat
"Offene Türen" auch beim AKH-Neubau
Modeschule Hetzendorf im Festsaal
Besuch aus Trient im Wiener Rathaus
Herbstprogramm Wiener ÖVP: Stadterneuerung und AKH

Nur

über FS:

11.9. PKW gerät auf Autobahnauffahrt in Brand
14.9. Aquarelle und Temperabilder
Zeichnungen und Aquarelle in der Villa Wertheimstein
Musikalischer Sommer: Festlicher Abschluß

.....
Bereits am 11. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenzeichen an Pädagogen überreicht

=++++

17 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) An fünf verdienstvolle Pädagogen überreichte Freitag Landeshauptmannstellvertreter Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Das Goldene Ehrenzeichen erhielt Hofrat Dr. Ernst NOWOTNY, der sich unter anderem bei der Gestaltung von Schulversuchsmodellen im Bereich der allgemeinbildenden höheren Schulen erfolgreich und mit viel Engagement eingesetzt hat.

Hofrat Dr. Franz AUSTEDA, der als Leiter des Referates "Schule und Beruf" im Stadtschulrat für Wien sowie als Leiter des Personalreferates mit viel Einsatz tätig war, erhielt das Goldene Ehrenzeichen.

Hofrat Dr. Rudolf SCHÖNEMANN, der sich als Zoologe und Volksbildner große Anerkennung erworben hat, wurde mit dem silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Frau Dr. GERGELY, die sich um die Durchsetzung der Waldorfpädagogik und die Errichtung der Rudolf Steiner-Schule in Wien verdient gemacht hat, wurde das Goldene Verdienstzeichen überreicht.

Hermann BRUNNER, Musikpädagogin und langjähriger ehrenamtlicher Leiter eines Orchesters der Wiener Kinderfreunde erhielt das Silberne Verdienstzeichen.

Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner betonte bei der Feierstunde im Roten Salon des Rathauses, daß die Zukunft unserer demokratischen Gesellschaftsordnung eng mit Intensität und Effektivität von bildungspolitischen Anstrengungen verbunden sei.
(Schluß) emw/bs

NNNN

.....
Bereits am 13. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Pflegefamilien statt Heimunterbringung für Babys (1)

=++++

1 #Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Eine stille Reform bahnt sich in der Jugendwohlfahrt an. Das Jugendamt der Stadt Wien versucht, auch bei Kurzunterbringungen von Kindern, insbesondere von Babys, Pflegefamilien einzusetzen. Dadurch ist die Zahl der Säuglinge im Zentralkinderheim stark zurückgegangen.

Die Heimerziehung, die in vieler Hinsicht verbessert wurde, wird aus therapeutischen Gründen nach wie vor in einigen Fällen erforderlich sein und nie ganz durch Pflegefamilien ersetzt werden können. In der Betreuung von Säuglingen allerdings kann ein Heim keine Familie ersetzen, auch dann nicht, wenn der Heimaufenthalt nur kurzfristig und vorübergehend ist. Daher ist das Jugendamt bestrebt, sogenannte "passagere" Pflegefamilien zu finden, das sind Familien, die Kinder oder Babys unter der Voraussetzung aufnehmen, daß das Kind nur vorübergehend bleiben wird. #

Die Aufgabe einer solchen "passageren" Pflegefamilie scheint auf den ersten Blick einfacher als sie ist, denn die menschliche Natur ist anders programmiert. Zwischen Kind und Pflegeeltern entsteht ja eine Beziehung, deren Auflösung immer sehr schmerzlich ist. Wiederholte Trennungen von Kindern sind für die meisten Familien sehr schwer zu ertragen. Das Jugendamt möchte diesem Problem dadurch begegnen, daß Pflegefamilien gesucht werden, in denen die Pflegemutter durch ihren Beruf eine eher professionelle Einstellung zur Erziehung hat. Bisher konnten beispielsweise vier Kinderpflegerinnen des Zentralkinderheims gewonnen werden, die sich bereit erklärt haben, während ihres Karenzurlaubes fremde Säuglinge vorübergehend aufzunehmen. (Forts.) emw/bs

NNNN

.....
Bereits am 13. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Pflegefamilien statt Heimunterbringung für Babys (2)

=++++

2 Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Seit Jahresbeginn konnte die Zahl der Säuglinge im Zentralkinderheim um mehr als die Hälfte gesenkt werden.

Derzeit befinden sich nurmehr zehn Kinder, die jünger als 1 Jahr alt sind, in diesem Heim. Zwei dieser Babys mußten aus medizinischen Gründen aufgenommen werden, bei zwei weiteren wurden auch die Mutter im Heim betreut. Zwei Kinder (Zwillinge) müssen nach Jugoslawien zurückgeführt werden und vier Babys gehören zu mehrköpfigen Geschwisterreihen. Für diese Geschwister, die nicht getrennt werden sollen, sucht das Jugendamt dringend Pflegefamilien. Leider ist es sehr schwierig, Familien zu finden, die sofort drei, vier oder gar fünf Pflegekinder verschiedenen Alters aufnehmen können. Oft scheitert dies schon an der Wohnungsgröße.

Das Jugendamt der Stadt Wien ersucht Familien, die bereit sind, fremde Kinder - vor allem Geschwister und Problemkinder - aufzunehmen, sich an die Bezirksjugendämter zu wenden. Interessenten können dort Auskünfte bekommen und in Gesprächen mit Sozialarbeitern selbst herausfinden, ob sie sich einer so schwierigen aber auch schönen Aufgabe gewachsen fühlen. (Schluß) emw/bs

NNNN

.....
Bereits am 13. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Im "Silberpfeil" von Kagran nach Kaisermühlen

=++++

3 Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Was ab 3. September 1982 für die Fahrgäste der U 1 Realität wird - nämlich die Inbetriebnahme der restlichen U 1-Strecke vom Praterstern nach Kagran - können die Wiener und im besonderen die Donaustädter schon am "Tag der offenen Tür", am Samstag, dem 19. September, erleben: Ein von einer Diesellok gezogener "Silberpfeil" wird die oberirdische U 1-Strecke vom Zentrum Kagran über die Alte Donau bis zur Station Kaisermühlen (International Centre) befahren. Aussteigen bei der Station Kaisermühlen ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

Karten für diese "Zukunftsfahrten" gibt es ab Montag, den 14. September bis Freitag, den 18. September, jeweils von 7 bis 18 Uhr, in den Informationsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe am Karlsplatz und am Praterstern kostenlos.

Speziell für die Donaustädter gibt es auch am Sonntag, dem 20. September, Gelegenheit, das Fahrgefühl auf der neuen Strecke auszukosten. Karten für die Sonntagsfahrten werden vom 16. bis 18. September, von 7 bis 18 Uhr, in einem Informationsbus beim Donauzentrum Kagran (Schrödingerplatz) ausgegeben).

Zwtl.: Hafenrundfahrt: Heuer mehr als 3.600 Karten

Da es für die Hafenrundfahrten auf der Donau am "Tag der offenen Tür" stets zuwenig Karten gab, werden heuer für diese kostenlosen Schiffsfahrten mehr als 3.600 Karten ausgegeben. Die Fahrten finden allerdings nicht am "Tag der offenen Tür", am 19. September statt, sondern erst am 2., 3. und 4. Oktober. Die Fahrten werden von der Reichsbrücke stromabwärts zum Freudenufer Hafen und wieder zurück geführt. Die Karten sind am Donnerstag, dem 17. September, ab 17 Uhr, vor dem Eingang zur Schmidt-Halle erhältlich. Pro Person werden nur zwei Karten ausgegeben.

Zwtl.: Besuch in der "Unterwelt"

Wer am "Tag der offenen Tür" im Rahmen einer Führung in die "Unterwelt", in das Wiener Kanalnetz hinabsteigen will, muß sich ebenfalls Karten besorgen. Auch diese Karten stehen am Donnerstag, dem 17. September, vor der Schmidt-Halle des Rathauses kostenlos zur Verfügung. (Schluß) am/bs

Nach der Sommerpause wieder Landtag und Gemeinderat

=++++

5 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die Herbstarbeit im Wiener Rathaus hat wieder begonnen. Die ersten Sitzungen von Landtag und Gemeinderat nach der Sommerpause finden kommenden Montag, den 21. September, statt.

Auf der Tagesordnung der Landtagssitzung, die um 9 Uhr beginnt, stehen die Besoldungsordnung und die dritte Novelle zur Vertragsbedienstetenordnung. Über beide Gesetzesvorlagen wird Personalstadtrat Franz NEKULA referieren. Für den Landtag ist keine Fragestunde vorgesehen.

Die anschließende Sitzung des Wiener Gemeinderates wird mit einer Fragestunde eingeleitet. Die Tagesordnung umfaßt 121 Geschäftsstücke. (Schluß) red/ve

NNNN

"Offene Türen" auch beim AKH-Neubau

=++++

6 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Auch in diesem Jahr besteht wieder die Möglichkeit, am "Tag der offenen Tür", am Samstag, dem 19. September, die Baustelle des neuen Wiener Allgemeinen Krankenhauses zu besichtigen. Die Besucher können eine Tonbildschau sehen und erhalten eine ausführliche Informationsbroschüre über das Projekt. Anschließend werden sie von Ingenieuren durch die Tiefgarage und das Hauptgebäude des neuen AKH geführt. Dabei ist auch ein eingerichtetes Krankenzimmer zu besichtigen.

Das Programm beginnt jeweils zur vollen Stunde, bei Bedarf jede halbe Stunde zwischen 10 und 16 Uhr. Treffpunkt ist das Informationsgebäude des Allgemeinen Krankenhauses gegenüber der neuen Kinderklinik am Währinger Gürtel. Zugang vom Währinger Gürtel oder von der Lazarettgasse 14. PKW-Fahrer können in der gebührenpflichtigen Tiefgarage (Zufahrt innerer Währinger Gürtel) parken. Die Parkgebühr beträgt für zwei Stunden 11 Schilling.
(Schluß) akpe/sr

NNNN

Modeschule Hetzendorf im Festsaal

=++++

7 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Schülerinnen der Modeschule Hetzendorf werden am "Tag der offenen Tür", am Samstag, dem 19. September, ab 15 Uhr, im Festsaal des Rathauses ihre Kollektion "Naturell 81", die unter der Devise "Farben und Formen aus der Natur" unter Berücksichtigung einfacher Schnittformen im Sport-, Freizeit- und Tagesbereich gefertigt wurde, vorführen. Schließlich gibt's eine "Kreppapierrevue" zum Thema "Zurück zur Natur", musikalisch untermalt durch Melodien von Grieg und Bernstein.

In drei Kojen werden im Festsaal Berufsschüler - Friseure und Perückenmacher, Kunststoffverarbeiter und Schaufenstergestalter - ihre Fertigkeit unter Beweis stellen. Besucher, die den Wunsch nach einer flotten Frisur haben, können sich an die jungen "Figaros" wenden.

Von 11 bis 12 Uhr findet im Festsaal eine Modeschau von Schülerinnen der Berufsschule für Damenkleidermacher statt, bei der Kleidungsstücke, die im Rahmen des Unterrichts gefertigt wurden, zur Vorführung kommen. Berufsschüler warten übrigens von 12 bis 13 Uhr im Festsaal mit Sport- und Tanzvorführungen auf. Von 13 bis 14 Uhr gibt es ein Programm der Schülerinnen der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt, und von 14.30 bis 15 Uhr konzertiert die Jazzklasse des Konservatoriums der Stadt Wien.

Zwtl.: Überblick des Fremdenverkehrsverbandes

Im Festsaal gibt auch der Fremdenverkehrsverband für Wien einen Überblick über seine erfolgreiche Arbeit und seine Publikationen, die in die ganze Welt verschickt werden und für einen stets steigenden Besucherstrom aus dem Ausland in die Bundeshauptstadt sorgen. (Schluß) am/bs

NNNN

Besuch aus Trient im Wiener Rathaus

=++++

13 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Landtagspräsident Hubert PFOCH begrüßte am Montag im Roten Salon des Wiener Rathauses seinen Amtskollegen der autonomen Provinz Trient, Riccardo RICCI, der sich mit einer Delegation zu einem mehrtägigen Besuch in Wien aufhält. Landtagspräsident Ricci trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein.

Pfoch stellte in kurzen Zügen die kommunalen Leistungen der Stadt Wien seit dem Wiederaufbau dar und erinnerte an den Besuch einer Wiener Delegation in Trient vor einem Jahr. Ricci verwies auf die engen Kontakte, die historisch bedingt, zwischen Wien, Österreich und Trient bestehen. Zum Nutzen der Bevölkerung sollten die Kontakte weiter ausgebaut werden.

Die Delegation aus Trient besichtigte die Wiener U-Bahn und wird sich in den kommenden Tagen mit dem Hochwasserschutzprojekt der Neuen Donau befassen und an der Ausstellungseröffnung "Wien 2000" teilnehmen. In Trient läuft zur Zeit eine große Ausstellung über das Wiener Wohnbauprogramm der Zwischenkriegszeit, die auch seitens der Bevölkerung große Beachtung findet. (Schluß) fk/sr

NNNN

Herbstprogramm der Wiener ÖVP: Stadterneuerung und AKH (1)

=++++

14 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Als Schwerpunkte der Herbstarbeit seiner Partei bezeichnete Vizebürgermeister Erhard BUSEK (ÖVP) Montag die Volksbefragung zum Thema Konferenzzentrum oder Stadterneuerung sowie die Diskussion um die politische Verantwortung beim AKH-Bau. Zur Volksbefragung forderte LandesparteiSekretär GR. Anton FÜRST (ÖVP) eine Verringerung der zur Einleitung notwendigen Stimmzahl. Für die Gemeinderatssitzung vom 21. September kündigte er einen Antrag der ÖVP-Fraktion an, als dritte Frage die Verbauung der Steinhofgründe in die Volksbefragung aufzunehmen.

Das Anliegen dieser Abstimmung sei laut Busek die Absage an Großprojekte und ein Votum für die Stadterneuerung mit ihren hunderten Kleinprojekten. Stadterneuerung habe Vorrang, weil sie in dieser kritischen Wirtschaftssituation nicht nur die rezessive Entwicklung der Wiener Bauwirtschaft auffange, sondern - angesichts der hohen Multiplikatorwirkung - kräftige Investitionsimpulse auf die gesamte Wiener Wirtschaft ausstrahle und weil sie angesichts ihrer hohen Beschäftigungsintensität rund 10.000 Arbeitsplätze sicherstelle.

Die Zeit für Großprojekte sei vorbei, erklärte Busek. Im kleinen Bereich könne effektiver, billiger und besser gewirtschaftet werden. Die finanziellen Verpflichtungen aus den Großprojekten machten es unmöglich, auf neue entstehende Probleme zu reagieren.

Zum Problemkreis der politischen Verantwortung beim AKH-Bau kündigte Busek für Mittwoch, den 16. September, eine Enquete an, an der prominente Wissenschaftler und Politiker teilnehmen werden, unter anderen auch Kontrollamtsdirektor Fritz DELABRO. (Forts.)
roh/bs

NNNN

Herbstprogramm der Wiener ÖVP (2)

=++++

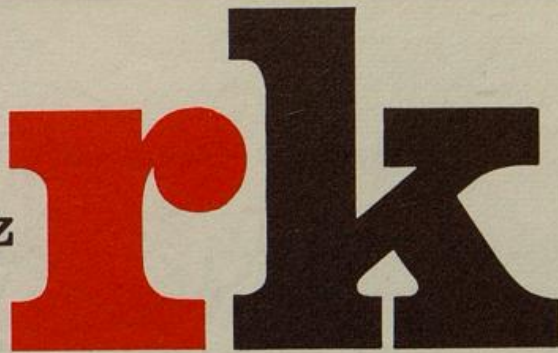
15 Wien, 143.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Anton FÜRST forderte aufgrund der bei der Einleitung der Volksbefragung gemachten Erfahrungen eine Novellierung des 1978 beschlossenen Gesetzes über die direkte Demokratie in Wien. Die festgesetzte Zahl von knapp 60.000 Unterschriften müßte herabgesetzt werden, da es nur für eine große Organisation, nicht aber für Einzelpersonen möglich sei, diese Anzahl zu sammeln.

Außerdem habe es sich herausgestellt, daß eine Reihe von Formalforderungen schwer zu erfüllen seien. Dazu zählten zum Beispiel die Forderungen nach Blockschrift für Vor- und Zunamen und nach Anführung des Geburtsdatums, die von den Unterzeichnern als Schikane empfunden würden. Ein weiteres Problem wäre die Forderung nach einer bezirksweisen Führung der Listen gewesen. Um nicht irgendwelchen Formalfehlern zum Opfer zu fallen, sei ein bedeutendes Mehr an Unterschriften notwendig gewesen.

Abschließend forderte Fürst ein gleiches Maß an Information der Bevölkerung über Zeitpunkt, Ort und Durchführung der Volksbefragung seitens des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien wie bei der ersten Volksbefragung. (Schluß) roh/ve

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 15. September 1981

Blatt 2303

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Mayr: Die Halbwahrheiten des Dr. Busek

Kommunal:
(rosa)

Hundert Autobusse zu den Außenstellen
Parkometerabgabe finanziert 17 Autobusse
Sozialamt startet Aktion "Der soziale Bürger"
Seniorenwoche in der Stadthalle
Wirtschaftsdebatte im Gemeinderat
Schwedische Gäste im Rathaus

Politik:
(rosa)

Volksbefragung: 15 bis 17. November

Ganz Wien
trägt Grün:
(grün)

Wieder ein neuer Park

Lokal:
(orange)

Fernlehrttest: Hobbyastronomentreffen im Planetarium
Naturschutz: Expertenkonferenz in Wien
Gold für Arthur Steiner

Nur
über FS:

Naive Hinterglasmalerei
Projektionen in Öl und Tempera

.....
Bereits am 14. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mayr: Die Halbwahrheiten des Dr. Busek

=++++

16 #Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR warf Montag in einem Gespräch mit der "RATHAUSKORRESPONDENZ" Vizebürgermeister Dr. Busek vor, mit Halbwahrheiten zu agieren und mit dieser Methode die Bevölkerung ungenau und unseriös zu informieren. Es stimme zwar, daß die Wiener Investitionsquote in den letzten Jahren gesunken ist, sie liegt jedoch weit über dem Durchschnitt der österreichischen Gemeinden. Während die österreichischen Gemeinden im Durchschnitt 8 Prozent ihrer Ausgaben für Investitionen verwenden, sind es in Wien 15,9 Prozent, betonte Mayr.#

Gleich unseriös geht Dr. Busek in der Frage des Konferenzentrums vor. Jedem Interessierten ist klar, daß sich die Stadt Wien bei einem Baustopp in den nächsten 5 Jahren bloß 350 Millionen ersparen könne - also im Schnitt 70 Millionen pro Jahr. Dr. Busek vermittelte jedoch den Eindruck, als ob 7,5 Milliarden sofort und auf einem Girokonto verfügbar für die Stadt Wien bereitstünden.

Dr. Busek lasse auch jede konkrete Ausformung seines Willens zur Stadterneuerung vermissen. Während die Stadtverwaltung beträchtliche Summen für die Stadterneuerung ausgibt - im Rahmen der Instandhaltung, des Neubaus von Wohnungen und der Ausgestaltung der sozialen und technischen Infrastruktur - beschränkt sich Dr. Busek darauf, stereotyp zusätzliche Mittel für die Stadterneuerung zu fordern. Er gibt weder an, wie diese aufgebracht, noch wie sie verwendet werden sollen, erklärte Stadtrat Mayr abschließend.

(Schluß) sei/bs

NNNN

Hundert Autobusse zu den Außenstellen

Utl.: Rundfahrten- und Transferbusse am "Tag der offenen Tür"

=++++

4 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Rund hundert Autobusse werden den Wienerinnen und Wienern, die am kommenden Samstag anlässlich des "Tag der offenen Tür 81" das Rathaus besuchen, für Rund- und Transferfahrten zu den 50 Außenstellen kostenlos zur Verfügung stehen. Eine Fahrt mit dem "Grünbus" - vermittelt auf der Route Rathaus-Franz-Josefs-Bahnhof-Nordbrücke-Überfuhrstraße (Donauinsel)-Grünbrücke und Trasse A 22-Brigittenauer Brücke-Reichsbrücke-Praterstern-Rathaus-eine Übersicht über den Donaubereich und über Grünanlagen. Mit dem "Altstadtbus" wird man auf der Strecke Rathaus-Schlickplatz (Restaurierungen) - Nußdorfer Straße-Schutzzone Döbling (Restaurierungen und Bezirksmuseum)-Spitalgasse-Schutzzone Florianigasse (Restaurierungen und Adaptierungen)-Rathaus über Stadtbildpflege und Altstadterhaltung informiert. Der "Wohnbaubus" dient dem Kennenlernen verschiedener Wohnanlagen. Seine Route: Rathaus-"Wohnen morgen" in der Weiglasse (15. Bezirk) - Wichtelgasse/Festgasse (16. Bezirk) - Heschweg (14. Bezirk)-Gersthofer Straße (18. Bezirk) - Peter-Jordan-Straße (19. Bezirk)-Rathaus. Die Rundfahrten mit diesen Autobussen - mit Betreuung - dauern etwa anderthalb Stunden. Die Abfahrt erfolgt vom Rathausplatz (auf der Seite der Universität).

Die Transferbusse pendeln auf neun Strecken zwischen Rathaus, Felderstraße, Rathausplatz (Universitätsseite) und den Außenstellen. Route A hat den Reservegarten Hirschstetten zum Ziel, Route B das Fleischzentrum St. Marx. Route C die Zentralwäscherei und die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, Route D das Elisabethspital, das Pflegeheim und das Krankenhaus Lainz, Route E das Jugendzentrum und die Ganztagschule "Am Schöpfwerk" Route F die Wiener Zentralwerkstätte und die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien, Route G die E-Werke Simmering und Donaustadt, Route H das Stadterneuerungsgebiet Ottakring und Route I die Kläranlage. Alle Autobusse verkehren Samstag zwischen 10 und 16 Uhr. (Schluß) am/bs

NNNN

"Ganz Wien trägt Grün": wieder ein neuer Park (1)

=++++

5 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Natürlich gestaltet ist der neue Park, der im Rahmen der "Ganz Wien trägt Grün" -Kampagne derzeit auf einer ein Hektar großen Fläche in Simmering entsteht. Das grüne Erholungsgebiet, das noch heuer fertiggestellt wird, soll vor allem den Bewohnern der umliegenden neuen Wohnbauten zusätzliche Freizeitmöglichkeiten bieten. Das betonte Grünstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch.

Bei dem neuen Park, der auf der Fläche einer ehemaligen Gstettln gestaltet wurde, blieb eine bereits früher vorhandene Böschung mit Bäumen und Sträuchern erhalten. Für die Kinder wurden dazu zwei Spielplätze angelegt; im Winter steht ihnen ein Rodelhügel auf der Böschung zur Verfügung. Ruhebänke laden die Parkbesucher zum Ausrasten ein; und gegen die Straße zu ist die neue Grünanlage - Gesamtkosten 1,7 Millionen Schilling - durch einen Wall abgeschirmt.#

Zwtl.: Alszeile: Grünfläche wird heuer fertig
Ebenfalls heuer wird eine kleine Erholungsfläche an der Alszeile in Hernals, bei der Vollbadgasse, fertiggestellt: das Stadtgartenamt hat eine Grünfläche mit Kinderspielplatz, Ruheplätzen und einer richtigen Spielwiese zum Ballspielen gestaltet. (Forts) hs/ve

NNNN

"Ganz Wien trägt Grün": wieder ein neuer Park (2)

Utl.: alte Parks in neuem Gewand

=++++

6 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Schöner und erholsamer als zuvor sind nun zahlreiche Wiener Beseerparks. Das Stadtgartenamt hat auch neuer wieder mehrere Parkanlagen umgestaltet. Diese Arbeiten zur Parkerneuerung sollen dazu beitragen, daß die kleinen Parkanlagen inmitten der Häuser attraktiver und erholsamer werden, erklärte Schieder weiter.

So wurden der Klopsteinplatz im 3. Bezirk saniert: neuer Rasen und neue Pflanzen sind ebenso in diesem Park zu sehen wie neue Kinderspielgeräte. Auch der zerstörte Trinkbrunnen wurde repariert - in der Zwischenzeit haben Unbekannte ihn allerdings wieder devastiert, womit eine nochmalige Reparatur fällig wird.

In dem 2500 Quadratmeter großen Park am Klopsteinplatz beginnt das Stadtgartenamt nun auch mit einem neuen Versuch, um die Hunde besser von der Grünanlage fernzuhalten: die Rasenfläche wurden erhöht angelegt, um so den Tieren das Durchlaufen zu erschweren.

Renoviert wurde auch der Einsiedlerpark in Margareten, demnächst kommen der Ferdinand-Saar-Platz in Döbling und der Humboldtplatz - in dem u.a. die Ruheplätze e und der Spielbereich neu gestaltet werden - in Favoriten an die Reihe. Auch der devastierte Park in der Rosinagasse im 15. Bezirk sieht nun wieder besser aus, und mit den Umgestaltungsarbeiten im Reinlpark in Penzing will das Stadtgartenamt im Herbst beginnen. In dieser Grünanlage wird ebenfalls versucht, die Hunde durch Erhöhung der Rasenflächen vom Gras fernzuhalten.

Zwtl.: Grün für die Gumpendorfer Straße

Eine kleine Grünfläche ersetzt demnächst eine frühere Verkehrsfläche in der Gumpendorfer Straße/Ecke Lehargasse. Auf der neuen Grünfläche - in der Nähe des Cafe Sperl - sollen u.a. einige Sitznischen angelegt werden. Außerdem will die Salzburger Landesregierung - besser gesagt, der "Gesandte" dieses Bundeslands in Wien - einen oder zwei Bäume spenden, um so die Verbundenheit zwischen Salzburg und Wien zu dokumentieren. (Forts.) hs/bs

"Ganz Wien trägt Grün": wieder ein neuer Park (3)

Utl.: Spielplatz für die Hockegasse.

=++++

7 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Eine begrünte Spielfläche für die Kinder wird in der Hockegasse im 18. Bezirk entstehen. An eine künftige Wohnstraße angrenzend, wird das Stadtgartenamt einen Spielplatz - eine Wiese mit Spielgeräten - anlegen. Mit der Gestaltung wird noch heuer begonnen.

Zwtl.: Neuer Spielplatz im Arne-Carlsson-Park

Mehr Platz zum Spielen finden die Kinder nun im Arne-Carlsson-Park im 9. Bezirk. In dieser Grünanlage wurde eine riesige, über 50 Quadratmeter große Sandkiste aufgestellt, in der sich auch mehrere, bereits sehr beliebte Holzspielgeräte zum Klettern oder Rutschen befinden.

Zwtl.: Universum-Spielplatz neue gestaltet

Neu gestaltet wurde der Universum Spielplatz auf dem Gelände des Kur- und Erholungsparks Oberlaa. Die Spielfläche erhielt nun Holzspielgeräte anstelle des bisherigen eisernen Geräts. (Forts. mgl.) hs/bs

NNNN

Volksbefragung: 15. bis 17. November

=++++

9 #Wien, 15.9. (RK-POLITIK) Die von der ÖVP initiierte Volksbefragung wird am 15., 16. und 17. November stattfinden. Diesen Termin hat Bürgermeister Leopold GRATZ nach Bericht der zuständigen Magistratsabteilung bestimmt.#

Die Annahmestellen werden im Einvernehmen mit den Bezirksvorstehern bestimmt und veröffentlicht. Die Zustellung der Stimmkarten wird zeitgerecht erfolgen. Die Ausschreibung der Volksbefragung wird als Sonderausgabe im Amtsblatt der Stadt Wien enthalten sein, das nächste Woche am 24. September erscheint. Stichtag ist der 8. Oktober 1981. Alle Personen, die bis zum 8. Oktober 1962 geboren wurden, können die Fragen beantworten.

Wie Bürgermeister Gratz Dienstag in seinem Pressegespräch ergänzend mitteilte, hat die zuständige Magistratsabteilung 62 eine stichprobenartige Überprüfung der Unterschriften vorgenommen, wie es das Gesetz verlangt. Von 35.000 geprüften Unterschriften waren 31.000 in Ordnung. Damit ist mit an Sicherheit grenzende Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die notwendige Anzahl der Unterschriften erbracht ist. (Forts.) pr/sr

NNNN

Fernlehrtest: Hobbyastronomentreffen im Planetarium

=++++

10 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Von den insgesamt 175
Astronomie-Fernschülern, die am Fernlehrtest Freizeitfächer, den die
MA 13 gemeinsam mit dem österreichischen Fernschulverband durchführt,
teilnehmen, kamen 135 zur ersten Sozialphase ins Planetarium. Der
Erfolg der Veranstaltung, die zu einem lebhaften Gedankenaustausch
wurde, zeigt, daß Fernschüler entgegen der landläufigen Meinung eben
doch nicht nur im stillen Kämmerlein über Kursmaterialien brüten,
sondern auch sehr an informativen und unterhaltsamen Zusammenkünften
interessiert sind. Die nächste Sozialphase der Hobbyastronomen
findet am 6. und 8. Oktober in der Urania statt.

Übrigens: Da beim Fernlernen Lernbeginn, Lerntempo und Lernzeit
ganz individuell gestaltet werden können, ist es auch jetzt noch
möglich, in Lehrgänge einzutreten. Neben Astronomie stehen
Hobbyfernlehrgänge über Gymnastik, Blumenpflege, Technik im Haushalt
und Batik auf dem Programm. Wer zu Hause im Schaukelstuhl sein
Steckenpferd vervollkommen möchte und auch an gelegentliche
Zusammenkünfte mit "Mitschülern" interessiert ist, kann sich
jederzeit an die MA 13 bzw. den österreichischen Fernschulverband
wenden. Zuschriften sind unter FERNLEHRTEST FREIZEITFÄCHER an die
Adresse Friedrich Schmidt-Platz 5, Postfach 800, 1082 Wien zu
richten. Telefonische Auskünfte erhalten Interessenten unter der
Nummer 42 800/4297 (Mag. Koschler). (Schluß) emw/bs

NNNN

Parkometerabgabe finanziert 17 Autobusse

=++++

11 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Ungefähr 17 Autobusse können die Wiener Verkehrsbetriebe zusätzlich anschaffen, weil der Wiener Stadtsenat Dienstag auf Antrag von Finanzstadtrat Hans MAYR aus dem Erträgnis der Parkometerabgabe 43,370.000 S als Förderungsbeitrag genehmigte. Mayr betonte, daß aufgrund des Parkometergesetzes sowohl die Förderung des Garagenbaus wie auch die Förderung des Nahverkehrs vorgesehen wird. #

Die ÖVP stimmte dem Antrag nicht zu, weil - so ÖVP-Stadtrat Wilhelm NEUSSER - die Mittel besser für die Förderung des Garagenbaus und für die Schaffung eines Park-and-Ride-Systems verwendet werden sollten. Dazu teilte Mayr mit, daß es derzeit kein Garagenbauprojekt gibt, für das eine Förderung bereits in Frage käme. Es werden jedoch mit zwei Gruppen Gespräche geführt, um die im Gemeinderat bereits angekündigte neue Garagenbauförderungsaktion sehr bald einsetzen zu können. (Schluß) pr/sr

NNNN

Naturschutz: Expertenkonferenz in Wien

=++++

12 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Mit dem Forstwegebau ebenso wie mit Naturhöhlen oder internationalen Übereinkommen über den Handel mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten beschäftigt sich die diesjährige Expertenkonferenz der Naturschutzreferenten der Landesregierungen, die heute Dienstag von Stadtrat Peter SCHIEDER in Wien eröffnet wurde.

Zu den Schwerpunkten der Tagung zählen u.a. der Landschaftsschutz - etwa Maßnahmen gegen Verdrahtungen in der Landschaft, Schutz von Natur- und Erholungsräumen am Rand von Ballungsgebieten oder die einheitliche Kennzeichnung von Schutzgebieten - und der Schutz von Tieren und Pflanzen. So soll etwa ein Artenschutzprogramm für gefährdete Tiere erarbeitet werden.

Im rechtlichen Bereich wird sich die Expertenkonferenz, die heute und Mittwoch tagt, u.a. mit länderüberschreitenden Schutzgebieten und mit dem Forstwegebau beschäftigen. Zu den internationalen Angelegenheiten, die auf dem Programm der Tagung stehen, gehören ein Bericht über die Arbeiten des Leitungskomitees für Naturschutz beim Europarat und ein Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten wildlebender Tiere und Pflanzen. (Schluß) hs/bs

NNNN

Gold für Arthur Steiner

=++++

8 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Arthur STEINER, den Lesern der Kronen-Zeitung schon seit 1918 ein Begriff, wird mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Die hohe Ehrung des verdienten Journalisten beschloß die Wiener Landesregierung Dienstag auf Antrag von Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK. Arthur Steiner (85) ist neben seiner journalistischen Tätigkeit vor allem durch seine Reportagen aus den USA sehr populär geworden.

Ursprünglich Sportreporter, hatte Steiner 1932 besonderen Erfolg durch seine Olympia-Reportage aus Lake Placid. In den letzten Jahren konnte man noch seine Berichte als "Unser Mann in Amerika" in der "Krone" lesen. (Schluß) pr/sr

NNNN

Sozialamt startet Aktion "Der soziale Bürger" (1)

Utl.: Damit Helfen nicht dem Zufall überlassen bleibt

=++++

13 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Das soziale Bewußtsein des einzelnen Bürgers zu wecken und diesen damit zu Hilfeleistungen bei seinen Mitbürgern zu motivieren, ist Sinn und Zweck einer Aktion des Sozialamtes der Stadt Wien, über die Sozialstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER Dienstag in einem Pressegespräch berichtete. Start der Aktion ist, wie Stacher bekanntgab, bei der diesjährigen vom 20. bis 27. September in der Stadthalle stattfindenden "Seniorenwoche". Aufgabe des "sozialen Bürgers" sollte es, wie der Stadtrat ausführte, sein, zu erkennen, wenn jemand Hilfe benötigt und entweder selbst zu helfen oder für rasche Hilfe zu sorgen.#

Zwtl.: Informationskoje für Interessierte und Betroffene

Neben einem Stadtplan, in dem alle sozialen Einrichtungen eingezeichnet sind, um dem Auflegen von Informationsblättern wird es sozusagen als Kontakt bzw. Anlaufstelle eine eigene Informationskoje des Sozialamtes geben, in der während der Seniorenwoche Sozialarbeiter für Gespräche mit interessierten Besuchern zur Verfügung stehen. Ebenso werden dort Informations- und Anmeldekarten für Personen, die sozial tätig sein wollen, bereitliegen. Ein Informationsblatt gibt außerdem darüber Auskunft, welche Möglichkeiten der Betätigung und Hilfe in Frage kommen.

Seitens des Wiener Roten Kreuzes wird es während der Seniorenwoche Vorführungen auf dem Bereich der Krankenhilfe geben. Anmeldekarten für Krankenhilfekurse, die im Anschluß an die Seniorenwoche in diversen sozialen Stützpunkten und Stützpunkten des Wiener Roten Kreuzes durchgeführt werden sollen, liegen auf.

(Forts.) zi/bs

NNNN

Sozialamt startet Aktion "Der soziale Bürger" (2)

Utl.: Diskussion mit Medienvertretern

=++++

14 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Als Schwerpunktveranstaltung der Aktion findet ferner im Rahmen der Seniorenwoche eine Forumdiskussion statt, bei der Vertreter der Medien unter der Leitung von Kurt Votava mit dem Stadtrat über dieses Thema diskutieren werden.

Im Rahmen seiner Aktivitäten wird das Sozialamt außerdem eigene Kleber mit der Aufschrift "Ich will helfen" auflegen, die in den Stützpunkten, den Sozialämtern, in der Stadtinformation und den Außenstellen des Bürgerdienstes erhältlich sein werden.

Zwtl.: Schaffung von sozialen Stützpunkten

Als weitere Kontakt- bzw. Anlaufstellen für solche, die Hilfe benötigen, aber auch für jene, die helfen wollen, wurden insgesamt acht Stützpunkte des Sozialamtes geschaffen, die nach der Seniorenwoche ihre Tätigkeit aufnehmen werden. Diese, jeweils nach Bezirken eingeteilten sozialen Stützpunkte verfügen über ein eigenes Team bestehend aus dipl. Krankenpflegepersonal und Mitarbeitern der sozialen Dienste, das sich jeweils Montag bis Freitag in der Zeit von 7.15 bis 16.00 Uhr im Einsatz befindet.

Die Stützpunkte befinden sich in:

- o 1, Schottenring 24, 1. Stock, Tel. 6614/Kl. 241 und 292,
für die Bezirke 1, 7, 8 und 9
- o 2, Engerthstraße 150, Stg.13, Parterre, Tel. 26 73 72 für die
Bezirke 20 und 21, Tel. 26 77 52 für die Bezirke 2 und 22
- o 3, Würtzlerstraße 25, Pensionistenheim Erdberg, Tel.: 72 65 43,
für die Bezirke 3 und 11
- 5, Am Hundsturm 18, Wiener Rotes Kreuz, Tel. 55 46 46/Kl.14 u.15,
für die Bezirke 4, 5 und 6
- o 10, Senefeldergasse 11, 1. Stock, Tel. 64 27 60 für den 10. Bezirk
- o 12, Am Schöpfwerk 29, Stg. 6, Parterre, Tel. 67 93 31 oder
67 93 32 für die Bezirke 12, 13 und 23
- o 14, Dreyhausenstraße 29, Pensionistenheim Penzing, Tel. 94 55 97,
für die Bezirke 14, 15 und 16
- o 18, Türkenschanzplatz 2, Pensionistenheim "An der Türkenschanze"
Tel. 47 74 72 für die Bezirke 17, 18 und 19.

(Schluß) zi/sr

Seniorenwoche in der Stadthalle

Utl.: 60 Jahre Sozialamt

=++++

15 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stdtverwaltung wird - heuer bereits zum siebenten Mal - vom 20. bis 27. September in der Wiener Stadthalle eine Seniorenwoche durchführen. Das Motto der diesjährigen Seniorenwoche lautet, wie Stadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER, Dienstag in einem Pressegespräch bekanntgab, "60 Jahre Sozialamt der Stadt Wien". Den Besuchern wird dabei unter anderem in einer Ausstellung ein Überblick über die Entwicklung des Sozialwesens in Wien vom großen Sozialreformer Univ.-Prof.Dr. Julius Tandler, bis heute vermittelt werden. Ebenso erhalten die Besucher wieder Informationen über die umfangreiche Palette der von der Stdt Wien angebotenen Einrichtungen und sozialen Dienste.

Zwtl.: Seniorenakademie

Ein Schwerpunkt des Veranstaltungsprogrammes wird bei der Seniorenakademie liegen, in deren Rahmen von Montag bis Freitag täglich um 16 Uhr Politiker, Ärzte und Experten Vorträge mit anschließender Diskussionsmöglichkeit halten werden. Neben Staatssekretärin Franziska FAST werden unter anderen Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Univ.-Prof. Dr. Walter DOBERAUER, Prälat Dr. Leopold UNGAR und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zur Verfügung stehen.

Zwtl.: Buntes Programm

Am Eröffnungs- und Schlußtag - an dem auch Bürgermeister Leopold GRATZ teilnehmen wird - werden in Großveranstaltungen bekannte Künstler wie etwa Felix Dvorak, Günther Frank, Kammersänger Erich Kunz, Kurt Sobotka, Peter Wehle, die Wolfgang-Lindner-Band und Prof. Norbert Pawlicki und sein Ensemble auftreten. Wochentags werden im Rahmen von bunten Programmen unter anderen das Konzertante Wiener Schrammelquartett, Alfred Böhm, Dolores Schmidinger, Hans Holt, Helga Papouschek mitwirken. (Forts.) zi/bs

NNNN

Seniorenwoche in der Stadthalle (2)

Utl.: Gesundheitsstraße, Preisschnapsen, Tanzparties

=++++

16 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die in den vergangenen Jahren mit großem Erfolg vom Gesundheitsamt der Stadt Wien und der Wiener Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit eingerichtete Gesundheitsstraße (sie wird alljährlich von 2.000 bis 3.000 Besuchern frequentiert), wird wieder ein wesentlicher Bestandteil der Informationsschau sein. Jeder Besucher, der sie durchwandert, kann sich dabei einem kostenlosen Gesundheitstest unterziehen. Es werden Blutdruckmessungen, Hör-, Seh- und Lungenfunktionstests durchgeführt.

Weitere Unterhaltungsmöglichkeiten, die eigene Initiative voraussetzen, sind ein Preisschnapsturnier sowie Tanzparties, die stets großen Anklang bei den Senioren finden. Für das leibliche Wohl der Besucher wird außerdem ein Konzertcafe sorgen. Ferner werden auch einige ORF-Sendungen für die Unterhaltung der Besucher sorgen. So werden unter anderem am Eröffnungstag, am 20. September sowie am Mittwoch, dem 23. September, die Sendungen "Autofahrer unterwegs" mit freiem Publikumsbesuch aus der Stadthalle ausgestrahlt. (Schluß)
zi/ve

NNNN

Volksbefragung: 15. bis 17. November (2)

=++++

17 #Wien, 15.9. (RK-POLITIK) Bei der Volksbefragung werden folgende zwei Fragen gestellt:

1. Sind Sie dafür, daß die Arbeitsplätze durch Vorrang für die Stadterneuerung gesichert werden (z.B. Wohnungsverbesserung statt weiterer Stadtrandsiedlungen, Nahversorgung statt neuer Supermärkte außerhalb Wiens, mehr Grün statt Beton)? JA - NEIN

2. Sind Sie dafür, daß sich die Stadt Wien am Milliardenprojekt eines neuen Konferenzzentrums bei der UNO-City endgültig nicht beteiligt und statt dessen die Hofburg als Konferenzzentrum ausgebaut wird? JA - NEIN.#

Bürgermeister GRATZ wandte sich in seinem Pressegespräch gegen die Darstellung der Fragen, wie sie öVP-LandesparteiSekretär Fürst in einer Pressekonferenz am Montag gegeben habe. Fürst hatte laut öVP-Pressedienst von der Alternative "Stadterneuerung oder Konferenzzentrum" gesprochen. Diese Alternative ist jedoch in der Fragestellung nicht enthalten. "Ich will dieses Verhalten nicht näher qualifizieren," sagte Gratz, "aber es gibt ein Wort dafür, wenn jemand bewußt unrichtige Formulierungen gebraucht. Es nützt jedenfalls dem wichtigen Instrument der Volksbefragung sicher nicht, wenn man versucht, die Menschen irre zu führen." (Schluß) sti/bs

NNNN

Wirtschaftsdebatte im Gemeinderat

=++++

18 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) In der nächsten Sitzung des Wiener Gemeinderates, am Montag, dem 21. September, werden zu Beginn Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Hans MAYR Berichte über die Wiener Wirtschaftslage geben. Dies teilte Gratz Dienstag in seinem Pressegespräch mit.

Gemäß der Geschäftsordnung müßte die Debatte über diese Berichte am Schluß der Sitzung durchgeführt werden. Angesichts der Bedeutung des Themas wird der SPÖ-Klub auf Initiative von Gratz den anderen Fraktionen vorschlagen, die Debatte sofort nach den Berichten durchzuführen. (Schluß) sti/bs

NNNN

Schwedische Gäste im Rathaus

=++++

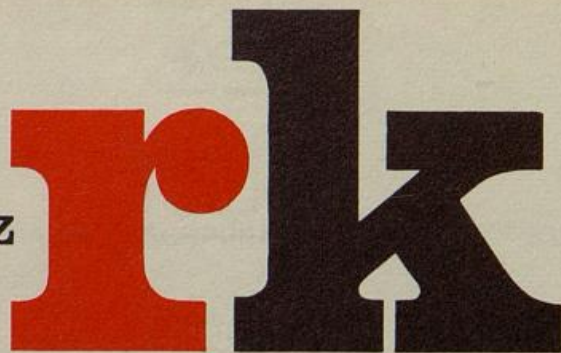
19 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Mitglieder des Verfassungsausschusses zum schwedischen Reichstag waren heute, Dienstag, im Rathaus zu Gast, um sich im Gespräch mit Stadtrat Franz NEKULA über die Wiener Stadtverfassung zu informieren.

Besonders interessiert zeigten sich die Besucher aus Schweden am Verhältnis zwischen Bund, Ländern und Gemeinden in Österreich. Der Finanzausgleich sowie die Rechte der Bezirksvertretungen waren Gegenstand zahlreicher Fragen. (Schluß) roh/ve

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 16. September 1981

Blatt 2321

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS

ausgesendet: Hatzl: "Vermiete keine "Bruchbuden" an junge Menschen
(grau)

Kommunal: Rätsel-Rallye am "Tag der offenen Tür"
(rosa) 4.00 nahmen an Urlaubsaktion teil
Seminar über Wohnstraßen

Lokal: Bundesheer besucht Verkehrsbetriebe
(orange) Lichtentaler Kirtag

Kultur: Musik aus Venedig
(gelb)

Nur 15.9. Erdbergstraße gesperrt
über FS: 16.9. Hafenrundfahrt: Heuer mehr als 3.600 Karten
Kulturspektakel in Rudolfsheim

.....
Bereits am 15. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: "Vermiete keine "Bruchbuden" an junge Menschen"

=++++

22 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Der Abbruch eines zweistöckigen gemeindeeigenen Althauses im 15. Bezirk, in der Toßgasse 5 wurde am Dienstag im Ausschuß für Wohnen und Stadterneuerung mit den Stimmen der SPÖ beschlossen. Die ÖVP stimmte dem Abbruch nicht zu. Die Begründung: es soll an eine Gruppe von jungen Menschen vermietet werden.

Stadtrat Hatzl erklärte dazu der Rathauskorrespondenz, daß es derzeit bei einigen älteren Häusern der Stadt Wien Überlegungen gibt, sie Gruppen von jungen Menschen zu überlassen, die diese Häuser dann selbst instandsetzen und renovieren sollen. Das Haus in der Toßgasse sei jedoch auf Grund seines schlechten Bauzustandes ungeeignet. Das Haus ist nicht unterkellert und daher feucht, sanitäre Anlagen sind nicht vorhanden. Wenn man schon den jungen Menschen die Möglichkeit gibt, ein Haus mit eigenen Mitteln herzurichten, so dürfe dies keine "Bruchbude" sein, die den Versuch der Eigeninitiative bereits von vornherein zum Scheitern verurteilt. #

Über das spezielle Objekt in der Toßgasse hinaus, gelte es außerdem, die Notwendigkeiten für einen Bezirk abzuwägen. Für das dichtbebaute Gebiet im 15. Bezirk erscheine ihm die Forcierung der Stadterneuerung durch Lückenbebauungen als vordringlich. Gerade in diesem Bezirk gibt es große abgewohnte Viertel die erneuert werden müssen, wo hunderte Menschen darauf warten, neue, moderne Wohnungen beziehen zu können, sagte Hatzl. (Schluß) ba/ve

NNNN

Musik aus Venedig

=++++

1 Wien, 16.9. (RK-KULTUR) Ein spezielles und daher seltenes Angebot für Kenner und Liebhaber von Musik der Renaissance und des Frühbarock gibt es kommenden Freitag, den 18. September um 20 Uhr in der Basilika "Maria Treu", 8, Piaristengasse 43. Der Kulturverein "Freunde der Josefstadt", Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes, wird unter dem Titel "Musik aus Venedig" Werke von Monteverdi, Guami, Casentino, Gabrieli sowie Croce präsentieren. Ausführende sind der Innsbrucker Bläserkreis und der Wiener Kammerchor. Um eine möglichst authentische Wiedergabe der Kompositionen zu gewährleisten, werden die Musiker des Innsbrucker Bläserkreises auf originalgetreuen Kopien jener Instrumente der damaligen Zeit - wie etwa Barocktrompeten und -posaunen - spielen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (Schluß) zi/bs

NNNN

Bundesheer besuchte Verkehrsbetriebe

=++++

2 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Schon mehrmals hat das Bundesheer den Wiener Verkehrsbetrieben in außergewöhnlichen Situationen Hilfe geleistet, sei es beim Bau von Behelfsbrücken oder beim Transport von Kunstgegenständen in einem U-Bahn-Tunnel. Als nun vierzig Unteroffiziere des Militärkommandos Wien den Wunsch äußerten, Einrichtungen der Verkehrsbetriebe näher kennenzulernen, waren die Verkehrsbetriebe gerne dazu bereit. Am Mittwoch holte ein Straßenbahn-Sonderzug die Soldaten bei der Radetzkykaserne in Ottakring ab. Auf dem Programm standen eine Besichtigung der Zentralwerkstätte in Simmering, Informationen über technische Einrichtungen der Verkehrsbetriebe und, nicht zuletzt, Probefahrten auf dem Simmeringer Gelände, bei denen die Teilnehmer Gelegenheit hatten, selbst einen Straßenbahnzug zu lenken. (Schluß) ger/ve

NNNN

Lichtentaler Kirtag

=++++

4 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Von Freitag, den 18. bis Sonntag, den 20. September, führt der "Kulturverein Alsergrund - unser 9." nach dem großen Erfolg vom Vorjahr wieder den Lichtentaler Kirtag rund um den Lichtentaler Park durch. Die Eröffnung findet am Freitag, um 17 Uhr, auf dem Festplatz Fechtergasse statt. Zum Auftakt erklingt um 19 Uhr Musik. Einige Programmpunkte: Am Samstag gibt es von 10 bis 19 Uhr im Rahmen einer Kriegsspielzeug-Umtauschaktion die Möglichkeit, Kriegsspielzeug gegen gute, kindergerechte Spielsachen umzutauschen. Im Jugendzentrum Alsergrund, Marktgasse 31-35, hat jung und alt Gelegenheit zum Töpfern und Malen. Im Lichtentaler Park ist eine "Schwabbelbühne" eingerichtet. Sonntag um 10 Uhr wird in der Pfarre Lichtental eine Schubertmesse aufgeführt, von 11 bis 12 Uhr steht vor dem Jugendzentrum für die Kinder ein Kasperlbus bereit. In der Fechtergasse ertönt zur gleichen Zeit beim Frühschoppen Musik. "Petersil & Co." gastieren um 15 Uhr im Jugendzentrum mit "Was heißt hier Liebe?". Überdies stehen ein Vergnügungspark, ein Flohmarkt und ein Lichtentaler Quiz, bei dem man schöne Preise gewinnen kann, auf dem Programm. (Schluß) am/bs

NNNN

Rätsel-Rallye am "Tag der offenen Tür"

Utl.: Tausend schöne Preise zu gewinnen

=++++

5 Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Beim Rundgang durch das Rathaus am "Tag der offenen Tür" am kommenden Samstag kann jeder Besucher an einer Rätsel-Rallye teilnehmen, bei der tausend schöne Preise zu gewinnen sind. Teilnahmescheine gibt's bei der Feststiege I und bei der zentralen Informationsstelle in der Schmidt-Halle. Für die ausgefüllten Scheine steht bis 17.30 Uhr bei der Präsidialstiege (Ausgang Lichtenfelsgasse) ein Einwurfkasten zur Verfügung. Zu gewinnen sind unter anderem Puch-Fahrräder, Halbjahresnetzkarten der Wiener Verkehrsbetriebe, Wanderausrüstungen, Cassettenrecorder und Saisonkarten für die Wiener Hallenbäder. Die Verlosung findet um 18 Uhr auf dem Rathausplatz statt. (Schluß) am/ve

NNNN

4.400 nahmen an der Urlaubsaktion teil

=++++

6 #Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch früh wurden die letzten Gemeindeurlauber des heurigen Jahres verabschiedet. Insgesamt nahmen 4.400 Wienerinnen und Wiener heuer an dieser Aktion teil.#

Die Verabschiedung nahm Gemeinderat Franz GAWLIK in Vertretung von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER vor. Die 4.400 "Gemeindeurlauber" - Dauersozialhilfebezieher und Pensionistenklubbesucher der Stadt Wien - verbrachten seit Mai in zwölf verschiedenen Pensionen im Burgenland, in Niederösterreich, in Oberösterreich und in der Steiermark einen 14tägigen Urlaub. Die ältesten Teilnehmer an der Urlaubsaktion in diesem Jahr waren Frau Rosa Prochazka aus dem 9. Bezirk, die bereits 95 Jahre alt ist und der 96jährige Ferdinand Slansky aus dem 3. Bezirk.

Die Urlaubsaktion ist bekanntlich vor allem für ältere Personen gedacht, die nicht mehr in der Lage sind, ohne Begleitung auf Urlaub zu fahren. Für sie stehen deshalb in den Urlaubspensionen eigene dafür geschulte Betreuerinnen zur Verfügung. Die Teilnehmer haben lediglich einen ihrem Einkommen entsprechenden Kostenbeitrag zu bezahlen. Seit Beginn dieser Aktion im Jahre 1952, haben bereits 85.000 Urlauber daran teilgenommen. (Schluß) zi/sr

NNNN

Seminar über Wohnstraßen (1)

=++++

8 #Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der "Europäischen Kampagne für Stadterneuerung" - einer Aktion des Europarates - veranstaltete das österreichische Nationalkomitee in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien und dem Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum am 16. September im Wiener Rathaus ein internationales Seminar über "Wohnstraßen - Möglichkeiten und Probleme". Eine Ausstellung mit in- und ausländischen Beispielen wird im Rahmen des Seminars und am Tag der offenen Tür im Rathaus und anschließend an verschiedenen Stellen in Wien und in den Bundesländern gezeigt. Der Präsident des österreichischen Nationalkomitees, Staatssekretär Univ.-Prof. DDr. Adolf NUSSBAUMER und der Wiener Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN berichteten am Mittwoch im Rahmen einer Pressekonferenz über das Seminar und führten durch die Ausstellung.

In dem Seminar werden zwei Schwerpunkte behandelt:

- o Erfahrungsberichte aus Deutschland und der Schweiz, weil in diesen Ländern die Situation am besten mit den österreichischen Verhältnissen vergleichbar ist;
- o Probleme der Realisierung von Wohnstraßen und anderen Formen der Verkehrsberuhigung in Österreich und namentlich in Wien.#

Die Ausstellung, die nach dem Tag der offenen Tür auch in der U-Bahn-Station Stephansplatz (21. bis 25. September) in der Berufsschule Längenfeldgasse (28. September bis 9. Oktober) in der "Z"-Filiale Floridsdorf, Am Spitz (13. bis 22. Oktober) und im "Haus der Währinger", Gentzgasse 62 (27. bis 31. Oktober) gezeigt werden soll, steht unter dem Motto "Von der Autostraße zur Wohnstraße". Die Organisatoren der Ausstellung erhoffen sich von ihr einen Impuls, um die Vorteile und Probleme der Verkehrsberuhigung einer breiten Öffentlichkeit bewußt machen.

(Forts.) ger/bs

Seminar über Wohnstraßen (2)

Utl.: Wohnstraßen in jedem Bezirk

=++++

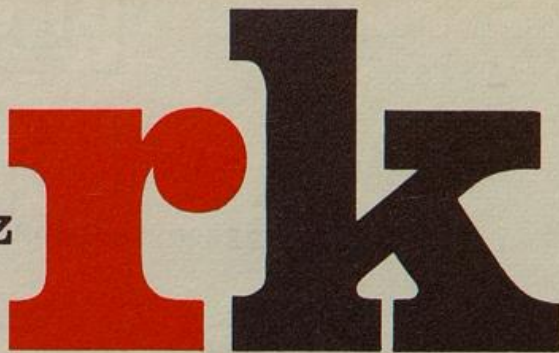
9 Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrsberuhigung in Wohngebieten ist - entsprechend der vom Wiener Gemeinderat beschlossenen Verkehrskonzeption - eine der wichtigsten verkehrspolitischen Aufgaben in den nächsten Jahren. Zugleich stellt sie einen wesentlichen Beitrag zur umfassenden Stadterneuerung dar, die sich nicht auf die Erneuerung der Häuser und Wohnungen selbst beschränken darf, sondern die Wohnumwelt und die Infrastruktur miteinbeziehen muß.

Was mit den großen Fußgängerzonen in der Inneren Stadt und in Favoriten begonnen wurde, soll in verschiedenen Formen und Abstufungen zügig weitergeführt werden. Die Möglichkeiten reichen dabei von reinen Fußgängerzonen a la Kärntner Straße oder Favoritenstraße über verkehrsarme Zonen und Straßenbahnstraßen wie der Meidlinger Hauptstraße bis zu sogenannten Wohnstraßen, in denen Autos langsam fahren und parken können, und zu verkehrsorganisatorischen Lösungen, die eine Ausschaltung des Durchzugsverkehrs bewirken.

In den nächsten zwei Jahren sollen in jedem Wiener Bezirk zunächst ein bis zwei solcher Wohnstraßen entstehen. Die Anrainer sollen dabei von vornherein in den Entscheidungsprozeß miteinbezogen werden. Es ist geplant, die Wohnstraßen vorerst probeweise mit einfachsten Mitteln zu gestalten, sodaß die Bevölkerung praktische Erfahrungen mit solchen Lösungen sammeln kann. Erst danach soll unter weitestgehender Mitsprache der Bevölkerung eine Entscheidung über die definitive Ausgestaltung getroffen werden. Einen Eindruck, wie eine solche provisorische Wohnstraße aussehen kann, wird heuer am Tag der offenen Tür am 19. September die Bartensteingasse beim Rathaus vermitteln, die - als Demonstrationsobjekt - für diesen Tag entsprechend gestaltet wird. Eine "echte", wesentlich aufwendiger und bereits definitiv gestaltete Wohnstraße gibt es bereits seit längerer Zeit in der Wichtelgasse im Stadterneuerungsgebiet Ottakring. (Forts.mgl.) ger/sr

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 17. September 1981

Blatt 2330

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS

ausgesendet: Der Art-Club in Österreich
(grau) AKPE-Kontrolle war erfolgreich
Ottakring feiert 90. Geburtstag
Tarifreform der Verkehrsbetriebe

Kommunal: Karl Holoubek-Hof im 15. Bezirk
(rosa) Benzinpreise höher als Verkehrsbetriebe-Tarife
Broschüre über Selbsthilfegruppen
Stadtbildgerechte Papierkörbe für die Josefstadt
Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet
Klarstellung der Verkehrsbetriebe über Schülerkarten
Abhilfe gegen zu hohe Wohnkosten

Lokal: Stadthallenbad bald wieder in Betrieb
(orange) Behinderte und 2. Bildungsweg: Programm Volkshochschule

Wirtschaft: VEW-Wien gegen Ausgliederung des Verkaufs
(blau)

Kultur: Hildegard Weißberger - Regierungsrat
(gelb)

Sport: Fortsetzung der Aktion "Komm zum Sport"
(grün)

Nur 17.9. Tag der offenen Tür: Im Rathaus und in 50 Außenstellen
über FS: Bartensteingasse als Wohnstraße
Oberleitungsriß der Linie "1"
Mit Finger eingeklemmt - von Feuerwehr befreit
Betonsilotransporter blockiert Linie "D"

.....
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Der Art-Club in Österreich

Utl.: Ausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts

=++++

11 #Wien, 16.9. (RK-KULTUR) "Schlüsselphänomen für die Aufnahme moderner Kunst in Wien", "existenzielle Frage einer Generation" - das war der Wiener Art-Club für jene, die in den Jahren 1947 bis 1954 in ihm ihre geistige Heimat fanden. Im Museum des 20. Jahrhunderts soll nun diese Zeit in einer Ausstellung dokumentiert werden: als "Monographie eines Aufbruchs", in der die schöpferische Arbeit der Art-Club-Mitglieder sowohl in den Bereichen der bildenden Kunst wie auch der Literatur und der Musik veranschaulicht wird. Die Schau - veranstaltet vom Kulturverein Wien mit besonderer Förderung durch das Kulturred der Stadt Wien und durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung - wird vom 17. November 1981 bis 24. Jänner 1982 zu sehen sein. #

1947 von Gustav Beck gegründet, vereinigte der Art-Club unter dem Präsidenten Albert Paris Gütersloh die Wiener Avantgarde der Nachkriegsjahre. Heute arrivierte Künstler wie Hundertwasser, Hoflehner, Fuchs, Mikl, Bertoni, Literaten wie Artmann und Rühm, Musiker wie Gulda und Zawinul erlebten in der Art-Club-Zeit ihren künstlerischen Durchbruch. In der Ausstellung wird diese Zeit anhand von Bildern, Graphiken und Skulpturen der wesentlichsten Mitglieder veranschaulicht. Ein begleitendes Programm aus Literatur, Musik und Film dokumentiert die weiteren umfassenden Tätigkeiten des Künstlerverbandes, dessen Bedeutung für die Entwicklung der österreichischen Kunst nach 1945 unbestritten ist. (Schluß) gab/ve

NNNN

.....
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

AKPE-Kontrolle war erfolgreich

=++++

12 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Dienstag kurz vor Mitternacht wurde ein Buchhalter der AKPE wegen Veruntreuung von 1,150.000 Schilling festgenommen. Die neue Geschäftsführung der AKPE und die begleitende Kontrolle hatten - unter Einschaltung der Wirtschaftspolizei - kurz nach Auftauchen erster Verdachtsmomente in den späten Abendstunden Anzeige erstattet.

Das belastende Material konnte sicher gestellt werden, der veruntreute Betrag ist zum Teil noch auf gesperrten Konten vorhanden.

Die restliche Schadenssumme dürfte durch vorhandene Vermögenswerte einbringbar sein.

Nach dem derzeit erkennbaren Tatbestand scheint es keine Mittäter zu geben. Der Festgenommene ist geständig. (Schluß) red/ve

NNNN

.....
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ottakring feiert 90. Geburtstag (1)

=++++

13 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Mit vielen Festveranstaltung feiert Ottakring eine Woche lang seinen 90. Geburtstag. Diese Feierlichkeiten beginnen am 19. September mit einer Festmatinee im Albert Sever-Saal, wo Landtagspräsident Hubert PFOCH die Festrede halten wird. Als Höhepunkt wird Samstag den 26. September ein Festzug von der Brunnengasse über die Thaliastraße bis in den "Alten Ort" geführt. Über fünfzig verschiedene Gruppen aus Handel, Gewerbe und Industrie, fünf Musikkapellen und die Ottakringer Schulen werden vertreten sein. Unter anderem wird ein alter "Bierwagen" mit Pferdegespann aus dem Jahr 1890, ein Straßenbahnzug aus dieser Zeit und Polizisten in Uniformen des vorigen Jahrhunderts auf der Ottakringer Geschäftsstraße zu sehen sein. Unter dem Ehrenschutz von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK und Bezirksvorsteher Alfred BARTON steht der Ottakringer Kirtag, dem im "Alten Ort" vom 25. bis 27. September angehalten wird.

Und hier die Geschichte des Arbeiterbezirkes Ottakring: Bis Ende 1891 war Ottakring eine selbständige Vorortegemeinde, aus der zusammen mit Neulerchenfeld der 16. Bezirk gebildet wurde. Bis 1848 übte Klosterneuburg über dieses Gebiet die Herrschaft aus. Es gab zwei Siedlungskerne: den Kirchweiler um die Lambertkirche, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts beim heutigen Ottakringer Friedhof stand. Der zweite Siedlungskern, ein Grabendorf, entsand im 11. Jahrhundert und lag an den Ufern des Ottakringer Baches. Um die Lambertkirche entstanden die meisten Häuser dieses ältesten Teiles von Ottakring. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts blieb Ottakring ein Bauerndorf, im Gegensatz zu Neulerchenfeld mit seiner aus Arbeitern und Handwerkern zusammengesetzten Bevölkerung. Erst durch die Industrialisierung entstanden große Arbeitersiedlungen, die später in Zinshausviertel umgebaut wurden. Ottakring, ein Zentrum der Wiener Arbeiterbewegung entsandte Franz Schuhmeier als einen der ersten Sozialdemokraten in den Wiener Gemeinderat. (Forts.) ka/bs

.....
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ottakring feiert 90. Geburtstag

Utl.: Das neue Ottakring

=++++

14 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Und das Ottakring von heute? Es gibt noch viele alte Häuser in denen manches an das Elend der "Guten alten Zeit" erinnert. Ottakring hat noch Heurigenschenken, Straßenpflaster aus der Zeit der Monarchie und ein schönes kostbares Stück Wald- und Wiesengürtel. Das neue Ottakring hat jede Baulücke mit modernen komfortablen Wohnhäusern belebt, hat Schulen modernisiert, verbessert und auch neu gebaut. Ottakring hat eines der ersten Pensionistenheime und das alte Ottakringer Bad wurde formschön und zweckmässig umgebaut. Die Stadterneuerung ist gerade in Ottakring beispielgebend. Zwischen Wattgasse und Kuffnergasse wird erstmals die Assanierung eines Gebiets durchgeführt, in dem bei größtenteils erhaltungswürdiger Bausubstanz zahlreiche Wohnungen "abgewohnt" oder sogenannte "Substandardwohnungen" sind. Und noch einiges wurde aus der Zeit der Geburtsstunde Ottakrings in die neue Zeit herübergerettet. So zum Beispiel die Jubiläumswarte, 1898 zum Kaiserjubiläum gebaut, im zweiten Weltkrieg zerstört und 1956 wieder aufgebaut. Heute ist sie ein Ziel von Sonntagsausflüglern der Ottakringer Bevölkerung. (Schluß) ka/bs

NNNN

.....
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tarifreform der Verkehrsbetriebe (1)

Utl.: Billigere Netzkarten - teurerer Schaffnerfahrtschein
=++++

15 #Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Im Jänner 1982 soll, wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Mittwoch in einer Pressekonferenz bekanntgab, eine Reform der Tarife der Wiener Verkehrsbetriebe in Kraft treten, mit der zwei grundlegende Zielsetzungen verbunden sind: Einerseits soll der Wert der Tarifeinnahmen - rund ein Fünftel der Gesamtausgaben für den öffentlichen Verkehr in Wien - gesichert, also eine Anpassung an die allgemeine Kostenentwicklung vollzogen werden. Vor allem aber sollen die Tarife so umgestaltet werden, daß die öffentlichen Verkehrsmittel noch attraktiver werden. Dieses Ziel soll in erster Linie durch eine Vereinfachung, Ausweitung und Verbilligung der Netzkarten erreicht werden. #

Häufige Benützer öffentlicher Verkehrsmittel werden damit in Zukunft billiger fahren als bisher. Außerdem sind neue preisgünstige Netzkarten für einkommensschwächere Pensionisten geplant. Die Einkommensgrenzen für die Anspruchsberechtigung auf Pensionistenfahrtscheine und -netzkarten sollen angehoben, die Preise sozial gestaffelt werden. Zusätzliche Verbesserungen soll es auch für Schüler geben, und zwar durch die Einführung einer Nachmittags-Bildungskarte und durch die Umwandlung der Streckenfreikarte in eine Netzfrequenzkarte für Schüler über 15 Jahre. Teurer werden hingegen der Vorverkaufsfahrtschein und insbesondere der Einzelausgabebzuschlag sowie die Mehrgebühren für Schwarzfahrer. Die Verkehrsbetriebe erhoffen sich von der Tarifreform eine vermehrte Inanspruchnahme der billigen Netzkarten, so vor allem der Monats- und der neuen, besonders attraktiven Jahresnetzkarte.

(Forts.)ger/rb

.....
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tarifreform der Verkehrsbetriebe (2)

Utl.: Monatsnetzkarte um 75 Schilling billiger

=++++

17 Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Die Tarifreformvorschläge, die von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN den zuständigen Gremien zur Diskussion vorgelegt werden, im einzelnen: Die Monatsnetzkarte soll in Zukunft 320 Schilling statt bisher 395 Schilling kosten und damit um 19 Prozent (ohne Bonus) bzw. um 10,9 Prozent (unter Berücksichtigung des Bonus) billiger werden. (Den bisherigen Bonus - für zehn Wertmarken eine gratis - gibt es nicht mehr, weil eine neue Jahresnetzkarte geschaffen wird.) Die Monatsnetzkarte wird damit eine der attraktivsten und billigsten Möglichkeiten sein, öffentliche Verkehrsmittel zu benützen.

Zwlt.: Attraktive Jahresnetzkarte

Zum Preis von 3.200 Schilling soll eine neue Netzkartenkategorie, die Jahresnetzkarte, eingeführt werden. Zum Preis von zehn Monatsnetzkarten kann man damit zwölf Monate lang fahren. Um die Entscheidung für diese Netzkarte noch leichter zu machen, wird es die Möglichkeit geben, diese Karte in zehn Monatsraten, die vom Gehaltskonto abgebucht werden, zu bezahlen. Der Gültigkeitsbeginn ist in jedem Monat möglich. Die Anmeldung erfolgt völlig unbürokratisch in jeder Vorverkaufsstelle der Wiener Verkehrsbetriebe, die Karte wird auf dem Postweg zugesendet. Nach Ablauf eines Jahres erfolgt die Zusendung der neuen Wertmarke (außer bei Kündigung).

Zwlt.: Halbjahresnetzkarte um 10,9 Prozent billiger

Die Halbjahresnetzkarte wird ebenfalls deutlich billiger: Sie soll in Zukunft 1.760 Schilling statt bisher 1.975 Schilling kosten. Die Gültigkeit (Beginn vierteljährlich) bleibt unverändert. (Forts.)
ger/bs

.....
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tarifreform der Verkehrsbetriebe (3)

Utl.: Einheitliche 7-Tage-Wochenkarte

=++++

18 Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Eine wichtige Neuerung betrifft die Regelung der Wochennetzkarten. Statt der bisherigen 5-, 6- und 7-Tage-Wochenkarten soll eine einheitliche 7-Tage-Wochenkarte geschaffen werden, die in Zukunft 85 statt bisher 94 Schilling kosten soll. Die Verbilligung beträgt damit 9,6 Prozent.

Für die bisherigen Benutzer der 5-Tage-Wochenkarte würde sich keine Verschlechterung ergeben: Bisher gab der Benutzer einer 5-Tage-Wochenkarte im Jahr dafür durchschnittlich 2.948 Schilling aus (44 Wochen à 67 Schilling). Urlaub und Krankenstand sind dabei schon berücksichtigt. In Zukunft zahlt er bei Erwerb einer Jahresnetzkarte im gleichen Zeitraum 3.200 Schilling, das sind um 8,5 Prozent mehr. Die Inflationsrate seit 1. Jänner 1980, dem Zeitpunkt der letzten Tarifänderung, bis Jänner 1982 beträgt aber voraussichtlich rund 13 Prozent. Mit diesem geringen Mehrpreis erhält der Fahrgast aber die Möglichkeit, die öffentlichen Verkehrsmittel auch an Samstagen und Sonntagen zu benützen.

Zwtl.: Neue Pensionistennetzkarte

Eine wichtige Neuerung und Verbesserung ist für einkommensschwächere Pensionisten vorgesehen: Für diese Personengruppe sollen preisgünstige Monatsnetzkarten geschaffen werden: Die Pensionistenfahrtscheine und -netzkarten werden nach sozialen Gesichtspunkten in zwei Kategorien geteilt. Bisher erhielten Pensionistenfahrtscheine alle Personen mit dem Sozialpaß der Stufe A (im wesentlichen Ausgleichszulagenempfänger, ca 58.000 Personen). Für diese Gruppe ist eine Monatsnetzkarte zum Preis von 125 Schilling geplant. Der Preis für den Einzelfahrtschein (Pensionisten A) beträgt 6,40 Schilling (bisher 5,30 Schilling). Außerdem wird eine zweite Kategorie von Pensionistenfahrtscheinen und -netzkarten für Inhaber des Sozialpasses Stufe B 1 geschaffen (Monatsnetzkarte zu 160 Schilling, Einzelfahrtschein zu 8,50 Schilling). Der Kreis der Personen, die Anspruch auf verbilligte Pensionistenfahrtscheine haben, wird damit um etwa 14.000 erweitert.

(Forts) ger/bs

.....
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tarifreform der Verkehrsbetriebe (4)

Utl.: Verbesserungen fuer Schüler

=++++

19 Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Wesentliche Verbesserungen soll die Tarifreform für Schüler bringen. Da den Verkehrsbetrieben die Kosten für die Schülerfreikarten vergütet werden, sind allerdings noch Verhandlungen mit dem Finanzministerium nötig. Folgende Regelung wird angestrebt:

Kinder bis 6 Jahre fahren wie bisher an allen Tagen, Kinder bis zum 15. Lebensjahr an Sonn- und Feiertagen und in den Ferien gratis. Für Schüler bis zum 15. Lebensjahr gibt es wie bisher eine Streckenfreikarte für die Fahrt zwischen Wohnort und Schule. Neu geschaffen wird eine Nachmittags-Bildungskarte als Monatsnetzkarte zum Preis von 50 Schilling: Wer Anspruch auf eine Streckenfreikarte hat, kann nunmehr zum Preis von 50 Schilling zusätzlich für die gesamte schulfreie Zeit eine Monatsnetzkarte erwerben. Auch wer so nahe bei der Schule wohnt, daß er keinen Anspruch auf eine Streckenfreikarte hat, kann diese Netzkarte für die schulfreie Zeit zum gleichen Preis kaufen.

Schüler über 15 Jahre sollen in Zukunft statt der bisherigen Streckenfreikarte eine Netzfrikarte erhalten, da sie häufiger zu verschiedenen Schulorten und Bildungseinrichtungen fahren müssen. Wer keinen Anspruch auf eine Freikarte hat, weil er zu nahe bei der Schule wohnt, dem soll daraus kein Nachteil erwachsen: Er erhält eine Nachmittags-Bildungskarte (Netzkarte) gratis. Die Kosten dafür werden den Verkehrsbetrieben von der Stadt Wien ersetzt.

Zwtl.: Einzelfahrscheine teurer

Teurer werden durch die Tarifreform die Einzelfahrscheine: Der Regelfahrschein kostet in Zukunft 10,50 Schilling (bisher 8,60 Schilling = + 22,1 Prozent), der Kurzstreckenfahrerschein 20,60 Schilling (bisher 17 Schilling = + 21,2 Prozent). Der Einzelausgabezuschlag, der von nur 1,5 Prozent der Fahrgäste geleistet wird, beträgt in Hinkunft 4,5 Schilling. Der Kinderfahrerschein soll in Zukunft 5 Schilling kosten (bisher 3,50 Schilling), der Einzelausgabezuschlag beträgt 1 Schilling.

Zwtl.: Mehrgebühr 250 Schilling

Die Mehrgebühr für ertappte Schwarzfahrer wird von 150 auf 250 Schilling erhöht. (Schluß) ger/rb

Fortsetzung der Aktion "Komm zum Sport"

=++++

2 #Wien, 17.9. (RK-SPORT) Mit dem Judo-Europacup-Kampf zwischen dem österreichischen Meister J.C. Manner und dem holländischen Vertreter Rijmond-Budokai wird die von Stadtrat Peter SCHIEDER initiierte Aktion "Komm zum Sport" am 26. September 1981 in der PAHO-Halle in Favoriten fortgesetzt. Beginn ist um 17 Uhr, kostenlose Karten sind ab sofort im Klublokal des J.C. Manner in der Jagdgasse 5, 1100 Wien, oder in der Bawag, Favoritenstraße, erhältlich.#

Die Förderungsaktion, die sich im ersten Halbjahr auf die Wiener Fußballspitzenvereine bezog und insgesamt mehr als 50.000 Fans die Gelegenheit gab, kostenlos den Meisterschaftsspielen beizuwohnen, konzentriert sich nun neben dem Judosport auf Gewichtheben und Handball. Am 3. Oktober stehen sich in der Rundhalle Steigenteschgasse in einer Doppelveranstaltung die Gewichtheberklubs Tyrolia - WKG NÖ (Staatsliga A) und Gaswerk gegen Club A Landstraße (Staatsliga B) gegenüber.

Mit einer Doppelveranstaltung im Handball wird dann die Förderungsaktion der Stadt Wien am 7. November 1981 in der Stadthalle, Halle B, abgeschlossen. Hier trifft im Rahmen der B-Liga-Meisterschaft Union West-Wien auf Horn, anschließend WAT Margareten auf WAT Fünfhaus.

Insgesamt wurden für die Aktion "Komm zum Sport" Sondersubventionsmittel in der Höhe von 6,8 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Finanzielle Unterstützung erhalten von diesem Betrag außerdem noch die Bundesliga-Eishockey-Clubs WEV und WAT Stadlau. (Schluß) hof/bs

NNNN

Karl Holoubek-Hof im 15. Bezirk

=++++

3 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 15. Bezirk, Schwendergasse 41, wird nach dem Wiener Nationalratsabgeordneten und langjährigen Obmann der SPÖ-Rudolfsheim, Karl HOLOUBEK, benannt. Bürgermeister Leopold GRATZ wird die Benennung am Samstag, dem 19. September, um 8.30 Uhr vornehmen.#

Karl Holoubek wurde 1899 in Rudolfsheim als Kind einer Arbeiterfamilie geboren. Er erlernte den Beruf des Schriftsetzers. Bereits in jungen Jahren wurden ihm Aufbau und Einrichtung der Wiener Arbeiterbüchereien übertragen. Für sein Bekenntnis zu Österreich wurde er 1938 von der Gestapo zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. 1947 wurde Holoubek Obmann der Sozialistischen Partei von Rudolfsheim. Er übte diese Funktion über 20 Jahre aus.

Ab 1950 war er im Bundesrat und von 1953 bis 1966 im Nationalrat als Wiener Abgeordneter tätig. Im Parlament bemühte er sich vor allem um die Assanierung alter Wohnviertel und um bessere Lebensbedingungen für sozial Schwächere.

Die Wohnhausanlage in der Schwendergasse wurde 1972 auf dem Platz errichtet, wo noch nach dem Zweiten Weltkrieg eines der ältesten Häuser Rudolfsheims, das 1750 erbaute Gasthaus "Zum schwarzen Adler" stand. Heute erhebt sich hier eine moderne Wohnhausanlage mit 82 Wohnungen und einem großen Kultur- und Freizeitzentrum. (Schluß) ba/sr

NNNN

Stadthallenbad bald wieder in Betrieb (1)

=++++

7 #Wien, 17.9. (RK-LOKAL) Nach Sanierungsarbeiten, die im Sinn des Hygienegesetzes vorgenommen wurden und welche die an und für sich schon gute Wasserqualität weiter verbessert haben, wird das Wiener Stadthallenbad am 25. September den Betrieb im Sportbecken wieder aufnehmen.#

Das Stadthallenbad ist das größte Hallenschwimmbad Österreichs mit dem größten Sportbecken und dem größten Hubboden Europas im Ausmaß von 25 m x 50 m. Zahlreiche technische Verbesserungen wurden angebracht, so hat man unter anderem eine Bodenheizung bei der Beckenumrandung installiert.

Außerdem gibt es Trampoline und Sprungplattformen von 1 bis 10 Meter Höhe"; ein Lehrschwimmbecken für Kinder und Nichtschwimmer sowie ein Trainingsbecken für Leistungsschwimmer. Weitere Einrichtungen sind: Vollklimatisierte finnische Sauna, sechs Solarien, Saunarestaurant, Leistungszentrum für Sportler und zwei Saunakammern, ein Konditionsraum mit Kraft- und Trainingsgeräten. Selbstverständlich: Massage, Friseur, Fußpflege und Maniküre.

Zwtl.: Eine Woche lang: Schwimmen um 1 S

Die Wiederinbetriebnahme des Sportbeckens eröffnet der Wiener Bevölkerung ein wohl einmaliges Angebot: So können alle Jugendlichen und Erwachsenen vom 25. September bis 4. Oktober um 1 Schilling zum Schwimmen kommen. (Forts.) hof/bs

NNNN

Stadthallenbad bald wieder in Betrieb (2)

Utl.: Staffelschwimmen und Wasserballspiel der Fußballklubs

=++++

8 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) Als Abschluß und Höhepunkt der Eröffnungswoche werden sich am 4. Oktober mit Beginn um 15.30 Uhr prominente Sportler ein Stelldichein im Stadthallenbad geben. So hat Rapid-Kapitän Hans Krankl fix zugesagt, mit seinen Mannschaftskameraden in einem anderen Metier aufzutreten. Gegner eines Staffelschwimmens - wie könnte es anders sein? - ist der Lokalrivale Austria. In einem Wasserballspiel treten die Zweitdivisionäre Vienna und Simmering gegeneinander an.

Zugesagt an Prominenz haben außerdem: die Judo-Weltmeisterinnen Gerda Winklbauer und Edith Simon, Judo-WM-Fünfter Robert Köstenberger, sowie aus dem Schwimmsportlager Sonja Hausladen und Silbermedaillengewinnerin Alexandra Worisch, die ihre Kür zeigen wird. (Schluß) hof/bs

NNNN

Benzinpreise stiegen wesentlich stärker als Verkehrsbetriebe-Tarife
=++++

9 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Bei einem Vergleich zwischen den in den letzten Jahren vorgenommenen Tarifänderungen der Wiener Verkehrsbetriebe und den in diesem Zeitraum eingetretenen Benzinpreissteigerungen schneiden die öffentlichen Verkehrsmittel äußerst günstig ab: Während man für den Preis einer MonatsSTRECKENkarte im Jahr 1972 51 Liter Benzin bekam, erhält man für den künftigen Preis einer MonatsNETZkarte nur noch 31 Liter Benzin (Preisbasis vor der Benzinpreisfreigabe).#

Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER wiesen in der Pressekonferenz am Mittwoch abend auch darauf hin, daß mit der geplanten Tarifreform - angestrebter Termin: Jänner 1982 - ein weiterer Schritt zur Forcierung der längerfristigen Netzkarte vollzogen werden soll. Deshalb werden die 7-Tage-Netzkarte, die Monatsnetzkarte und die Halbjahresnetzkarte verbilligt und wird eine preisgünstige Jahresnetzkarte geschaffen, während die Einzelfahrscheine teurer werden. Die Monatsnetzkarte wird es in Zukunft nicht nur in den betriebseigenen Vorverkaufsstellen, sondern auch in den Trafiken mit Vorverkauf geben. Die Verkehrsbetriebe erwarten sich von der Tarifreform Mehreinnahmen von etwa 280 Millionen Schilling. (Schluß) red/sr

NNNN

Broschüre über Selbsthilfegruppen (1)
Utl.: Verbesserte Hilfe zur Selbsthilfe
=++++

12 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Broschüre über die in Wien tätigen Selbsthilfegruppen präsentierte Mittwoch abend Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Wiener Roten Kreuzes, gemeinsam mit Prof. Dr. Karl DAMISCH von der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien in einem Pressegespräch. Die Broschüre, die mit finanzieller Unterstützung des Geldinstitutes herausgebracht wurde, enthält neben einem Verzeichnis der verschiedenen Vereine und Organisationen auch praktische und organisatorische Hinweise für die Selbsthilfegruppen.#

Sinn und Zweck dieser Unterlage soll es sein, wie Univ.-Prof. Dr. Stacher betonte, die Kontaktnahme unter den einzelnen Gruppen zu erleichtern und vor allem zu informieren, wie man mit Personen, die die gleichen Probleme haben, in Verbindung treten kann. Die in Form einer Ringmappe gestaltete Broschüre wird schon in nächster Zeit in Ambulanzen, Spitälern, Gesundheits-, Sozial- und Jugendämtern, bei den Stützpunkten des Wiener Roten Kreuzes und in allen Zweigstellen der Zentralsparkasse zur Einsicht aufliegen. Bei Bedarf ist die Broschüre auch beim Wiener Roten Kreuz und bei der Zentralsparkasse gratis erhältlich.

Zwtl.: Notwendige medizinische Selbsthilfe

Der Präsident des Wiener Roten Kreuzes wies unter anderem auch auf den Umstand hin, daß die Medizin gerade in den letzten Jahrzehnten eine unerhörte Entwicklung und Technisierung, die sich vor allem im Krankenhaus zeigt, erfahren hat. Die großen Fortschritte in der Behandlung haben aber oft auch den unangenehmen Nebeneffekt, daß der einzelne Arzt kaum mehr alle möglichen Hilfen überblickt und außerdem oft zu wenig Zeit für notwendige Aussprachen mit dem Kranken hat. Dazu kommt noch, daß viele Patienten es z.B. verlernt haben, aktiv an ihrer Gesundheit mitzuwirken bzw. gegen ihre Leiden selbst anzukämpfen. Hier kommt gerade den medizinischen Selbsthilfegruppen große Bedeutung zu. (Forts.) zi/bs

Broschüre über Selbsthilfegruppen (2)

Utl.: Hilfe zur Selbsthilfe

=++++

13 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich ferner, daß sich das Wiener Rote Kreuz bereits seit geraumer Zeit mit den Problemen der medizinischen Selbsthilfe befaßt hat. So fand über Einladung des Wiener Roten Kreuzes im Februar 1980 eine Enquete der in Wien tätigen medizinischen Selbsthilfegruppen statt. Sinn und Zweck dieser Enquete war es vor allem, die Tätigkeit der einzelnen Organisationen und Vereine vorzustellen und über Möglichkeiten einer noch stärkeren Aktivierung zu diskutieren.

In weiterer Folge übernahm das Wiener Rote Kreuz die Aufgabe, Aktivitäten dieser Vereine zu koordinieren und zu unterstützen. So gibt es seit Jänner dieses Jahres eine eigene "Selbsthilfeinformation", die unter der Telefonnummer 54 13 63 in der Zentrale des Wiener Roten Kreuzes, 5, Am Hundsturm 18, Montag bis Donnerstag jeweils von 8 bis 17 Uhr und Freitag von 8 bis 16 Uhr erreichbar ist. Aufgabe dieser Serviceeinrichtung ist es, sowohl Informationen über alle bestehenden Selbsthilfeorganisationen zu sammeln und diese Unterlagen auf Anfrage weiterzugeben, als auch Hilfestellung und Ratschläge bei der Gründung neuer medizinischer Selbsthilfegruppen zu leisten. (Schluß) zi/sr

NNNN

Stadtbildgerechte Papierkörbe für die Josefstadt

=++++

14 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Die Josefstadt soll nach einem Wunsch der Bezirksvertretung mit stadtbildgerechten Papierkörben ausgestattet werden. Ein diesbezüglicher einstimmiger Beschluß wurde auf Grund eines Antrages der SP-Fraktion Mittwoch in der Sitzung der Bezirksvertretung gefaßt. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit für die Innenstadt und andere Schutzzonen ein eigener neuer Papierkorb entwickelt, um die alten Gitterpapierkörbe zu ersetzen. Die neuen Behälter, die sich harmonisch ins Stadtbild einfügen, bestehen aus feuerverzinktem Stahlblech und haben ein Fassungsvermögen von 20 Liter. In der Josefstadt wurden so wie in anderen Bezirken in den letzten Jahren die alten und bereits etwas unansehnlich gewordenen Papierkörbe durch neue orangefarbene Kunststoffbehälter ersetzt. Bewußt etwas auffälliger gestaltet, sind sie jedoch für Altstadt- und Schutzzonengebiete nicht sonderlich geeignet. Seitens der SP-Bezirksmandatäre wurde deshalb der Antrag eingebracht, diesen neu entwickelten Papierkorbtyp auch in der Josefstadt auf entsprechend historisch wertvollen Plätzen bzw. in entsprechenden Straßenzügen zu montieren. (Schluß) zi/sr

NNNN

Hildegarde Waißenberger-Regierungsrat

Utl.: Auszeichnung für Generalsekretärin der Festwochen

=++++

15 #Wien, 17.9. (RK-KULTUR) Der Generalsekretärin der Wiener Festwochen, Frau Hildegarde WAISSENBERGER wurde von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER der Titel Regierungsrat verliehen.#

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der Frau Generalsekretär Waißenberger am Mittwoch das Ernennungsdekret überreichte, würdigte ihre langjährige Arbeit im Bereich des Kulturamtes der Stadt Wien und der Wiener Festwochen, mit der sich die nunmehrige Frau Regierungsrat wesentlich um das Wiener Kulturleben verdient gemacht hat. (Schluß) gab/bs

NNNN

Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet (1)

Utl.: Einladung zum Mitreden bei "Wien 2000" im Messepalast

=++++

17 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) "Wien 2000" ist der Titel einer neuen Ausstellung in der Halle P des Messepalastes, in der der Stadtentwicklungsplan für Wien vorgestellt wird. Sie wurde Donnerstag von Bürgermeister Leopold GRATZ und Planungsstadtrat Univ. Prof.Dr. Rudolf WURZER eröffnet.

Das nun vorliegende Konzept ist vergleichbar dem Generalregulierungsplan des Jahres 1893, dem Vater aller heutigen Flächenwidmungs- und Bebauungspläne, und eröffnet eine Vision unserer Stadt, wie sie sich zur Jahrtausendwende präsentieren wird. Die Ausstellung bildet den Beginn einer großangelegten Diskussionsphase über den Stadtentwicklungsplan. Alle Wienerinnen und Wiener sind eingeladen, daran teilzunehmen. Anschließend werden die Stellungnahmen ausgewertet und so weit wie möglich berücksichtigt, bevor der Stadtentwicklungsplan dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

Neben dem Ausblick auf die Zukunft der Stadt ist in der Ausstellung auch eine Retrospektive auf ihre städtebauliche Entwicklung seit 1945 zu sehen. #

Bürgermeister Leopold Gratz hatte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf Wurzer 1976 beauftragt, gemeinsam mit den anderen Ressorts der Stadtverwaltung einen Stadtentwicklungsplan für Wien auszuarbeiten. Der in der Ausstellung gezeigte Entwurf setzt sich mit allen Bereichen des täglichen Lebens auseinander: der Stellung der Bundeshauptstadt zu den anderen Bundesländern und der Länderregion Ost, mit Bedeutung und Aufgaben als Tagungsort internationaler Konferenzen und dritter UNO-Stadt, mit der Erhaltung einer gesunden Umwelt, der Unterstützung der Familien und der Schaffung bzw. Sicherung geeigneter Arbeitsplätze, der Förderung der Wirtschaft, den Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Maßnahmen für Gesunde und Kranke, Vorkehrungen die eine sinnvolle Freizeitgestaltung erleichtern und schließlich - in der bereits im vergangenen Jahr beschlossenen Verkehrskonzeption - der Bewältigung des weiter steigenden Verkehrsaufkommens. Für alle diese Anliegen enthält der Plan konkrete Ziele und Maßnahmenvorschläge, die künftig als Leitlinie für die Arbeit der Stadtverwaltung dienen sollen. (Forts.)
and/bs

Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet (2)

=++++

18 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Eines der wesentlichsten Kapitel befaßt sich mit der künftigen Siedlungsstruktur und eröffnet damit eine Vision des Jahres 2000: die Schwerpunkte der Stadtentwicklung werden vor allem entlang sogenannter "Entwicklungsachsen" liegen - neue Wohngebiete und Betriebe werden sich also insbesondere hier konzentrieren. Gleichzeitig ist hier eine verstärkte Erschließung durch öffentliche Verkehrsmittel geplant. In den dazwischenliegenden Stadtteilen sollen hingegen die Grünbereiche dominieren - sie bilden dann die Verbindung zum Wald- und Wiesengürtel, der sich zu dieser Zeit weitestgehend um die Stadt schließen wird. Solche Entwicklungsachsen werden nach Meidling und Siebenhirten, durch das Wiental, nach Floridsdorf und Strebersdorf, nach Großjedlersdorf nach Kagran und zur Großfeldsiedlung, nach Stadlau und Aspern, nach Simmering und Kaiserebersdorf, nach Favoriten und zur Per-Albin-Hansson-Siedlung sowie zur Siedlung Wienerfeld und schließlich entlang der Verbindung Wien - Tulln vorgeschlagen. Erhöht soll die Bedeutung der "lokalen Zentren" werden.

Wenn der Gemeinderat dieses "Entwicklungsmodell" beschließt, wird er damit die Voraussetzung zu einer entsprechenden Überarbeitung der bestehenden Flächenwidmungspläne schaffen. Sie sind wiederum Voraussetzung für die Realisierung der Planungsziele: für die generelle Grünflächen- und Verkehrsplanung, für die Planung und Erschließung von Betriebsbau- und Industriegebieten und für das Wohnbauprogramm der Stadt Wien. Darüber hinaus wird der Stadtentwicklungsplan auch den Rahmen für die Bezirksverkehrskonzepte, die Bezirksentwicklungspläne sowie die Stadtteilpläne bilden. (Forts.) and/sr

NNNN

Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet (3)

=++++

19 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Der Rückblick auf die Entwicklung Wiens seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gliedert sich in die Wiederaufbauphase (1945 - 1955), die Phase der Stadterweiterung und der Großprojekte (1955 - 1972) und schließlich die Neuorientierung in der Stadtentwicklung, die mit der Stadtentwicklungsenquete 1972/73 begann und durch Stadterneuerung und zahlreiche Großprojekte gekennzeichnet ist. Dieser Entwicklungsabschnitt endet in der Ausstellung mit der Eröffnung der UNO-City.

Die Ausstellung ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Dienstag von 10 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Dienstag um 17 Uhr und Sonntag um 10 Uhr finden Führungen statt. (Samstags und feiertags ist die Ausstellung geschlossen!). (Forts.mgl.) and/sr

NNNN

Klarstellung der Verkehrsbetriebe über Schülerkarten

=++++

20 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Zu der Äußerung eines Herrn Wolfgang Bergmann im ÖVP-Pressedienst am Donnerstag teilen die Wiener Verkehrsbetriebe mit: Bei der Darstellung, daß die Schülerstreckenkarten teurer werden, handelt es sich um eine vollkommen unbegreifliche Fehlinformation. In Wirklichkeit werden in Zukunft Schülerstreckenkarten und Schülernetzkarten selbstverständlich so wie bisher gratis abgegeben und den Verkehrsbetrieben aus dem Familienlastenausgleichsfonds vergütet.

Gegenüber der heutigen Regelung wird in den Verhandlungen mit dem Finanzministerium noch eine wesentliche Verbesserung angestrebt, indem die Streckenfreikarte für Schüler über 15 Jahre in eine Netzfrequenzkarte umgewandelt werden soll. Schüler unter 15 Jahren sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Gratisstreckenkarte mit 50 S im Monat zu einer Netzkarte aufzuwerten. Um Schülern, die keinen Anspruch auf eine Streckenkarte haben, weil sie zu nahe bei der Schule wohnen, nicht zu diskriminieren, werden sie eine Nachmittags-Netzkarte für die schulfreie Zeit zum gleichen Preis erwerben können. Schülern über 15 Jahre, die keinen Anspruch auf eine Netzfrequenzkarte haben, wird eine solche Nachmittags-Bildungsnetzkarte kostenlos zur Verfügung gestellt.
(Schluß) ger/bs

NNNN

VEW-Wien gegen Ausgliederung des Verkaufs (1)

Utl.: Wiener Betriebsräte immer maßvoll, jetzt wird es zuviel!

=++++

21 #Wien, 17.9. (RK-WIRTSCHAFT) Die Betriebsräte der VEW-Hauptverwaltung Wien sind immer bemüht, emotionslos die sachlich richtige Lösung zu finden, betonte der Angestelltenbetriebsratsobmann der VEW-Wien, Heinz LINDAUF, Mittwoch abend in einem Pressegespräch. Man habe daher der Schließung des Werkes Strebersdorf zugestimmt, es komme heuer zu einer Reduzierung der Zahl der Beschäftigten in der Hauptverwaltung Wien mit rund 100 Personen. Dies zeige, daß die Wiener Betriebsräte bemüht sind, bei sachlich begründeten Lösungsvorschlägen mitzutun. Eine totale Ausgliederung des Verkaufs aus der Hauptverwaltung - und damit der Verlust von 1.000 Wiener Arbeitsplätzen - ist jedoch abzulehnen. #

Die Betriebsräte wurden in der Pressekonferenz in ihrer Argumentation von Bürgermeister Leopold GRATZ und Finanzstadtrat Hans MAYR unterstützt. Gratz betonte, daß Wien niemals eine partikularistische Haltung eingenommen habe und daß man in Wirtschaftsfragen viel weniger mit Protesttelegrammen, sondern mit aktivem Einsatz gearbeitet habe. Durch die Aktivität der Stadtverwaltung kam es zu Neugründungen und Strukturveränderungen in der Wiener Wirtschaft. Eine der Funktionen der Bundeshauptstadt ist es jedoch, Zentrum des Handels zu sein und man solle doch diese Vorteile nützen.

Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte, daß man in Wien immer der Strukturveränderung und der Anpassung das Wort geredet habe. Unwirtschaftliche Betriebe wurden nicht künstlich am Leben gehalten, man habe sich rechtzeitig nach einer Auswegmöglichkeit und nach

NNNN

VEW-Wien gegen Ausgliederung des Verkaufs (2)

Utl.: VEW sollte Produktmanagement anstreben

=++++

22 Wien, 17.9. (RK-WIRTSCHAFT) Der bekannte deutsche Organisationswissenschaftler Prof. Dr. Knut BLEICHER sprach sich vehement gegen die sogenannte "große Lösung", die totale Ausgliederung des Verkaufs, aus. Bleicher, der im Auftrag der Wiener Betriebsräte ein Gutachten über die Aufbauorganisation der VEW verfaßte, warnte davor, daß Ressourcen ohne ersichtlichen Vorteil verschleudert werden. Die große Lösung berge die Gefahr einer Aufblähung des Apparats, eines weiteren Herabsinkens des Verkaufs in der VEW-Hierarchie (das Gegenteil wäre dringend erforderlich) und von Schwierigkeiten bei der internationalen Verkaufsabwicklung. Für die angepeilte Lösung - Verbleiben einer Art Holding in Wien - seien die VEW als Unternehmen zu klein, sie ließe sich nur bei großen internationalen Unternehmen verwirklichen.

Bleicher schlug dagegen einen Mittelweg zwischen Zentralisation und Dezentralisation vor. Man sollte gerade in einer Krisenzeit nicht das Know-how in den gewachsenen funktionellen Bereichen zerstören, sondern vielmehr einen deutlichen Schritt nach vorne tun und das Unternehmen viel stärker als bisher auf eine Produkt- und Marktbezogenheit ausrichten. Da die gegebenen Größenverhältnisse eine Zersplitterung des fachlich gegebenen Know-hows nicht zulassen, sollte man konsequent in Richtung eines Produktmanagements gehen. Strategisch müßte man sich von stagnierenden und schrumpfenden Bereichen unterer und mittlerer Technologien lösen und dafür Produkt/Marktbereiche im Feld hoher Technologie mit Wachstumsmöglichkeiten aufbauen. (Schluß) sei/bs

NNNN

Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet (4)

Utl.: Einladungen zum Mitreden bei "Wien 2000" im Messepalast

=++++

23 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Rudolf WURZER begrüßte die Festgäste bei der Ausstellungseröffnung, darunter die Vizebürgermeister FRÖHLICH-SANDNER und Dr. BUSEK, die drei Präsidenten des Wiener Landtages, Mitglieder des Stadtsenats und des Landtages, den Präsidenten der Bundesingenieurkammer, den Präsidenten des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins sowie den Ministerpräsidenten der Sowjet-Republik Moldau, BOJAKOFF und eine Delegation des Landtages von Trient unter der Führung seines Präsidenten, RICCI. Wurzer wies darauf hin, daß auch eine Politik der kleinen Schritte auf die großen Ziele ausgerichtet sein muß und hob die Bedeutung von Kooperation und Koordination hervor. Man müsse den Menschen sagen, wie die Zukunft aussehe, damit sie sich vor dieser Zukunft nicht fürchten. Man kann die Zukunft erdulden, oder man kann sie gestalten. Man solle den Mut haben, den Menschen zu sagen, was in unserer Stadt in den nächsten zwei Jahrzehnten geschieht, dokumentierte Wurzer abschließend.

Bürgermeister Leopold GRATZ, der die Ausstellung eröffnete, sagte, die Ausstellung gäbe nicht nur einen Überblick über die Entwicklung der Stadt in den letzten Jahrzehnten, sie sei vor allem ein Aufruf an alle, an einer Diskussion mitzuwirken, wie der Stadtentwicklungsplan aussehen soll. Man habe es mit Menschen und ihren Traditionen zu tun und könne daher nicht ausschließlich Idealvorstellungen verwirklichen, sondern eine behutsam geplante Stadtentwicklung. Die Bevölkerung müsse sich auch bewußt werden, sagte Gratz weiter, daß hier Entscheidungen getroffen werden sollen, die über die Zeitspanne des Lebens hinauswirken.

Die Ausstellung sei nicht nur eine Reminiszenz, sondern der Beginn einer weiteren Diskussion über den Stadtentwicklungsplan. (Schluß) and/bs

Behinderte und 2. Bildungsweg: Programm der Volkshochschulen (1)

=++++

26 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) Die Welt der Behinderten und der zweite Bildungsweg sind die Schwerpunkte des Programmes der Wiener Volkshochschulen für das Studienjahr 1981/82, das am Donnerstag in einer Pressekonferenz präsentiert wurde.

Zwtl.: Behindert - trotzdem aktiv

In Wien gibt es eine neue Volkshochschule, die VHS für Behinderte. Das "Bildungszentrum Aktiv", 15., Schwendergasse 41, hat sich aus der Volkshochschule für Hörbehinderte entwickelt. "Behindert sein, heißt nicht ausgeschlossen sein". Die Volkshochschule für Behinderte möchte keineswegs die behinderten Mitbürger an die Normen und Wertvorstellungen der Nichtbehinderten anpassen. Immerhin sind etwa 20 Prozent der Bevölkerung in irgendeiner Weise behindert - sinnbehindert, sozial behindert. Die Volkshochschule für Behinderte geht daher hinaus, sie ist nicht nur im Zentralhaus in der Schwendergasse vertreten, sondern in vielen Institutionen. Im Club Handikap, im Haus der Gehörlosen, im Musischen Zentrum, im österreichischen Blindenverband, im Universitätssportzentrum. Das "Bildungszentrum Aktiv" bietet Hörtraining für Jung und Alt, Lesetraining, Sprachtraining, Gymnastik, Berufsförderung, Sport, Persönlichkeitsbildung und künstlerische Betätigung.

Zwtl.: Durch Volkshochschule zum Uni-Studium

Die Erwachsenenbildung, der zweite Bildungsweg, das Lernen nach der Schule gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Volkshochschulen bieten daher in diesem Studienjahr erstmals Vorbereitungskurse auf die Berufsreife an. Der Weg zum Universitätsstudium ohne Matura wird damit für Berufstätige erleichtert. (Forts.) fk/bs

NNNN

Behinderte und 2. Bildungsweg: Programm der Volkshochschulen (2)

Utl.: Eine Volkshochschule ist immer in ihrer Nähe

=++++

27 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) In ganz Wien gibt es bereits 150 Unterrichtsstellen der Volkshochschulen. Sie kommt sogar direkt ins Haus. Ein spezielles Senioren-Bildungsprogramm mit Freizeitgestaltung soll auch die älteren Mitbürgern in Heimen und Pflegeanstalten überzeugen, daß "aktiv sein" keine Altersgrenze kennt.

Die Wiener Volkshochschulen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei der Bevölkerung. Im vergangenen Studienjahr wurden mehr als 120.000 Kursteilnehmer gezählt. Es gab 6.800 Kurse mit 154.000 Kursstunden. Bei den verschiedenen Veranstaltungen wurden über eine Million Besucher registriert. (Schluß) fk/sr

NNNN

Abhilfe gegen zu hohe Wohnkosten (1)

Utl.: Sozialer Wohnbau wird stärker gefördert

=++++

29 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien beschreitet einen neuen Kurs im sozialen Wohnbau. Wohnungen sollen wieder billiger und vor allem für Leute mit niedrigerem Einkommen errichtet werden. Bürgermeister Leopold GRATZ und Wohnbaustadtrat Johann HATZL informierten am Donnerstag in einem Pressegespräch über eine geplante Neuordnung bei der Wohnbauförderung. "Die amerikanische Hochzinspolitik hat letzten Endes dazu geführt, daß die Mieten, mit denen ja zum Teil auch die Bankkredite zurückgezahlt werden, immer höher wurden und viele Menschen sich neue Wohnungen nicht mehr leisten konnte, sagte Gratz. Nun soll der Prozentsatz des geringfügig verzinnten Landesdarlehens wesentlich erhöht und nur mehr ein geringer Teil aus Bankkrediten abgedeckt werden. Für eine 80-Quadratmeter große Wohnung könnte die Miete dadurch um etwa 500 Schilling ermäßigt werden. #

Konkret soll der neue Finanzierungsplan für geförderte Wohnungen folgendermaßen aussehen:

- o Gemeindewohnungen: Eigenmittel 5 Prozent, Hypothekendarlehen 25 Prozent (bisher 40 Prozent), Landesdarlehen 70 Prozent (bisher 55 Prozent)
- o Genossenschaftswohnungen: Eigenmittel 5 Prozent, Hypothekendarlehen 30 Prozent (bisher 40 Prozent), Landesdarlehen 65 Prozent (bisher 55 Prozent)
- o Eigentumswohnungen: Eigenmittel 10 Prozent (bisher ebenfalls 10 Prozent), Hypothekendarlehen 30 Prozent (bisher 35 Prozent) und Landesdarlehen 60 Prozent (bisher 55 Prozent).

Die Vorschläge sollen nun in Form von Anträgen dem Wohnbauförderungsbeirat und der Wiener Landesregierung vorgelegt und rasch - auf jeden Fall noch heuer - realisiert werden. (Forts.)

ba/bs

Abhilfe gegen zu hohe Wohnkosten (2)

Utl.: Sozialer Wohnbau wird stärker gefördert

=++++

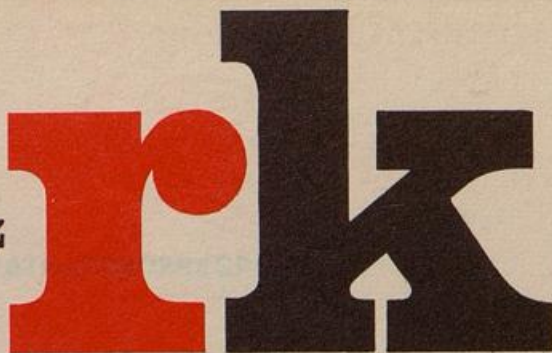
30 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Da die von Wirtschaftsexperten für Herbst angekündigte Beruhigung der Hochzinspolitik ausblieb und es keine Anzeichen für eine baldige Zinssenkung gibt, habe er sich nun dazu entschlossen, rasch Maßnahmen in der Wiener Wohnungspolitik zu setzen, sagte der Bürgermeister. Vor die Entscheidung gestellt, bei gleichbleibendem Bauvolumen weiterhin teure Wohnungen zu bauen, oder die Förderung anzuheben und auf einige hundert Wohnungen zu verzichten, sei die Entscheidung zugunsten der billigeren Wohnungen und zugunsten der einkommensschwächeren Bevölkerung gefallen. Die Zahl der neuerrichteten Wohnungen wird heuer bei 6.200 liegen, ab 1982 wird die Wohnbauleistung knapp unter die 6.000-Grenze fallen. Ein Tief für die Wiener Bauwirtschaft sei jedoch nicht zu befürchten, fügte Hatzl hinzu, weil die Wiener Stadtverwaltung erst kürzlich ein großes Programm zur Stadterneuerung beschlossen hat. 1982 wird mit der Instandsetzung von 110 Gemeindebauten und 70 Altbauten mit einem Kostenaufwand von rund 1,5 Milliarden begonnen.

Für Wohnhausanlagen, die bereits in Bau stehen, kündigte Stadtrat Hatzl eine Nachförderung an. Für junge Familien sollen die Einkommensgrenzen für eine Wohnbeihilfe um 2.000 Schilling angehoben werden. (Schluß) ba/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 18. September 1981

Blatt 2359

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für den 15. Bezirk
(rosa) Kommunale Einrichtungen: Trientiner Delegation interessiert
Intensivblutbank rund um die Uhr

Lokal: Rohrtunnel durch die Leopoldstadt fertig
(orange) Sommerzeit endet am 27. September
Ämterberatung für Gastarbeiter
Erfolgreiche Wien-Werbung in Palma de Mallorca
90 Jahre Ottakring im großem Festprogramm
Meisterstenografen u.-maschinschreiber beim Bürgermeister

Kultur: Wiener Symphoniker: Saison 1981/82
(gelb) Neue Konzertsreihe: Wiener Orgelkonzerte

Sport: Horr-Stadion: stärkste Flutlichtanlage in Österreich
(grün)

Nur
über FS: 17.9. Schottenring: U-Bahn-Triebwagen brannte
18.9. Tag der offenen Tür: Heizberatung in Wache Mariahilf
Morgen ist "Tag der offenen Tür"
Barrieren - Ausstellung im Wiener Künstlerhaus
"Tag der E-Werke" in Wien nicht am Sonntag

Neuer Flächenwidmungsplan für den 15. Bezirk

=++++

1 #Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Vorkehrungen für ein neues Pensionistenheim und ein Tagesschulheim sind die wesentlichsten Schwerpunkte eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes, für einen Teil des 15. Bezirks, der nun im Entwurf fertiggestellt wurde. #

Der Planentwurf (Plannummer 5670) liegt bis 15. Oktober während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Das Plangebiet erstreckt sich zwischen Winckelmannstraße, Mariahilfer Straße, Reindorf-gasse, Sechshäuser Straße, Heinickegasse, Rauchfangkehrergasse, Hofmoklgasse, Pillergasse und dem Wienfluß.

Im Bereich Oelweingasse - Grimm-gasse soll statt einer früher geplanten Schule nun ein Pensionistenheim geschaffen werden. Die höchste zulässige Gebäudehöhe von 23 m darf nur auf einem Teil des Bauplatzes erreicht werden. Auf einem der Republik Österreich gehörenden Grundstück der ehemaligen Panther-Brotfabrik soll ein Tagesschulheim mit den entsprechenden Sport- und Spielplätzen entstehen.

Unter Berücksichtigung der Blockgrößen sollen durch die Festsetzung innerer Baufluchtlinien künftig nachteilige Hofbebauungen verhindert werden. In jenen Hofbereichen, die bereits heute über entsprechende Grünflächen und Bäume verfügen, soll die gärtnerische Ausgestaltung zwingend vorgeschrieben werden. Die öffentlichen Grünflächen werden im wesentlichen im gleichen Umfang auch in den neuen Planentwurf übernommen. Als günstige Verbindungen für Fußgänger werden öffentliche Durchgänge vorgesehen. (Schluß)
and/bs

NNNN

Rohrtunnel durch die Leopoldstadt fertig

Utl.: Fernwärmeleitung Innenstadt - Kagran nimmt termingemäß den
Betrieb auf

=++++

2 #Wien, 18.9. (R-LOKAL) Mit dem "Durchstich" auf dem Gelände des Nordbahnhofs wurde Donnerstag abend das letzte Stück des Rohrtunnels hergestellt, durch den in der Leopoldstadt die Fernwärmeleitung Innere Stadt - Kagran verlegt wird. Da auch die Rohre zum Großteil schon verlegt sind, wird die Leitung planmäßig anfang Dezember in Betrieb gehen. Derzeit ist man dem "Fahrplan" um etwa zwei Wochen voraus, obwohl man schon vor drei Monaten die Nacharbeit eingestellt hat, um die Störungen für die nahe der Baustellen Wohnenden so gering wie möglich zu halten.#

Die Länge der Trasse zwischen der Kleinen Marxerbrücke und der Reichsbrücke beträgt rund 2.900 Meter, der Kollektor ist begehbar, so daß eine ständige Kontrolle der Leitung gewährleistet wird.

Die Verbindungsleitung vom Fernwärmering rund um die Innere Stadt durch die Leopoldstadt und über die Donau nach Kagran ermöglicht eine noch bessere Ausnützung der Kraft-Wärme-Kupplung im E-Werk Simmering. Ab Dezember können rund 19.000 Wohnungen nördlich der Donau, das Donauzentrum, die UNO-City und das General Motors-Werk von Simmering aus mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt werden.

Durch die neue Leitung lassen sich schon in der kommenden Heizperiode rund 10.000 Tonnen Heizöl schwer einsparen, die Einsparungen für eine komplette Heizperiode betragen rund 15.000 Tonnen Heizöl schwer. (Schluß) wabvg/bs

NNNN

Sommerzeit endet am 27. September

=++++

3 #Wien, 18.9. (RK-LOKAL) Am Sonntag, dem 27. September, um 3 Uhr früh, geht die Sommerzeit zu Ende. 186 öffentliche Uhren in Wien müssen um diese Zeit eine Stunde lang angehalten werden. Die Umstellung der Uhren erfolgt bereits weitgehend automatisch und wird in den frühen Morgenstunden des Sonntags abgeschlossen sein. #

Die Würfeluhren können direkt ferngesteuert werden, für die Kirchenglocken und Uhren an anderen Gebäuden hat die zuständige Magistratsabteilung 33 ein eigenes Gerät entwickelt, das bereits einige Tage vorher eingebaut und programmiert werden kann, sodaß nicht jede einzelne Uhr in der Nacht von Hand aus umgestellt werden muß. Sonntag früh erfolgt dann noch eine Kontrolle sämtlicher Uhren.

Zwtl.: Keine "Fernsehschmitze" mehr

Insgesamt dürfte die Sommerzeit - wie schon im Vorjahr - keine gravierenden Auswirkungen auf den Energieverbrauch in Wien gehabt haben. Der einzige auffallende Effekt: Wie schon im Sommer des Vorjahres gab es auch heuer im Hochsommer keine "Fernsehschmitze", die normalerweise etwa zwischen 19.30 und 20 Uhr festzustellen ist. Möglicherweise zogen es viele Wienerinnen und Wiener vor, die längeren Abende außer Haus statt vor dem Fernsehschirm zu verbringen. (Schluß) ger/bs

NNNN

Ämterberatung für Gastarbeiter

=++++

4 Wien, 18.9. (RK-LOKAL) Die Volkshochschule Penzing veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Wien einen Kurs unter dem Motto "Umgang mit Ämtern" für Gastarbeiter.

Wer kann in Österreich arbeiten - Wann sind die Ämter geöffnet - Wo wird Arbeit vermittelt - Für welche Kinder gibt es Familienbeihilfe? Das sind Probleme die häufig zu Meinungsverschiedenheiten führen. Um Mißverständnisse gar nicht erst aufkommen zu lassen und vor allem um Startschwierigkeiten zu vermeiden, wird dieser Kurs kostenlos und in zwangloser Atmosphäre geführt.

Kurszeit: Fünf Abende, jeweils Mittwoch von 18.30 Uhr bis
20.30 Uhr.

Kursbeginn: 14. Oktober

Kursort: Volkshochschule Penzing, 14, Lortzinggasse 2.

(Schluß) ka/bs

NNNN

18. September 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2364

Erfolgreiche Wien-Werbung in Palma de Mallorca

Utl.: Wien-Ausstellung hat 150.000 Besucher

=++++

6 #Wien, 18.9. (RK-LOKAL) Großer Erfolg für die Wien-Ausstellung in Palma de Mallorca: in der am 21. August eröffneten Ausstellung mit dem Titel "Viena se presenta" konnte der 150.000ste Besucher begrüßt werden. #

Die vom Wiener Fremdenverkehrsverband organisierte Veranstaltung bietet unter anderem eine Multivision über Wien mit 3.500 Bildern und ein "Original Wiener Kaffeehaus", für das die Mehlspeisen von einem Patissier der Kurkonditorei Oberlaa an Ort und Stelle zubereitet werden.

Besucher der Ausstellung sind nicht nur die einheimischen Spanier, sondern auch Touristen aus aller Welt, denen Wien als attraktives Ziel im Städtetourismus vorgestellt wird. Prominentester Tourist in der Wien-Ausstellung war Bundeskanzler Bruno KREISKY.
(Schluß) fvv/bs

NNNN

90 Jahre Ottakring mit großem Festprogramm

=++++

7 Wien, 18.9. (RK-LOKAL) Mit einer Festmatinee im Albert Sever-Saal beginnen (Samstag um 10 Uhr) die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums "90 Jahre Ottakring". Landtagspräsident Hubert PFOCH wird dabei die Festansprache halten. Am Dienstag wird um 18 Uhr in der Ca-Filiale Thaliastraße 22 die Ausstellung "90 Jahre Alt-Ottakring und Neulerchenfeld im Bild" eröffnet, die bis 6. Oktober während der Kassenstunden zugänglich sein wird. Am 24. September wird Bezirksvorsteher Alfred BARTON im Jugendzentrum Ottakringer Straße 200 um 19 Uhr den Bezirkskulturführer Ottakring vorstellen. Am Freitag, dem 25. September, wird um 15 Uhr in der Ottakringer Straße 200 der Ottakringer Kirtag von Bezirksvorsteher Barton eröffnet. ein großes Unterhaltungsprogramm ist auch für Samstag, den 26., und Sonntag, den 27. September, geplant. Einen Höhepunkt bildet am Samstag um 16 Uhr ein großer Festumzug über die Thaliastraße bis zum Festplatz in der Ottakringer Straße 200. Fünf Musikkapellen werden aufspielen, und die Zaungäste werden im historischen Teil des Umzugs einen Rückblick in die abgelaufenen Jahrzehnte erleben können. (Schluß) and/bs

NNNN

Trientiner Delegation interessiert an kommunalen Einrichtungen

=++++

8 #Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Delegation des Trientiner Landtages unter der Führung von Landtagspräsident Riccardo RICCI informierte sich in der abgelaufenen Woche eingehend über die Bewältigung der kommunalen Anliegen Wiens. Besonderes Interesse fanden Fragen des Wohnbaus, der Kinderbetreuung, der Sorge für die älteren Menschen und Maßnahmen zur Erhaltung der Vollbeschäftigung. #

Landtagspräsident Huber PFOCH, der die Delegation begrüßte, führte ihr die Leistungen, die in Wien seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs erbracht wurden, vor Augen. Er sei überzeugt, sagte Pfoch, "daß es möglich ist, jeder in seinem Bereich, einen Beitrag zur sozialen Sicherheit unserer Mitbürger zu leisten und damit eine wesentliche Voraussetzung für eine friedliche Entwicklung und die Vergrößerung des Freizeitraumes des einzelnen durch die Kraft der Gemeinschaft zu schaffen". Er hoffe auf weitere enge Kontakte mit Trient.

Eine Reihe von Gesprächen fanden mit Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY, Bürgermeister Leopold GRATZ und Mitgliedern des Stadtsenates statt. Ausführliche Gespräche ergaben sich auch über die Probleme der burgenländischen Minderheiten mit dem Präsidenten des Burgenländischen Landtages Matthias PINTER. Fragen der Autonomie und die Erhaltung der nationalen und kulturellen Eigenheiten standen dabei im Vordergrund. Kontakte mit Vertretern des österreichischen Gewerkschaftsbundes gaben die Möglichkeit zum Einblick in die Organisation und Wirkungsweise dieser Institution, wobei besonders das Modell der österreichischen Sozialpartnerschaft auf großes Interesse stieß. An diesen Gesprächen nahmen auch Vertreter der Trientiner Gewerkschaftsorganisation teil.

In Trient wird derzeit eine Ausstellung über "Das rote Wien" gezeigt. (Schluß) and/sr

NNNN

Horr-Stadion: stärkste Flutlichtanlage in Österreich

=++++

9 Wien, 18.9. (RK-SPORT) Über die stärkste Flutlichtanlage Österreich wenn nicht überhaupt über die stärkste in Europa verfügt das Franz-Horr-Stadion in Favoriten - darüber sind alle Experten sich einig. Donnerstag präsentierte der Wiener Fußballverband die neue Anlage, die eine Beleuchtungsstärke von 1.200 Lux hat. Auf vier Masten (Höhe je 35 Meter) sind 360 Scheinwerfer installiert worden die optimale Sichtverhältnisse schaffen.

Weiter gab der Wiener Verband bekannt, daß nach neuerlicher Prüfung der vorliegenden Angebote mit dem Bau der 110 Meter langen Tribüne begonnen wird. Die überdachte Tribüne faßt 2.800 Zuschauer. Sie wird bis Ende März 1981 fertiggestellt sein. (Schluß) hof/bs

NNNN

Wiener Meisterstenografen und -maschinschreiber beim Bürgermeister
=++++

12 Wien, 18.9. (RK-LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing Freitag in seinem Arbeitszimmer die Wiener Teilnehmer an der Weltmeisterschaft 1981 in Maschinschreiben und an den Internationalen Stenografiewettbewerben, um ihnen zu ihren ausgezeichneten Leistungen im Juli in Mannheim zu gratulieren. In seiner Begrüßung hob Gratz die große Bedeutung der Stenografie und des Maschinschreibens im Wirtschaftsleben aber auch für den täglichen Gebrauch hervor.

Die Delegation stand unter der Führung des ersten Vorsitzenden Hofrat Prof. Wilhelm ZORN. Neben dem "Vizeweltmeister" im Mehrsprachenstenografieren Bertram HÜTTNER und dem 5. im Maschinschreibwettbewerb Franz SAGER gehörten auch die dreifache Weltmeisterin Johanna PROKSCH-STEINHAUSER und der Ex-Jugendweltmeister Johann GLUDOWATZ der Delegation an. (Schluß)
red/sr

NNNN

Wiener Symphoniker: Saison 1981/82

=++++

14 #Wien, 18.9. (RK-KULTUR) Mit über 100 Konzerten werden die Wiener Symphoniker auch im kommenden Jahr die Hauptlast des Wiener Konzertlebens tragen. Die Verpflichtung von Gennadij ROSCHDESTWENSKIJ zum Chefdirigenten, sowie Gastspiele weiterer weltbekannter Dirigenten prägen die kommende Saison, die der Präsident der Symphoniker, Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK gemeinsam mit Generalsekretär Dr. Lutz LÜDEMANN am Freitag vorstellte.#

Unter anderem wird das Orchester mit Carlo Maria Giulini, Wolfgang Sawallisch, Eugen Jochum, Lovro von Matacic, Jewgenij Swetlanow und Horst Stein spielen. Unter der Leitung von Christoph Eschenbach gehen die Symphoniker im kommenden Frühjahr auf Fernost-Tournee, weitere Gastspiele führen nach Bratislava (17. Oktober), Laibach und Bozen (Anfang und Ende einer Österreich-Reise vom 17. bis 24. Jänner 1982), zum Prager Frühling (31. Mai bis 1. Juni 1982), nach Paris und Dijon (16./17. Mai 1982) im Zuge des Haydn-Jahres nach Eisenstadt (20. Juni 1982).

Mit den Symphoniker-Matineeën startet das Orchester den Versuch, Musik zu volkstümlichen Preisen zu bringen. Die erste Matinee am 4. Oktober wird von Roschdestwenskij geleitet. Weitere außerordentliche Konzerte sind das Nationalfeiertagskonzert unter Christoph Eschenbach, ein Konzert "aus der Werkstatt", bei dem Gerd Albrecht der Jugend "Till Eulenspiegel" von Richard Strauß sozusagen musikalisch erklären wird, der schon traditionelle "Frühling in Wien" am 11. April 1982 und ein Opernabend mit Placido Domingo im Rahmen der Wiener Festwochen. Neuland betreten die Symphoniker unter Wolfgang Sawallisch in Bregenz mit dem Versuch, ein Konzert nach den Wünschen des Publikums zu spielen. Auch einen Symphonikertag wird es in Bregenz wieder geben. (Schluß) gab/ve

NNNN

Neue Konzertreihe: Wiener Orgelkonzerte

=+++

16 Wien, 18.9. (RK-KULTUR) Eine wesentliche Neuerung für das Wiener Musikleben stellte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK gemeinsam mit Prof. Hans HASELBÖCK am Freitag in einer Pressekonferenz vor: die Wiener Orgelkonzerte, die ab 2. Oktober jeden Freitag um 18 Uhr in Wiener Kirchen bei freiem Eintritt stattfinden. Veranstalter des Zyklus ist der Kunstverein Wien, der das Programm in Zusammenarbeit mit Prof. Haselböck und den Wiener Pfarren gestaltete.

Im Sinne der Förderung der Stadtteilkultur wurden für die Reihe Kirchen aus allen Wiener Bezirken gewählt, soweit die Spielbarkeit der Orgeln dies erlaubt. Auf die Premiere in der Votivkirche am 2. Oktober folgen im Oktober noch Konzerte in der Schottenfeldkirche in der Westbahnstraße (9.), in der Peterskirche (16.), in der Pfarrkirche Mariabrunn in Hadersdorf (23.) und in Maria Treu in der Josefstadt (30.).

Neben prominenten Organisten wie Franz Ebner, Ferdinand Klinda und Josef Bucher werden auch junge Talente aus verschiedenen Orgelklassen der Wiener Musikschulen Konzerte bestreiten. Damit dienen die Konzerte auch als Sprungbrett für junge Künstler. Insgesamt sollte der Zyklus ein Beitrag sein, das wachsende Interesse für die Orgelmusik auch in Wien zu fördern und dem Kulturleben in den Wiener Bezirken um eine weitere wesentliche Nuance zu bereichern. Als Abschluß der Reihe soll im Juni 1982 ein großes Festival "Orgelkunst" stattfinden. (Schluß) gab/bs

NNNN

Intensivblutbank rund um die Uhr (1)

Utl.: Erste Einrichtung in Österreich und Europa

=++++

17 #Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Im Allgemeinen Krankenhaus hat vor wenigen Wochen Österreichs erste "Intensivblutbank rund um die Uhr" ihren Betrieb aufgenommen. Die neue Einrichtung wurde mit einem Kostenaufwand von 5,9 Millionen S baulich und gerätemäßig eingerichtet, wobei sich die Kosten für die Geräte allein auf 4,7 Millionen belaufen. Der "rund-um-die-Uhr"-Betrieb und der umfangreiche Tätigkeitsbereich stellen eine Novität im Transfusionswesen nicht nur Österreichs, sondern auch Europas dar. Die neue Abteilung wurde Freitag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt.#

Zwtl.: Historischer Rückblick

Im Allgemeinen Krankenhaus wurde bereits in den Jahren 1941 bis 1942 eine Blutbank eingerichtet, die allerdings ausschließlich zur Beschaffung von Blutkonserven diente. Über Initiative von Stadtrat Dr. Stacher wurde vor zwei bis drei Jahren mit der Umwandlung der Blutbank in eine Intensivblutbank, das heißt, in eine Einrichtung die sich dem gesamten Bereich der Transfusionsmedizin widmet, begonnen.

Zwtl.: Von der Blutwäsche bis zur Knochenmarksuntersuchung

Die Tätigkeit der Intensivblutbank ist, wie Prim.Dr. Paul HÖCKER ausführte, sehr umfangreich und reicht von der "Blutwäsche" bis zu Spezialuntersuchungen des Knochenmarks. In einem großen Blutspenderaum befinden sich drei Zellseparatoren, mit deren Hilfe die Abnahme von Leukozyten (weiße Blutkörperchen) bzw. Thrombozyten (roten Blutkörperchen und Blutplättchen) von freiwilligen Spendern, aber auch die Abnahme von Vollblutkonserven erfolgt. Darüber hinaus werden hier auch Plasmaaustausch-Behandlungen bei den verschiedensten Erkrankungen wie z.B. Nierenerkrankungen und chronischer Muskelschwäche vorgenommen. Im Rahmen eines sehr weit gestreckten Arbeits- und Forschungsprogramms werden die verschiedensten Blutuntersuchungen, wie etwa Gerinnungsuntersuchungen und Antikörperbestimmungen durchgeführt. (Forts.) zi/sr

Intensivblutbank rund um die Uhr (2)

Utl.: Seltene Blutkonserven werden eingefroren

=++++

18 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Ferner ist eine eigene Tiefgefrieranlage vorhanden, in der zwei große Stickstoffcontainer aufgestellt sind. Hier werden normale Blutkonserven, nachdem das Plasma entfernt wurde, in Stickstoff eingetaucht, um seltene Blutgruppen so für längere Zeit lagern zu können. Ein weiterer Schwerpunkt ist das experimentelle Labor, das die Möglichkeit bietet, Zellkulturen anzulegen, um damit unter anderem die Wirksamkeit von zytostatischen Therapien zu überprüfen. Ebenso werden auch Untersuchungen des Knochenmarks von Patienten nach intensiven medikamentösen Therapien und Strahlenbehandlungen durchgeführt.

Zwtl.: Spender-Daten werden in EDV-Anlagen gespeichert

Mit einer erst kürzlich in Betrieb genommenen EDV-Anlage werden die Daten sämtlicher, der Intensivblutbank zur Verfügung stehender Spender im Laufe der nächsten Zeit gespeichert, so daß für jeden Patienten der für ihn geeignetste Spender herausgesucht werden kann. Zur Zeit gibt es 1700 Spender, doch soll diese Zahl auf vier- bis fünftausend erweitert werden. Bei der Ermittlung geeigneter Spender gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz.

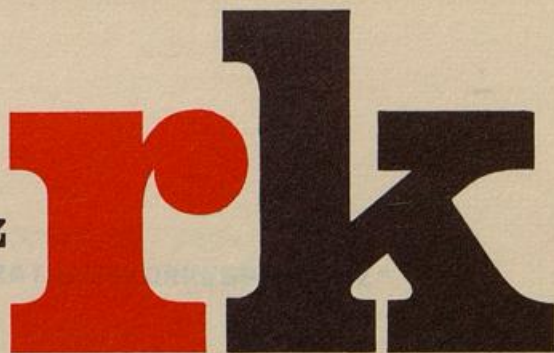
Zwtl.: Auch Bundesländer werden versorgt

Was den Versorgungsbereich betrifft, so erstreckt sich dieser nicht nur auf die Universitätskliniken. Leukozyten- und Thrombozyten-Konzentrate werden auch an die übrigen Wiener Spitäler und in zunehmendem Maße auch an Spitäler in den Bundesländern geliefert.

Wie Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, der bekanntlich ein international anerkannter Blutfachmann ist, abschließend erklärte, kommt der neuen Einrichtung gerade im Hinblick auf die therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten bei Leukämien, verschiedenen Krebsformen aber auch bei Knochenmarksübertragungen große Bedeutung zu. (Schluß) zi/ve

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 19. September 1981

Blatt 2373

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Kommunal: Wien International: Fröhlich-Sandner neue Präsidentin
(rosa) Rudolfsheim hat einen "Karl Holoubek-Hof"
 ÖKO-Haus wird gebaut

Lokal: Im September um 435 mehr Spielautomaten
(orange)

Kultur: Kainz-Medaillen 1981 verliehen
(gelb)

Nur Besuch im Militärkommando Wien
über FS: Tag der offenen Tür
 Vierjährige Bub drohte vom Fenster zu stürzen

Kainz-Medaillen 1981 verliehen

=++++

1 #Wien, 19.9. (RK-KULTUR) Romuald PEKNY, Elisabeth ORTH, Erwin PIPLITZ und Pantelis DESSYLLAS erhalten die Kainz-Medaille der Stadt Wien 1981. Die Förderungspreise gehen an Wilfried BAASNER, Birgit DOLL, Kitty BUCHHAMMER und Xenia HAUSNER. #

Die Kainz-Medaillen wurden für folgende Leistungen vergeben: Romuald Pekny für die Darstellung des Salieri in "Amadeus" von Peter Shaffer im Burgtheater.

Elisabeth Orth für die Darstellung der Francine in "Tryptichon" von Max Frisch im Akademietheater.

Erwin Piplits für die Gestaltung und Regie von "Verwunschen" nach Liedern von Andre Heller im Serapions-Theater.

Pantelis Dessyllas für das Bühnenbild zu "Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer" von Michael Ende am Burgtheater.

Die mit einem Geldpreis von 25.000 S verbundenen Förderungspreis zur Kainz-Medaille erhalten:

Wilfried Baasner für die Darstellung des "Othello" von Shakespeare im Schauspielhaus.

Birgit Doll für die Darstellung der Franzl im "Zug der Schatten" von Schnitzler in der Josefstadt.

Kitty Buchhammer für die Inszenierung von "Frankenstein - aus dem Leben der Angestellten" von Wolfgang Deichsel im Theater der Courage.

Xenia Hausner für das Bühnenbild zu "Groß und Klein" von Botho Strauß im Schauspielhaus.

Die Kainz-Medaille wird alljährlich vom Bürgermeister der Stadt Wien aufgrund des Vorschlags einer Jury unter dem Vorsitz des Kulturstadtrates für hervorragende Leistungen schauspielerische, sowie Regie- und Bühnenbildleistungen vergeben. (Schluß) gab/bs

NNNN

Wien International: Fröhlich-Sandner neue Präsidentin

=++++

3 #Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) "Wien International" wählte bei der Generalversammlung am Freitag abend als neue Präsidentin Vizebürgermeister Gerturde FRÖHLICH-SANDNER. Sie folgte in dieser Funktion dem am 1. Mai einem Attentat erlegenen Stadtrat Heinz NITTEL, der das Präsidentenamt von "Wien International" seit Dezember 1977 innehatte. #

Als neue Vorstandsmitglieder wurden Gesanter Dr. Robert MARSCHIK und Landtagsabgeordneter Gerhard OBLASSER (SPÖ) gewählt.

"Wien International", dessen Ehrenpräsident Bürgermeister Leopold GRATZ ist und als dessen Vizepräsidenten die Stadträte Peter SCHIEDER und Dr. Gertrude KUBIENA fungieren, wurde im Jahr 1975 gegründet, um in Wien lebende Ausländer zu betreuen. Das Angebot reicht von Wohnungsberatung und Rechtsauskünften bis zu kulturellen, gesellschaftlichen und Bildungsveranstaltungen. Eine zweisprachige Monatszeitschrift informiert alle Mitglieder über Veranstaltungen in Wien.

"Wien International" hat seinen Sitz in Wien 9, Alser Straße 20. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 360,- S für die ganze Familie. An den Veranstaltungen können allerdings auch Nichtmitglieder teilnehmen. (Schluß) emw/bs

NNNN

Rudolfsheim hat einen "Karl Holoubek-Hof"

=++++

6 #Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 15. Bezirk, Schwendergasse 41, wurde am Samstag nach Karl HOLOUBEK, dem langjährigen Obmann der Sozialistischen Partei von Rudolfsheim und engagierten Kämpfer für ein freies Österreich, benannt. Bürgermeister Leopold GRATZ nahm die Namensgebung des Karl-Holoubek-Hofes vor.*

Anwesend waren auch Landtagspräsident Hubert PFOCH, die Stadträte Johann HATZL, Franz NEKULA und Hans MAYR, der dritte Landtagspräsident Otto SCHWEDA sowie Wiens "jüngste" Ehrenbürgerin und engagierte Mitstreiterin Holoubeks, Rosa JOCHMANN.

"Der Karl Holoubek-Hof mit seinen 80 Wohnungen, dem Pensionistenklub, der Volkshochschule, dem Jugendzentrum und den Stätten der Begegnung sei ein gutes Beispiel dafür, daß Stadterneuerung keineswegs nur die Wohnungsreparatur beinhalten darf, sondern die Verbesserung der gesamten Wohnumwelt bedeute", sagte Gratz. Wohnungssuchende seien dank der Leistungen der Stadtverwaltung heute eine Minderheit, doch besitze gerade diese Minderheit das Recht auf moderne Wohnungen in Licht, Luft und Sonne. Dieser Grundsatz solle auch heute, 60 Jahre nach dem Beginn des kommunalen Wohnbaus, weiter verwirklicht werden.

Wohnbaustadtrat Johann Hatzl stellte fest, daß die Stadterneuerung im 15. Bezirk große Fortschritte gemacht habe. In den letzten 5 Jahren wurden hier 24 Wohnhausanlagen mit 900 Wohnungen errichtet. Der Kostenaufwand betrug 800 Millionen Schilling. (Schluß) ba/bs

NNNN

ÖKO-Haus wird gebaut

=++++

8 #Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Das ÖKO-Haus im dritten Bezirk nach der Idee von Friedensreich Hundertwasser und den Plänen von Architekt Krawina wird gebaut. An der ursprünglichen Absicht, bis spätestens Mitte des Jahres 1982 mit dem Bau beginnen zu können, hat sich nichts geändert. Dies stelle Wohnbaustadtrat Johann HATZL zu einer Behauptung im ÖVP-Pressedienst, wonach "Gras über das Projekt wachse", fest. #

Mit der Freimachung des Bauplatzes wurde bereits begonnen. Zwischen der Planungs- und Bauabteilungen laufen die Verhandlungen. Gegenwärtig wird an der endgültigen Fertigstellung der Einreichpläne gearbeitet. (Schluß) ba/bs

NNNN

Im September um 435 mehr Spielautomaten

=++++

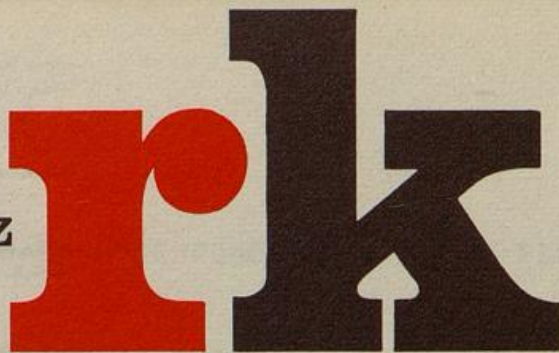
10 Wien, 19.9. (RK-LOKAL) Mit Stichtag 10. September waren im Vergnügungssteuerreferat der Gemeinde Wien 3.447 Spielautomaten angemeldet, das sind um 435 mehr als im August. Die höchste Zunahme verzeichneten die Automaten mit dem Steuersatz von 10.000 S von 2.162 im August um 310 Apparate auf 2.472 Apparate im September.

 Noch zu Beginn dieses Jahres waren allerdings in Wien 5.897 Spielautomaten angemeldet. (Schluß) sei/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 21. September 1981

Blatt 2379

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Schlösselgasse: Biedermeierhaus wird renoviert
ausgesendet: Zeitbeschränkung in Hallenbädern fällt
(grau)

Kommunal: Wiener Landtag
(rosa) Wiener Gemeinderat
Neues Umspannwerk in Aspern
Ausstellung "Wienerberggründe" in Favoriten
Schieder: VP-Bezirksvorsteher nicht informiert

Lokal: Beginn der Gripeschutzimpfaktion
(orange) Novellierung des Wiener Veranstaltungsgesetzes

Nur
über FS: 21.9. Besuch im Militärkommando Wien
Wiener Seniorenwoche

.....
Bereits am 20. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Biedermeierhaus in der Schlösselgasse wird renoviert

=++++

1 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Das denkmalgeschützte Haus in der Schlösselgasse 5 wird instandgesetzt und stilecht renoviert. Auf Veranlassung von Wohnbaustadtrat Johann HATZL hat der Eigentümer des Gebäudes, die Firma Kawog, bereits begonnen, die notwendigen Sicherungsarbeiten durchzuführen. Dies teilte der Wohnbaustadtrat der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. #

Die Vorwürfe der FPÖ an den Magistrat der Stadt Wien gehen vollkommen ins Leere, sagte Hatzl. Der Magistrat hat zunächst alle im Rechtsstaat zur Verfügung stehenden Mittel gegenüber dem Eigentümer ergriffen, damit das denkmalgeschützte Haus nicht dem Verfall preisgegeben wird.

Bedauerlicherweise ermöglicht die derzeitige Gesetzeslage eine Verschleppungstaktik gegenüber den rechtlichen Schritten der Stadtverwaltung. Recht wirksam gegen Abbruchspekulationen hat sich dagegen eine von der Wiener Landesregierung beschlossene Novellierung des Wohnbauförderungsgesetzes 1968 - die der FPÖ allerdings unbekannt zu sein scheint - erwiesen. Stadtrat Hatzl erinnerte daran, daß nach dieser Novelle grundsätzlich auch für private die Möglichkeit besteht, in Stadterneuerungsgebieten oder in Schutzzonen Wohnbauförderungsmittel für die Renovierung eines Gebäudes zu beantragen. Die Förderungswürdigkeit wird zuerst vom Stadterneuerungsbeirat überprüft und dann vom Wohnbauförderungsberrat begutachtet. Das Projekt Schlösselgasse 5 hat bereits sowohl den Stadterneuerungsbeirat als auch den Wohnbauförderungsberrat passiert. Die Überprüfung durch die zuständige Magistratsabteilung 25 ist ebenfalls durchgeführt. Nun wurde noch ein Ziviltechniker als unabhängiger Prüfer bestellt, der seine Arbeit voraussichtlich bis Ende September abgeschlossen haben wird. Die Wohnbauförderungsmittel können dann noch dieses Jahr von der Wiener Landesregierung beschlossen werden. In der Zwischenzeit wurde mit der baulichen Sicherung des Gebäudes begonnen. (Schluß)

ba/sr

.....
Bereits am 20. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Freizeit im Bad: Zeitbeschränkung in Hallenbädern fällt (1)

=++++

2 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Noch bessere Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung werden Wiens Bäder in Zukunft bieten. Auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER soll die in den Hallenbädern bisher übliche Badezeitbeschränkung von zwei Stunden nicht mehr gelten. Wer in Zukunft den ganzen Tag im Hallenbad verbringen will, kann dies ohne Aufzahlung tun.

- Zu den weiteren neuen Serviceangeboten der Bäder zählen
- o Verlängerung der Badezeit in der Sauna: statt bisher drei in Zukunft vier Stunden
 - o Ermäßigungen für Blinde, Schwerkriegsbeschädigte sowie ihnen gleichgestellte behinderte Personen
 - o in den Saunabädern keine Kosten mehr für den Haartrockner
 - o für Kinder und Jugendliche gibt es in den Hallenbädern nun eine Reihenkarte, einen Fünferblock, der zum ermäßigten Eintritt berechtigt
 - o die Ermäßigung für Jugendliche gilt nicht mehr wie bisher nur für Schüler bzw. Berufsschüler, sondern für ALLE JUGENDLICHE VON 15 BIS 19 JAHREN (dazu gehören z.B. auch angelernte jugendliche Arbeiter)
 - o in einem Parteiengespräch einigten sich die drei im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien, daß für die schulfreien Zeiten, also die Ferien, eine spezielle Regelung gefunden wird, die den Kindern den verbilligten Bäderbesuch ermöglicht (Kinder unter sechs Jahren können bekanntlich gratis ins Bad).
 - o Ebenso soll ein Sonderarrangement erarbeitet werden, das Familien mit mehreren Kindern oder Großeltern, die mit mehreren EnkelIn ins Bad gehen, den verbilligten Besuch der Bäder ermöglicht.

Zwtl.: neue Bädertarife

Durch steigende Energie- und Personalkosten bedingt, stellte die Bäderverwaltung nun einen Antrag zur Neuregelung der Bädertarife. Dieser Antrag wird dem Gemeinderat in seiner Sitzung am Montag zur Beschlußfassung vorliegen. # (Forts.) hs/bs

.....
Bereits am 20. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Freizeit im Bad: Zeitbeschränkung in Hallenbädern fällt (2)

Utl.: neue Bädertarife

=++++

3 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Die wichtigsten neuen Tarife bei den Erwachsenen: Hallenbad, nun ohne Badezeitbeschränkung: Kästchen 25, Kabine 40 Schilling. Sauna und Schwimmhalle kombiniert: Kästchen 80, Kabine 100 Schilling. Eintritt in die in früheren Tröpferlbädern eingerichteten Saunabäder: 70 Schilling.

Neue Tarife sollen ab der kommenden Saison auch in den Sommerbädern gelten: Kästchen-Tageskarte 30, Kabine 50 Schilling. (Einige Sommerbäder sind um je fünf Schilling billiger).

Die neuen Tarife bei Kindern und Jugendlichen von 15 bis 19 Jahr: Hallenbad zehn Schilling für Kinder, 15 für Jugendliche. Für Kinder, die im Durchschnitt vier Stunden oder mitunter länger in der Schwimmhalle blieben, bedeutet dies - mit dem Fallen der Badezeitbeschränkung - eine wesentliche Verbesserung. Reihenkarte Hallenbäder (berechtigt zum fünfmaligen Eintritt) 40 Schilling für Kinder, 60 für Jugendliche. Sauna und Schwimmhalle: jeweils 45 Schilling. Sauna in einem der ehemaligen Tröpferlbäder: je 40 Schilling. Sommerbäder: Kinder zehn, Jugendliche 15 Schilling.

(Forts.) hs/bs

NNNN

.....
Bereits am 20. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Freizeit im Bad: Zeitbeschränkung in Hallenbädern fällt (3)

Utl.: Neu: ab 1. Juli Halbjahresbäderpaß

=++++

4 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Neu eingeführt werden nun - als Ergänzung zum beliebten Bäderpaß - der "große" und der "kleine" Halbjahresbäderpaß berechtigt ab 1. Juli 1982 ein halbes Jahr hindurch zum Eintritt in die Hallen- und Sommerbäder der Stadt Wien. Er kostet für Erwachsene 750, für Jugendliche 350 und für Kinder 200 Schilling.

Natürlich gibt es nach wie vor auch den großen Bäderpaß, der ein ganzes Jahr - ab 1. Jänner - gilt und ebenfalls für die städtischen Hallen- und Sommerbäder bestimmt ist. Erwachsene zahlen dafür 1200, Jugendliche 600 und Kinder 350 Schilling.

Der "kleine" Bäderpaß", der nur in den Hallenbädern gilt, kostet für ein Jahr 800 Schilling für Erwachsene, 400 Schilling für Jugendliche und 250 Schilling für Kinder. Für ein halbes Jahr - ab 1. Juli - zahlen Erwachsene 500, Jugendliche 250 und Kinder 150 Schilling.

Den Bäderpaß erhält man in der MA 44 - Bäder, Wien 7, Hermannsgasse 24-26, an Werktagen von 8 bis 13 Uhr. Bitte Lichtbild mitbringen!

Zwtl.: Achtung: Reihenkarten bis 30. November gültig

Für bereits gelöste Reihenkarten - besser als Fünferblock für Sauna bzw. Hallenbad bekannt - muß keine Aufzahlung geleistet werden, diese Karten gelten noch bis 30. November 1981. (Schluß) hs/bs

NNNN

Neues Umspannwerk in Aspern

=++++

1 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener E-Werke nahmen dieser Tage in Aspern ein neues Umspannwerk in Betrieb, das der Versorgung des General-Motors-Werks dient. #

Das neue Umspannwerk in der Böckingstraße wird über zwei 110 kV-Kabel vom Umspannwerk Stadlau aus versorgt. Die Abspannung auf die 20 kV-Verteilspannung erfolgt über zwei Umspanner zu je 48 MVA (Megavoltampere). Das neue Umspannwerk, das in einer Bauzeit von nur einem Jahr errichtet wurde, wird vom Umspannwerk Nord in der Jedleseer Straße aus ferngesteuert und -überwacht. Die Baukosten einschließlich der notwendigen Kabellegungen beliefen sich auf 82 Millionen Schilling. (Schluß) ger/bs

NNNN

Beginn der Gripeschutzimpfaktion

=++++

2 #Wien, 21.9. (RK-LOKAL) Morgen Dienstag beginnt in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern die diesjährige Gripeschutzimpfaktion des Gesundheitsamtes der Stadt Wien. Geimpft wird jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr, und zwar bis einschließlich 13. November. Die Impfung kostet 50 Schilling.#

Die Ärzte des Gesundheitsamtes appellieren an die Bevölkerung sich noch vor Beginn der sogenannten Grippezeit rechtzeitig zu schützen. In diesem Zusammenhang wird besonders älteren Personen und chronisch Kranken (Herzkrank, Diabetiker), für die jede fieberhafte Erkrankung eine besondere Belastung darstellt, empfohlen, sich an dieser Impfung zu beteiligen.

Verwendet wird ein Grippeimpfstoff, der die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen Grippestämme, und zwar die aktuellen AB-Virusstämme enthält. Voraussetzung für eine Impfung ist allerdings, daß der zu Impfende zum Zeitpunkt der Schutzimpfung gesund ist. Er darf nicht verkühlt und muß fieberfrei sein. Darüber hinaus ist auch eine Überempfindlichkeit gegen Hühnereiweiß ein weiterer Ausschließungsgrund für die Grippeimpfung. (Schluß) zi/bs

NNNN

Ausstellung "Wienerberggründe" in Favoriten

=++++

3 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Direkt vor ihrer Haustür können sich die Favoritner ab Dienstag, dem 22. September, informieren, was direkt vor ihrer Haustür - auf den Wienerberggründen - geschehen soll: Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH werden am Dienstag um 17.30 Uhr in den Räumen des Kulturverbandes Favoriten in der Favoritenstraße 118 (Z-Haus) eine Ausstellung über den städtebaulichen Ideenwettbewerb für die Wienerberggründe eröffnen. Gezeigt werden Pläne, Fotos und Modelle. Die Ausstellung ist bis 28. September Montag bis Freitag zwischen 15 und 19 Uhr, Samstag zwischen 9 und 12 Uhr frei zugänglich. Während dieser Zeit werden auch Mitarbeiter der Stadt Wien für ergänzende Erläuterungen zur Verfügung stehen.

Das Wienerberggelände ist mit seiner Ausdehnung von 315 Hektar eines der größten freien Gebiete der Bundeshauptstadt. Die Stadt Wien hatte einen städtebaulichen Ideenwettbewerb ausgeschrieben, um auf diese Weise die bestmögliche künftige Nutzung zu finden. Derzeit laufen die Vorarbeiten für die Verwirklichung der Ideen der Preisträger. (Schluß) and/ve

NNNN

Novellierung des Wiener Veranstaltungsgesetzes

Utl.: Primat für Jugendschutz

=++++

6 #Wien, 21.9. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Der Entwurf zur Novellierung des Wiener Veranstaltungsgesetzes in Bezug auf den Problembereich der Spielapparate ist nun fertiggestellt. Die Novelle wird nach Ende der Begutachtungsfrist dem Wiener Landtag zur Beschlußfassung vorgelegt werden. In der Novelle, die auf die Ergebnisse einer von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK im Frühjahr einberufenen Enquete gründet, wird dem Jugendschutz besonderes Gewicht gegeben.#

So dürfen Spielapparate nur in Lokalen aufgestellt werden, die weiter als 100 m Luftlinie von Schulen und Jugendzentren entfernt sind. Das sogenannte "kleine Glücksspiel" wird begrenzt erlaubt: Münzgewinnspielapparate mit einem Höchsteinsatz von 5 S und einem Höchstgewinn von 100 S sind zur Konzessionierung vorgesehen. Allerdings dürfen weiterhin nur insgesamt zwei Apparate (Münzgewinnspielapparate oder Unterhaltungsapparate) pro Veranstaltungsort aufgestellt werden. Der Prater und ähnliche Volksbelustigungsorte sind von dieser Regel ausgenommen. Im Sinne des Jugendschutzes dürfen Münzgewinnspielapparate allerdings nur so aufgestellt werden, daß der Zutritt zum Spielort und das Beobachten des Spiels Jugendlichen verwehrt ist. Bezüglich der Einhaltung des Jugendschutzes haftet nun auch der Inhaber der Veranstaltungsstätte. Die strengen Strafbestimmungen (100.000 S und der Verfall von Spielapparaten) sollen Mißbräuchen besser als bisher entgegenwirken. Dazu Stadtrat ZILK: "Die strikte Ausschöpfung des Strafausmaßes wird gewährleisten, daß das Gesetz befolgt und damit ein optimaler Schutz der Jugendlichen erreicht wird." (Schluß) gab/ve

NNNN

Wiener Landtag (1)

=++++

5 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Landtagspräsident PFOCH (SPÖ) eröffnete die Sitzung des Wiener Landtages. Pfoch gab bekannt, daß eine DRINGLICHE ANFRAGE der ÖVP, in der Bedenken gegen die Verbauung der Steinhofgründe geäußert werden, am Ende der Sitzung behandelt wird. Weiter stellte die ÖVP einen Antrag zur Änderung des Wasserversorgungsgesetzes.

Zwtl.: Besoldungsreform

Über die Novelle zur Besoldungsordnung und über eine Novelle zur Vertragsbedienstetenordnung referierte Stadtrat Nekula (SPÖ). Er wies darauf hin, daß diese Novellen mehr Gerechtigkeit und Überschaubarkeit des Besoldungssystems vor allem zu Gunsten der Bezieher niedriger Einkommen bringen. Insgesamt sind von den 60.000 Dienstnehmern der Stadt Wien 50.000 von der Reform erfaßt. Von den 270 Millionen Schilling, die für die Reform in drei Etappen erforderlich sind, kommen heuer 125 Millionen zur Auszahlung.

LABg. PÖDER (SPÖ) nannte als Zielvorstellungen der Besoldungsreform strukturelle Veränderungen im Sinne einer leistungsbezogenen Besoldungs- und Verwaltungsvereinfachung. Die Schwerpunkte der Reform liegen bei den niedrigen Löhnen und insbesondere in der Gleichstellung von Arbeitern und Angestellten bei gleichwertiger Qualifikation. Als besonders betroffene Berufsgruppen nannte Pöder die Kindergartenhelferinnen, Anstaltsgehilfen, die KFZ-Lenker von Spezialfahrzeugen und die Kanalarbeiter.

Abschließend wandte sich Pöder gegen die Herabsetzung der öffentlichen Dienstnehmer in den Medien und sagte, es sei nicht möglich, immer mehr Leistungen mit immer weniger Menschen zu vollbringen. Bei aller Solidarität mit den anderen Dienstnehmern, sei ein Beamtenopfer allein nicht möglich.

ABSTIMMUNG: beide Gesetze wurden in erster und zweiter Lesung einstimmig beschlossen. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Landtag (2)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

7 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) In der Einleitung der dringlichen Anfrage wurde darauf verwiesen, daß sich namhafte Experten, der Fachbeirat für Stadtplanung und zahlreiche Bewohner des 14. und 16. Bezirkes in einer Umfrage gegen die Bebauung der Steinhofgründe ausgesprochen haben. Gegen die Bebauung bestehen auch rechtliche Bedenken. Eine Bebauung der Steinhofgründe mit Wohnbauten würde den Verfassungsgesetzen von 1921 widersprechen. Die dringliche Anfrage lautet:

1. Wie vereinbart sich eine Verbauung von Teilen des Areals des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe, am Steinhof, mit Gemeindewohnungen mit den Verfassungsgesetzen vom 29.12.1921, LGBL. für Wien Nr. 153/1921, LGBL. für Niederösterreich 364/1921, insbesondere im Hinblick auf die Zweckbestimmung des gesamten Areals für Zwecke einer Heil- und Pflegeanstalt?

2. Sind Sie bereit, bis zur Klärung der strittigen Rechtslage eine Unterbrechung des laufenden Baubewilligungsverfahrens zu verfügen?

3. Wie werden die Gesamtkosten dieser städtischen Wohnhausanlage 14, Heschweg, finanziert werden, da im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes Wien zur Finanzierung der gewaltigen Infrastrukturkosten mit den angemessenen Gesamtbaukosten gemäß der Wohnbauförderung sicher nicht das Auslangen gefunden werden kann?

4. Sind Sie nicht der Auffassung, daß es angesichts der vielfältigen und schwerwiegenden Bedenken notwendig und richtig wäre, das gesamte Projekt der Verbauung eines Teiles der Steinhofgründe bis zur Klärung der offenen Fragen überhaupt zurückzustellen?

(Forts.) ba/gg

NNNN

Wiener Landtag (3)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

8 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) In seiner Begründung für die dringliche Anfrage sagte LABg. PETRIK (ÖVP), daß am 23. September die Baubewilligung für die Steinhofgründe im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung beschlossen werden soll. Die sozialistische Fraktion sei nicht gewillt, die Bedenken von Experten zur Kenntnis zu nehmen. Mit der Anfragebeantwortung sollen neue Fakten offen auf den Tisch gelegt werden.

Den rechtlichen Hintergrund über die Steinhofgründe erläuterte LABg. PETRIK (ÖVP) in seinem Debattenbeitrag. Das gesamte Areal war früher Eigentum des niederösterreichischen Irrenfonds. Als Wien selbständiges Bundesland wurde, wurden im Jahre 1921 eigene Trennungsgesetze beschlossen, die alle, bisher im gemeinsamen Eigentum beider Landesteile stehende Anstalten, Stiftungen, Fonds und Liegenschaften regeln. In diesen Verfassungsgesetzen wurde auch festgelegt, daß die Landes-, Heil- und Pflegeanstalt am Steinhof samt allen dazugehörigen Gründen ins Eigentum des Landes Wien übergeht. Mit der Treuhandschaft über den Fonds sei es die ausschließliche Aufgabe Wiens, den Fonds zu verwalten, aber nicht, das Areal zu bebauen, sagte Petrik. Während der Bauverhandlungen habe sich eine Reihe von Problemen ergeben. Das Bauvolumen wurde überschritten, amtlich festgesetzte Höhenbestimmungen fehlen ebenso wie der Nachweis über statische Erfordernisse. Der hohe Grundwasserspiegel des Ameisbaches würde ein Bodengutachten notwendig machen. Wo in den Plänen eine Privatstraße eingezeichnet ist, gibt es keine Widmung für eine Verkehrsfläche. Entlüftungsschächte für die unterirdische Großgarage sind im Projekt nicht eingezeichnet. (Forts.) ba/bs

NNNN

21. September 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2391

Wiener Landtag (4)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

9 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Petrik kritisierte, daß viele Probleme der Wohnhausanlage noch ungelöst sind. Am Tag der offenen Tür wurde ein Projekt ausgestellt, das im Gegensatz zu einem zweiten bereits bestehenden Modell nichts Konkretes über die Bebauung aussagt. Durch die hohen Infrastrukturkosten würde der Bau der Anlage so teuer, daß sich die Menschen diese Wohnungen gar nicht mehr leisten können. (Forts.) ba/bs

NNNN

Wiener Landtag (5)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

10 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Das Modell, das am Tag der offenen Tür zu sehen war, zeigte auf, welche Dimensionen dieser Anschlag auf die Grünflächen unserer Stadt hat, sagte LABg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ). Die Ungeheuerlichkeit dieses Projektes ist mit den seinerzeitigen Verbauungsplänen für den Sternwartepark vergleichbar. Er glaube, sagte Pawkowicz, daß die Technokraten in der Bevölkerung keine Mehrheit mehr haben. Die FPÖ werde im Gemeinderat einen dringlichen Antrag stellen, eine Volksbefragung über die Verbauung der Steinhofgründe durchzuführen.

6.000 Familien im Westen Wiens warten auf eine Gemeindewohnung, sagte LABg. Christine SCHIRMER (SPÖ). Im Zusammenhang mit dem Projekt Heschweg wird eine Bevölkerungsgruppe, die schon im Grünen wohnt, aufgefordert, gegen den Zuzug anderer Bevölkerungsgruppen aufzutreten. Hier wird ein gefährliches Spiel getrieben, das sich gegen wohnungssuchende Arbeiter- und Angestelltenfamilien richtet. Gegen Villenbesitzer, die im Westen Wiens gebaut haben, gab es keine solche Aktionen, sagte Schirmer und bekräftigte, weiterhin alles zu tun, damit auch Arbeiter und Angestellte ein Recht auf Wohnungen haben. Auf den Steinhofgründen sollen in Zukunft 200.000 Quadratmeter Grünflächen der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Jetzt sind diese Flächen von einer Mauer umgeben und dürfen nicht betreten werden. Schirmer erinnerte daran, daß in den letzten zwei Jahren 14 neue Grünanlagen und Parks in den dichtbebauten Gebieten errichtet worden sind. Die 900 Wohnungen der Gartensiedlung Heschweg sind notwendig. Würde es nach der ÖVP gehen, hätten wir rund 3.000 Wohnungen weniger. Für 20.000 vorgemerkte Wiener Familien würde es sehr traurig aussehen, würden wir den Wohnbauvorstellungen der Konservativen folgen. (Forts.) ger/gg

NNNN

Wiener Landtag (6)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

11 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die 885 Wohnungen auf dem Heschweg sind das umstrittenste Wohnbauprojekt des letzten Jahrzehnts, sagte 2. Präsident HAHN (ÖVP). Anlässlich der Bauverhandlung am 7. August habe die ÖVP ein Memorandum an mehrere Stadträte vorgelegt, in dem sie ihre Bedenken gegen das Vorhaben zusammenfaßte. Im Planungsausschuß bestehe nun die letzte Möglichkeit, das Projekt fallenzulassen. Zum Vorwurf von LAbg. Christine Schirmer, die ÖVP wolle kommunale Wohnbauten verhindern, erinnerte Hahn daran, daß seine Fraktion den Marco-Polo-Gründen, einigen Stadterweiterungsprojekten im 22. Bezirk und dem Bauteil C des Wohnparks Alt-Erlaa zugestimmt habe. Die ÖVP-Anträge zum Wohnbau seien immer sachlich richtig, sagte Hahn. Stadtrat Schieder warf er vor, das Projekt befürwortet zu haben. Die MA 45 habe auf schwierige Grundwasserverhältnisse hingewiesen und ein hydrologisches Gutachten gefordert. Hahn wollte wissen, ob es ein solches Gutachten gibt. Wie soll die Beheizung erfolgen, soll nun doch ein Fernwärmewerk gebaut werden? Was kostet die Infrastruktur? Es sei ausgeschlossen, daß mit 11.000 Schilling pro Quadratmeter bei diesem Projekt das Auslangen gefunden werden könne. Die Kosten für die Anlage schätzte Hahn auf etwa eine Milliarde, wovon 700 Millionen aus der Wohnbauförderung kämen. Die Infrastruktur werde nochmals so teuer sein. Diese Kosten können aus der Wohnbauförderung nicht gedeckt werden, der Finanzstadtrat müsse daher einspringen - dies sei der Grund für die dringliche Anfrage der ÖVP. Auch die Frage der Verkehrserschließung und der Parkplätze sei nicht gelöst. Die Erholungslandschaft für zehntausende Wiener müsse erhalten bleiben, schloß Hahn. (Forts.)
and/gg

NNNN

Wiener Landtag (7)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

14 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Gertrude KUBIENA (ÖVP) führte verschiedene Gründe an, die gegen die vorgesehene Verbauung der Steinhofgründe sprächen. So nannte sie die Verschlechterung der Luftqualität für den Krankenhauskomplex Baumgartner Höhe und die Verminderung der Lebensqualität für psychiatrische Langzeitpatienten. Eine Nutzung des Gebietes könnte sie sich für sozialmedizinische Zwecke vorstellen. In Wien dringend benötigte geriatrische Pflegebetten und der dazu nötige Erholungsraum könnten hier geschaffen werden. Kubiena wies darauf hin, daß sich auch verantwortliche Persönlichkeiten aus dem Bereich des Krankenhauses Baumgartner Höhe, der Naturschutzbund und nicht zuletzt 40.000 Wienerinnen und Wiener gegen die vorgesehene Verbauung ausgesprochen hätten. Ein schlechtes Licht auf das Demokratieverhältnis der SPÖ werfe das Verhalten von Stadtrat Hatzl am Tag der offenen Tür, sagte Stadtrat Dr. Kubiena: Er habe ihr verboten, vor dem Modell der Steinhofgründe ein Gespräch mit dem Architekten Glück zu führen und habe sie zum Verlassen des Platzes aufgefordert.

Abschließend sagte Kubiena, auch Politiker sollten auf Grund von Argumenten lernen und ihre Meinung ändern können. Noch sei es Zeit, die Steinhofgründe für Patienten zu verwenden und nicht Wohnungen für Parteibonzen dort zu errichten. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Landtag (8)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

15 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Der Debattenbeitrag von Stadtrat Kubiena sei besonders unsachlich, stellte LAbg. DINHOF (SPö) fest. Geriatriische Betten im Westen Wiens seien bei der guten Versorgung dieses Stadtteils völlig unnötig. Außerdem werden auch Krankenhäuser bekanntlicherweise mit Beton errichtet, so daß es bei der Errichtung dieser Gebäude ebenfalls zu der von der ÖVP so viel zitierten Verbetonierung kommen würde. Vom Verbetonieren spricht die ÖVP jedoch immer nur dann, wenn es um die Errichtung von Wohnungen gehe. Es sei daher zu überlegen, ob man nicht auch die Wohnungswünsche der ÖVP-Genossenschaften in Zukunft ablehnen solle, damit weniger "zubetoniert" wird. Die Wohnhausanlage auf den Steinhofgründen könnte den Integrationsprozeß für die kranken Menschen fördern. In der Nähe der Anlage soll auch ein Bauernhof errichtet werden, der von den Kranken betrieben wird. Bürgerinitiativen seien sinnvoll und notwendig, aber die Menschen müssen richtig informiert werden. Den Wienern wurde mit der ÖVP-Unterschriftenaktion Angst gemacht, daß der gesamte Lainzer Wienerwald verbaut würde. Eine Verkehrsanbindung der Wohnhausanlage sei durch die Reizenpfeninggasse und weiter durch die Sanatoriumstraße gegeben. Selbstverständlich werden, wie zu fast allen Projekten, auch andere Varianten überlegt. Mit der Errichtung der Anlage wird das Quellgebiet des Ameisbaches als Ökozelle unter Naturschutz gestellt. Die Überschreitung des Bauvolumens beträgt ungefähr ein Fünftel eines größeren Saales, ähnlich dem Gemeinderatssitzungssaal. Die SPö werde auch weiterhin dafür sorgen, daß Wohnungen geschaffen werden und daß diese Wohnungen sowohl im dicht bebauten Stadtgebiet als auch in grüner Umgebung errichtet werden. (Forts.) ba/gg

NNNN

Wiener Landtag (9)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

16 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die Verbauung der Steinhofgründe wird eine Veränderung des Mikroklimas mit sich bringen, sagte LAbg. DDR. Strunz (BVP). 3.000 Menschen, darunter 500 Kinder, sollen dort angesiedelt werden. Die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, in der 123.000 Tonnen Müll pro Jahr verbrannt werden, ist 850 Meter entfernt. Bei bestimmten Wetterlagen werden Kadmium, Blei und andere Stoffe in die Siedlung hineingeblasen. Kinder werden dadurch besonders gefährdet. Der geplante Standort für die Wohnhausanlage sei ein kommunaler Irrsinn sondergleichen, schloß Strunz.

Der Begriff Stadt, sagte Stadtrat SCHIEDER (SPÖ), bedeutet eine Vielfalt von Einrichtungen. Aufgabe der Politik ist es, ihr Nebeneinander zu ordnen. Für Wald, Wiesen und Grünflächen gibt es Schutzmechanismen, so den Wald- und Wiesengürtel, das Forstgesetz, Parkschutzgebiete und Naturschutzdenkmäler. Wo ein Grüngebiet zu schützen ist oder geschaffen werden soll, wird nicht erst im Zusammenhang mit einer Baubewilligung festgelegt, sondern schon im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan. Für die Steinhofgründe trifft kein Schutzkriterium zu, sie fallen in keine Schutzkategorie. Dies war auch bei den Festlegungen von niemandem verlangt worden. Als für die Steinhofgründe Baugebiet festgelegt wurde, gab es keinen einzigen Einwand gegen den Bau von öffentlichen Gebäuden (seien es Spitalseinrichtungen, Schulen, Kasernen oder Gefängnisse). Erst jetzt, da Wohnungen gebaut werden sollen, gibt es plötzlich einen Einwand. (Forts.) ger/bs

NNNN

Wiener Landtag (10)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

17 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Bei der Bauverhandlung wurde mitgeprüft, wo innerhalb dieser Fläche bestimmte Grünbereiche geschützt werden müssen. Der Heschteich ist im übrigen bereits seit fast fünf Jahren als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Auch der Ameisbach ist als Ökozelle geschützt.

Der Schutz der natürlichen Umwelt ist dort notwendig, betonte Schieder, wo es sich tatsächlich um Natur handelt. Ich lade Sie ein, sagte Schieder, gegen die Verbauungen im Wienerwald mitzukämpfen. Eine Politik des Sich-Verlassen-Könnens, daß Natur erhalten bleibt, und Bebauungen im Bauland so erfolgen, daß auf die Bedingungen der Umwelt Rücksicht genommen wird, ist sinnvoller als eine Politik, die sich jeder Bürgerinitiative an die Kittelfalte hängt. (Forts.)
ger/gg

Wiener Landtag (11)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

18 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) "Ich begrüße es, daß sich der Umweltstadtrat heute erstmals zu den Steinhofgründen geäußert hat", sagte LAbg. FÜRST (ÖVP). Auch die ÖVP bekenne sich dazu, daß die Stadt von der Vielfalt lebt, aber sie gehe in letzter Zeit immer mehr verloren. Er kritisierte, daß sich Stadtrat Schieder zu Wort gemeldet hat, damit das Projekt realisiert wird. Experten sagen, daß jede Bebauung eine Wertminderung bedeuten würde und es sich hier um eine typische Kulturlandschaft im nördlichen Wienerwald handle. Die ÖVP sehe die Aktion "Ganz Wien trägt Grün" sehr positiv, weil damit das Bewußtsein der Bevölkerung für diese Anliegen gestärkt werden, aber die Bevölkerung werde es nicht verstehen, daß Stadtrat Schieder nicht gegen die Bebauung eintritt. Die ÖVP sei grundsätzlich gegen die Bebauung der letzten Grünflächen dieser Stadt und fordert Grün in dicht bebauten Gebieten. (Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Landtag (12)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

19 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat SCHIEDER (SPÖ) sagte, er habe leider nicht mehr genügend Redezeit, um auf alle Vorwürfe des Abg. Fürst einzugehen. Er werde auf anderem Wege zeigen, was in Wien alles auf dem Grünsektor geschieht.

Stadtrat STACHER (SPÖ) betonte neuerlich, Spitäler seien in Wien laut Zielplan im Osten und nicht im Westen der Stadt nötig. Für die Zielvorstellung der Einbindung psychiatrisch Kranker in das normale Leben sei die Wohnbebauung nur günstig. Im Übrigen argumentierte die ÖVP gegen die Wohnbebauung der Steinhofgründe genauso, wie in der Ersten Republik gegen den Karl-Marx-Hof argumentiert worden sei. Heute bekennen sich alle Wiener Parteien zu diesem Bauwerk.

Stadtrat HATZL (SPÖ) sagte, die ÖVP habe sich mit der Materie nicht gewissenhaft auseinandergesetzt. Es sei die Aufgabe der Stadt Wien, Wohnraum für 20.000 Wohnungssuchende zu schaffen und Verbesserungen für 200.000 Substandardbewohner zu erzielen. Die ÖVP suche jedoch ihr Heil in Verdrehungen und politischen Diffamierungen und sei seit 60 Jahren unverändert gegen den kommunalen Wohnbau. Ihre Politik diene allein den ÖVP-Wohnungsgenossenschaften und richte sich gegen die Bevölkerung. Die von Stadtrat Kubiena geforderten Spitalsbauten würden im Übrigen ebenfalls eine Verbauung der Steinhofgründe bedeuten. Zum Vorwurf, er habe Kubiena das Gespräch mit Architekt Glück untersagt, meinte Hatzl, Kubiena habe versucht, den Architekten vom Gespräch mit der Bevölkerung abzuhalten. Er habe sie gebeten, dies zu unterlassen. Abschließend sagte Hatzl, die Steinhofgründe seien kein Teil des Wald- und Wiesengürtels und immer schon als Bauland gewidmet gewesen.

2. Landtagspräsident HAHN (ÖVP) sagte, die Belastungen durch die Infrastruktureinrichtungen für die Wohnbebauung der Steinhofgründe würden sich noch jahrelang niederschlagen. (Forts.)
gab/gg

Wiener Landtag (13)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

20 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) "Die Steinhofgründe sind kein Sonderfall, bei dem man sagen kann, daß nur ein Wohnbau in Streit stehe", stellte Bürgermeister Leopold GRATZ fest. Es gibt eine ganze Menge von umstrittenen Projekten. Wien sei jedoch keine Stadt mit brachliegenden Flächen, es gibt kein Areal auf dem nicht ein Gebäude steht oder eine Grünfläche vorhanden ist. Daher könne man mit zweifacher Argumentation gegen Wohnbauten sein: im dichtbebauten Gebiet mit dem Argument einer Parkanlage und im Umland mit dem Argument von Grün- und Erholungsflächen. Die Frage stellt sich nur: Wo soll man bauen?

Gratz betonte, daß er persönlich gegen eine Volksbefragung über die Steinhofgründe ist - weil dies eine Abstimmung einer Mehrheit über die Rechte von Minderheiten sei. In Wien ist die Anzahl jener Menschen die eine Wohnung suchen, Dank der Leistung der Stadtverwaltung gegenüber jenen, die bereits eine Wohnung haben, eine Minderheit. Ebenso wenig wie man die Mehrheit der Autofahrer über die berechtigten Kinderwünsche abstimmen lassen soll, sollen Menschen, die bereits eine Wohnung haben über jene Menschen abstimmen, die in schlechten Wohnverhältnissen leben (Forts.) ba/ve

Wiener Landtag (14)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

21 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Zur dringlichen Anfrage stellte Bürgermeister Gratz folgendes fest: Nach dem Trennungsgesetz von 1921 ging das Areal Am Steinhof in die Verwaltung und in das unbeschränkte Eigentum der Stadt Wien über. Da die Steinhofgründe ins Eigentum übergingen, ist die Stadt Wien Eigentümer und hat volles Nutzungsrecht. Da sich aus der vorhandenen Rechtssituation keine strittigen Fragen ergeben, ist eine Unterbrechung des Baubewilligungsverfahrens nicht notwendig. Die Kosten werden für den Wohnbau aus Wohnbauförderungsmitteln und für die Infrastruktur aus dem jeweiligen Ressortbudgets finanziert. Das Projekt stützt sich auf gewissenhafte Untersuchungen, es besteht daher keine sachliche Begründung, es zurückzustellen. (Schluß) ba/bs

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Trauerkundgebung für Böhm

=++++

22 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Anschließend trat der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von GR MAYRHOFER (SPÖ) zu einer Sitzung zusammen. Die Sitzung begann mit einer Trauerkundgebung für den am 14. August verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Wien Generalmusikdirektor Prof.Dr.Karl BÖHM. Bürgermeister Leopold GRATZ hielt eine kurze Gedenkrede, in der er die Verdienste und die engen Bindungen des Verstorbenen an Wien würdigte.

Zwtl.: Fragestunde

Anschließend wurde die Sitzung mit der Fragestunde fortgesetzt. Auf die ERSTE ANFRAGE von GR HAHN (ÖVP) nach den voraussichtlichen Infrastrukturkosten für die Wohnhausanlage auf den Steinhofgründen antwortete Stadtrat MAYR (SPÖ), daß detaillierte Angaben derzeit noch nicht möglich sind. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, wann diese Kosten bekannt sein müssen, um im Budget 1982 verankert werden zu können, antwortete Mayr: Ende Oktober. Allerdings werden die Kosten der Infrastruktur für diese Wohnhausanlage ja über mehrere Budgetjahre verteilt werden. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, welche anderen Maßnahmen wegen der Infrastrukturkosten für die Steinhofgründe zurückgestellt werden müssen, antwortete Mayr, daß hier ein logischer Irrtum vorliege. Daß 885 Wohnungen - so viele sind auf den Steinhofgründen vorgesehen - überhaupt in Wien gebaut werden sollen, ist ja unbestritten. Gegenüber anderen Standorten sind die Infrastrukturkosten auf den Steinhofgründen geringer.

(Forts.) ger/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

23 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR HENGELMÜLLER (SPÖ), welche Maßnahmen getroffen wurden, um die Glücksspielautomaten in Wien zu erfassen, antwortete Stadtrat MAYR (SPÖ) daß im Mai Planquadrataktionen durchgeführt wurden. Dabei wurden fast zehntausend Betriebe überprüft und knapp siebentausend vergnügungssteuerpflichtige Apparate festgestellt, darunter 4276 Glücksspielautomaten im eigentlichen Sinn.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, wie sich die Novellierung des Vergnügungssteuergesetzes ausgewirkt habe, und was er vom Urteil des Verfassungsgerichtshofes erwarte, antwortete Stadtrat Mayr, daß die Novelle zwei Schwerpunkte gehabt habe: einerseits drastische Erhöhungen bei den Spielautomaten, andererseits Erleichterungen auf anderen Gebieten, so vor allem im kulturellen und sportlichen Bereich. Wir erwarten einen Ertrag von 276 Millionen, davon 260 Millionen bei den Automaten. Das Gesetz wurde auf Verfassungskonformität überprüft. Ich erwarte, sagte Mayr, durch das Urteil des Verfassungsgerichtshofes eine Bestätigung.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, welche Maßnahmen gegen den illegalen Betrieb von Automaten ergriffen werden, sagte Mayr, daß regelmäßige Planquadrataktionen durchgeführt werden. (Forts.) ger/ve

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

24 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), wann die Ersatzvornahme beim denkmalgeschützten Haus Schlüsselgasse 5 vollstreckt werde, antwortete Stadtrat HATZL (SPÖ), er glaube, daß dies nicht notwendig sein werde, weil für dieses Haus um Förderung aus Mitteln der Wohnbauförderung angesucht werde.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, warum die Vollstreckung nicht durchgeführt wird, nachdem nun ein entsprechender Bescheid des Verwaltungsgerichtshofes zugestellt wurde, ergänzte Hatzl, daß er Gewißheit habe, daß die Prüfung des Ansuchens um Wohnbauförderung in den nächsten Wochen positiv verlaufen werde. Wenn jemand zu bauen beginnt, bevor die Prüfung für die Wohnbauförderung abgeschlossen ist, kann er diese Förderung nicht in Anspruch nehmen.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob Hatzl die Zuteilung der Förderung davon abhängig machen werde, daß die Kündigungen gegen Mieter zurückgezogen werden, antwortete der Stadtrat, er könne dies aufgrund der Richtlinien nicht. Wichtig sei nun die Revitalisierung des Hauses, die auch vom Bundesdenkmalamt unterstützt wird. Darüber hinaus werde die Absiedlung notwendig sein, um die notwendige umfassende Revitalisierung durchführen zu können. Wenn es Möglichkeiten gibt, sollen diese Mieter wieder im revitalisierten Haus untergebracht werden. Für ihn sei es nun vordringlich, daß mit den Arbeiten möglichst rasch begonnen werde, damit das Haus für die Stadt erhalten wird. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

25 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. UHL (ÖVP), warum der Fall Erwin Schneider, der auf seine Wohnungssituation durch einen Mauerdurchbruch in die leerstehende Nachbarwohnung aufmerksam gemacht hatte, noch immer nicht zufriedenstellend geklärt werden konnte, antwortete Stadtrat HATZL (SPÖ), daß dieses Problem deshalb noch nicht gelöst wurde, weil Schneider die angebotenen Wohnungen nicht in Anspruch genommen hat. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, warum die lange leerstehende Nachbarwohnung nicht mit der Wohnung Schneiders zusammengelegt, sondern einem anderen Ehepaar zugesprochen wurde, antwortete Hatzl, die neuen Mieter hätten es vorerst abgelehnt diese Wohnung zu beziehen, aus Sorge, durch ihre Nachbarn beeinträchtigt zu werden. Bisher hat der Wohnungswerber drei Wohnungen abgelehnt, in der Pastorstraße habe der Grundzins nur etwas über 900 Schilling betragen, die Wohnung in der Großfeldsiedlung habe Schneider als unzumutbar empfunden. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, wann er der Bitte der Psychiatrischen Universitätsklinik, der Familie Schneider eine passende Wohnung zur Verfügung zu stellen, entspreche, antwortete Hatzl: dann, wenn jemand, der eine Wohnung zugewiesen erhält, bereit ist, sie zu nehmen. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

26 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die fünfte Anfrage von GR. SEEBÖCK (SPÖ) welche kommunalen Wohnbauten noch heuer begonnen werden sollen, nannte Stadtrat HATZL (SPÖ) Projekte in den Bezirken 2, 3, 7, 10, 14, 21 und 23. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob die in der Vorwoche angekündigten Veränderungen der Wohnbauförderung bei diesen Bauten bereits zum tragen kommen, sagte Hatzl, dies sei der Fall. Dadurch werde ein günstiger Mietzins bei diesen Bauten möglich sein.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. ROSENBERGER (SPÖ), welche Absichten bezüglich der Instandsetzung der Werkbundsiedlung in Hietzing bestehen, sagte Hatzl, daß die 1930 bis 1932 errichteten 50 Häuser im Besitz der Stadt Wien instandgesetzt werden sollen. Mit den Vorarbeiten wird bereits jetzt begonnen. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, wie der hohe Baukostenaufwand gedeckt werden soll, sagte Hatzl, man werde nach den mietrechtlichen Bestimmungen vorgehen, wobei jedoch bestimmte Obergrenzen eingehalten wurden. Um bereits getätigte Renovierungen in Eigeninitiative bei Einfamilienhäusern zu berücksichtigen, werden die Renovierungskosten in Einzelabrechnungen erstellt werden. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, welche Zeiträume die einzelnen Bauabschnitte in Anspruch nehmen werden, sagte Hatzl, es werde insgesamt drei Bauabschnitte geben, das Gesamtprojekt werde 1984 abgeschlossen werden. (Forts.) gab/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

27 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. KAUER (ÖVP), nach welchen Rechtsgrundlagen Anlagen im für das Stadtbild bedeutenden Ringstraßenbereich zur Aufstellung genehmigt worden sind, sagte Stadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. WURZER (SPÖ), das angesprochene "Ringparkobjekt" sei von der Modern Art Galerie bei der MA 35g zur Genehmigung eingereicht worden. Diese Genehmigung wurde für die Zeit vom 1. bis 21. Juli unter der Bedingung der sachgemäßen Aufstellung am 29. Mai erteilt. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob nicht ein Widerspruch darin bestehe, daß gleichartige Ansuchen um die Genehmigung von Ankündigungsanlagen vom 5. Dezember 1980 und vom 28. August 1981 nicht genehmigt worden seien, sagte Wurzer, der Unterschied liege darin, daß es sich beim Ringparkprojekt um ein künstlerisches Werk eines Professors der Hochschule für Angewandte Kunst handle. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, warum mit Bescheid vom 20. Juli 1981 die Aufstellung von Tischen, Sesseln und Werbeträgern von politischen Ankündigungen untersagt worden sei, sagte Wurzer, er kenne den konkreten Bescheid nicht, doch komme die MA 35g ihrer schwierigen Aufgabe der Erteilung von Genehmigungen nach bestem Wissen und Gewissen nach. (Forts.) ba/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Fragestunde

=++++

30 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die ACHTE ANFRAGE von GR. LUSTIG (SPÖ) nach dem Stand der Arbeiten zur Errichtung der offenen Werkstätten im ehemaligen TGM antwortete Stadtrat Dr. ZILK (SPÖ), daß in der Zwischenzeit ein Verein zur Errichtung der offenen Werkstätten gegründet wurde. Vom Finanzminister wurde kürzlich die Bewilligung erteilt, das TGM im Wege eines Prekariums der Stadt Wien zur Verfügung zu stellen. Damit sind die rechtlichen Voraussetzungen für ein weiteres Vorgehen geschaffen.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob beide Gebäudekomplexe in dem Prekarium enthalten sind, teilte Zilk mit, daß sich das Prekarium auf den ersten Teil des ehemaligen TGM entlang der Währinger Straße bezieht. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, wer für die beim Auszug entstandenen Beschädigungen aufkommt, sagte Zilk, daß die Reparaturen vorgenommen würden, aber noch nicht sicher sei, wer die Kosten dafür übernimmt. Voraussichtlich wird das Bautenministerium die Instandsetzungsarbeiten bezahlen.

Auf die NEUNTE ANFRAGE von GR. HAAS (SPÖ), wie weit die Arbeiten beim Simmeringer Pophaus fortgeschritten sind, sagte ZILK (SPÖ), daß für das Haus in der Hauffgasse ein Mietvertrag für zehn Jahre ausgearbeitet wurde. Projekte zum Umbau und zur Renovierung des Hauses sind in Ausarbeitung. Mit der Verwirklichung wird voraussichtlich im Laufe des Winters begonnen. (Forts.) ba/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Fragestunde

=++++

31 Wien, 21.9.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZEHNTE ANFRAGE von Gr. KUCHAR (FPÖ), in wievielen Schulen in diesem Jahr Schulmilch angeboten wird, antwortete Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (SPÖ), daß in einem Drittel aller Schulen die Schulmilchaktion läuft: und zwar in 80 Volksschulen, 25 Hauptschulen und 30 Sonderschulen. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, was getan wird, um die Zahl der Schulen mit Schulmilch zu erhöhen, sagte Fröhlich-Sandner, daß eine Aufklärungsaktion, die mit den Eltern gemeinsam geführt wird, das Interesse an der Schulmilch heben soll.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE nach dem Weiterbestand der Aktion wenn mit den Schulwarten keine Einigung erzielt werde, sagte die Vizebürgermeisterin, daß die Schulmilchverteilung freiwillig vorgenommen wird und die Schulwarte nicht gezwungen werden können, Schulmilch auszugeben. (Forts.) ba/bs

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Fragestunde (Schluß)

=++++

32 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die ELFTE ANFRAGE von GR. Dkfm. AMMANN (ÖVP) über die Stellungnahme der Anstaltsleitung des neurologischen Krankenhauses Rosenhügel betreffend die geplante Errichtung von Wohnbauten auf einem Teil des Areals dieses Krankenhauses antwortete Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ), daß die Anstaltsleitung Bedenken aus juridischer und medizinischer Sicht geäußert habe. Die übergeordnete Gruppendirektion schloß sich diesen Bedenken jedoch nicht an. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, wie er den Verkauf einer Teilfläche durch die MA 12 an die Stadt Wien erkläre, entgegnete Stadtrat Stacher, daß die MA 12 in das laufende Verfahren NICHT eingreife. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE aus welchen Gründen die Meinung der Anstaltsleitung desavouiert werde, antwortete Stacher, daß davon keine Rede sein könne. Demokratie bedeutet Diskussion. Daß die Gruppendirektion eine andere Meinung vertritt als eine Anstaltsleitung, wird immer wieder vorkommen. Es ist das legitime Recht einer Anstaltsleitung, für eine Vergrößerung ihrer Anstalt einzutreten. Dies steht im konkreten Fall aber nicht mit dem Zielplan im Einklang. (Fots.) ger/bs

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Anfragen und Anträge

=++++

33 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Dem Gemeinderat lagen zwei schriftliche ANFRAGEN der ÖVP vor.

Für eine ANFRAGE der FPÖ an den Bürgermeister betreffend die Zahlung von 37,5 Millionen Schilling durch die Holding an Scheich Bughsan im Zusammenhang mit dem Bauring wurde die Dringlichkeit beantragt. Auch für einen ANTRAG der FPÖ betreffend die Durchführung einer Volksbefragung über wichtige kommunale Probleme wurde eine dringliche Behandlung beantragt. In beiden Fällen wird die Debatte darüber vor Schluß der Sitzung durchgeführt.

Außerdem lagen dem Gemeinderat folgende ANTRÄGE vor: ein Antrag der FPÖ über die Schließung des S-Bahn-Ringes zwischen Breitensee und Meidling sowie Anträge der ÖVP über einen Ring-Rund-Radweg, über die Einsichtnahme in die Warteliste für Jungärzte für die Aufnahme in städtischen Spitälern, über die Durchführung einer Volksbefragung über die Steinhofgründe, über die Besuchsmöglichkeiten für Kinder in städtischen Spitälern, über die Beamtenskommission für die Prüfung des AKH-Kontrollamtsberichtes, über Maßnahmen zur Behebung des Mangels an Krankenpflegepersonal und über Fahrradabstellmöglichkeiten im Rathaus.

Anschließend erfolgte die Wahl eines Mitgliedes des Sparkassenrates der Zentralsparkasse. Dr. Kurt MAZANEK wurde mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP gewählt. (Forts.) ger/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Gratz über Wiener Wirtschaft

=++++

34 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Erklärung von Bürgermeister GRATZ wurde eine grundsätzliche Debatte über die Lage der Wiener Wirtschaft eingeleitet. Gratz verwies darauf, daß sich die Weltwirtschaft in einer Krise befindet. Stärkster Ausdruck dafür sind die mindestens 25 Millionen Arbeitslosen in den westlichen Industriestaaten. In den kommunistischen Ländern, für die es keine derartigen Statistiken gibt, treten Versorgungsengpässe auf. Versuche konservativer Regierungen, durch drastische Budgetkürzungen, durch einen Sozialstop und durch eine Politik des knappen Geldes einen Ausweg zu finden, scheiterten. Das krasseste Beispiel dafür ist Großbritannien. Im Gegensatz zu den meisten Industrienationen ist Österreich in einer wesentlich besseren Lage, betonte Gratz. Österreich konnte den internationalen Herausforderungen begegnen, ohne das Erreichen der wirtschaftspolitischen Ziele - Vollbeschäftigung bei Erhaltung der Stabilität - zu gefährden. Bei allem Ernst der wirtschaftlichen Situation ist daher die Ausgangslage für alle Überlegungen in Österreich gut - unvergleichlich besser als in der Krise der dreißiger Jahre. Im Jahre 1931 waren in Österreich 1,8 Millionen Menschen in Arbeit, rund 500.000 waren beschäftigungslos. Heute gibt es 2,8 Millionen Beschäftigte, die Zahl der Arbeitslosen beträgt um 50.000.

Österreich hat keinen Anlaß, in Katastrophenstimmung zu verfallen. Man sollte auch nicht aus taktischen Überlegungen heraus versuchen, das für die wirtschaftliche Stabilität notwendige Vertrauen der Bevölkerung zu zerstören, denn ein Gutteil des wirtschaftlichen Erfolges in Österreich ist auch psychologisch begründbar: Die Österreicher haben auf die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise besonnen reagiert. Sie haben weiter gearbeitet, weiter investiert und weiter gespart. (Forts.) sti/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Gratz über Wiener Wirtschaft (2)

=++++

35 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Gratz verwies darauf, daß sich die Ostregion Österreichs in den letzten Jahrzehnten weniger dynamisch entwickelt hat als das übrige Österreich. Die letzten Zahlen zeigen, daß die Wiener Wirtschaft im Aufholen begriffen ist. Sie wird heuer wahrscheinlich zum ersten Mal nicht hinter der österreichischen Wirtschaft zurückbleiben, sondern nachziehen. Wenn wir die heutige Lage ganz anders beurteilen, als jene der Dreißigerjahre, so gibt es noch andere Gründe als die wirtschaftliche Ausgangsbasis, sagte Gratz. Es sind dies vor allem die Gesichtspunkte der Übereinstimmung über sehr wesentliche Grundsätze. So ist etwa unbestritten, daß Vollbeschäftigung ein gemeinsames Ziel ist, daß diese nicht durch Inflation erkaufte werden darf, daß wir gesunde, gewinnbringende Unternehmen haben wollen, daß eine gemeinsame Einkommenspolitik dafür sorgen soll, daß der gemeinsam erarbeitete Wohlstand auf alle, die dazu beitragen, gerecht verteilt werden soll, und daß die Austragung von Konflikten am Verhandlungstisch jeder anderen Methode vorzuziehen ist.

Gratz schloß mit dem Appell, einige Grundsätze für die wirtschaftliche Diskussion anzuerkennen: Man soll die Lage so sehen, wie sie ist - und weder ein Zerrbild durch apokalyptische Schilderungen malen noch vorhandene Schwierigkeiten negieren; man soll vom Grundsatz der Demokratie ausgehen, daß auch der andere vernünftige Ideen haben kann; und man soll bereit sein, über alles zu sprechen. (Forts.) sti/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Mayr über Wiener Wirtschaft

=++++

38 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) In der Wiener Wirtschaftspolitik spielen Lokalpatriotismus und das Absenden von Protesttelegrammen eine geringe Rolle, betonte Stadtrat MAYR (SPÖ). Man ist mehr bestrebt, durch eine Politik der rechtzeitigen Strukturanpassung die Vollbeschäftigung in Wien zu erhalten. Dadurch konnten auch im Wiener Raum auftretende Firmenzusammenbrüche und -schließungen bisher beinahe ohne Schwierigkeiten "verkräftet" werden. Im Falle von Eumig konnten Wiener Betriebe hunderte von Ersatzarbeitsplätzen anbieten. Ende des Jahres wird das VEW-Werk in Strebersdorf geschlossen. Der Großteil der dort Beschäftigten wird nahtlos bei General Motors weiter arbeiten können.

Mayr führte diese Erfolge in der Wiener Beschäftigungspolitik zu einem Teil auf die forcierte Industrieförderung der Stadt Wien zurück. Er kündigte an, daß in kurzer Zeit die Wirtschaftsförderungsaktivitäten der Stadt Wien, die heute noch auf verschiedene Magistratsabteilungen verteilt sind, in eine Hand zusammengefaßt werden sollen: Es soll zur Gründung eines Wiener Wirtschaftsförderungsfonds kommen. An diesem Fonds sollen neben der Wiener Stadtverwaltung die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, der österreichische Gewerkschaftsbund, die Vereinigung österreichischer Industrieller, die Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien sowie die Erste österreichische Sparcasse beteiligt sein. Aufgabe dieses Fonds wird es sein, Grundstücke zu erwerben und zu verkaufen, die Wirtschaftsförderungsmaßnahmen abzuwickeln, die Wirtschaftstreibenden zu beraten, aber auch für den Wirtschaftsstandort Wien zu werben. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Mayr über Wiener Wirtschaft

=++++

39 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Wirtschaft wird heuer erstmals seit langem nicht hinter der österreichischen Entwicklung zurückbleiben. Die positive Entwicklung wurde von der Industrie getragen. Im ersten Quartal 1981 expandierte die Wiener Industrie gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozent, während die österreichische Industrie um 3,8 Prozent schrumpfte. Um diesen erfreulichen Aufholprozeß der Wiener Wirtschaft nicht zu stoppen, sind in Zukunft gemeinsame Aktivitäten der in der Ostregion liegenden Bundesländer Niederösterreich, Burgenland und Wien erforderlich. Die Ostregion würde die langfristige Verwirklichung von sehr wesentlichen Infrastrukturprojekten benötigen. Mayr führte den Ausbau hochleistungsfähiger Fernstrecken der ÖBB an, den Ausbau der Donau, eine Weichenstellung in Richtung Donau-Oder-Kanal, einen Ausbau des Bundesstraßennetzes innerhalb der Region, mehr Investitionen der verstaatlichten Industrie in der Ostregion und schließlich das Problem von einheitlichen Energiepreisen in ganz Österreich. Die Wirtschaft der Ostregion kann nur durch eine Kooperation der drei Bundesländer expandieren. In einer Konfrontation wird man bestenfalls stagnieren, erklärte Mayr.

Im folgenden ging Mayr auch auf die großen Auswirkungen des Wiener Budgets auf die Wirtschaft Wiens und Österreichs ein. Allein im Bau- und Baunebengewerbe werden von der Stadt Wien rund 55 Prozent der gesamten Wiener Nachfrage gedeckt. Insgesamt gibt die Stadt Wien heuer eine Summe von 46 Milliarden aus, die für die Wirtschaft in diesem Jahr direkt oder indirekt auftragswirksam sind. Die höchsten beschäftigungspolitischen Auswirkungen dieser Ausgaben ergeben sich interessanterweise nicht in Wien, sondern in Niederösterreich. Die größten Auswirkungen auf das Regionalprodukt haben die Wiener Ausgaben in Wien selbst und in Niederösterreich, gefolgt von der Steiermark und von Oberösterreich. (Forts.) sei/bs

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Mayr über Wiener Wirtschaft

=++++

40 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Durch einen endgültigen Baustopp des Konferenzentrums könnte sich Wien in den nächsten fünf Jahren jährlich 70 Millionen Schilling ersparen. Das ist ein Betrag, den man sicher nicht gering schätzen sollte, der jedoch für wirksame Schritte zur Stadterneuerung viel zu gering ist. Man sollte daher die Frage Konferenzzentrum und Stadterneuerung nicht verknüpfen. Allein die Stadt Wien wird nämlich im heurigen Jahr für die Erhaltung für ihre eigenen Objekte 2.152 Millionen Schilling ausgeben.

Für die Stadterneuerung viel wichtiger wäre ein möglichst rascher Beschluß über ein neues Mietrecht. Erst wenn die Mieten so gestaltet sind, daß mit ihnen eine Erhaltung der Häuser möglich ist, wird man einen Schritt weiter kommen. Allerdings muß jeder Schilling in die Erhaltung der Häuser fließen, ein Profit für den Hauseigentümer ist abzulehnen.

Abschließend betonte Stadtrat Mayr, daß sich die finanzielle Lage der Stadt Wien von anderen Gebietskörperschaften nicht wesentlich unterscheidet. Bei einer stagnierenden Wirtschaft werden alle Gebietskörperschaften Sorgen haben, die Aufgaben zu finanzieren. Der Wiener Gesamtschuldenstand macht 57,8 Prozent der Ausgaben aus. Dieses Verhältnis beträgt in Innsbruck 127 Prozent, in Klagenfurt 91 Prozent, in Graz 67 Prozent, in Salzburg 117 Prozent und in Bregenz 58 Prozent aus.

In Wien gelang es, geordnete Budgets zu erstellen, diese Budgets ermöglichten wirtschaftspolitische Erfolge und, was besonders wichtig ist, diese Erfolge konnten ohne Einschränkungen bei den Sozialleistungen erzielt werden, betonte Stadtrat Mayr.

(Forts.) sei/gg

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

41 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. BUSEK (ÖVP) widmete sich eingehend der Wirtschaftspolitik des Bundes und begrüßte es, daß im Wiener Gemeinderat eine Debatte über die wirtschaftliche Situation möglich ist. Das Bundesdefizit steige um 20 Prozent, das Wiener Defizit noch mehr, sagte Busek. Die Staatsquote an jedem verdienten Schilling betrage mehr als 42 Prozent. Eine hohe Staatsquote bedinge jedoch auch eine hohe Verantwortung für die Wirtschaftsentwicklung der Gebietskörperschaften. Eine ruhige besonnene Wirtschaftspolitik sei jedoch auf Bundesebene nicht feststellbar. In den Genuß der Förderungen kämen nach wie vor nur Großbetriebe - wo bleiben mittlere und kleinere Betriebe, fragte Busek? Auch von der Zinsstützungsaktion haben zum Großteil nur große Unternehmen Nutzen gezogen. Das zeige sich auch im Bericht von Stadtrat Mayr. Es gebe auch Probleme mit den Arbeitern, die von General Motors gesucht werden - sie stehen im Wiener Raum nicht zur Verfügung. Für Einpendler solle nun Wohnraum geschaffen werden. Nach einer Untersuchung erzielten die Betriebe zwischen 100 und 500 Beschäftigten einen wesentlich höheren Nettoproduktionswert als Großbetriebe. Es müsse gelten: "gleiches Recht für alle, gleiche Förderung für alle".

Es müssen Maßnahmen überlegt werden, um nicht über die Verhältnisse zu leben: die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft müsse gestärkt werden, denn das Leistungsbilanzdefizit beträgt 100 Milliarden Schilling. Zwischen 1980 und 1981 sei der Tilgungsaufwand um 6,5 Milliarden gestiegen, der Finanzschuldenaufwand um 30 Prozent. Ein Großteil der Ausgaben sei bereits gesetzlich fixiert, das Budget damit für wirtschaftspolitische Initiativen immer weniger brauchbar. (Forts.)
and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

42 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Er vermisse Initiativen des Bürgermeisters und des Finanzstadtrates für ein Habenzinsabkommen, sagte Vizebürgermeister Busek. Was ist mit der Weitergabe von Aufträgen der Firma General Motors an österreichischen Firmen, wollte Busek weiter wissen? Mit dem Budget gebe es Probleme - im Bericht des Stadtrats sei dazu jedoch nichts vorgekommen. Sind diese Probleme gelöst, oder wie sollen sie gelöst werden? Die Diskussion über die Volkszählung zeige deutlich, daß die Schwächung der Wiener Wirtschaft und die Wanderung nicht gelehnet werden können.

Die Wirtschaftsförderung, die der Gemeinderat beschlossen hat, sei ein brauchbares Mittel, die wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Es sei aber auch notwendig, die Arbeit der städtischen Dienststellen besser zu koordinieren: In Wien müssen wesentlich mehr Abteilungen Stellungnahmen abgeben als in Niederösterreich, wenn sich ein Unternehmen ansiedeln will. Busek trat für eine bessere Kooperation zwischen Wien und Niederösterreich ein.

"Wenn wir rechtzeitig mit der Stadterneuerung begonnen hätten, gäbe es weniger Zweitwohnungen und weniger ungenützte Wohnungen", sagte Busek. Von 760.000 unselbständig Tätigen könnte jeder Achte im Rahmen der Stadterneuerung beschäftigt werden. Hinsichtlich der Finanzierung der Stadterneuerung habe die ÖVP eine Reihe von Anträgen gestellt, wodurch der Stadterneuerungsfonds bis heute mit 1,4 Milliarden gespeist hätte werden können. Die ÖVP habe nie behauptet, die Stadterneuerung sei allein aus dem Konferenzzentrum zu finanzieren. Wien braucht die Stadterneuerung jedoch dringender als das Konferenzzentrum - ungeklärt sei auch noch wie die Betriebskosten bedeckt werden können. (Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

43 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Busek legte einen BESCHLUSSANTRAG vor, wonach umgehend ein umfassendes Stadterneuerungskonzept für Wien zu erstellen ist, in dem alle Maßnahmen enthalten sind, die zur Verwirklichung des Vorranges einer umfassenden Stadterneuerung und als Impulse für die Wiener Wirtschaft in dieser Richtung sinnvoll und notwendig sind. Dazu zählen unter anderen ein Operationskalender mit Zeit- und Kostenplänen, die Berücksichtigung der Finanzierung ab dem Budget 1982 und Anreize im Einkommenssteuerrecht. Dieses Stadterneuerungskonzept solle dem Gemeinderat im Dezember 1981 im Rahmen der Beschlußfassung über das Budget 1982 vorgelegt werden. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

44 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) sagte, man könne eigene Probleme nicht mit dem Hinweis auf die noch größeren Schwierigkeiten in anderen Ländern verdrängen. Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Österreich seien nicht gut. Neben der Besteuerung der Arbeitsplätze sei auch das allgemeine Klima für die Unternehmer nicht günstig - trotz mannigfacher Förderungsmittel gebe es daher keine Interessenten für Investitionen in den grenznahen Gebieten Österreichs. Sowohl im Forschungsbereich wie auch in der optimalen Nutzung der Energie weise Österreich einen Rückstand auf. Die von Stadtrat Mayr geplante Energieverbrauchsabgabe sei ein untaugliches Instrument, diesen Rückstand in der Energienutzung aufzuholen.

Als erstes Anzeichen eines Umdenkens wertete Hirnschall den Aufschub des Baues des Konferenzentrums bei der UNO-City. Abschließend sagte er, er mache sich keine Sorgen um die österreichische Wirtschaft, wenn man auch im öffentlichen Bereich für ein fähiges Management Sorge und allgemein vernünftige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffe. (Forts.) gab/bs

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

45 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die gute wirtschaftliche Stellung Wiens und die Vollbeschäftigung sollen auch in Zukunft weiter erhalten bleiben, betonte GR. EDLINGER (SPÖ). Aus diesem Grund stelle er namens der Sozialistischen Fraktion einen ANTRAG, in dem der Bürgermeister und die Amtsführenden Stadträte ersucht werden, alle zielführenden Maßnahmen zu ergreifen, um in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung die negativen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise fernzuhalten. Vorrangiges Ziel muß dabei die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sein. Die rasche Fortsetzung und Fertigstellung wesentlicher Großinvestitionen sei ebenso erforderlich wie der Wohnungsneubau, die Verbesserung von bestehenden Wohnungen, die Stadterneuerung und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Bei allen diesen Notwendigkeiten dürfe diese Politik nicht auf Kosten des Gesundheitswesens oder des vorhandenen Netzes sozialer Hilfen gemacht werden. Es gilt, die Lebensqualität unserer Stadt nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen, sagte Edlinger.

In Zeiten wie in diesen tun sich Konservative schwer, über Wirtschaftspolitik zu reden. In den konservativ regierten Ländern seien Wirtschaftskrisen mit voller Wucht ausgebrochen. Vizebürgermeister Dr. Busek habe eine Rede der Irrtümer gehalten. Für die Stadterneuerung wurden beispielsweise in den letzten zwei Jahren 34 Milliarden ausgegeben. Wenn die Wirtschaftspolitik so schlecht sei, dann müsse man fragen, wieso es so vielen Menschen besser geht, denn je. (Forts.) ba/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

46 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Es gibt zwei unterschiedliche Konzepte zur Sanierung der Wirtschaft. Ein konservatives und ein human-fortschrittlich-sozialistisches. Edlinger erinnerte daran, daß die konservativ regierten Länder am tiefsten in der wirtschaftlichen Sackgasse stecken. Der österreichische Weg sei dagegen international beachtet, ein Wahlmotto für andere große Länder. Die Wirtschaftspolitik der Sozialisten geht davon aus, daß der Staat ein hohes Maß an Verantwortung für die Wirtschaft trägt. Die Wirtschaft muß den Menschen dienstbar gemacht werden. Das oberste Gebot ist, daß die Menschen Arbeit haben. Von Vizebürgermeister Busek und anderen ÖVP-Mandataren habe man allgemeine Floskeln, aber keine konkreten Vorschläge gehört. Das konservative Konzept mit der Politik der bewußten und konsequenten Geldverknappung habe in den westlichen Industrieländern zu Millionen von Arbeitslosen geführt. Die Idee der Selbstheilungskraft des Kapitalismus hat eine mitleidlose und kalte Politik für die Menschen zur Folge. Die Welt von heute befindet sich zweifellos in ihrer schwierigsten wirtschaftlichen Situation seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, die in ihrem Ausmaß die Krise der dreißiger Jahre erreicht. In Österreich ist es der sozialistischen Bundesregierung in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern gelungen, die Folgeerscheinungen dieser besorgniserregenden wirtschaftlichen Entwicklung weitgehend fernzuhalten. Die Arbeitslosenrate ist mit 2,4 Prozent im ersten Halbjahr 1981 eine der geringsten gegenüber den westeuropäischen Industriestaaten und den USA, die Inflationsrate ist niedrig, der soziale Friede ungefährdet. Die Sozialisten werden sich von diesem erfolgreichen Kurs nicht abbringen lassen, schloß Edlinger. (Forts.) ba/bs

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

47 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Wir haben verschiedene Ansichten über die Wirtschaftspolitik, betonte Stadtrat NEUSSER (ÖVP). Die SPÖ-Alleinregierung übernahm die Erbschaft einer prosperierenden Wirtschaft und verteilte übermütig Geschenke, um Wählerstimmen zu gewinnen. Wir sollten uns überlegen, ob wir uns solche Geschenke und Sozialmaßnahmen leisten können. Das Budget wurde immer mehr belastet. Seit 1974 gibt es eine ständige Rezession, die durch die Rohstoffsituation noch verschärft wird. Die Reaktion der sozialistischen Finanzminister war eine immer stärkere Steuerbelastung der Wirtschaft. Der Fremdkapitalanteil in den Betrieben wurde immer höher.

Wien hat die höchsten Löhne, den höchsten Stromtarif in der Ostregion, Wien hat eine Kanalsteuer, eine Luftsteuer, eine Vergnügungssteuer, eine U-Bahn-Steuer, und die junge SPÖ-Wien will sogar eine neue Nahverkehrssteuer. Kein Wunder, wenn die Betriebe aus Wien abwandern. Das Ansteigen der Arbeitslosenrate in Wien ist besorgniserregend. Ernst ist die Situation besonders bei der Bauwirtschaft.

Die Klein- und Mittelbetriebe müssen immer mehr Anstrengungen unternehmen, um überleben zu können. Sie haben es wesentlich schwerer als Großbetriebe. Die persönliche Bindung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Klein- und Mittelbetrieben ist ein Hauptgrund dafür, daß die Arbeitslosigkeit in Österreich relativ gering ist. In Wien konnte die Jugendarbeitslosigkeit bisher verhindert werden. Dank der Bemühungen der Wiener Handelskammer und der Wiener Wirtschaft konnte bisher für jeden Wiener Jugendlichen ein Lehrplatz gefunden werden. Heuer gibt es aber bis jetzt 200 Burschen und 500 Mädchen, die noch nicht untergebracht werden konnten. In diesem Zusammenhang stellte Neusser den ANTRAG, eine Förderungsaktion der Stadt Wien zur Schaffung zusätzlicher Lehrplätze einzurichten sowie den ANTRAG, eine zentrale Informationsstelle der Berufs- und Bildungsberatung zu schaffen.

(Forts.) ger/gg

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

48 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wirtschaftsprobleme sollte man nüchtern und sachlich erörtern und nicht mit Emotionen, sich aber auch hüten, aus ideologischen oder taktischen Überlegungen eine verzerrte Darstellung zu geben, sagte GR. KUCHAR (FPÖ). Eine zu positive Darstellung verhindere notwendige Konsequenzen bei den Ausgaben und bei der Innovation, zu negative Darstellungen brächten die große Gefahr einer Angst vor Investitionen bei schlechter Wirtschaftslage. Kuchar beleuchtete eingehend die Wirtschaftsentwicklung nach den beiden Ölpreisschocks. Die Vollbeschäftigung sei vor allem ein Verdienst des ÖGB und weniger der Bundesregierung. Er sei überzeugt davon, daß weder das Deficitspending noch der Monetarismus über längere Zeit eine Lösung darstellten.

Das wohlfahrtsstaatliche System, das wir in den letzten Jahren aufgebaut haben, berge die Gefahr, die Finanzierbarkeit zu überschreiten, sagte Kuchar weiter. Die Hilfe des Staates müsse bedeuten, dem einzelnen jene Unterstützung zu geben, die er braucht, um sich selbst zu helfen. Deshalb sollten die sozialen Leistungen genau überdacht werden. Gleiches gelte auch für die Subventionen - für sie müsse eine Kosten-Nutzen-Rechnung angestellt werden. Konsequenz wären mehr Einkommen für den einzelnen und mehr Eigenkapital für Unternehmen.

Die Vollbeschäftigung sei ein Anliegen aller. Gerade deshalb sollte man dieses Argument nicht zu einem Vehikel einer politischen Partei machen. Die Vollbeschäftigung ist ein Verdienst der Arbeiter, Angestellten und Wirtschaftstreibenden. Die FPÖ sei optimistisch hinsichtlich der Anpassungsfähigkeit der Marktwirtschaft. "Ich glaube, daß der Mensch in einer freiheitlich-demokratischen Ordnung am leistungsfähigsten, leistungswilligsten und kreativsten ist", schloß Kuchar. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

49 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) GR. RAUTNER (SPÖ) warf der ÖVP vor, in der Debatte mit falschen Tatsachen zu operieren. Zum Argument, die Sozialleistungen seien zu teuer, sagte er, die SPÖ stehe zu diesen Leistungen, zu denen schließlich auch die gegen den Widerstand der ÖVP eingeführten Pensionen für Bauern und gewerblich Selbständige zählen. Zur Aussage, in Wien seien die Löhne höher als im übrigen Österreich, sagte Rautner, es werde auch dafür gearbeitet und ein gerechter Lohn für die Arbeit sei schließlich legitim.

Der ÖVP warf Rautner vor, durch den von ihr propagierten Verzicht auf das Konferenzzentrum der Wiener Wirtschaft 5 Milliarden Schilling Bankmittel entziehen zu wollen. Ebenfalls nicht gerade "Pro Wien" sei die Kampagne gegen die Sommer-Aufgrabungen in Wien gewesen. Die ÖVP habe damit alle jene in Mißkredit gebracht, denen es schließlich gelungen sei, die sommerlichen Baustellen in Rekordzeit fertigzustellen.

Die wirtschaftliche Lage Österreichs zeichnet sich durch Vollbeschäftigung mit geringer Inflation aus. Die ÖVP versuche jedoch seit elf Jahren - wie zuletzt durch die Sondersitzung im Parlament und den Busek'schen Wirtschaftsalarm die Menschen zu verunsichern. Wenn Busek schon Alarm schlagen wolle, solle er das in Salzburg oder Innsbruck tun, wo die Verschuldung um ein Vielfaches höher liegt als in Wien. Immerhin sei festzustellen, daß Busek überraschenderweise für eine rasche Fertigstellung des AKH plädiert - allerdings mit der falschen Feststellung gekoppelt, daß auf der Baustelle seit eineinhalb Jahren nichts geschehen sei. (Forts.)
gab/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

50 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Lage der Bauwirtschaft in Wien sagte Rautner, daß diese auch heuer eine gute Konjunktur und eine ebenso gute Arbeitsmarktsituation aufweise. Auch der diesbezügliche Vergleich mit anderen Bundesländern falle zugunsten Wiens aus. Daß das Baugeschäft nach wie vor lohnend ist, zeige die Zahl der Bauunternehmen, die trotz einiger Insolvenzen gleich geblieben ist. Rautner bekannte sich dazu, ein neues Mietrecht durchzusetzen und die Mietenerhöhungen für die Erhaltung der Häuser und damit für die Sanierung des Altbestandes zu verwenden. Leerstehende Spekulationswohnungen sollten besteuert werden. Zur Volksbefragung bezüglich der Wohnhausanlage Heschweg sagte Rautner, dies sei eine Volksbefragung gegen das "Wohnen im Grünen" auch für weniger Privilegierte. Es sei eben schon immer so gewesen, daß die SPÖ für die Wohnungssuchenden eintrete und die ÖVP für die Privilegierten und die Hausherren.

Schließlich wies Rautner den Vorwurf zurück, die zahlreichen Wirtschaftspfeiten seien auf eine falsche Wirtschaftspolitik zurückzuführen. 82 Prozent aller Pfeiten würden durch Unternehmerfehler verursacht.

Trotz allen Schwierigkeiten sei die Prosperität in Wien beispielgebend, schloß Rautner, und sie werde es bleiben, so lange die Sozialisten in dieser Stadt die Verantwortung tragen. (Forts.)
gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

51 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Situation des Wiener Handels bezog GR. Dkfm.Dr. EBERT (ÖVP) Stellung. Der Wiener Handel sei ein entscheidender Wirtschaftsfaktor in der Bundeshauptstadt mit 120.000 Mitarbeitern in 27.000 Klein- und Mittelbetrieben. Viele der Beschäftigten sind ältere Frauen, deren Arbeitsplätze durch eine Verschlechterung der Wirtschaftssituation besonders gefährdet sind. 1981 sei der Wachstumsrückgang im Wiener Handel besonders bedrohlich. Auf der Wiener Messe habe es bei den Konsumgütern einen echten Abschlußrückgang gegeben. Bei den Investitionsgütern ist die Situation eher günstig. Ein Hauptproblem des Wiener Handels ist die enorme Verwaltungstätigkeit, die der Selbständige bewältigen muß. Jahrelang wurden Gewinne versteuert. Die Steuergesetze wurden immer strenger und immer verwirrender. Sondersteuern und die Kreditsteuer bedrängen den Handel. Exportkredite sind nicht leicht zu bekommen. GR. Ebert regte an, auch Transitgeschäfte in die Wirtschaftsförderung miteinzubeziehen. Es sei ein wirtschaftlicher Fehlschritt, wenn man die Rettung der Wirtschaft nur in der Sanierung von Großbetrieben sieht. (Forts.) ba/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

52 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die österreichische und die Wiener Wirtschaftspolitik sind geprägt durch eine mehr reaktive Bekämpfung aufgetretener Schwierigkeiten, sagte GR. Dkfm. AMMANN (ÖVP), durch zu langes Zögern, durch einen verkrampften "Blick über den Zaun" und durch den Versuch, Keile zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zwischen die Regionen, zwischen Privat- und Gemeinwirtschaft zu treiben.

Die Budgeteinnahmen des Bundes stiegen zwischen 1978 und 1981 um fast 33 Prozent. Die Inflation in diesem Zeitraum betrug nur 18 Prozent. Wo blieben die Mehreinnahmen? Die Pensionen stiegen um 18,2 Prozent, die Pensionisten gerieten damit real bereits in die Verlustzone. Die Familienbeihilfen stiegen geringer als die Inflationsrate. Pensionisten und kinderreiche Familien sind die großen Verlierer der sozialistischen Wirtschaftspolitik.

In der Region Ost fehlt nach wie vor der Verkehrsverbund, kritisierte Ammann.

Die Insolvenzstatistik für Wien 1980/81 ist ein trauriges Kapitel. Von 1979 auf 1980 betrug die Steigerung zehn Prozent, von 1980 auf 1981 bisher 15 Prozent. Und da soll kein Anlaß zur Änderung der Wirtschaftspolitik bestehen? Eine Trendumkehr ist notwendig! Das psychologische Wirtschaftsklima muß verbessert werden, eine Investitionsoffensive, Maßnahmen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis, mehr Forschungsförderung und ein Belastungsstop bei Steuern und Abgaben sind notwendig. (Forts.) ger/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

53 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. Dr. WÖBER (ÖVP)

kritisierte, daß der von GR. Edlinger vorgelegte Beschlußantrag zu allgemein gehalten sei. Zu den Ausführungen von Bürgermeister Gratz und Finanzstadtrat Mayr sagte Wöber, wir sollten nicht sagen, daß dies eine Erfindung der SPÖ in den letzten Jahren sei. "Wir können alle darauf stolz sein, daß dieses Land in den Jahren nach dem Krieg eine Entwicklung genommen hat, die das österreichische Wirtschaftswunder genannt wird", führte Wöber weiter aus. Das Handelsbilanzdefizit bringe uns in die Gefahr, den autonomen Spielraum zu verlieren. In den Jahren der sozialistischen Wirtschaftspolitik sei es für Unternehmer immer schwieriger geworden, Eigenkapital zu halten. Die Insolvenzen in Großbetrieben würden einem bewußt, aber auch viele kleine Betriebe kämpfen mit Schwierigkeiten. Der SPÖ warf er vor, ihre Wirtschaftspolitik sei nicht konjunkturgerecht gewesen. Die Schulden der Stadt Wien entwickelten sich sehr rasch: Zwischen 1970 und 1980 stiegen die Einnahmen einschließlich der Fremdmittelaufnahmen auf das Dreifache, die Schulden jedoch auf das Fünffache. Von den geplanten Ausgaben des kommenden Jahres sollen 3,3 Milliarden nicht finanzierbar sein. Die Belastung der Bevölkerung und der Wirtschaft sei hoch genug, die Grenze der Belastbarkeit nicht erreicht, sondern schon überschritten.

Heute wären Reserven notwendig, aber es sind keine vorhanden. In einem BESCHLUSSANTRAG verlangte er, der Bürgermeister möge sich beim Bund dafür einsetzen, daß die vorzeitige Abschreibung wie bisher mit 50 Prozent belassen und nicht auf 40 Prozent reduziert werde. Der Investitionsfreibetrag für unbewegliche Wirtschaftsgüter soll auf 25 Prozent angehoben, die vorzeitige Abschreibung für die kommenden beiden Jahre mit 30 Prozent vorgesehen werden. Dazu soll ein genereller Belastungsstopp bei Steuern und Abgaben kommen. (Forts.)
and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Debatte über die Wiener Wirtschaft

=++++

54 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) GR. RAUTNER (SPÖ) meldete sich mit einer "tatsächlichen Berichtigung" zu Wort. Rautner bezog sich dabei auf die Aussage von GR. Dr. Wöber, er sei eine Aktionsgemeinschaft mit Betriebsratsobmann Maurer eingegangen, der ein Kommunist gewesen sei. Abgesehen davon, daß er keine Diskriminierung von Minderheitsfraktionen kenne, sagte Rautner, Maurer sei ein Mitglied der Sozialistischen Fraktion. Im übrigen sei die Familie Maurer in den Jahren 1934 bis 1938 vom damaligen austrofaschistischen System verfolgt worden.

GR. Dr. Peter MAYR (ÖVP) betonte zunächst die gemeinsame Sorge aller Parteien um die Sicherung des Wohlstandes und der Arbeitsplätze in Österreich. Allerdings beschreite die SPÖ nicht den richtigen Weg zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme. Diese ortete Mayr im Rückgang der Einwohnerzahl Wiens und damit auch der Einnahmen aus dem Finanzausgleich sowie in der mangelhaften Flexibilität der Behörden: z.B. gäbe es keine Arbeitsbewilligungen für qualifizierte polnische Facharbeiter, die darum auswandern. Auch bürokratische Schwierigkeiten, die Unternehmen bei Investitionen gemacht würden, seien kein Beitrag für eine gesunde Wirtschaft.

Auf Wien warten große Aufgaben, sagte Mayr. Es seien Milliarden für die Stadterneuerung, für die Sanierung der Hochquellleitung des Kanalnetzes, und für das Sozial- und Gesundheitswesen nötig. Nur mit der Kraft der Wiener Wirtschaft werde man diese Aufgaben bewältigen können. Und darum müsse man alles daran setzen, diese Kraft zu erhalten. (Forts) gab/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

55 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Hört man der ÖVP zu, gewinnt man den Eindruck, es würde in der Wiener Wirtschaft überall der Rollbalken heruntergelassen, sagte GR. SALLABERGER (SPÖ). Die Situation sei jedoch anders: In keinem vergleichbaren Industrieland der westlichen Welt ist die Wirtschaftssituation besser als in Österreich. Dazu haben die Menschen in diesem Land, aber auch die Politik der Regierung beigetragen. Zu der von der ÖVP beklagten Zinsen- und Steuerentwicklung: Auch während der Zeit der ÖVP-Regierung wurden die Zinsen zum Gewerbeertrag hinzugerechnet. Jede Änderung der Zinspolitik würde den Ertrag des Bundes und der Länder verringern. Man kann nicht gleichzeitig eine Begünstigung für die Wirtschaft und bei weniger Steuereinnahmen mehr Investitionsausgaben des Bundes verlangen. Das Problem der Insolvenzwelle ist eine Folge der internationalen Hochzinspolitik. In der Zeit der Hochzinsen sei es vernünftiger gewesen, auf eine Bundesanleihe zu verzichten. Außerdem würden durch die Bundesanleihe dem Kapitalmarkt Kreditmittel entzogen. GR. Sallaberger kritisierte, daß die ÖVP zu einer gewissen Steuerverdrossenheit geradezu auffordere. Das vom Finanzminister angekündigte Prüfungsprogramm für die Rechnungslegung liege im Interesse der großen Mehrheit von jenen, die ohnedies ordnungsgemäß Steuer bezahlen, während die wenigen "schwarzen Schafe" aufgedeckt werden. (Forts.) ba/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Debatte über Wiener Wirtschaft

=++++

56 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation Österreichs müsse man auch den Rückgang der Aufträge aus den Comecon-Ländern und die Lage in Polen berücksichtigen. Ein Viertel der österreichischen Unternehmen hat seinen Sitz in Wien. Von den investierten Mitteln fließen jedoch nur knapp neun Prozent in die Bundeshauptstadt zurück. Am stärksten bevorzugt sind Oberösterreich und Tirol. Zur ÖVP-Polemik um General Motors stellte GR. Sallaberger fest, daß einige Bundesländer sich diese Investitionen gewünscht hätten. Nur die Wiener ÖVP meinte, daß General-Motors der Wiener Wirtschaft schaden würde. Die Exportförderung liegt nahezu zur Gänze in den Händen der Kammer der gewerblichen Wirtschaft. Sallaberger regte an, die Rücklage der Kammer in der Höhe von einer Milliarde für eine großangelegte Wirtschaftsoffensive einzusetzen. Die Stadt Wien unterstützt 21 verschiedene Kreditaktionen. Auch der Einzelne kann jedoch seinen Beitrag zur wirtschaftlichen Situation in Österreich leisten, indem er sich auf österreichische Qualität und Leistung besinnt und österreichische Waren kauft.

ABSTIMMUNG: Der SPÖ-Antrag über die Sicherung der Arbeitsplätze wurde einstimmig angenommen. Die Anträge der ÖVP wurden einstimmig zugewiesen. (Forts.) ba/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: Parkometerabgabe

=++++

57 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) GR. MAYRHOFER (SPÖ) beantragte, den Verkehrsbetrieben einen Förderungsbeitrag von 43 Millionen Schilling aus den Erträgen der Parkometerabgabe zur Anschaffung von Autobussen zur Verfügung zu stellen.

GR. Dr. KRASSER (ÖVP) erklärte, daß bei dieser Verwendung keine Erleichterung des innerstädtischen Verkehrs im Sinne des Gesetzes vorliege, da lediglich alte Autobusse durch neue ersetzt werden sollen. Er stellte den GEGENANTRAG, die 43 Millionen für die Schaffung von Park-and-Ride-Plätzen, insbesondere bei der Endstation der U 4 in Hütteldorf, zu verwenden.

GR. Ing. HOFSTETTER (SPÖ) erklärte, daß die Neuanschaffung von Autobussen zweifellos eine Verbesserung der innerstädtischen Verkehrssituation bedeute, und wies darauf hin, daß die Stadt Wien verstärkt um eine Förderung des Garagenbaues bemüht ist. Es muß aber auch jemanden geben, der diese angebotene Förderung in Anspruch nimmt.

GR. MAYRHOFER (SPÖ) erinnerte in seinem Schlußwort, daß die Einführung des Parkometergesetzes seinerzeit von der ÖVP überhaupt abgelehnt worden ist.

ABSTIMMUNG: der Gegenantrag der ÖVP wurde mit den Stimmen der SPÖ abgelehnt, der Antrag des Berichterstatters mit den Stimmen der SPÖ ANGENOMMEN. (Forts.) ger/gg

Wiener Gemeinderat (33)

Utl.: Bäderpreise

=++++

58 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat SCHIEDER (SPÖ) beantragte eine Neufestsetzung der Preise für die Benützung städtischer Bäder, betriebliche Änderungen und mehr Begünstigungen für Behinderte. Er verwies in diesem Zusammenhang auf gestiegene Energie-, Personal- und Baukosten und betonte, daß die neuen Preise kinderfreundlicher seien. (Siehe RK vom 20.9.).

GR. OUTOLNY (SPÖ) brachte einen Abänderungsantrag ein, nach dem weitere Begünstigungen für Kinder während der Schulferien und Familien mit Kindern geschaffen werden sollen. (Forts.) and/bs

Wiener Gemeinderat (34)

Utl.: Bäderpreise

=++++

59 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) GR. FÜRST (ÖVP) sagte, daß die neuen Tarife besonders Kinder und Familien empfindlich treffen. Er begrüßte jedoch die Bereitschaft der SPÖ, in einem gemeinsamen Abänderungsantrag Kinder- und Familienaktionen mit einzubeziehen. In Zukunft werde man sich überhaupt verstärkt mit dem Problem der Bäder - insbesondere der Sommerbäder wegen der Donauinsel - auseinandersetzen müssen.

GR. LUSTIG (SPÖ) betonte, daß die Tarife auch jetzt noch nicht kostendeckend seien. Die SPÖ habe sich schon vor der Ablehnung durch die ÖVP im Ausschuß mit den Möglichkeiten beschäftigt, familienfreundliche Bäderaktionen zu schaffen.

In seinem Schlußwort betonte Stadtrat SCHIEDER (SPÖ), daß trotz der großen Konkurrenz durch die Donauinsel heuer mit über einer Million Besucher der beste Bäderbesuch seit langem verzeichnet wurde.

ABSTIMMUNG: einstimmig ANGENOMMEN.

Zwtl.: Denzel-Gründe

Die nachträgliche Genehmigung des Kaufes der sogenannten Denzel-Gründe in MARIAHILF wurde ohne Debatte mit den Stimmen der SPÖ beschlossen. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (35)

Utl.: Dringliche Anfrage über Bauring-Aktivitäten

=++++

60 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die FPÖ beantragte die Dringlichkeit der Anfrage über die beabsichtigte Zahlung von 37,5 Millionen Schilling durch die Gemeinde-Holding als Vergleichssumme für die Schmiergeldforderung des Scheichs Ali Abdullah Bugshan im Zusammenhang mit Bauringaktivitäten in Saudi Arabien.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) begründete die Dringlichkeit des Antrages mit einer Äußerung des Holding-Generaldirektors Machtl, wonach er den Vergleichsvorschlag verfolgen wolle. Die Holding hat als Rechtsnachfolger des Bauringes diese Schmiergeldforderungen mit dem Argument der Sittenwidrigkeit bekämpft. Diese Zahlung in der Höhe von 37,5 Millionen ist nun plötzlich beabsichtigt.

An Bürgermeister Gratz wurde folgende dringliche Anfrage gestellt: Sind Sie bereit, unverzügliche Vorkehrungen zu treffen, daß die sittenwidrige Schmiergeldzahlung an den Scheich Ali Abdullah Bugshan aus den Bauringgeschäften in Saudi Arabien unterbleibt?

A b s t i m m u n g : Der Antrag auf Dringlichkeit der Anfrage wurde mit den Stimmen der SPÖ a b g e l e h n t. Die Beantwortung wird auf schriftlichem Weg erfolgen. (Forts.) ba/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (36)

Utl.: Dringlicher Antrag über Volksbefragung

=++++

61 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die FPÖ stellte einen dringlichen Antrag zur Durchführung der Volksbefragung.

GR. KUCHAR (FPÖ) begründete die Dringlichkeit damit, daß vom 15. bis 17. November bereits eine Volksbefragung ausgeschrieben wurde, der - nach Meinung der FPÖ - noch weitere Fragen angeschlossen werden sollten. Die FPÖ stellte daher folgenden dringlichen Antrag:

Am 15., 16. und 17. November 1981 sind der Wiener Bevölkerung gemäß § 112a Stadtverfassung im Rahmen einer Volksbefragung folgende Fragen zur Entscheidung vorzulegen:

- o Befürworten Sie die Verbauung der sogenannten Steinhofgründe im Vorland des Wienerwaldes?
- o Treten Sie für eine Priorität beim Ausbau des Wiener S-Bahn-Netzes und der U 6 gegenüber der Errichtung der kostenaufwendigen U 3 ein?
- o Befürworten Sie angesichts neugewonnener Erkenntnisse auf dem Gebiet des Umweltschutzes den nunmehrigen Verzicht auf den Ausbau der Flötzersteig-Schnellstraße?
- o Befürworten Sie die Einhaltung einer Höchstgrenze von derzeit 175.000 Schilling bei der Anschaffung von Dienstkraftwagen durch die Stadt Wien und deren Unternehmungen, wie sie auch für die steuerliche Absetzung von Firmenfahrzeugen gilt?

(Forts.) ger/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (37)

Utl.:Dringlicher Antrag über Volksbefragung

=++++

62 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die SPö stimme der dringlichen Behandlung des Antrages nicht zu, erklärte GR. NUSSBAUM (SPö). Es wäre möglich gewesen, die anderen Fraktionen zeitgerecht zu informieren. Hätte man den Bürgermeister rechtzeitig davon informiert, daß eine Ausdehnung der Volksbefragung gewünscht wird, hätte er sicher die Konsequenzen gezogen. Die von der FPö vorgeschlagenen Fragen erscheinen "hingeschleudert" und oberflächlich und bedürfen einer eingehenden inhaltlichen Prüfung.

ABSTIMMUNG: Die dringliche Behandlung des Antrages wurde mit den Stimmen der SPö ABGELEHNT. Der Antrag selbst wurde zugewiesen.

Nach einem mehr als zwölf Stunden dauernden Sitzungstag wurde die Gemeinderatssitzung um 21.15 Uhr geschlossen. (Schluß) ger/and

--- Ende des Sitzungsberichtes ---

NNNN

Schieder:VP-Bezirksvorsteher über Grün-Kampagne nicht informiert (1)

=++++

36 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Über die Aktivitäten, die die Stadt Wien im Rahmen der Kampagne "Ganz Wien trägt Grün" durchgeführt hat und weiter durchführt, scheinen einige Mandatäre der Volkspartei nicht informiert zu sein, stellte Grünstadtrat Peter SCHIEDER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des Döblinger Bezirksvorstehers Adolf Tiller fest.

Dieser Bezirksvorsteher scheint nicht zu wissen, meinte Schieder, daß "Ganz Wien trägt Grün" bis jetzt folgende Aktionen brachte:

Parkerneuerung in zahlreichen Beseirparks. Eröffnung des neugestalteten Hamerlingparks. Neugestaltung des Weghuberparks. Neue Spielplätze, neue Spielgeräte. Forcierung der Innenhof-Begrünungsaktion. Veitschi-Aktion. Etikettierung des Rathausparks. Neue Plaketten für Naturdenkmäler. Blumendoktor. Mehr Werbung für "Wien im Blumenschmuck". Gestaltung von fünf familienfreundlichen Stadtwanderwegen. Eröffnung des Nordteils der Donauinsel. 500.000 Bäume. Gratiserde für Blumenfreunde. Grünbus. Windschutzgürtelkonzept. Rasenfreiheit im Votivpark, in 43 weiteren Parks sowie natürlich seit langem auf den Lagerwiesen. Alleenprogramm - bringt 80 Kilometer neue Alleen für Wien. Teppichbeet bei der Wirtschaftsuniversität. Schaffung des Kinderspielplatzes Denzel-Gründe gemeinsam mit Anrainern und einer Bürgerinitiative. Diskussion um die Neugestaltung des Loquaiplatzes. Rosenschau im Donaupark. Zwei neue Parks für den 15. Bezirk. Stadtwäldchen bei der Großfeldsiedlung. Neues Spielgelände am Falkenberg. Neuerliche Forderung nach Öffnung des Sternwarteparks. Programm für neue Flußalleen in Wien. Pflanzung einer Allee auf der Linzer Straße. Park statt Autoabstellfläche in der Czapkagasse. Neuer Naturlehrpfad in Simmering. Schnuppertage am Laaerberg. Neuer Park an der Florian-Hedorfer-Straße. Grünfläche bei der Alszelle wird heuer fertig. Kleine Grünfläche statt Verkehrsinsel auf der Gumpendorfer Straße. Wiederaussetzen vom Aussterben bedrohter Pflanzen. Umweltbüro - und zahlreiche weitere Maßnahmen (Baumpflanzungen, neue Sitzbänke, neue Blumen etc.) in den Bezirken.

(Forts.) hs/ve

Schieder:VP-Bezirksvorsteher über Grün-Kampagne nicht informiert (2)
=++++

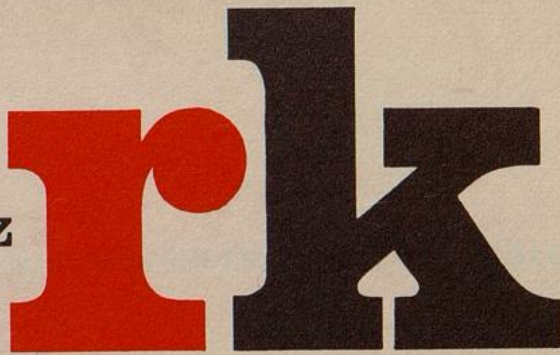
37 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Für diese Bemühungen, in ganz Wien zusätzliches, neues Grün zu schaffen, wurden im Interesse der Wienerinnen und Wiener Millionen ausgegeben: um den Menschen durch zusätzliche Grünflächen, durch riesige Freizeitgebiete, wie die Donauinsel und durch Baumpflanzungen weitere Erholungsmöglichkeiten in der Stadt zu bieten, sagte Schieder weiter.

Der Döblinger Bezirksvorsteher scheint allerdings auch die Maßnahmen, die allein das Stadtgartenamt im 19. Bezirk setzt, aus seinem Gedächtnis zu streichen und damit der Bevölkerung zu verschweigen. So wird zum Beispiel heuer der Ferdinand-Saar-Platz neu gestaltet. Wiederherstellungsarbeiten wurden in der Krottenbachstraße, Silbergasse, Dennweg, Paradisgasse und Frimmelgasse durchgeführt, ebenso arbeitete das Stadtgartenamt heuer am Vorplatz Heiligenstadt und in der Sieveringer Straße. In den Parkanlagen wurden neue Bäume gesetzt. Bereits vor Jahren hat die Stadt Wien an den Stadtbahnbögen im Bereich Döblinger Gürtel Veitschi gepflanzt. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 22. September 1981

Blatt 2436

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Fast ein Rekord: 1,7 Millionen in den Sommerbädern
(rosa) Vor Baubeginn für Roßauer Brücke
Sozialpolitik im Wandel der Zeit
Hubert Hladej-Hof in der Leopoldstadt

Lokal: 27. September wieder Familiensonntag
(orange) Fotoausstellung "Mensch und Arbeit"
Wiener Landesregierung beim Militärkommando

Sport: Aktion "Komm zum Sport"
(grün)

Nur

Über FS: 22.9. Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten
Frauendemonstration im Rathaus

27. September wieder Familiensonntag

=++++

1 Wien, 22.9. (RK-LOKAL) Der erste Familiensonntag nach den Sommerferien findet am kommenden Sonntag, dem 27. September, statt. Das Landesjugendreferat hat für die Wiener Familien wieder ein vielfältiges Freizeitangebot zusammengestellt.

Wegen des großen Erfolges gibt es auch diesmal wieder einen Besuch des Wiener Würstelpraters zum Familiensonntagstarif. Zahlreiche Ermäßigungen und eine Gratisfahrt mit dem Riesenrad für Kinder unter 12 Jahren werden geboten.

Wer gern wandert, trifft sich um 9.30 Uhr beim Lainzer Tor des Lainzer Tiergartens mit Gleichgesinnten. Bei dieser Wanderung sollen für die Tiere Kastanien gesammelt werden, außerdem sollen im Rahmen der Naturfreundeaktion "Aktiv für den Naturschutz" seltene Blumen neu gesetzt werden.

In der Urania-Sternwarte und im Planetarium wird wieder der Himmel beobachtet, die Kinderfreunde laden in den Gemeindebau "Franz Novy" in die Herbststraße 103-105 zum Gemeindebaufest (Beginn: 14 Uhr), in der Galerie Modena Art gibt es wieder um 17 Uhr Musik und Literatur und das Napoleon-Museum am Asperner Heldenplatz lädt zum Besuch.

Für Radfahrer veranstaltet der Kulturverein Alsergrund einen Radwandertag. Vom Franz Josefs-Bahnhof geht es zur Donauinsel, wo ein Familienfest sowie ein Radgeschicklichkeitsfahren der Arbeiter-Samariter-Jugend auf die Teilnehmer wartet. Weitere Programmpunkte: Ein Museums-Ratespiel im Völkerkundemuseum, ein Filmnachmittag für Kinder im Planetarium, ein Spielfest im Bildungshaus Lainz und ein "Kulturwanderweg Denkmäler", der zwischen 8 und 10 Uhr bei der "Commune" in der Schönlaterngasse startet.

Nähere Auskünfte erteilt das Landesjugendreferat unter der Nummer 42800/3386 (Dr. Filla). (Schluß) emw/bs

SPERRFRIST 16.30 UHR!

=====

Fotoausstellung "Mensch und Arbeit"

Utl.: Wiens Kinder und Jugendliche fotografierten

=++++

3 Wien, 22.9. (RK-LOKAL) "Mensch und Arbeit" lautete das Thema, das das Landesjugendreferat diesen Sommer im Rahmen von Ferienspiel und Ferienclub den Wiener Kindern und Jugendlichen stellte. Die Ergebnisse dieses Bewerbes sind ab heute, Dienstag, in der Hauptanstalt der österreichischen Länderbank in Wien 1, Am Hof 2, zu besichtigen. Insgesamt wurden 364 Negative abgegeben. Eine Jury unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wählte unter den interessantesten Fotos die Preisträger. Bei den Kindern gewann Larissa Hausner aus Wien 11, bei den Jugendlichen Susanne Kasal aus Wien 12. Die Fotos der insgesamt acht Preisträger sowie andere bemerkenswerte Aufnahmen sind bis 16. Oktober in der Länderbank zu sehen.

Bei der Ausstellungseröffnung am Dienstag übergab Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner die Preise an die Gewinner. (Schluß) emw/gg

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

=====

NNNN

Aktion "Komm zum Sport"

Utl.: Judoklub Manner im Europacup gegen Holländer

=++++

4 Wien, 22.9. (RK-SPORT) Große Chancen, die zweite Runde im Europacup der Meister zu erreichen, hat der Judoklub JC Manner, der im Rahmen der Förderungsaktion der Stadt Wien "Komm zum Sport" am 26. September in der PAHO-Halle in Favoriten auf den holländischen Vertreter Rijmond-Budokai trifft. Der Kampf beginnt um 17 Uhr. Der Veranstalter bietet zudem ein interessantes Rahmenprogramm.

Gratiskarten sind ab sofort im Klublokal von Manner, in der Jagdgasse 5a, 1100 Wien, oder in der BAWAG-Filiale in der Favoritenstraße erhältlich.

Das genaue Programm für den 26. September:

16.00 Uhr: Eröffnung

16.05 Uhr: Erklärende Worte über Judo

16.15 Uhr: Freundschaftlicher Vergleichskampf JC Manner B gegen Schuh-Ski.

17.00 Uhr: Europacupkampf JC Manner gegen Rijmond-Budokai (NL)
(Schluß) hof/ve

NNNN

Fast ein Rekord: 1,7 Millionen in den Sommerbädern

=++++

5 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Warmwettereinbruch vom Montag hatte niemand mehr gerechnet: Wiens städtische Sommerbäder schlossen nach kühlen Tagen am vergangenen Sonntag ihre Tore. Und verzeichneten in diesem Sommer fast Rekordbesuch - 1,784.228 Badegäste suchten zwischen Mai und September Abkühlung in einem städtischen Sommerbad.

Für die Bäderverwaltung war der vergangene Sommer damit der drittbeste seit 1945, übertroffen nur von 1,953.000 Besuchern im Jahr 1967 und 1,844.000 Badegästen im Jahr 1973.#

Damit zeigt sich aber auch, wie Bäderstadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, daß Erholungsgebiete wie Donauinsel und Neue Donau einerseits und Sommerbäder andererseits einander nicht konkurrieren, sondern zwei verschiedene, einander ergänzende Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bieten.
(Schluß) hs/gg

NNNN

Vor Baubeginn für Roßauer Brücke

=++++

6 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Voraussichtlich Anfang November wird mit dem Bau der Roßauer Brücke über den Donaukanal begonnen. Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Bautenministerium und der Stadt Wien trägt der Bund die Baukosten von 42 Millionen Schilling, während die Stadt Wien die laufende Erhaltung der Brücke übernehmen wird. Die voraussichtliche Bauzeit beträgt achtzehn Monate. Dies gab Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.#

Die Roßauer Brücke, die in Höhe der Rembrandtstraße errichtet wird, soll fünf Fahrspuren für den Autoverkehr sowie an beiden Seiten Geh- und Radwege aufweisen. Sie soll Einbahn in Richtung stadteinwärts sein, während die Augartenbrücke den Verkehr in Richtung stadtauswärts aufnehmen soll. Die "Einbahnzwillinge" Roßauer Brücke und Augartenbrücke bilden einen wichtigen Bestandteil des Verkehrskonzepts für die Innere Stadt.

Für die Roßauer Brücke wurde eine äußerst schlanke Spannbetonkonstruktion gewählt. Die Brücke lagert auf zwei zentralen Stützungen an den beiden Ufern. Wegen ihrer städtebaulichen Bedeutung im Nahbereich des Stadtzentrums war ein Firmenwettbewerb ausgeschrieben worden, der ein sowohl städtebaulich als auch wirtschaftlich befriedigendes Ergebnis brachte. Als Sieger aus dem Wettbewerb ging die Arbeitsgemeinschaft Porr-Universale hervor.
(Schluß) ger/bs

NNNN

Sozialpolitik im Wandel der Zeit (1)

Utl.: Priorität für Vollbeschäftigung und soziale Sicherheit

=++++

7 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Vollbeschäftigung, soziale Sicherheit und eine verbesserte Lebensqualität sind wesentliche Prioritäten der Sozialpolitik von heute, erklärte Staatssekretärin Franziska FAST Montag bei einem Vortrag im Rahmen der diesjährigen Seniorenwoche der Stadt Wien in der Stadthalle. Die Staatssekretärin, die über das Thema "Sozialpolitik im Wandel der Zeit" sprach, vermittelte einen Überblick über die Anfänge der Sozialpolitik von der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis in die heutige Zeit. "Sozialpolitik ist heutzutage kein caritativ angehauchtes Fürsorgewesen, sondern Teil der Wirtschaftspolitik und schafft damit die ökonomischen Fundamente für ein lebenswertes Leben", meinte Fast wörtlich. Die Tatsache, daß 1981 99,4 Prozent der österreichischen Bevölkerung in den Versicherungsschutz einbezogen sind - 4,8 Millionen Selbstversicherte und 2,6 Millionen mitversicherte Angehörige - sei ein Beweis für die bereits erreichte soziale Sicherheit. Bis in die beginnenden Siebzigerjahre galt die ärztliche Versorgung nur der Beseitigung entstandener Leiden. In Erweiterung dieser Bemühungen wurde die Vorsorgenuntersuchung eingeführt, um den Menschen die Chance zu geben, ihren Gesundheitszustand vorbeugend untersuchen zu lassen. Damit erfolgte eine sinnvolle Ergänzung von der Krankenversorgung zur Gesundheitsvorsorge, erklärte Fast. Durch die Einführung des Mutter-Kind-Passes konnte außerdem wesentlich zum Rückgang der Säuglingssterblichkeit (von 1000 lebend Geborenen 26,4 Promille 1970 auf 14,1 Promille 1980) beigetragen werden. Bei gleichzeitiger Steigerung der Lebenserwartung von Frauen und Männern konnte ferner die Müttersterblichkeit gesenkt werden. (Schluß) zi/ve

Sozialpolitik im Wandel der Zeit (2)

Utl.: Sozialpolitik kennt keinen Stillstand

=++++

8 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Viele andere Maßnahmen im Bereich des Arbeitsschutzes, Mutterschutzes, Dienstnehmerschutzes, vermehrter Urlaub und Verkürzung der Arbeitszeit, trugen ebenfalls zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Sozialpolitik kennt daher, wie Staatssekretärin Fast abschließend meinte, keinen Stillstand, vielmehr sei es notwendig, das Netz der sozialen Sicherheit weiter zu festigen und wenn möglich, noch engmaschiger zu gestalten. Längeres, gesünderes und damit auch schöneres Leben könne nur durch eine sinnvolle Sozialpolitik erreicht werden. (Schluß) zi/ve

NNNN

Hubert Hladej-Hof in der Leopoldstadt

=++++

9 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) In Erinnerung und zu Ehren des ehemaligen Leopoldstädter Bezirksvorstehers Hubert HLADEJ wird eine große städtische Wohnhausanlage in Zukunft seinen Namen tragen. Am Samstag, dem 26. September, wird Wohnbaustadtrat Johann HATZL in Vertretung von Bürgermeister Leopold GRATZ die Benennung des Gemeindebaus in der Wehlstraße 131-143 in Hubert Hladej-Hof vornehmen. #

Hubert Hladej war von 1949 bis 1977 Bezirksvorsteher des 2. Bezirks. Als er knapp sechsunddreißigjährig ins Leopoldstädter Amtshaus einzog, war er der jüngste Bezirksvorsteher Wiens. Hladej ging mit großem Eifer daran, den 2. Bezirk nach den Wunden und Erschütterungen des Krieges wiederaufzubauen. Zahlreiche kommunale Bauten - Wohnhausanlagen, Versorgungseinrichtungen, Kindergärten, Schulen, Pensionistenklubs, Sport- und Kunststätten - sind die sichtbaren Zeugen von Hladejs unermüdlicher und langjähriger Arbeit für die Leopoldstadt. Der Gemeindebau in der Wehlstraße war einer der ersten Bauten, die unter Hladejs Amtszeit errichtet wurden und Abhilfe gegen die drückende Wohnungsnot schaffte. Die Wohnhausanlage umfaßt 20 Stiegenhäuser mit insgesamt 293 Wohnungen, drei Ateliers, einer Ordination und drei Geschäften für die Nahversorgung. Seit 1972 werden hier kontinuierlich nachträgliche Aufzugseinbauten vorgenommen. (Schluß) ba/bs

NNNN

Wiener Landesregierung beim Militärkommando (1)

=++++

11 #Wien, 22.9. (RK-LOKAL) Die Wiener Landesregierung - an der Spitze Landeshauptmann Leopold GRATZ und seine Stellvertreter Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Dr. Erhard BUSEK - besuchten am Dienstag das Militärkommando Wien in seinem Quartier in der Ottakringer Radetzkykaserne.#

Der Wiener Kommandant Divisionär Karl SCHREMS begründete die Übersiedlung in die Radetzkykaserne damit, daß hier alle zum Militärkommando gehörenden Einrichtungen zusammengefaßt werden können. Das bietet organisatorische und auch - vor allem durch die kurzen Verbindungswege - ökonomische Vorteile. Ursprünglich hatte die Stadt Wien die Absicht, die Radetzkykaserne zu kaufen und durch Wohnbauten zu ersetzen. Weil sie sich als bestmöglicher Standort für das Kommando erwies, stellte Wien diese Absicht zurück. Die Radetzkykaserne ist nur Kommandokaserne, hier findet keine Truppenausbildung statt. Mit der Renovierung der Gebäude, die eine Bedingung der Stadt Wien für ihren Verzicht war, wurde bereits begonnen.

Landeshauptmann Gratz unterstrich das gute Klima und das Verständnis für das Bundesheer in der Bevölkerung. Es gibt bei den jungen Männern keine Hurra-Stimmung, aber es überwiegt ein gesunder Patriotismus. Dazu trug bei, daß seit sieben Jahren die Angelobungsfeiern in Wien in der Öffentlichkeit stattfinden, im Frühjahr auf dem Rathausplatz, im Herbst im Herzen eines großen Arbeiterbezirkes. Es hatte symbolhafte Bedeutung, daß im vergangenen Jahr die Angelobung in Ottakring und die anschließende Feier im Ottakringer Arbeiterheim stattfand, das noch vor wenigen Jahrzehnten von Bundesheer-Kanonen zerschossen wurde. (Forts.) sti/gg

NNNN

Wiener Landesregierung beim Militärkommando (2)

=++++

12 Wien, 22.9. (RK-LOKAL) Das Militärkommando hat auch wirtschaftliche Bedeutung. So kommen für den laufenden Bedarf dem Wiener Gewerbe, etwa Lebensmittel-, Reinigungs- und Reparaturfirmen, jährlich 300 Millionen Schilling zugute. Landeshauptmann Gratz dankte dem Bundesheer für die vielfältige Hilfe beim Katastropheneinsatz, beim U-Bahn-Bau und bei manchen anderen Gelegenheiten. Neben den Einheiten, die dem Militärkommando Wien unterstehen, waren es die Luftschutz- und die Pioniertruppenschule, die dabei große Einsatzbereitschaft bewiesen haben.

#Am Besuch in der Radetzkykaserne nahmen die Stadträte Franz NEKULA, Dr. Helmut ZILK, Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER, Univ.-Prof.Dr. Rudolf WURZER, Peter SCHIEDER, Johann HATZL, Ing. Fritz HOFMANN, Dr. Günther GOLLER, Dr. Gertrude KUBIENA, Wilhelm NEUSSER, der Stellvertreter des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Alfred PEISCHL und Präsidualchef Senatsrat Dr. Peter SATRAPA teil.#
(Schluß) sti/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 23. September 1981

Blatt 2447

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Ausstellung "Wienerberggründe" in Favoriten eröffnet
(rosa) Mexikoplatz: Wieder eine "Aktion scharf"
Wiener sind bereit zu helfen
Weitere Verkehrsreduzierung im 1. Bezirk

Lokal: Dr.-Lorenz-Böhler-Gasse in der Brigittenau
(orange) "Gib Bussi!" - Wiener Lehrlingslieder
Richtlinien für biologischen Landbau in Österreich

Kultur: "Egon Schiele" im Historischen Museum
(gelb)

Sport: Olympiasieger und Weltmeister als Ehrengäste im Rathaus
(grün)

Nur über FS: 22.9. Fußball-Länderspiel: Linien "1" und "18" verstärkt
23.9. Vier Kinder saßen am Dachfirst
Ehrenring für Haeusserman und Jaray
Bisher 35.000 Besucher in der Seniorenwoche

Ausstellung "Wienerberggründe" in Favoriten eröffnet (1)

=++++

1 #Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ. Prof.Dr. Rudolf WURZER eröffnete Dienstag Abend im Kulturverband Favoriten eine Ausstellung über die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs für die "Wienerberggründe".#

Bei der Begrüßung der zahlreichen Ausstellungsbesucher, darunter Mitglieder des Nationalrats, des Bundesrats und des Gemeinderates sowie der frühere Bezirksvorsteher Emil FUCIK, hob Stadtrat Wurzer die Bedeutung einer umfassenden Information der Bevölkerung bei Planungsentscheidungen hervor. Er verwies auf eine Untersuchung, nach der sich das Interesse der Bewohner an der Mitgestaltung ihrer unmittelbaren Umwelt ständig verstärkte. Dies solle man fördern. Er dankte der Bezirksvertretung für ihre Mithilfe an diesem Wettbewerb, dessen 315 Hektar großes Gelände nahezu zur Gänze im Besitz der Stadt Wien steht. Wurzer verwies darauf, daß der Wettbewerb für dieses Areal, das der Ausdehnung der Inneren Stadt entspricht und die letzte große städtebauliche Chance bildet, die günstigste Nutzungsmöglichkeit aufgezeigt habe.

Stadtrat Wurzer berichtete weiter, daß ein Auftrag zur Erarbeitung von Gestaltungsvorschlägen für den Bereich beiderseits der Triester Straße vergeben wurde, der zu Jahresende fertiggestellt sein werde. Gleichzeitig wird ein Entwurf für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für das Wienerberggelände erstellt, der zur gleichen Zeit abgeschlossen sein wird. Nun könne, so Wurzer, der letzte Teil des Wald- und Wiesengürtels im Süden geschlossen und ein großes Erholungs- und Freizeitgelände geschaffen werden. Die Verwirklichung des Projekts werde eine Steigerung des Rangs von Favoriten bedeuten.

Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH sprach von einer Industrieruine, deren Verkauf an die Stadt Wien die Möglichkeit zu diesem Wettbewerb gegeben hatte. (Forts.) and/bs

NNNN

Ausstellung "Wienerberggründe" in Favoriten eröffnet (2)

=++++

2 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Architekt Dipl.-Ing. Otto
HAUSELMAYER erläuterte sein mit dem ersten Preis ausgezeichnetes
Projekt. Daneben sind auch Modelle und Erläuterungen der beiden
weiteren Preisträger zu sehen.

Die Ausstellung ist bis 28. September Montag bis Freitag
zwischen 15 und 19 Uhr, Samstag zwischen 9 und 12 Uhr, im
Kulturverband Favoriten, 10, Favoritenstraße 118 (Z-Haus), frei
zugänglich. Während dieser Zeit stehen auch Mitarbeiter der Stadt
Wien für ergänzende Erläuterungen zur Verfügung. (Schluß) and/sr

NNNN

Mexikoplatz: Wieder eine "Aktion scharf"

=++++

3 #Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) 33 revidierte Betriebe - gegen 16 mußte mit Anzeigen vorgegangen werden: das war das Ergebnis einer neuerlichen "Aktion scharf", die das Marktamt auf dem Mexikoplatz durchführte. Im Zusammenhang damit wurden in diesem Bereich zusätzlich sämtliche in Frage kommenden Geschäfte hinsichtlich der Einhaltung der Ladenschlußbestimmungen kontrolliert. #

Dieses Resultat und die Ergebnisse mehrerer bereits früher unternommenen Kontrollen der Marktamtsorgane lassen erkennen, daß das Überhandnehmen von Basarmethoden auf dem Mexikoplatz durch geeignete Maßnahmen eingedämmt werden kann. Von den 16 Anzeigen betrafen drei Übertretungen der Gewerbeordnung, neun Übertretungen des Preisgesetzes und eine die Übertretung des Maß- und Eichgesetzes. Drei Anzeigen mußten wegen Übertretung des Gebrauchsabgabegesetzes und der Straßenverkehrsordnung - die Geschäfte hatten unbefugte Waren auf der Straße zur Schau gestellt - erstattet werden.

Das Marktamt wird auch nach dem Ausklingen der Urlaubssaison fallweise "Aktionen scharf" auf dem Mexikoplatz und dessen Umgebung durchführen. (Schluß) we/gg

NNNN

Olympiasieger und Weltmeister als Ehrengäste im Wiener Rathaus
=++++

7 Wien, 23.9. (RK-SPORT) Anlässlich des 25. Sportpressefestes und des 50jährigen Bestehens des Wiener Stadions gab Dienstag abend Sportstadtrat Peter SCHIEDER im Namen der Stadt Wien einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses, wobei er zahlreiche Sportler begrüßen konnte, die in den vergangenen Jahren und derzeit zur absoluten Weltspitzenklasse zu zählen sind. In seiner Ansprache würdigte Schieder die großen Leistungen dieser Sportler aber auch die der Sportpresse und meinte: "Ich mache eine ehrliche Verbeugung vor den Sportlern, die Vorbildfunktionen haben, ich mache eine ehrliche Verbeugung vor der Sportpresse, die in ihrer schweren Arbeit erzieherisch im Sport wirkt und ich mache eine ehrliche Verbeugung vor der Person, der es zu verdanken ist, daß das Sportpressefest heuer bereits zum 25. Mal in Szene geht, vor Herrn Josef STRABL, dem Präsidenten der Sportjournalisten, dem Initiator dieser Veranstaltung". Im Anschluß daran erhielten die Sportlerinnen und Sportler des Jahres 1980 Ehrenpokale der Stadt Wien. (Schluß)
hof/gg

NNNN

Dr.-Lorenz-Böhler-Gasse in der Brigittenau

=++++

8 Wien, 23.9. (RK-LOKAL) In einem gemeinsamen Antrag aller Fraktionen tritt die Bezirksvertretung der Brigittenau dafür ein, die bisher unbenannte Gasse, die von der Leystraße 22 zum Neubau der Allgemeinen Unfallversicherung führt, in "Dr.-Lorenz-Böhler-Gasse" zu benennen. Die Bezirksvertretung verweist darauf, daß Prof.Dr. Lorenz Böhler, der Vater der Unfallchirurgie, dessen 100. Geburtstag 1985 gefeiert wird, lange Jahre in der AUV gewirkt habe und durch die Gründung des Unfallspitals in der Webergasse auch eng mit der Brigittenau verbunden sei. (Schluß) fk/bs

NNNN

Wiener sind bereit zu helfen
Utl.: Gibt es soziale Bürger?

=++++

9 #Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) In Wien gibt es wesentlich mehr Personen, die bereit sind, anderen Menschen bei der Bewältigung des täglichen Lebens zu helfen, als allgemein angenommen wird. Dies erklärte Dienstag abend Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bei einer Diskussion mit Medienvertretern über das Thema "Der soziale Bürger" bei der Seniorenwoche in der Stadthalle. Einer Studie des Sozialamtes zufolge ist allerdings die Bereitschaft anderen zu helfen dann am größten, wenn der einzelne potentielle Helfer seinen Lebenslauf nicht allzusehr ändern muß. #

So sind zum Beispiel fast 100 Prozent aller Befragten bereit, Hilfe in Notsituationen herbeizuholen, 90 Prozent der Befragten sind zu kleineren Erledigungen bereit, wobei 70 Prozent diese Tätigkeit regelmäßig ausüben würden und 20 Prozent gelegentlich. Für andere einkaufen gehen würden 45 Prozent der Befragten regelmäßig und 40 Prozent gelegentlich. Der Sozialstadtrat unterstrich in diesem Zusammenhang die wichtige Rolle der Medien durch verstärkte Informationen zur Bewußtseinsbildung des "sozialen Bürgers" und zum Abbau des vorhandenen Mißtrauens derjenigen, die Hilfe benötigen, beizutragen. Seitens der Medienvertreter von Zeitungen und ORF, die unter der Leitung von Kurt VOTAVA über das Thema "Helfen und helfen lassen" diskutierten, wurde unter anderem auf die sehr oft fehlenden Kommunikationsmöglichkeiten, besonders älterer Menschen, wie sie etwa früher bei der "Bassena" gestanden hatten, hingewiesen.

Neben einer großen Zahl von sogenannten anonymen Helfern gibt es viele, die helfen wollen, aber oft nicht wissen wie. Eine verstärkte Information, wie sie derzeit bereits im Rahmen der Seniorenwoche durch das Sozialamt angeboten und im Anschluß daran durchgeführt wird, könnte sicher Abhilfe schaffen. Ebenso wäre es notwendig, bereits vorhandene Helfergruppen noch stärker als bisher zu fördern und das Verhältnis beziehungsweise die Kommunikation zwischen den Generationen zu verbessern. (Schluß) zi/gg

"Gib Bussi!" - Wiener Lehrlingslieder

Utl.: Plattenpräsentation im Jugendzentrum Rudolfsheim

=++++

10 Wien, 23.9. (RK-LOKAL) Eine neue Schallplatte mit Liedern für Lehrlinge wurde Dienstag abend im Jugendzentrum Rudolfsheim präsentiert. Unter dem Titel "Gib Bussi!" stellte der Verein Kritischer Liedermacher eine Platte zum Nachdenken vor, die sich mit der Arbeitswelt von Jugendlichen auseinandersetzt. Bei der Platte, die auf Initiative des Liedermachers Heli Deinboeck entstand, wirken außer Deinboeck noch Erich Demmer, die Gruppe Auflauf, Reinhart Liebe, Rudi Burda, die Gebrüder Grimmig, Linde Prelog, Reinhart Sellner sowie die Gruppen Minisex und Roter Fäustling mit.

Die Titel der zum Teil sehr provokanten Lieder reichen von "Kantinen Blues", über "Blitzkrieg im Maschinenraum", "Des is ned nua wos fia de Großen", "(V)erziehungsrock" und "Ballade von den Pichlinger Lehrlingen" bis zu "En Lehrbuam sei Himme".

Produzent Deinboeck, der als Betreuer in Jugendzentren viel Kontakt zur arbeitenden Jugend und deren Problemen hat, vertreibt die bemerkenswerte Platte über Jugendorganisationen. Interessenten können sich auch direkt an Heli Deinboeck wenden, der über das Musische Zentrum (Tel.: 83 82 29) zu erreichen ist. (Schluß) emw/sr

NNNN

Weitere Verkehrsreduzierung im 1. Bezirk (1)

Utl.: Schleifenlösung für Innenring - Keine "Schleichwege" -
Parkverbot auf Josefsplatz

=++++

11 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Maßnahmen zur weiteren Reduzierung des Autoverkehrs in der Inneren Stadt standen im Mittelpunkt einer Sitzung des Wiener Verkehrsbeirates am Mittwoch. Unter dem Vorsitz von Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN diskutierten Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER, Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK, ÖVP-Stadtrat Wilhelm NEUSSER, Innenstadt-Bezirksvorsteher Techn. Rat Ing. Heinrich A. HEINZ, Gemeinderäte, Mitglieder der Bezirksvertretung, Vertreter der Arbeiterkammer, der Handelskammer, der Polizei, der Verkehrsbetriebe und des Taxigewerbes sowie Fachleute des Magistrats über die künftige Schleifenlösung zur Unterbindung des Durchzugsverkehrs auf dem Innenring, über die Unterbrechung des derzeitigen "Schleichweges" über den Petersplatz, über ein Parkverbot auf dem Josefsplatz, über eine neue Verkehrslösung für die Freyung sowie über eventuelle Ausnahmegenehmigungen, vor allem für Taxis.

Zwtl.: Schleifenlösung für Innenring

Für den Innenring soll noch heuer oder spätestens Anfang nächsten Jahres, nach Fertigstellung des Franz-Josefs-Kais bei der Urania, eine neue Schleifenlösung ohne zeitliche Ausnahmen in Kraft treten. (Forts.) ger/gg

NNNN

Weitere Verkehrsreduzierung im 1. Bezirk (2)

=++++

12 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Der Vorschlag der Magistratsabteilung 46, eine Schleife über Schauflergasse (umgedrehte Einbahn) - Herrengasse (umgedrehte Einbahn) - Teinfaltstraße zu schaffen, den Michaelerplatz weitgehend verkehrsfrei zu halten und eine zweite Schleife - wie schon jetzt (allerdings noch mit zeitlichen Ausnahmen aus Richtung Michaelerplatz - über Tegetthoffstraße und Augustinerstraße einzurichten, fand allgemeine Zustimmung. Widersprüchliche Meinungen gab es in der Frage einer Ausnahmegenehmigung für Taxis auf dem Kohlmarkt. Vertreter des Magistrats und der Polizei stehen der vom Taxigewerbe verlangten Ausnahmegenehmigung ablehnend gegenüber, weil sie fürchten, daß die Befahrung durch Taxis fast zwangsläufig auch normale PKW nach sich ziehen würde. Außerdem würde der fußgängerzonenartige Charakter des Kohlmarktes dadurch verlorengehen. Diese Frage wird noch weiter diskutiert werden.

Zwtl.: Kein Schleichweg über Petersplatz

Der derzeit bestehende "Schleichweg" durch die Innere Stadt über Petersplatz - Brandstätte - Rotenturmstraße - Wollzeile soll unterbunden werden. In zwei Schleifen soll der Verkehr jeweils wieder aus dem Zentrum hinausgeführt werden, wobei im Zuge der Verbindungen Jasomirgottstraße - Brandstätte ein verkehrsfreier Bereich entstehen soll. (Forts.) ger/bs

NNNN

Weitere Verkehrsreduzierung im 1. Bezirk (3)

Utl.: Parkverbot auf dem Josefsplatz

=++++

13 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK sprach sich im Verkehrsbeirat vehement für ein Parkverbot auf dem Josefsplatz aus. Die dreimonatige Sperre des Josefsplatzes während der Ausstellung heuer im Sommer zeigte, daß eine solche Lösung durchaus möglich ist. Zilk appellierte, den Josefsplatz, der einer der schönsten und würdigsten Plätze der Welt ist, tagsüber von Autos freizuhalten. Der Vorschlag fand weitgehende Zustimmung. Auch ÖVP-Stadtrat Neusser sprach sich in der Diskussion grundsätzlich für einen verkehrsfreien Josefsplatz aus, obwohl dies für den Einkaufsverkehr ein Opfer bedeuten würde. Stadtrat Hofmann kündigte an, eine eigene Verkehrsverhandlung über das Josefsplatz-Problem einzuberufen.

Zwtl.: Neue Lösung für Freyung

Die Magistratsabteilung 46 legte mehrere Varianten für eine neue Verkehrslösung auf der Freyung vor. Die Variante 1 sieht vor, daß man in Zukunft aus dem Zentrum kommend nur noch über Renngasse - Wipplingerstraße abfahren kann, so daß auch auf der Freyung eine gewisse Verkehrsberuhigung eintritt. Allerdings konnte über diesen Vorschlag noch keine allgemeine Einigung erzielt werden.

Zwtl.: Neu verkehrsorganisation für Autobusse

Im Zusammenhang mit der Schleifenlösung wird, wie Stadtrat Hofmann mitteilte, auch eine Neuorganisation der innerstädtischen Autobuslinien untersucht, die eine Voraussetzung für eine mögliche Aufhebung des Autobussondertarifs in der Inneren Stadt bilden könnte.

(Schluß) ger/gg

NNNN

"Egon Schiele" im Historischen Museum

=++++

14 #Wien, 23.9. (RK-KULTUR) Vom 24. September bis zum 1. November 1981 zeigt das Historische Museum der Stadt Wien eine Auswahl von Werken Egon Schieles, insgesamt 117 Zeichnungen und Aquarelle. Von diesen Objekten sind 47 aus dem Besitz des Museums selbst; sie stammen zum größten Teil aus dem Nachlaß des Kritikers und Kunstschriftstellers Arthur Roessler. Dazu kommen 70 Objekte aus Leihgaben aus amerikanischem Privatbesitz, die der Vermittlung des New Yorker Sammlers und Galerieinhabers Serge Sabarsky zu danken sind. Das Museum ist Dienstag, Mittwoch und Freitag 10 bis 16 Uhr, Donnerstag 10 bis 19 Uhr, Samstag 14 bis 18 Uhr und Sonntag 9 bis 17 Uhr geöffnet. #

Serge Sabarsky gehört zu jenen aus Österreich stammenden Amerikanern, die sich durch intensive Ausstellungstätigkeit um die Anerkennung der Kunst Schieles in den USA und anderen Überseegebieten besonders verdient gemacht haben. Die Nebeneinanderstellung der von ihm ausgewählten Leihgaben mit den diesmal zur Gänze gezeigten Schiele-Blättern des Historischen Museums der Stadt Wien ermöglicht nicht nur informative Ergänzungen für den Kenner und den interessierten Besucher. Sie bietet auch einen für das Wiener Publikum neuen und sonst nicht möglichen Überblick über das zeichnerische Werk dieses Künstlers, dessen wandlungsreiches Schaffen kaum ein Jahrzehnt umfaßt.

Ein Großteil der Schiele-Bestände des Historischen Museums der Stadt Wien (darunter auch vier Ölbilder) stammt aus dem Nachlaß des um Schiele besonders verdienten Kunstschriftstellers Arthur Roessler. Deshalb wird in der Ausstellung auch versucht, im Rahmen einer kleinen Dokumentation auf die persönliche Beziehung beider in Photographien, Kritiken von Roessler und Briefen von Schiele hinzuweisen. Letztere bieten auch Gelegenheit, das große dichterische Talent dieses Künstlers und seine ästhetischen und politischen Ansichten kennenzulernen.

Vom 19. November 1981 bis 16. Jänner 1982 wird die Ausstellung in der Neuen Galerie der Stadt Linz - Wolfgang Gurlitt-Museum gezeigt werden. (Schluß) gab/gg

Richtlinien für biologischen Landbau in Österreich (1)

=++++

15 Wien, 23.9. (RK-LOKAL) Österreich ist das erste Land der Welt, das Richtlinien für den biologischen Landbau besitzt. Mittwoch wurden diese Richtlinien von Dipl.-Ing. Dr. Paul SCHÜTZ, Leiter der Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für biologischen Landbau, vorgestellt. Anlaß dafür war ein über Einladung der Boltzmann-Forschungsstelle durchgeführtes Symposium über aktuelle Probleme der Arbeitsmethodik und der Zusammenarbeit im Bereich des biologischen Landbaus, an dem in- und ausländische Experten teilnehmen.

Wie Dr. Schütz ausführte, wurden diese Richtlinien gemeinsam mit den vier in Österreich bestehenden Vereinigungen, denen derzeit 400 Landwirte in ganz Österreich angehören, ausgearbeitet. Wesentliche Schwerpunkte dieser Richtlinien betreffend die richtige Sorten- und Rassenwahl bei Pflanzen und Tieren, die Erhaltung der Dauerfruchtbarkeit der Böden, die Reduzierung von Schadstoffen, Möglichkeiten einer geringeren Umweltbelastung sowie die optimale Nahrungsqualität der erzeugten Produkte. Dr. Schütz betonte ferner, daß es auf Grund der im Sommer dieses Jahres in Kraft getretenen Richtlinien in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, landwirtschaftliche Produkte einfach als "biologisch" zu bezeichnen. (Forts.) zi/bs

NNNN

Richtlinien für biologischen Landbau in Österreich (2)

Utl.: Preisregulierend

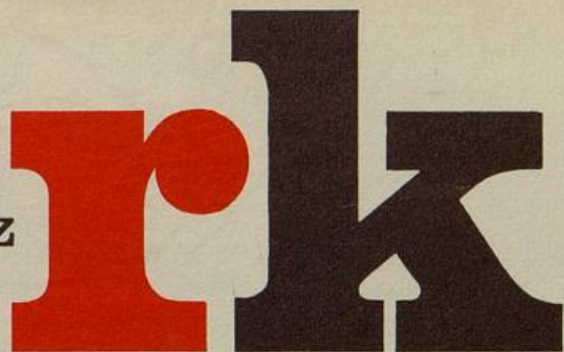
=++++

16 Wien, 23.9. (RK-LOKAL) Seitens der Vertreter der vier Vereinigungen wurde außerdem angekündigt, daß die den Richtlinien entsprechenden Produkte künftighin als solche deklariert zum Konsumenten kommen sollen. Ebenso wird man bemüht sein, auch preisregulierend einzugreifen, um bisher zum Teil übliche unmäßige Preissteigerungen zwischen Produzenten und Konsumenten zu verhindern. Als weitere Ziele der Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle nannte Dr. Schütz unter anderen die Durchführung einer Erhebung bei allen im biologischen Landbau tätigen Landwirten Österreichs sowie eine enge Kooperation mit den entsprechenden Ministerien. So sollen in nächster Zeit Gespräche mit den Ministerien für Gesundheit und Umweltschutz, Land- und Forstwirtschaft, dem Handelsministerium (Konsumentenschutz) und dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung geführt werden. (Schluß) zi/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 24. September 1981

Blatt 2461

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet: Steinhofgründe: Baubewilligung für 885 Wohnungen
(grau)
- Kommunal: Johann Holzer-Hof in Simmering
(rosa) Radweg über Praterstern fertig
 Hilfe zwischen den Generationen
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
 Planungsgemeinschaft-Ost über Raumordnungsanliegen
- Lokal: Wien für Singles, Kinder, Teens und Eltern
(orange) Johann-Strauß-Medaille für Alan Levy
- Kultur: "Showherbst" in Wien
(gelb)
- Nur
über FS: 23.9. Autobahnverbindung Inzersdorf:unbehindert befahrbar
 Morscher Baum beschädigte Auto

.....
Bereits am 23. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Baubewilligung für 885 Wohnungen auf "Steinhofgründen" (1)

=++++

18 #Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung erteilte Mittwoch Nachmittag mit Mehrheit in seiner turnusmäßigen Sitzung die Bewilligung zum Bau von 885 Wohnungen auf den sogenannten "Steinhofgründen". Eingeschlossen sind eine Arztordination, vier Geschäftslokale, drei Kindergärten, eine Mutterberatungsstelle und andere Einrichtungen. 590 Pkws werden in einer Tiefgarage untergebracht, die Zufahrt in das Wohngebiet wird nur für Einsatzfahrzeuge erlaubt sein.#

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER stellte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß das vorgelegte Projekt dem vom Gemeinderat beschlossenen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan entspricht. In keinem der drei Wohnbereiche wird die zulässige Kubatur der Gebäude ausgeschöpft. Die Häuser werden maximal neun Meter, in einem Teil sogar nur siebeneinhalb Meter hoch sein. Außerhalb der Wohnbereiche wird es große, zusammenhängende Grünflächen mit einem Ausmaß von mehr als 20 Hektar geben. Große Grünverbindungen und der Baumbestand im Süden und Südwesten bleiben jedenfalls erhalten. Für die Bevölkerung auch aus den angrenzenden Gebieten wird es ein Netz von Fußwegen geben, die zum Wilhelminenberg, ins Rosental und zum Dehnepark führen werden, während das Areal derzeit nicht zugänglich ist. Die Bebauung wird nur knapp ein Fünftel der gesamten Fläche von rund 30 Hektar beanspruchen. (Forts.) and/sr

NNNN

.....
Bereits am 23. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Baubewilligung für 885 Wohnungen auf "Steinhofgründen" (2)

=++++

19 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) In der Baubewilligung heißt es wörtlich:

"Die Bauführung hat auf die besonderen ökologischen Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen. Die im Lageplan ausgewiesenen und besonders wertvollen zu erhaltenden Landschaftsteile (insbesondere naturdenkmalwürdige Einzelbäume und Baumgruppen, sowie der Quellbereich des Ameisbaches mit seinem Kopfweidenquartier und der Talraum Richtung Rosental) sind während der gesamten Bauzeit durch Aufstellen entsprechender Zäune so abzusichern, daß jede Beschädigung hintangehalten wird. Die Bauführung hat weiters so zu erfolgen, daß der natürliche Wasserhaushalt des Heschteiches keine Beeinträchtigung erfährt. Hierbei ist in örtlichen Staubereichen des Grundwassers bei Fundierung größeren Ausmaßes eine Fassung desselben durch Drainageleitungen und Versickerung hangabwärts (je nach technischen Möglichkeiten) erforderlich.

Die direkte Einleitung von Oberflächenwässern, die im Gebiete der Wohnhausanlage anfallen, in den Heschteich ist unzulässig. Abwässer von befestigten Geh- und Fahrverkehrsflächen sind oberflächlich (in Grünflächen) zur Versickerung zu bringen, auch Dachabwässer müssen über Sickerschächte indirekt den Drainageleitungen zugeführt werden.

Weiters ist durch entsprechende Maßnahmen dafür zu sorgen, daß eine Ableitung des örtlichen Grundwassers durch Fundierungsarbeiten in tiefere Schichten oder durch andere Versorgungs- beziehungsweise Entsorgungsleitungen wirksam verhindert wird.

Alle vorgenannten Maßnahmen sind einvernehmlich mit der MA 22 - Umweltschutz und MA 45 - Wasserbau durchzuführen und ist eine laufende Kontaktnahme vorzunehmen." (Schluß) and/gg

Wien für Singles, Kinder, Teens und Eltern

Utl.: Neue Broschüren erschienen

=++++

1 Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Vier neue Broschüren, die sich an die Eltern, aber auch an die Jungen und Jüngsten unserer Stadt richten, sind zum "Tag der offenen Tür" am vergangenen Samstag erschienen und auf größtes Interesse gestoßen.

"WIEN FÜR MÜTTER UND VATER" verzeichnet alle Einrichtungen, die Eltern unserer Stadt bei der Erfüllung ihrer so wichtigen Aufgabe unterstützen. Schwangerenberatungsstellen sowie telefonische Erziehungsauskunft und das Wiener Schulservice sind in der Broschüre beschrieben.

An alleinerziehende Eltern beiderlei Geschlechts richtet sich "WIEN FÜR SINGLES MIT KINDERN". Information über Tagesmütter, Abendsprechstunden in Bezirksjugendämtern, Beratung bei Scheidungsfragen, Information über Selbsthilfegruppen sowie Informationen über Freizeitzentren wie zum Beispiel den "Club Bassena" sind in dieser Broschüre verzeichnet.

"WIEN FÜR TEENS" wendet sich an junge Leute. Hier sind die Adressen der Info-Center, der Lehrlingsberatungsstellen, der Beratungsstellen für Familienplanung, an die sich auch junge Leute in Partnerschaftsfragen wenden können, sowie Informationen über Freizeitangebote zu finden.

"WIEN FÜR KINDER" schließlich beschreibt in leicht verständlicher Form, was das Wiener Kindertelefon, die Bezirksjugendämter, die sozialpädagogischen Beratungsstellen und das Wiener Schulservice für Kinder tun. Außerdem sind Informationen über die Wiener Jugendzentren, über die Städtischen Musikschulen, über Kinderkurse in Volkshochschulen sowie über die Freizeitaktionen des Landesjugendreferates enthalten.

Die vier Broschüren sind kostenlos in der Stadtinformation erhältlich. Auf Wunsch werden sie auch vom Informationsdienst der Stadt Wien, Rathaus, 1082 Wien, zugeschickt. Eine Postkarte mit dem Titel der gewünschten Broschüre genügt. (Schluß) emw/sr

Johann Holzer-Hof in Simmering

=++++

2 #Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 11. Bezirk, Simmeringer Hauptstraße 106 wurde am Mittwoch, dem 23. September, in Johann Holzer-Hof benannt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL und Bezirksvorsteher Otto MRAZ nahmen die Benennung vor. #

Johann Holzer wurde 1907 in Wien geboren. Er übte verantwortungsvolle Funktionen im Bereich des Kreditwesens und der Verstaatlichten Industrie aus. Viele Jahre war er Generaldirektor-Stellvertreter der Creditanstalt. Als Präsident des Aufsichtsrates der Simmering-Graz-Pauker AG lag ihm besonders die erfolgreiche Umstrukturierung dieses Unternehmens am Herzen. Von 1952 bis 1971 war Holzer stellvertretender Obmann der SPÖ-Simmering. In der Bezirksvertretung Simmering war er von 1948 bis 1967 als Bezirksrat und Klubobmann der Sozialistischen Fraktion tätig. "Johann Holzer repräsentierte Zeit seines Lebens nicht den harten Managertyp, sondern stets den von menschlicher Wärme durchdrungenen Fachmann", betonte Stadtrat Hatzl in seiner Rede. Vielen Simmeringern wird er unvergeßlich bleiben. Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen tragen wird, gehört zu jenen Bauprojekten, für deren Errichtung sich Johann Holzer besonders eingesetzt hat. Die Wohnhausanlage, die in den Jahren 1960/61 mit 67 Wohnungen errichtet wurde, stand am Anfang einer enormen Bautätigkeit in Simmering. Tausende Wohnungen wurden in der Zwischenkriegszeit errichtet, Simmering ist zu einem begehrten Wohnbezirk Wiens geworden, sagte Hatzl. Allein in den letzten fünf Jahren wurden 2,5 Milliarden Schilling für den sozialen Wohnbau im 11. Bezirk ausgegeben. Mit diesen Mitteln konnten 550 Gemeindewohnungen und 2.500 Genossenschaftswohnungen errichtet werden (Schluß) ba/ve

NNNN

Radweg über Praterstern fertig (1)

Utl.: Radweg entlang des Donaukanals

=++++

3 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Radfahren gewinnt - besonders in der Freizeit - wieder an Bedeutung. Die vom Wiener Gemeinderat beschlossene Verkehrskonzeption sieht als kurzfristig mögliche Maßnahmen die Schaffung von Radwegen vor allem in Erholungs- und Freizeitgebieten vor. Außerdem sollen Radwegverbindungen angelegt werden, um schon diese Erholungsgebiete möglichst leicht mit dem Rad erreichen zu können. Eines der bedeutendsten Projekte in diesem Zusammenhang ist der sogenannte "Donauweg", eine Radwegverbindung von Praterstraße über Praterstern, Lassallestraße, Reichsbrücke und Wagramer Straße bis Kagran beziehungsweise Leopoldau. Dadurch wird eine direkte Radwegverbindung zu den Radwegnetzen im Prater, auf der Donauinsel und in der Lobau hergestellt. Ein wichtiger Abschnitt dieses insgesamt rund acht Kilometer langen Radweges, die Querung des Pratersterns, wurde nunmehr fertiggestellt und steht der Bevölkerung zur Verfügung. Die Stadträte Ing. Fritz HOFMANN und Peter SCHIEDER nahmen die Fertigstellung dieses Teilstückes am Donnerstag zum Anlaß, um im Rahmen einer Pressefahrt über Maßnahmen für das Radfahren in Wien zu berichten. Für den neuen Radweg auf dem Praterstern - er stellt eine Verbindung von der Heinestraße über den Praterstern zur Hauptallee beziehungsweise zur Venediger Au her - wurden erstmals auch Verkehrsampeln mit eigenen, neuen Radfahrersymbolen installiert. (Forts.) ger/hs/gg

NNNN

Radweg über Praterstern fertig (2)

=++++

4 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Auch die übrigen Abschnitte dieses Radweges sind bereits im Entstehen. Die Praterstraße wird derzeit umgebaut und soll 1982 zur Verfügung stehen. In der Lassallestraße wurden Teile des künftigen Radweges bereits gebaut, der Rest folgt im Rahmen des Straßenumbaus nach der Inbetriebnahme der U 1 bis Kagran und der Entfernung der Straßenbahngleise. Die neue Reichsbrücke besitzt - ebenso wie die Praterbrücke, die Floridsdorfer Brücke und die künftige Brigittenauer Brücke - bereits einen Radweg, die Wagramer Straße bis zum Donauzentrum soll einen Radweg nach Inbetriebnahme der U-Bahn erhalten. Später ist eine Verlängerung bis Leopoldau vorgesehen.

Der neue Radweg über den Praterstern ist ein erstes Beispiel, wie bei der Neugestaltung von Straßenraum Verbesserungen für die Radfahrer realisiert werden können. In Zukunft soll bei allen größeren Umbauarbeiten geprüft werden, ob gleichzeitig Maßnahmen zur Förderung des Radfahrens möglich sind.

Grundsätzlich muß es sich dabei allerdings nicht immer um einen eigenen Radweg handeln. Auch durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen kann beispielsweise das Verkehrsaufkommen in bestimmten Straßen und Gassen so reduziert werden, daß diese wieder zum Radfahren einladen.

Zwtl.: Radweg entlang des Donaukanals

Ein besonders attraktiver Radweg, der in Zusammenarbeit mit der Geschäftsgruppe Umwelt und Freizeit angelegt wird, steht in Zukunft entlang des Donaukanals zur Verfügung. Nach der endgültigen Fertigstellung soll er am rechten Ufer des Donaukanals von Nußdorf bis zur Stadionbrücke verlaufen und insgesamt 11,6 Kilometer lang sein. Im kommenden Frühjahr wird bereits der Abschnitt zwischen Gürtelbrücke und Rotundenbrücke benutzbar sein. (Forts.) ger/hs/gg

NNNN

Radweg über Praterstern fertig (3)

=++++

5 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Dieser Donaukanal-Radweg verläuft von Nußdorf ausgehend zunächst direkt entlang des Donaukanal-Ufers und schwenkt dann im 3. Bezirk, ab der Schnellbahn, zur Weißgerberlande hinauf.

Mit der Errichtung der Straßenverbindung von der Klosterneuburger Bundesstraße zum Knoten Nordbrücke wird in Nußdorf entlang der Donau und des Donaukanals ein Radweg gebaut.

Zwtl.: Radweg entlang des Liesingbachs

Ein weiterer neuer Radweg ist entlang des Liesingbachs von der Breitenfurter Straße bis Unterlaa geplant.

Zwtl.: Grünverbindung Großjedlersdorf - Stammersdorf

Zwar nur zwei Kilometer lang, dennoch gut frequentiert ist die Grünverbindung Großjedlersdorf - Stammersdorf - ein Geh- und Radweg von der Babitschgasse zur Flandorfer Straße.

Zwtl.: Radfahrmöglichkeiten zur und auf der Donauinsel

Ein - gerade jetzt im Herbst - ideales Gebiet für Radfahrer ist die Donauinsel.

Zum Nordteil der Insel (vom Einlaufbauwerk Langenzersdorf stromabwärts) gelangt man über den eigens adaptierten Geh- und Radweg auf der Floridsdorfer Brücke (flußabwärtige Seite). Auf der Insel selbst sowie am Damm am linken Ufer der Neuen Donau stehen kilometerlange Radfahrmöglichkeiten zur Verfügung.

Für einen großen Radausflug bietet sich der Südteil der Donauinsel (ab Steinspornbrücke stromabwärts) an, den man mit dem Rad bereits vom Praterstern aus erreichen kann. Zufahrt: von dem neuen Radweg über den Praterstern zur Prater-Hauptallee und dann über die Praterbrücke - einer ihrer Gehsteige wurde bereits vor längerer Zeit für Radfahrer adaptiert - zum linken Ufer der Neuen Donau. Über die Steinspornbrücke gelangt man zum neun Kilometer langen Rundkurs um die Neue Donau. Wer die Donauinsel über die Steinspornbrücke wieder verläßt und den Radweg auf der Dammkrone benützt, kann bis in die Lobau weiterfahren. (Forts.) ger/hs/gg

Radweg über Praterstern fertig (4)

Utl.: Radrundkurs Lobau

=++++

6 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Man erreicht ihn vom Südteil der Donauinsel ebenso wie von mehreren anderen Stellen: zwölf Kilometer lang, führt dieser nicht asphaltierte Radweg von der Panozzalacke Richtung Napoleonstein, dann den Großenzersdorfer Arm entlang zur Eßlinger Furt, über Großenzersdorfer Brücke, Uferhaus, Donau-Oder-Kanal-Becken II zurück zur Panozzalacke.

Zwtl.: Radweg Inzersdorf-Laxenburg

Ein vom Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, mit bis jetzt über einer Million, insgesamt 4,5 Millionen Schilling geförderter Radwanderweg entsteht derzeit zwischen Inzersdorf und Vösendorf: von der Toscaninigasse beim Inzersdorfer Friedhof durch die Felder, zwischen nun neu angelegten Aufforstungen führt ein 3,3 Kilometer langer Weg ab 1982 bis Vösendorf. In der zweiten Ausbaustufe (8,2 km) wird er 1983/84 bis Laxenburg verlängert. Von hier kann man auf einem bereits bestehenden Radweg, der 20 km lang ist, bis Kottingbrunn fahren.

Geplant ist außerdem eine Verlängerung dieses Radwegs von Inzersdorf zum Reumannplatz. Damit wird eine Verbindung vom dichtbesiedelten Wohngebiet zu den südlichen Erholungsgebieten um Wien geschaffen.

Zwtl.: Radweg Auhof

Ein beliebter Radweg existiert auch im Bereich Auhof: der sieben Kilometer lange Rundkurs führt vom Nikolai-Tor des Lainzer Tiergartens Richtung Stadt des Kindes und zurück.

Radfahrwege gibt es u. a. auch im Bereich Alszeile und im Donaupark. (Forts.) ger/hs/gg

Radweg über Praterstern fertig (5)

Utl.: Radweggrundnetz wird vorbereitet

=++++

7 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Im Verkehrsbeirat berichtete Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER am Mittwoch über den Entwurf eines Radwegegrundnetzes für Wien. Die Routen dieses Netzes können langfristig die Hauptverbindungen für die Benützung des Fahrrades nicht nur im Erholungsverkehr, sondern auch für andere Fahrzwecke bilden. Damit soll dem vom Gemeinderat im April 1980 gutgeheißenem Ziel entsprochen werden, dem Radverkehr in Wien verstärkte Anreize zu geben.

Wie sehr das Radfahren bei Anbieten entsprechender Möglichkeiten angenommen wird, zeigen Verkehrszählungen, nach denen die Zahl der Radfahrer auf Zugangsrouten zu Erholungsgebieten stark zugenommen hat. Auf der Rotundenbrücke ist beispielsweise im Jahr 1980 gegenüber 1975 eine Zunahme auf das Dreifache festgestellt worden. Damit ist die Wirkung der in den letzten Jahren geschaffenen mehr als 50 km neuen Radwege und die Annahme weiterer Radfahrmöglichkeiten (z.B. auf der Donauinsel) in Erholungsgebieten nachgewiesen. (Forts.mgl.) and/sr

NNNN

Hilfe zwischen den Generationen (1)

Utl.: Seniorenakademie mit Fröhlich-Sandner

=++++

9 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Seniorenwoche sprach Mittwoch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in der Stadthalle zum Thema "Hilfe zwischen den Generationen".

Die Familienstadträtin betonte, daß die Hilfe, die der soziale Bürger seinen Mitmenschen angedeihen lasse, nicht auf eine Generation beschränkt sein könne. Die heranwachsende und die reife Generation könne einander gegenseitig vieles geben. Es sei wichtig, daß das Gespräch zwischen den Generationen nicht abreiße und man einander Verständnis entgegenbringe. Wer sich am Erscheinungsbild und an den unterschiedlichen Lebensformen der Jungen stoße, möge sich daran erinnern, daß er in seiner eigenen Jugendzeit auch anders gewesen sei als die damals Älteren.

Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner betonte, daß auch Geben Freude mache und daß das Wissen, gebraucht zu werden, beglückend sei. Grundvoraussetzung für ein befriedigendes Zusammenleben sei die Bereitschaft, Hilfe zu geben und anzunehmen.

Die Familienstadträtin unterstrich die große Bedeutung, die den Großeltern im Rahmen der Kindererziehung zukommt. Oft finden junge Menschen, wenn sie Sorgen haben, eher den Weg zu den Großeltern als zu den Eltern. Die Großeltern stellen für die Enkel ein Stück Geschichte dar, die Enkel lehren die Großeltern den neuen Geist der Gegenwart zu verstehen.

Viele Jungen kritisieren den Hang zur Isolation der Älteren. Doch wer nur daran interessiert ist, in Ruhe gelassen zu werden, legt den Grundstein zur Einsamkeit. (Forts.) emw/gg

NNNN

Hilfe zwischen den Generationen (2)

=++++

10 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Generationskonflikte könne man nicht durch den Ruf nach der Autorität lösen, meinte Familienstadträtin Fröhlich-Sandner. Senioren mögen sich nicht scheuen, bei der Kontaktnahme mit Jüngeren den ersten Schritt zu tun. In ihrem Referat wies Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner auf die Aktion "Großeltern lesen vor" hin, die beim Wiener Ferienspiel alljährlich viel Freude für Kinder und Ältere bringe. Sie erwähnte auch eine Initiative der Senioren im Pensionistenheim Augarten, die für Kinder des Julius Tandler-Heimes alljährlich Weihnachtsgeschenk basteln.

Was die Älteren den Jüngeren geben können, sei Zuwendung, Zeit, Verständnis und Geduld. Wer bereit sei, das zu geben, der werde es auch zurückbekommen.

Bei der anschließenden Diskussion, die von Gemeinderat Herbert DINHOF geleitet wurde, berichteten viele ältere Menschen von positiven Erfahrungen mit jungen Leuten. Es zeigte sich, daß die ältere Generation viel guten Willen zu investieren bereit ist. Der Wert des guten Beispiels, des Vorbildes wurde nachdrücklich betont. Es wurde auch betont, daß viele Menschen verlernt haben, ihre Wünsche und Bedürfnisse in netter Form mitzuteilen. Das sei aber wichtig, um beim Zusammenleben der Generationen ein "Miteinander" zu erzielen, das für alle Beteiligten positive Auswirkungen hat.

(Schluß) emw/sr

NNNN

Johann-Strauß-Medaille für Alan Levy

=++++

11 Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Im Roten Salon des Rathauses überreichte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Donnerstag dem Journalisten und Schriftsteller ALAN LEVY die Goldene Johann-Strauß-Medaille. Mit der Verleihung dieser Auszeichnung, die die Fremdenverkehrskommission für Wien für besondere Verdienste um den Wiener Fremdenverkehr zuerkennt, drückt die Stadt Wien Herrn Levy ihren Dank für seine Berichterstattung über Wien in ausländischen Medien aus.

Alan Levy, der in Wien als Auslandskorrespondent tätig ist, ist der erste Amerikaner, der mit der Goldenen Johann-Strauß-Medaille ausgezeichnet wird. (Schluß) emw/sr

NNNN

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

13 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Das nächste Pressegespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ findet am kommenden Dienstag, dem 29. September, um 11.30 Uhr, im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes statt. Bürgermeister Gratz wird u. a. den soeben fertiggestellten Ersten Band des Historischen Atlas der Stadt Wien präsentieren, Stadtrat Johann HATZL wird über Energieeinsparungen im Bereich der Stdt Wien informieren. (Schluß)

sti/gg

NNNN

"Showherbst" in Wien

=++++

14 #Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Ein breitgefächertes Musikspektrum bietet der vom Kulturamt der Stadt Wien mit "Stimmen der Welt" veranstaltete "Showherbst", der heuer vom 3. Oktober bis 30. November abrollt. Die Verteilung der Konzerte auf zwei Monate begründete Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK - der gemeinsam mit Joachim LIEBEN über das Programm informierte - mit dem Wunsch vieler Besucher nach einer - auch finanziellen - Atempause zwischen den einzelnen Veranstaltungen. Schwerpunkte im insgesamt weitgesteckten Angebot bilden die Konzerte mit deutschsprachigen Liedermachern und Rockgruppen und die Gitarrenmusik.#

Von den Gitarrenkonzerten verspricht sich Kulturstadtrat Zilk auch eine animierende Wirkung auf das Publikum, das ja nicht nur immer zuhören, sondern auch selbst musizieren soll. Mit Bireli LAGRENE, einem 14-jährigen Zigeuner aus Frankreich, wurde die derzeitige "Sensation" auf der europäischen Gitarristszene für das Liedermacherfest in der Stadthalle engagiert, Gitarrenkonzerte mit den "L.A.4.", den "Jazz-Guitars", "LOS ROMEROS" und den Flamenco-Gitarristen Pedro SOLET und Juan VAREA folgen.

Ein Wiener Liedermacher-Festival (u.a. mit Ludwig HIRSCH und Konstantin WECKER), Andre HELLER, KRAFTWERK und ein German Rock Festival vertreten die deutschsprachigen Länder beim Showherbst, aus Italien kommen Edoardo BENNATO und die Nuova Compagnia di Canto Popolare, das weite Spektrum internationaler Showstars reicht von Steve REICH, Harry BELAFONTE und Nana MOUSKOURI bis zu SANTANA und ULTRAVOX (Schluß) gab/ve

NNNN

Planungsgemeinschaft-Ost diskutierte Raumordnungsanliegen (1)

=++++

15 #Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Raumordnungsproblemen war ein Symposium der Planungsgemeinschaft-Ost gewidmet, das Donnerstg im Kulturzentrum Mattersburg stattfand. In mehreren Referaten wurden dabei die Auswirkungen von Infrastrukturinvestitionen und -einrichtungen auf die Siedlungsstruktur, Einflüsse der Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage auf die räumliche Entwicklung sowie Möglichkeiten der Nutzung der Landschafts-, Erholungs- und Freizeiteinrichtungen erörtert.#

Landeshauptmannstellvertreter Dr. Erwin PRÖLL begrüßte als Vorsitzender des Symposions unter den Teilnehmern neben Landeshauptmann Theodor KERY auch Mitglieder der Landesregierungen und Landtage aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland.

Landeshauptmann Kery wies auf die gemeinsamen Bemühungen hin, ein Instrumentarium zur Bewältigung der Probleme dieser Region zu entwickeln. Man dürfe langfristige Veränderungen nicht "aus dem Boden stampfen", sondern müsse Schritt für Schritt vorgehen.

(Forts.) and/sr

NNNN

Planungsgemeinschaft-Ost diskutierte Raumordnungsanliegen (2)

=++++

16 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Karl STIGLBAUER vom geografischen Institut der Universität Wien erklärte, daß in der Länderregion Ost 43 Prozent der österreichischen Bevölkerung leben. Die Entwicklung der Region ist fast ausschließlich auf Wien als Zentrum ausgerichtet. Es ist eine verstärkte Zuwanderung - 35.000 Menschen zwischen 1971 und 1981 - in die Bereiche südlich, westlich und nordöstlich der Wiener Stadtgrenzen festzustellen.

Nach Professor Stiglbauer wird es in den nächsten zwei Jahrzehnten in der Länderregion einen weiteren Bevölkerungsrückgang geben. Man sollte Strategien entwickeln, alles als zusammenhängendes System betrachten und die gegenseitigen Abhängigkeiten der Siedlungen untereinander zu berücksichtigen, ergänzte Stiglbauer. Die Abwanderung aus dem Wiener Stadtgebiet führte er auf "die sich zu verschlechterten Umweltbedingungen in Wien" zurück.

Dr. Eduard KUNZE, Geschäftsführer der österreichischen Raumordnungskonferenz, befaßte sich mit Auswirkungen der Infrastrukturinvestitionen und Einrichtungen auf die Siedlungsstruktur. Er vertrat die Ansicht, die früheren Strategien, fehlende Entwicklungsdynamik zumindest teilweise durch Infrastrukturinvestitionen, insbesondere im Verkehrsbereich auszugleichen, können nicht mehr aufrechterhalten werden. (Forts.)
and/ve

NNNN

Planungsgemeinschaft-Ost diskutierte Raumordnungsanliegen (3)

=++++

17 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der Verkehrswegeinvestitionen wirkt sich das Fehlen einer Gesamtverkehrskonzeption, die erst 1984 zur Verfügung stehen dürfte, besonders nachteilig aus, meinte Kunze.

Zur Frage der Fernwärme erklärte er, daß neben Wien die Städte Krems, St. Pölten, Wiener Neustadt, Baden und Mödling sowie der Bereich südlich Wiens für die Fernwärmeversorgung aus Großanlagen geeignet sind.

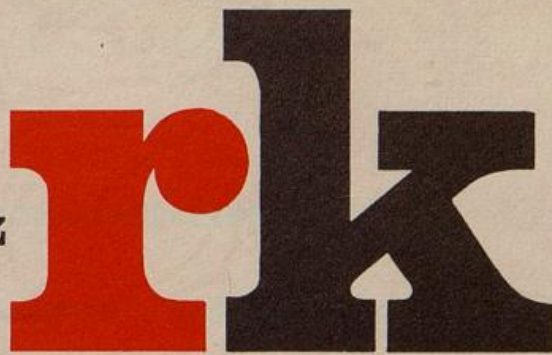
Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Walter STÖHR vom Interdisziplinären Institut für Raumordnung an der Wirtschaftsuniversität Wien erklärte, daß sich innerhalb der meisten Europäischen Großstadtreionen Verlagerungen wirtschaftlicher Aktivitäten aus den Kernzonen in die jeweiligen Randgebiete abzeichnen. Grund dafür sind die konjunkturelle Entwicklung, Engpässe an Arbeitskräften und Mangel an Grundstücken in Kernzonen.

In der Diskussion führte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER die Entstehung der Zweitwohnsitze auf die sehr gute wirtschaftliche Situation zurück. Wo früher Menschen aus ländlichen Gemeinden weggezogen sind, tritt nun durch die Zweitwohnung eine Trendumkehr ein. Das darf jedoch nicht zu einer starken Umweltbelastung führen. Im ländlichen Raum sind Zweitwohnungen, wo ihr Bau gelenkt wird, durchaus positiv. (Schluß) and/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 25. September 1981

Blatt 2479

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Planungsgemeinschaft Ost diskutierte Raumordnungsanliegen
(rosa) 200.000. Gemeindewohnung wird übergeben
Anerkennung für 41 junge Bedienstete

Lokal: Stadtwanderung am Hameau am kommenden Sonntag
(orange)

Kultur: Gold für die "Tschaunerin"
(gelb)

Nur
über FS: 24.9. Feuerwehr rettet "kollabierten" Bauarbeiter
25.9. "Eiserne Hochzeit" in Simmering
Gleisbauarbeiten in der Ungargasse
Feuerwehr bewahrte Kind vor Absturz

Stadtwanderung am Hameau am kommenden Sonntag

=++++

3 Wien, 25.9. (RK-LOKAL) Der heuer geschaffene Stadtwanderweg Hameau ist das Ziel eines Wandertags, den eine Wiener Tageszeitung gemeinsam mit der Stadt Wien veranstaltet. Am kommenden Sonntag, dem 27. September, findet ab der Endstation der Straßenbahnlinie "2" beziehungsweise ab dem Schwarzenbergpark ein Wandertag mit zahlreichen Attraktionen statt, zu dem alle Wienerinnen und Wiener herzlich eingeladen sind.

Auf dem Programm dieses Wandertags, der um 9 Uhr beginnt und den ganzen Tag, bis 17 Uhr, hindurch dauert, stehen u. a. Musik, spezielle Spielmöglichkeiten für die Kinder, Besuch bei den Nutrias im Schwarzenbergpark und viele weitere Unterhaltungsmöglichkeiten.

Wer am 27. September zwischen 9 und 17 Uhr an dieser Veranstaltung teilnimmt und die Kontrollpunkte, die auf der Route des Stadtwanderwegs Hameau postiert sind, passiert, hat mit seiner Teilnehmerkarte die Möglichkeit, schöne Preise zu gewinnen.

Den Stadtwanderweg Hameau erreicht man am besten mit der Straßenbahnlinie "2". Bei der Endstation in Dornbach warten "Ganz Wien trägt Grün"-Mädchen auf die Wanderer, um sie zum Startpunkt beim Schwarzenbergpark zu schicken. Die weitere, rund 10 Kilometer lange Route führt über den Hameauweg zum Hameau - Dreimarkstein - Waldrandweg - Kleeblattweg - Keylwerthgasse - Michaelerwald und zurück zum Start. Lager- und Spielplätze, Waldspielbereiche und zahlreiche Rastmöglichkeiten sowie mehrere Gaststätten sorgen für die Möglichkeit zum Ausrasten und zur Stärkung. (Schluß) hs/gg

NNNN

Planungsgemeinschaft Ost diskutierte Raumordnungsanliegen (1)
(ergänzt Berichte vom 24. September)

=++++

4 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Bei einem Pressegespräch anlässlich des Symposiums der Planungsgemeinschaft Ost in Mattersburg betonte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER, es gebe enge Verflechtungen zwischen den drei Bundesländern vor allem im Bereich des Verkehrs und hinsichtlich der Zweitwohnungen. Daher müsse die Entwicklung Wiens und seines Umlandes so weit wie möglich koordiniert werden. Heute ist der Flächenbedarf für Wohnungen, Grün und Verkehr weitaus größer als früher und läßt sich im Stadtgebiet allein nicht mehr decken. Dieses Problem sei deshalb ins Umland getragen worden, wo es gemeinsam bewältigt werden muß. Zum Verkehrsverbund sagte der niederösterreichische Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL, es bedürfe noch sehr schwieriger Verhandlungen, welcher Kostenanteil von den einzelnen Trägern übernommen werden solle. Für die nächste Zeit kündigte er einen "klaren und eindeutigen Vorstoß" in dieser Richtung an.

Unter dem Vorsitz von Planungsstadtrat Wurzer stand der zweite Teil des Symposiums am Nachmittag. Dipl.-Ing. Hermann SCHACHT vom österreichischen Institut für Raumplanung widmete sich Grenzen und Möglichkeiten der Nutzung von Landschaft, Erholungs- und Freizeitraum. Eine Eindämmung der Zweitwohnungen schein derzeit schwer möglich, da die Gemeinde ein legitimes Interesse an der Bevölkerungszunahme habe und gesetzliche Bestimmungen die Zersiedelung kaum verhindern könnten. Er forderte die Erstellung von Landschaftsplänen, die Teile des Gesamtentwicklungskonzepts für die Region sein sollten. (Forts.) and/gg

NNNN

Planungsgemeinschaft Ost diskutierte Raumordnungsanliegen (2)

=++++

5 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) "Vorstellungen für gemeinsame Raumordnungsaufgaben in der Länderregion Ost" legte Prof. Ing. Werner JÄGER vor. Er verwies auf die Gefahr, daß die Region im internationalen Verkehr umfahren werden könnte, wodurch wichtige Kontakte verloren gingen. Jäger trat für intensivere Kontakte mit den Nachbarstaaten ein und schlug spätere engere Beziehungen mit der Nachbarmetropole Preßburg vor. Innerhalb Österreichs würden die Fertigstellung der Südautobahn, ein Basistunnel unter dem Semmering und eine mehr auf die Bedürfnisse Wiens ausgerichtete Fahrplangestaltung der Bahn Vorteile für die Region bringen. Man müsse "das größere Wien", zu dem umfangreiche niederösterreichische Gebiete gehören, als Ganzes sehen und planen. Für die räumliche Entwicklung bieten sich, so Jäger, ein Weitergehen der ringförmigen Erweiterung der Bundeshauptstadt (sie wäre ungünstig im Hinblick auf Naherholung und Umweltqualität), die Bildung von Achsen sowie Trabantsiedlungen an. Letztere hätten eine größere Eigenständigkeit und weniger Verkehr in Richtung Zentrum zur Folge. "Die Radien, innerhalb derer sich unser Leben vollzieht, wurden immer größer", sagte Prof. Jäger. Dies bedeute immer mehr Energie, um funktionieren zu können. Eine Trendumkehr wäre notwendig.

In der SCHLUSSERKLÄRUNG hob Landeshauptmann-Stellvertreter Pröll die Rolle der Planungsgemeinschaft Ost als Gegengewicht zur ARGE Alp und zur ARGE Adria hervor. Planungsstadtrat Wurzer ergänzte, "wir sollten unsere Bestrebungen dahin richten, daß es zur Abstimmung der Gestaltung der regionalen Siedlungsstruktur entlang der Entwicklungsachsen kommt. "Gemeinsame Lösungen sollten aus der Sicht der Volkszählung 1981 für das Problem der Zweitwohnung gesucht werden. Dies sei vor allem für kleinere Gemeinden entscheidend, die die Last des Infrastrukturbaus zu tragen hätten. (Schluß) and/sr

NNNN

200.000. Gemeindewohnung wird übergeben

=++++

6 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Die 200.000. Gemeindewohnung wird am Freitag, dem 2. Oktober, um 16 Uhr, in der Sulmgasse 2-6, in Ottakring, von Bürgermeister Leopold GRATZ ihren Mietern übergeben. Im Anschluß daran, um 17 Uhr, findet die Eröffnung der städtischen Wohnhausanlage im 16. Bezirk, Ameisbachzeile 119-123, statt.#

Die Wohnhausanlage in der Sulmgasse umfaßt fünf Stiegenhäuser mit je vier Wohngeschossen und insgesamt 64 Wohnungen. Außerdem wurden sechs Geschäftslokale, eine Dienststelle der Post, Kinderwagen- und Müllräume und eine Tiefgarage errichtet. Mit dem benachbarten älteren Gemeindebau wurde eine Hofgemeinschaft gegründet, zu der auch ein Kinderspielplatz gehört. Das Areal in der Sulmgasse liegt in nächster Nähe zum Gemeindebau Ecke Zagorskigasse-Herbststraße, wo Bürgermeister Franz Jonas 1954 den Grundstein für die 100.000. Gemeindewohnung legte.

Die Wohnhausanlage in der Ameisbachzeile wurde mit acht Stiegenhäusern mit insgesamt 164 Wohnungen errichtet. Die durchschnittliche Wohnungsgröße beträgt 87 Quadratmeter. Vom gesamten Bauareal wurde nur etwas mehr als ein Viertel bebaut, das übrige Grundstück blieb als Frei- und Grünfläche erhalten. Den Mietern stehen außerdem sieben Hobbyräume, drei Geschäftslokale, eine Ordination, neun Kinderwagen- und Fahrradabstellräume und eine Tiefgarage zur Verfügung. (Schluß) ba/sr

NNNN

Anerkennung für 41 junge Bedienstete

=++++

7 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) 41 junge Kanzleibedienstete der Stadt Wien, die ihre Lehrzeit heuer mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben, wurden Freitag von Personalstadtrat Franz NEKULA zu einem Mittagessen in den Rathauskeller eingeladen. Stadtrat Nekula beglückwünschte die 35 Damen und sechs Herren zu ihrer außerordentlichen Leistung und sprach die Hoffnung aus, daß sie auch weiterhin im Dienste der Stadt und ihrer Bewohner gute Arbeit leisten würden.#

Um eine Auszeichnung zu erhalten, mußten die Lehrlinge eine ausgezeichnete Dienstbeschreibung, eine ausgezeichnete Abschlußprüfung sowie ein Vorzugszeugnis aus der dritten Klasse Berufsschule aufweisen. 19 Prozent der heuer ausgelernten Bürokaufmannslehrlinge erreichten diese Leistung, allerdings keiner der Lehrlinge, die ihre Ausbildung zum Bautechnischen Zeichner abgeschlossen haben.

Seit 1964 wurden 4.630 Lehrlinge beim Magistrat der Stadt Wien aufgenommen, darunter 4.466 Bürokaufmannslehrlinge und 164 Bautechnische Zeichner. Ausgelernt haben bisher 3.358 Lehrlinge, davon 444 mit ausgezeichnetem Erfolg und 816 mit sehr gutem Erfolg. (Schluß) roh/sr

NNNN

Gold für die "Tschaunerin"

=++++

8 #Wien, 25.9. (RK-KULTUR) Karoline Janousek-Tschauner, besser bekannt unter dem schlichten Titel die "Tschaunerin", erhielt am Freitag das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Mit der Prinzipalin der letzten Wiener Stegreifbühne wurden auch der langjährige technische Leiter und Bühnenbildner des Raimundtheaters, Ing. Ferry Windberger, und Caryll Nicolas Powell, ehemaliger Leiter des British Council in Wien, mit dem Goldenen Verdienstzeichen geehrt. Ing. Peter Jegel, Präsident des Verbandes der österreichischen Landsmannschaften, erhielt das Silberne Verdienstzeichen.#

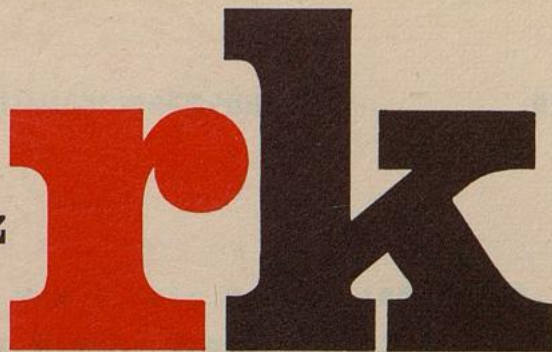
Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der die Auszeichnungen im Roten Salon des Rathauses überreichte, dankte den Geehrten, die alle ihren wesentlichen Anteil am Wiener Kulturleben haben: in der Fortführung der uralten Form des Stegreiftheaters, im Dienst an Wiens großer Operettenbühne oder im kulturellen Austausch zwischen Wien und der englischsprachigen Welt und der Bundeshauptstadt und den Bundesländern.

Der Feier wohnten auch Landtagspräsident Hubert PFOCH und Stadtrat Dr. Günther GOLLER bei. (Schluß) gab/sr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 26. September 1981

Blatt 2486

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Schöffenliste zur Einsicht
(rosa) Baulärm: Nachtarbeit nun gesetzlich verboten

Lokal: Verwaltungsakademie vermittelt Spezialwissen
(orange)

Nur
über FS: 26.9. Währing: Khevenhüllerstraße gesperrt

Schöffenliste zur Einsicht

=++++

2 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Vom 1. bis einschließlich 8. Oktober liegen in den Amtshäusern aller Wiener Gemeindebezirke Listen über jene Personen auf, die zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen geeignet sind und im Jahr 1982 dazu berufen werden können. Einsichtnahme ist für jedermann möglich.

Innerhalb der Auflegungsfrist kann jeder eigenberechtigte österreichische Staatsbürger wegen Eintragung von Personen, die zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen unfähig sind oder nicht berufen werden dürfen, mündlich oder schriftlich Einspruch erheben. Ärzte, Apotheker, Dentisten oder in Wien wohnhafte Bedienstete anderer Gemeinden können Befreiungsgründe geltend machen. Die Einsichtnahme ist Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr möglich. (Schluß) roh/ve

NNNN

Verwaltungsakademie vermittelt Spezialwissen

Utl.: Vortragszyklen im Programm des Wintersemesters 1981/82

=++++

3 #Wien, 26.9. (RK-LOKAL) In den nächsten Tagen beginnt das von der Verwaltungsakademie der Stadt Wien für das Wintersemester 1981/82 vorbereitete Veranstaltungsprogramm.#

Für das heurige Wintersemester sind Vortragszyklen zu folgenden Themen vorgesehen:

- o Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht und Verwaltungsführung
- o Bürotechnik
- o Wirtschaft
- o Energiewesen
- o Bauwesen
- o Gesundheit und Soziales
- o Umwelt und Umweltschutz
- o Konsumentenschutz

Weiters gibt es Kurse über elektronische Datenverarbeitung sowie Maschinschreib- und Stenografiekurse. Zunehmendes Interesse finden die Sprachkurse. Es gibt Englisch und Französisch für Anfänger bis zu Konversationskursen in den beiden Sprachen.

Alle Veranstaltungen sind für städtische Bedienstete kostenlos zugänglich. Auskünfte über die Veranstaltung sowie Beratung über die berufliche Aus- und Weiterbildung erteilt die MD-Verwaltungsakademie.
(Schluß) fk/sr

NNNN

Baulärm: Nachtarbeit nun gesetzlich verboten

=++++

4 #Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Als weiterer Erfolg im Kampf gegen den Lärm kann eine Novelle des Baulärmgesetzes gewertet werden, die vergangene Woche in Kraft getreten ist. Schwerpunkte sind ein nunmehr bestehendes grundsätzliches Nachtarbeitsverbot sowie eine krasse Erhöhung der Geldstrafen auf bis zu 300.000 Schilling. #

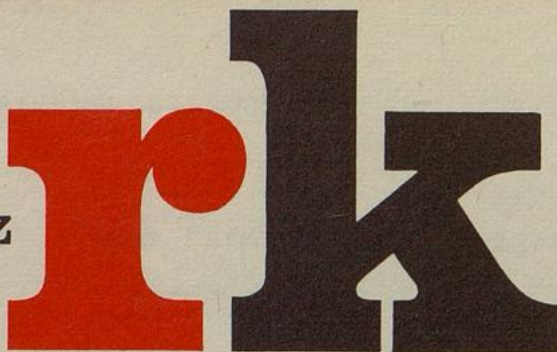
Zurückzuführen sind diese Maßnahmen auf eine Initiative von Bürgermeister Leopold GRATZ anlässlich des Wiederaufbaues des Kaufhauses "Gerngroß" in der Mariahilfer Straße. Damals hat es eine Vielzahl von Beschwerden wegen des - vor allem während der Nachtstunden - unerträglichen Baulärms gegeben. Das neue Landesgesetz - ausgegeben am 17. September 1981 und mit Ablauf dieses Tages in Kraft - wird solche Belästigungen in Zukunft verhindern: "Während der Nachtstunden, das ist zwischen 20 Uhr abends und 6 Uhr früh, ist grundsätzlich jede Baulärm erzeugende Bauarbeit verboten". Ausnahmen gibt es nur, wenn öffentliche Rücksichten, beispielsweise aus Sicherheitsgründen oder technische Erfordernisse, die sofortige Durchführung der Bauarbeiten gebieten, oder wenn eine gesetzliche oder bescheidmäßige Verpflichtung dazu besteht.

Die Behörde - in diesem Fall der Magistrat - kann jederzeit die Baustellen betreten, die Maschinen überprüfen, Lärmmessungen vornehmen und gegebenenfalls die Verwendung einzelner Geräte oder die Bauarbeiten überhaupt untersagen. Verstöße gegen das Baulärmgesetz oder gegen in diesem Zusammenhang getroffene Bescheide werden mit Geldstrafen bis zu einer Höhe von 300.000 S (bisher 30.000 S) geahndet. (Schluß) roh/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 28. September 1981

Blatt 2490

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Wieder Langzüge auf der U 4
Gratz: Wohnungsbau ist notwendig
Wohnhausanlage nach Hubert Hladej benannt
Tramway unter der U-Bahn
Stadt Wien sichert Arbeitsplätze im Hochbau
95.000 Besucher bei der Seniorenwoche

Kommunal:
(rosa)

Geänderte Vergabe der Flohmarkt-Tagesplätze
Grundtausch für eine Betriebserweiterung
Wiener FPÖ: Hirnschall wieder Spitzenkandidat
ÖVP stellt Konzept zur Wohnungspolitik vor
Lehrlinge geehrt

Lokal:
(orange)

Wer will Ferienspielstationen erfinden?

Kultur:
(gelb)

Stadtabonnement 1982
Zilk: Auch Theater sichern Arbeitsplätze

Nur 25.9.
über FS:

Wohnstraße in Döbling
101. Geburtstag
Wochenendsperre für Hubertusdamm
Unterbrechung der Linie "46"
26.9. Tischlerei brannte
Gegen Straßenbahn gelaufen
Straßenbelagsarbeiten in der Gentzgasse
27.9. Kinderzimmer brannte
28.9. Bitumenkessel brannte
Morgen Pressegespräch des Bürgermeisters
Klagloser Betrieb auf der U 4
Nach Autokarambolage: "49er" gestört
Stadtwanderweg mit eigener Zeitung
Wien ehrt österreichische Staatsmeister

.....
Bereits am 25. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wieder Langzüge auf der U 4 (1)

Utl.: Mischbetrieb auf U 2/4 eingestellt

=++++

13 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Auf der U-Bahn-Linie U 4 zwischen Heiligenstadt und Hietzing werden ab kommenden Montag, den 28. September, wieder ganztägig lange U-Bahn-Züge, die aus drei Doppeltriebwagen bestehen und rund tausend Fahrgäste aufnehmen, eingesetzt. In den letzten Monaten verkehrten auf dieser Linie Kurzzüge, die jedoch besonders in den Spitzenzeiten immer wieder Anlaß zu Beschwerden wegen Überfüllung gaben, da es nach der Verlängerung der U 4 bis Hietzing zu einer deutlichen Frequenzsteigerung kam. Der Einsatz von Langzügen setzt eine Einstellung des Mischbetriebes auf den Linien U 2 und U 4 unter der Bezeichnung U 2/4 voraus, da auf der U 2 aus bautechnischen Gründen nur Zwei-Wagen-Züge fahren können. Die U 2/4, die seit 7. September an Werktagen in den Spitzenzeiten auf der Strecke Karlsplatz - Schottenring - Karlsplatz - Hietzing fuhr, fand bei den Fahrgästen relativ wenig Anklang und war wegen des technisch komplizierten Mischbetriebes auch sehr anfällig für Störungen. Jede im U-Bahn-Betrieb auftretende, auch noch so geringe Störung wurde durch den Mischbetrieb gesteigert und auf alle Linienabschnitte übertragen. In einer Besprechung zwischen Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN und der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe fiel deshalb Freitag die Entscheidung, statt der U 2/4 wieder Langzüge auf der U 4 in dichten Intervallen einzusetzen.#

Stadtrat Hofmann gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Weit weniger Fahrgäste als ursprünglich angenommen fahren mit der U 2/4. Dafür mußten aber Tausende Fahrgäste den Nachteil von überfüllten Kurzzügen auf der U 4 in Kauf nehmen. Ich habe deshalb die Verkehrsbetriebe nach einer eingehenden Prüfung aller technischen Möglichkeiten angewiesen, dem Wunsch vieler Fahrgäste zu entsprechen und auf der U 4 wieder Langzüge einzusetzen." (Forts.) ger/sr

NNNN

.....
Bereits am 25. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wieder Langzüge auf der U 4 (2)

=++++

14 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Seit 7. September war an Werktagen in den Spitzenzeiten jeder zweite Zug der U 2 unter der Bezeichnung U 2/4 über die Station Schottenring hinaus auf den Gleisen der U 4 zurück zum Karlsplatz und weiter bis Hietzing geführt worden. Das Experiment dieses Mischbetriebes hat sich jedoch nicht bewährt. Nur wenige Fahrgäste wollen den direkten U 2/4-Zug abwarten. Die meisten stiegen - falls notwendig - lieber am Karlsplatz oder beim Schottenring (hier sogar ohne den Bahnsteig wechseln zu müssen) um, weil sie dadurch rascher zum Ziel kamen. Auf der anderen Seite bedeutete die Führung der U 2/4, daß auf der U 4-Stammstrecke nur Kurzzüge verkehren konnten, die in den Spitzenzeiten oft überfüllt waren. Die größten Schwierigkeiten gab es im Abschnitt Schottenring - Heiligenstadt, wo der Betrieb der U 2/4 zwangsläufig längere Intervalle zur Folge hatte. Diese Überfüllung bewirkte wiederum längere Stationsaufenthalte, sodaß es zu Störungen und Intervalldehnungen kam, die sich durch den Mischbetrieb sowohl auf der U 2 als auch auf der U 4 auswirkten.

Ab Montag werden nunmehr auf der U 4 wieder Langzüge in 5-Minuten-Intervallen verkehren. Auf der U 2 gibt es wie bisher ein Spitzenzeitenintervall von 3,5 Minuten.

Hofmann: "Mit einem leistungsfähigen und möglichst störungsfreien Betrieb auf der U 2 und auf der U 4 ist den Fahrgästen zweifellos besser gedient, als mit einem U 2/4-Mischbetrieb, den weniger Fahrgäste als erwartet in Anspruch nahmen, der aber zu Verschlechterungen auf der U 4-Stammstrecke führt und außerdem relativ störungsanfällig ist."

Nicht zuletzt fällt durch die Neuregelung die Benachteiligung der Fahrgäste zwischen Schottenring und Heiligenstadt weg, die durch die Einführung der U 2/4 entstanden war. Besonders in Heiligenstadt hatte es beim Umsteigen von der Bundesbahn viele Beschwerden gegeben. (Schluß) ger/sr

.....
Bereits am 26. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Wohnungsbau ist notwendig (1)

=++++

6 # Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) "Mit der Wohnungsverbesserung allein kann man keine Stadterneuerung durchführen", sagte Bürgermeister Leopold GRATZ am Samstag in einem ORF-Interview. "Es gibt Häuser, die kann man nicht in Ordnung bringen, die muß man durch Neubauten ersetzen."

Gratz unterstrich die Verantwortung der Stadtverwaltung gegenüber den Menschen, die noch in unzulänglichen Wohnungen hausen. "Diese Menschen sind eine Minderheit," sagte Gratz. "Als Bürgermeister muß ich den moralischen Anspruch einer Minderheit vertreten. Auch die Kinder sind eine Minderheit gegenüber den Autofahrern oder die Behinderten gegenüber den Nichtbehinderten. Auch in einer Demokratie kann man nicht die jeweilige Mehrheit über die gerechtfertigten Ansprüche der Minderheit entscheiden lassen."#

Gratz erinnerte daran, daß der Gemeinderat am Montag einstimmig die Notwendigkeit des Wohnungsbaus unterstrichen hat. "Aber wenn im verbauten Gebiet ein Haus abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wird, dann hört man gleich, ein Park wäre doch viel schöner gewesen. Und wenn am Stadtrand gebaut wird, kommen gleich die Einwände, daß Erholungsgebiet verloren gehe. Würde ich alle diese Einwände berücksichtigen, dann müßte ich vor den Wohnungssuchenden den Rollbalken herunterlassen und ihnen sagen, daß sie keine Chance auf eine ordentliche Wohnung haben." Gratz verwies auf das Beispiel der Steinhofgründe: "Die meisten Gegenargumente beruhen auf Fehlinformationen. Diese Gründe sind weder ein Teil des Wienerwaldes noch ein Erholungsgebiet. Sie sind seit Jahrzehnten zur Verbauung bestimmt. Jetzt wird ein Fünftel davon verbaut, vier Fünftel werden als öffentlich zugängliches Grünland gestaltet."

Zur bevorstehenden Volksbefragung sagte Gratz, daß die vorliegenden Fragen in der Öffentlichkeit meist falsch dargestellt werden. (Forts) sti/and

NNNN

.....
Bereits am 26. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Wohnungsbau ist notwendig (2)

=++++

7 Wien, 26.9. (K-KOMMUNAL) "Es gibt bei der kommenden Volksbefragung keine Alternative zwischen Stadterneuerung und Konferenzzentrum," sagte Gratz, "sondern es gibt zwei verschiedene Fragen. Die erste Frage, ob man Arbeitsplätze durch Stadterneuerung sichern sollte, ist eine typische "No na"-Frage. Aber man muß Arbeitsplätze noch durch vieles andere sichern - durch Investitionen, Wirtschaftsförderung, Neubau von Wohnungen usw., wie es der Gemeinderat einstimmig beschlossen hat. Die zweite Frage, ob das Konferenzzentrum bei der UNO-City errichtet oder die Hofburg ausgebaut werden sollte, ist, vornehm gesagt, sinnlos. Die Hofburg ist bereits ausgebaut. Und der Bau des Konferenzzentrums wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, weil kein Geld dafür vorhanden ist. Und Geld, das nicht vorhanden ist, kann man nicht für etwas anderes ausgeben." (Schluß) sti/and

NNNN

.....
Bereits am 26. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Städtische Wohnhausanlage nach Hubert Hladej benannt

=++++

10 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 2. Bezirk, in der Wehlstraße 131 - 143, wurde in Erinnerung an den ehemaligen Bezirksvorsteher des 2. Bezirks, Hubert HLADEJ, benannt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL und Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR nahmen am Samstag die Benennung des Hubert Hladej-Hofes vor.

Hubert Hladej war von 1949 bis 1977 Bezirksvorsteher des 2. Bezirks. Zahlreiche kommunale Bauten und öffentliche Einrichtungen sind die sichtbaren Zeugen seiner unermüdlichen Tätigkeit für die Leopoldstadt. Der Gemeindebau in der Wehlstraße mit seinen 293 Wohnungen war einer der ersten Bauten, die unter Hladejs Amtszeit errichtet wurden.

Wohnbaustadtrat Johann HATZL wies in seiner Ansprache darauf hin, daß in den letzten sechs Jahren im 2. Bezirk 1.400 moderne städtische Wohnungen mit einem Kostenaufwand von 1.140 Millionen Schilling errichtet wurden. Die Leopoldstadt sei ein gutes Beispiel einer gelungenen Stadterneuerung. So wurden große Anlagen, aber auch zahlreiche kleine Bauten geschaffen. Als Beispiele nannte Hatzl die Anlage auf den E-Werks-Gründen und die derzeit in Bau befindliche auf dem Elektraplatz. Gelungene Lückenbebauungen entstanden in der Zirkusgasse und in der Weintraubengasse. (Schluß) ba/and

NNNN

.....
Bereits am 27. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tramway unter der U-Bahn

=++++

1 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Straßenbahnzüge unter den Gleisen der U-Bahn - diese, zumindest auf den ersten Blick, ungewöhnliche Situation wird es in Zukunft im Bereich der U-Bahn-Endstation Kagran geben: Nach der Verlängerung der U-Bahn-Linie U 1 bis Kagran wird nämlich der Straßenbahn-Bahnhof Vorgarten im 2. Bezirk aufgelassen. Da die Tramway dann nicht mehr über die Reichsbrücke fährt, wird - wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN erläuterte - für den Straßenbahnbetrieb im 22. Bezirk eine Abstellmöglichkeit unterhalb der U-Bahn-Anlagen in Kagran zwischen Prandaugasse und Steigenteschgasse geschaffen. Dies ist möglich, weil die U-Bahn in der Donaustadt auf einer Hochstrecke verkehrt. Organisatorisch wird der neue Tramway-Bahnhof als Außenstelle des Bahnhofes Floridsdorf geführt werden. Die Baukosten in der Höhe von 170 Millionen Schilling wurden vom Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigt. (Schluß) ger/ve

NNNN

.....
Bereits am 27. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadt Wien sichert Arbeitsplätze im Hochbau (1)

Utl.: Stadterneuerung als Chance für Klein- und Mittelbetriebe

=++++

2 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Für die Wiener Bauwirtschaft sei momentan zwar kein Grund zur Sorge, wohl aber Vorsicht am Platz. Vor allem müsse gründlich überlegt werden, ob man auf größere Projekte im Bereich des Hochbaus verzichten könne. Dies stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL bei einer Diskussion mit Wiener Betriebsräten der Bau- und Holzarbeitergewerkschaft kürzlich fest.

Die Wiener Wirtschaft schnitt heuer zum ersten Mal seit Jahrzehnten besser ab als der gesamtösterreichische Durchschnitt. Diese günstige Entwicklung ist zum Teil auf die schwerpunktartige Förderung durch die Stadt Wien zurückzuführen. Vor allem durch die Bauarbeiten der Stadtverwaltung fließen viele Milliarden Schilling in die Wiener Wirtschaft und tragen sowohl zur wirtschaftlichen Stabilität wie auch zur Vollbeschäftigung bei. Im gesamten Wiener Hochbau sind derzeit 12.479 Arbeiter beschäftigt, davon 10.837 auf den Baustellen der Stadt Wien.#

Ein fester Bestandteil der Hochbauprojekte ist der Wohnungsbau. Hier wird es allerdings im kommenden Jahr zu einer Reduzierung des Bauvolumens kommen, weil die einzelnen Bauten bei einer gleichbleibenden Gesamtsumme der Wohnbauförderung mit höheren Beträgen gefördert werden müssen, um neue Wohnungen wieder erschwinglicher zu machen.

Die Reduzierung des Bauvolumens um zirka 1.200 bis 1.500 Wohnungen ist jedoch kein Grund zur Katastrophenstimmung für die Wiener Bauwirtschaft, sagte Hatzl, weil die Stadterneuerung in einem Ausmaß forciert wird, daß es durch die geringere Zahl an Wohnungsneubauten nicht zu einem Einbruch in die Bauwirtschaft kommen wird. Wo wird in den nächsten beiden Jahren mit der Instandsetzung von 110 städtischen Wohnhausanlagen und 70 gemeindeeigenen Althäusern mit einem Auftragsvolumen von rund 1,5 Milliarden Schilling begonnen. (Forts.) ba/sr

.....
Bereits am 27. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadt Wien sichert Arbeitsplätze im Hochbau (2)

=++++

3 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Für laufende Instandsetzungsarbeiten wird die städtische Wohnhäuserverwaltung 1982 rund 600 Millionen Schilling ausgeben. 1979 waren es etwa 200 Millionen.

Eine Grundlage für die Althausanierung und für die Stadterneuerung und darüber hinaus von wesentlicher Bedeutung für das Baugewerbe ist das neue Mietrecht. "Erst wenn die Mieten so geregelt sind, daß mit ihnen eine Erhaltung der Häuser möglich ist, wird man einen großen Schritt in der Stadterneuerung weiterkommen. Der im Parlament vorliegende Entwurf entspricht dieser Absicht", betonte der Stadtrat. Für das Baugewerbe wird die umfangreichere Sanierungstätigkeit vor allem einen Aufschwung für Klein- und Mittelbetriebe mit sich bringen.

Darüber hinaus müsse man sich ernsthaft überlegen, ob die Wiener Wirtschaft tatsächlich auf den Bau des Konferenzzentrums verzichten kann. Der Finanzierungsanteil der Stadt Wien würde für dieses Projekt etwa 100 Millionen Schilling pro Jahr betragen, während bei einem Verzicht der Bauwirtschaft rund 5 Milliarden Schilling entzogen werden. (Schluß) ba/gg

NNNN

.....
Bereits am 27. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

95.000 Besucher bei der Seniorenwoche

Utl.: Seniorenwoche 1981 mit neuem Besucherrekord

=++++

4 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Mit einer neuen Rekordfrequenz von 95.000 Besuchern - im Vorjahr waren es über 60.000 - ging Sonntag in der Stadthalle die diesjährige Seniorenwoche zu Ende. Laut Gesundheits- und Sozialstadtrat Alois STACHER wurden bei der Seniorenwoche rund 95.000 Besucher gezählt. Hauptanziehungspunkte waren die Gesundheitsstraße, die rund 6.700 Senioren - bei denen über 18.000 Untersuchungen durchgeführt wurden - besuchten, die Seniorenakademie mit 6.000 Zuhörern sowie die Informationsschau, die von nahezu 26.000 Senioren besucht wurden. #

Bürgermeister Leopold GRATZ hob in seiner Ansprache die große Aktivität von Wiens Senioren und deren rege Anteilnahme am Geschehen der Stadt hervor. Darüber hinaus nahm der Bürgermeister die Gelegenheit zum Anlaß, um den Senioren für die von ihnen für die Stadt vor 35 und 30 Jahren geleistete Aufbauarbeit zu danken. Dieser Aufbauwille sei gerade in Anbetracht der wirtschaftlichen Krisen in aller Welt, wie Gratz meinte, ein Beispiel dafür, daß man mit vorhandenen Problemen fertig werden kann.

Im Rahmen der Schlußveranstaltung in der Stadthalle wirkten unter anderen die Wolfgang Lindner-Big Band, Kurti Elsasser, Norbert Pawlicki, Aida Baghramian, das Jugendblasorchester Kagran und Kurt Votava mit. (Schluß) zi/and

NNNN

Geänderte Vergabe der Flohmarkt-Tagesplätze

=++++

2 #Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Wie die Magistratsabteilung 59 (Marktamt) mitteilt, wird die Vergabe von Tagesplätzen für den Wiener Flohmarkt ab Anfang Oktober geändert. Danach erfolgt die Zuweisung der Tagesplätze nicht mehr wie bisher jeden Samstag zu Beginn des Flohmarktes, sondern jeweils von Dienstag bis Donnerstag von 12 bis 15 Uhr für den nachfolgenden Samstag.#

Ausgabeort der Tagesplätze ist wie bisher der Marktstand Ecke Linke Wienzeile - verlängerte Kettenbrückengasse (nächst U-Bahn-Station Kettenbrückengasse). Von den Bewerbern sind ein amtlicher Lichtbildausweis, der Meldezettel und die Marktgebühr (100 S) beizubringen.

Nach der neuen Vergaberegulung werden die Flohmarkt-Tagesplätze erstmals für Samstag, den 3. Oktober, bereits am Dienstag, 29. September, Mittwoch, 30. September und Donnerstag, 1. Oktober, zwischen 12 und 15 Uhr vergeben. (Schluß) we/sr

NNNN

Grundtausch für eine Betriebserweiterung

=++++

3 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Das Bestreben der Stadtverwaltung, Betriebsansiedlungen und -erweiterungen durch die Bereitstellung von Liegenschaften nach Möglichkeit zu fördern, um Arbeitsplätze im Wiener Bereich zu sichern, fand in einer Grundtransaktion Ausdruck, die der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte. Danach erhält die Firma Wertheim-Werke AG in Favoriten ein bisher stadteigenes Grundstück im Ausmaß von 5.271 Quadratmeter zur Erweiterung des Betriebsgeländes und Schaffung einer neuen Ausfahrt in der Eibesbrunnnergasse. Im Austausch dafür wird der Stadtverwaltung eine gleichwertige, an ein stadteigenes Areal grenzende Liegenschaft zur Verfügung gestellt, die später in den Wald- und Wiesengürtel einbezogen werden soll. (Schluß) we/bs

NNNN

Wer will Ferienspielstationen erfinden?

=++++

4 #Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Damit das 10. Wiener Ferienspiel im kommenden Sommer noch anregender wird, lädt Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER alle Wiener Mädchen und Buben ein, neue Ferienspielstationen zu erfinden.#

Alle guten und originellen Ideen werden mit einem Ferienspiel-Kalender belohnt. Kinder, aber auch Eltern können ihre Vorschläge dem Landesjugendreferat einsenden.

Hier die Adresse:

MA 13 - Landesjugendreferat Wien

Kennwort: Wiener Ferienspiel 1982

1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5

Wer beim Erfinden neuer Ferienspielstationen mitmachen möchte, wird gebeten, seine Vorschläge möglichst bald einzusenden, da mit der Planung für das nächste Ferienspiel ja bereits in den nächsten Wochen begonnen werden muß. (Schluß) emw/gg

NNNN

Wiener FPÖ: Hirnschall wieder Spitzenkandidat

=++++

9 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Der Landespartei Vorstand der Wiener FPÖ hat Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL einstimmig zum Spitzenkandidaten für die Wiener Landtags- und Gemeinderatswahlen nominiert. Bundes- und Landesparteiobmann Dr. Norbert STEGER wurde ebenso einstimmig als Wiener Spitzenkandidat für die Nationalratswahlen bestellt.

In einem Pressegespräch kündigte Hirnschall am Montag die Erstellung eines Wahlprogrammes unter dem Titel "Bürger im Mittelpunkt" an. Es ist dies ein kommunales Wahlprogramm für Wien und wird voraussichtlich im Frühjahr des nächsten Jahres vorliegen. Schwerpunkte sind die Stadterneuerung, das Verkehrskonzept, der Ausbau der Kontrolle und ein gerechteres Wahlsystem. Hirnschall appellierte an Bürgermeister Leopold GRATZ, sein Versprechen, das Wiener Wahlsystem zu ändern, noch vor dem nächsten Wiener Wahltag zu verwirklichen. (Schluß) fk/gg

NNNN

ÖVP stellt Konzept zur Wohnungspolitik vor (1)

=++++

10 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Ein Konzept zur Veränderung der Wohnungssituation unter dem Motto "Eine andere Art von Wohnungspolitik" stellten Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und der 2. Landtagspräsident Fritz HAHN am Montag in einem Pressegespräch vor. Die Voraussetzung für eine Verbesserung der derzeitigen Wohnungssituation seien:

- o Ein vielfältiges und ausreichendes Angebot an Wohnungen. "Der Bau von Gemeindewohnungen kann nicht die einzige Lösung der Wohnungsfrage in Wien sein", sagte Busek.
- o Vorrang für die Stadterneuerung, z.B. durch Schaffung eines Wiener Stadterneuerungsfonds.
- o Mobilisierung von privatem Kapital für die Stadterneuerung. Für Stadterneuerungsmaßnahmen müsse es einen Rechtsanspruch aus dem Mittel der Wohnbauförderung geben.
- o Finanzierbare Wohnungen durch eine Wohnstarthilfe, Verbesserungen im Bausparsystem und eine dem Lebens- und Einkommenszyklus angepaßte Rückzahlung der Wohnbauförderungskredite.
- o Mobilisierung leerstehender Wohnungen durch Umzugsprämien, oder durch ein "Bußgeld", wenn die Wohnungen ohne triftigen Grund unbenützt bleibt.
- o Ein sozial gerechtes Wohn- und Mietrecht mit einer marktgerechten Mietzinsbildung.
- o Ein sozial gerechter kommunaler Wohnbau, der sich darauf beschränkt, ein Instrument für soziale Härtefälle zu sein.

Vizebürgermeister Busek meinte, daß auf Wiener Großprojekte zugunsten der Stadterneuerung verzichtet werden soll.

"Arbeitsplatzsicherung sei für Menschen wichtiger als für Maschinen", sagte Busek. (Forts.) ba/bs

NNNN

ÖVP stellt Konzept zur Wohnungspolitik vor (2)

=++++

11 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadterneuerungsfonds mit einer jährlichen Einlage von 700 Millionen Schilling soll folgendermaßen finanziert werden: aus dem Anteil Wiens am Konferenzzentrum, aus der 30-Schilling-Wohnbeihilfe, aus der Hälfte der Rückflüsse von der Wohnbauförderung und aus dem Verkauf von Baurechtsgründen. Präsident Hahn urgiert einen Haussubstanz-Qualitätskataster und kritisierte, daß die Gemeindemieter bei einer Renovierung von städtischen Wohnhäusern mehr zahlen müssen, als die im neuen Mietrechtsentwurf vorgesehenen Obergrenzen. (Schluß) ba/sr

NNNN

Lehrlinge geehrt

=++++

13 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) 126 Lehrlinge des Magistrats und der Wiener Stadtwerke, die im Schuljahr 1980/81 Vorzugsschüler waren, wurden Dienstag von Personalstadtrat Franz NEKULA zu einer Stadtrundfahrt mit anschließender Jause im Au-Restaurant eingeladen.

Beim Magistrat der Stadt Wien sind derzeit insgesamt 696 Lehrlinge beschäftigt, davon 666 Bürokaufmannslehrlinge und 30 Bautechnische Zeichner. Ausgelernt haben heuer 214 Lehrlinge beim Magistrat, davon 41 mit Auszeichnung, neu aufgenommen wurden 237 Lehrlinge. Für sie wird am kommenden Montag,, dem 5. Oktober, im Festsaal der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten die Vorstellungsfest stattfinden. (Schluß) roh/sr

NNNN

Stadtabonnement 1982 (1)

Utl.: Zugang zum Theater erleichtern

=++++

14 #Wien, 28.9. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien legt für 1982 wieder ein Stadtabonnement auf: wie bei der "Premiere" im Vorjahr bietet das Abonnement auch heuer wieder je eine Aufführung an neun verschiedenen Wiener Bühnen, darunter auch im Burgtheater und in der Oper. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK nannte das "Stadtabonnement" eine weitere Facette in den Bemühungen, neue Schichten für die Kultur zu interessieren, ihnen den Zugang zum kulturellen Leben zu erleichtern.#

Es gebe viele Menschen, die aufgrund ihrer Wohnlage an der Peripherie und ihrer Arbeitszeiten kaum Theaterkarten holen können. Für sie bietet das Stadtabonnement eine gute Möglichkeit, Theater zu besuchen. Insgesamt wurden heuer wie voriges Jahr 4.000 Abonnements aufgelegt. Abonnements (9 Vorstellungen) gibt es in vier Preiskategorien zu: 800 S, 1.170 S, 1.650 S und 2.050 S. Auch bei den Abonnements um 800 S muß sich niemand vor "Säulensitzen" fürchten. Alle Karten haben - so Stadtrat Zilk - einen gewissen Standard. Der Vertrieb erfolgt über den Wiener Verkehrsverein, 1010 Wien, Johannesgasse 23, Tel. 52 73 80. Die Öffnungszeiten - Montag 10 bis 20 Uhr, Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr - kommen auch der berufstätigen Bevölkerung entgegen. (Forts.)
gab/gg

NNNN

Stadtabonnement 1982 (2)

Utl.: Der Spielplan

=++++

15 Wien, 28.9. (RK-KULTUR)

Burgtheater: das Stück entnehmen Sie bitte den Tageszeitungen oder den aktuellen Wochenspielplänen.

Volksooper: "Die Fledermaus" (Johann Strauß)

Staatsoper: entweder "Fidelio" (Ludwig v. Beethoven)

oder "Elektra" (Richard Strauss)

oder "Attila" (Giuseppe Verdi)

oder "Ein Maskenball" (Giuseppe Verdi)

oder "La Traviata" (Giuseppe Verdi)

Theater an

der Josefstadt: "Liebelei" (Arthur Schnitzler)

Raimundtheater: "Die Blume von Hawaii" (Paul Abraham)

Schauspielhaus: "Worte Gottes" (Ramon del Valle-Inclan)

Theater an "A Chorus Line" (Buch: James Kirkwood und Nicholas

der Wien: Dante, Musik: Marvin Hamlisch, Liedertexte: Edward Kleban)

Volkstheater: "Die Verschwörung des Fiesko zu Genua" (Schiller)

Kammerspiele: entweder "Familie Schimek" (Gustav Kadelburg) oder "Hokuspokus" (Curt Goetz)

(Schluß) gab/bs

NNNN

Zilk: Auch Theater sichern Arbeitsplätze

=++++

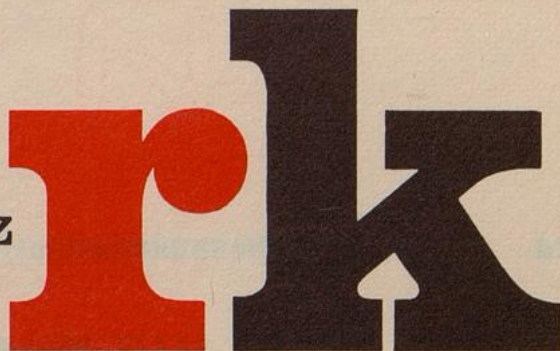
16 #Wien, 28.9. (RK-KULTUR) Die Wiener Theater - inklusive der Bundesbühnen - sichern insgesamt 8.000 Arbeitsplätze: 4.000 in den Theatern selbst, 4.000 in den Zulieferbetrieben. Mit dieser Zahl von Beschäftigten nehmen die Theater auch einen wichtigen Rang als Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor ein, sagte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK in seiner Pressekonferenz am Montag: Wiens Theater als Gesamtheit zählen damit zu den größten Arbeitsgebern in Österreich. #

Damit sei auch erwiesen, daß Theatersubventionen arbeitsplatzfördernd sind. Nehme man die 300 Millionen S, die Wien im Jahr für die Theater ausgibt, im Vergleich mit den rund zwei Kilometer Autobahn, die ebensoviel kosten, so falle der Arbeitsplatzvergleich bei weitem zugunsten der Theater aus. Man könne den Aspekt der Arbeitsplatzsicherung bei der Theatersubvention zwar nicht als Selbstzweck sehen, doch müsse man ihn immer im Auge behalten. (Schluß) gab/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 29. September 1981

Blatt 2510

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Sozialstützpunkte sorgen für rasche Hilfe
(rosa) Stadt Wien spart Energie
Hatzl: Welche andere Art von Wohnungspolitik will die ÖVP?
Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung
Schieder: volle Entschwefelung für Kohlekraftwerk in Wien
Schnellbahn ohne Stationen?

Kultur: Bilanz "Musikalischer Sommer"
(gelb) Historischer Atlas von Wien

Nur
über FS: 28.9. Störung auf der U 4
29.9. Nach Gasthausbesuch in Künette gestürzt
Straßenbahn gegen PKW
Feuerwehr barg Diplomatenwagen
Straßenbahnunfall am Mariahilfer Gürtel

Sozialstützpunkte sorgen für rasche Hilfe (1)

Utl.: Fortsetzung der Aktion "Sozialer Bürger"

=++++

5 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Das Sozialamt der Stadt Wien hat sein Serviceangebot erweitert: Ab sofort stehen zusätzlich zu den bereits vorhandenen Sozialreferaten in den einzelnen Bezirken acht über Wien verteilte soziale Stützpunkte zur Verfügung. Ihre Aufgabe ist es, als Kontakt- beziehungsweise Anlaufstellen für solche, die Hilfe benötigen, aber auch für jene, die helfen wollen, tätig zu sein. Damit wird auch die während der Seniorenwoche gestartete Aktion "Der soziale Bürger" fortgesetzt. Sinn und Zweck dieser Aktion, die vom Sozialamt der Stadt Wien durchgeführt wird, ist es, wie Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betonte, das soziale Bewußtsein des einzelnen Bürgers zu wecken und diesen damit zu Hilfeleistungen bei seinen Mitbürgern zu motivieren.#

Zwtl.: Helfen soll kein Zufall sein

Die, jeweils nach Bezirken eingeteilten sozialen Stützpunkte verfügen über ein eigenes Team, das aus diplomiertem Krankenpflegepersonal und Mitarbeitern der sozialen Dienste besteht. Neben Informations- und Anmeldekarten für Personen, die sozial tätig sein wollen, gibt es außerdem umfangreiche Informationen darüber, welche Möglichkeiten der Hilfe seitens der verschiedensten Organisationen im Bereich der sozialen Dienste derzeit angeboten werden. (Forts.) zi/gg

NNNN

Sozialstützpunkte sorgen für rasche Hilfe (2)

Utl.: Adresse der Stützpunkte

=++++

6 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stützpunkte, die jeweils Montag bis Freitag in der Zeit von 7.15 bis 16.00 Uhr besetzt sind, befinden sich in:

- o 1, Schottenring 24, 1. Stock, Tel. 6614/Kl. 241 und 292, für die Bezirke 1, 7, 8 und 9
- o 2, Engerthstraße 150, Stg. 13, Parterre, Tel. 26 73 72 für die Bezirke 20 und 21, Tel. 26 77 52 für die Bezirke 2 und 22
- o 3, Würtzlerstraße 25, Pensionistenheim Erdberg, Tel. 72 65 43, für die Bezirke 3 und 11
- o 5, Am Hundsturm 18, Wiener Rotes Kreuz, Tel. 55 46 46/Kl. 14 und 15, für die Bezirke 4, 5 und 6
- o 10, Senefeldergasse 11, 1. Stock, Tel. 64 27 60 für den 10. Bezirk
- o 12, Am Schöpfwerk 29, Stg. 6, Parterre, Tel. 67 93 31 oder 67 93 32 für die Bezirke 12, 13 und 23
- o 14, Dreyhausenstraße 29, Pensionistenheim Penzing, Tel. 94 55 97, für die Bezirke 14, 15 und 16
- o 18, Türkenschanzplatz 2, Pensionistenheim "An der Türkenschanze" Tel. 47 74 72 für die Bezirke 17, 18 und 19.

(Schluß) z1/bs

NNNN

Stadt Wien spart Energie (1)

=++++

9 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Bei Energiesparmaßnahmen geht die Stadt Wien mit gutem Beispiel voran. Eine wirksame Heizkontrolle bei allen städtischen Objekten, die Einhaltung von bestimmten Raumtemperaturen in Amtsräumen, neue Wege zur Gewinnung von Energie durch Solaranlagen und Wärmerückgewinnung brachten in der vergangenen Heizperiode eine Einsparung von 5 Prozent an Energie, oder umgerechnet von 18,4 Millionen S an erspartem Brennstoff. Dazu ein Vergleich: 1 Prozent Einsparung von Leichtöl ermöglicht beispielsweise eine kostenlose Beheizung von 2 Schulgebäuden während einer ganzen Heizperiode.

Ermöglicht wurde diese Energieeinsparung zu einem großen Teil durch die Heizkontrolle der Magistratsabteilung 32, die für die Maschinenteknik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft in den von der Stadt Wien verwalteten Objekten zuständig ist. Wohnbaustadtrat Johann HATZL berichtete am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über "10 Jahre Heizkontrolle". Derzeit sind rund 1.500 Objekte durch die Heizkontrolle zu betreuen, von denen ca. 900 mit einer Zentralheizung ausgestattet sind. #

Jährlich wird eine Bestandsaufnahme des Energieverbrauches mit einer Prognose für die kommende Heizsaison vorgenommen. Die Heizer werden auf einen sparsamen Energieverbrauch geschult. In den letzten Jahren wurde noch eine eigene Meßgruppe der MA 32 eingesetzt.

Besonderer Wert wird auf die Instandhaltung und Reinigung der Anlagen gelegt. Es hat sich gezeigt, daß schon eine millimeterdicke Rußschicht einen merklichen Energiemehrverbrauch bei den Kesselanlagen mit sich bringt. Bei neuerrichteten Heizanlagen werden, wenn es technisch und wirtschaftlich sinnvoll erscheint, Optimierungsgeräte eingebaut. Mit diesen ist es möglich, den Energieverbrauch streng nach Bedarf zu regeln. (Forts.) ba/bs

NNNN

Stadt Wien spart Energie (2)

Utl.: Trend zur umweltfreundlichen Energie

=++++

10 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Beim Brennstoffbedarf der letzten 10 Jahre ergab sich eindeutig eine Verlagerung zur umweltfreundlichen Energie. Der Verbrauch an Schweröl ging zurück, der Verbrauch an Leichtöl stieg dagegen rapid an. Der Anteil der Fernwärme stieg in Wien bei den öffentlichen Bauten von 16,1 Prozent auf 33,6 Prozent, der Gasanteil von 3 Prozent auf 15,6 Prozent. Der Schwerölverbrauch ist von 40.000 Tonnen in der Heizsaison 1970/71 auf 30.000 Tonnen in der Heizsaison 1979/80 gesunken. Der Koksverbrauch reduzierte sich sogar um zwei Drittel von 22.500 Tonnen 1970/71 auf 7.500 Tonnen 1979/80.

Der Trend zur Nutzung von wirtschaftlicher und umweltfreundlicher Energie geht weiter: An dem Anschluß von Wohnhäusern an die Fernwärme wird ständig gearbeitet und der Einsatz des Erdgases als Brennstoff angestrebt.

Auch die Wärmerückgewinnung könnte in Zukunft noch große Bedeutung erlangen. Im Wohnbaubereich wurde mit Studien für den Einbau von mechanischen Be- und Entlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung begonnen. Darüber hinaus gibt es konkrete Projekte für den Einsatz einer Kraft-Wärme-Kupplung. Die Polizeiwachstube auf dem Praterstern wird bereits mit Energie aus dem U-Bahntunnel versorgt. Im 4. Bezirk soll ein Wohnhaus mit der im nahen U-Bahntunnel enthaltenen Wärmeenergie versorgt werden.

(Forts.mgl.) ba/bs

NNNN

Hatzl: Welche andere Art von Wohnungspolitik will die ÖVP?

=++++

12 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) "Über den von der ÖVP vorgelegten Diskussionsbeitrag zur Wohnungspolitik soll man - wie dies bei Diskussionsbeiträgen üblicherweise geschieht - reden", stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Dienstag in der Pressekonferenz von Bürgermeister Leopold GRATZ fest. "Wenn die ÖVP allerdings grundsätzlich eine "andere Art von Wohnungspolitik" verlangt, müsse man zu dem Schluß kommen, daß alles das, was die Stadt Wien bisher im Bereich des Wohnungssektors für die Menschen in dieser Stadt getan hat, falsch war", sagte Hatzl. Dann dürfe es keinen kommunalen Wohnbau, keine Maßnahmen gegen Kreditzinsenerhöhungen, kein Sanierungsprogramm von Wohnhäusern, keine Mittel für die Altstadterhaltung, keine Änderung der Wohnbauförderung in höhere Landesdarlehen, keine Vielfältigkeit von Wohnformen, keine Mietermitbestimmung und vieles andere nicht in dieser Stadt geben.

Wenn die ÖVP auch tatsächlich so vehement für die Stadterneuerung entrete, dann sei es merkwürdig, daß sie das neue Mietrechtsgesetz ablehnt, das gerade für die Stadterneuerung und für die Altstadterhaltung wesentliche Impulse setzt. (Schluß) ba/bs

NNNN

Bilanz "Musikalischer Sommer"

Utl.: 50.000 zahlende Besucher

=++++

13 #Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Mit rund 50.000 zahlenden Besuchern, das sind 5.000 mehr als im Vorjahr, verzeichnete der "Musikalische Sommer" 1981 eine Steigerung der Besucherfrequenz um mehr als zehn Prozent. #

Dazu kommen noch die zahlreichen Besucher der Gratiskonzerte auf dem Rathausplatz, im Belvederegarten und in Parks und auf Plätzen in allen Wiener Bezirken. Die heuer erstmals veranstalteten Schrammel-Konzerte kamen beim Publikum besonders gut an.

Immer beliebter werden die Kirchenkonzerte im Rahmen des Musiksommers, deren Auslastung von 71,8 Prozent im Vorjahr auf 86,4 Prozent stieg. Auch die Arkadenhofkonzerte verzeichneten einen Zuwachs von 54,74 Prozent auf 62,03 Prozent. Die im Vorjahr ausverkauften Schönbrunner Schloßkonzerte, die heuer wieder in der Großen Galerie stattfanden, konnten die gegenüber dem Vorjahr wesentlich gestiegene Besucherkapazität nicht voll nützen, möglicherweise auch deshalb, weil die Meinung vorherrschte, die Konzerte seien ohnedies ausverkauft.

Zu den größten künstlerischen Erfolgen des "Musikalischen Sommers" zählten neben dem Eröffnungs- und dem Abschlußkonzert die Gala-Abende und die Reihe "Musik im Klang ihrer Zeit". Hier war die Besucherfrequenz ebenfalls nicht befriedigend, was auch auf den Septembertermin in der beginnenden Konzertsaison zurückzuführen sein dürfte. (Schluß) gab/gg

NNNN

Historischer Atlas von Wien

Utl.: Erste Lieferung erschienen

=++++

14 #Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv gibt gemeinsam mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Stadtforschung einen "Historischen Atlas der Stadt Wien" heraus, dessen erste Lieferung Archivdirektor Prof. Dr. Felix CZEIKE am Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters vorstellte. Das gesamte Werk, das Bürgermeister Gratz als "einmalig in dieser Form" bezeichnete, wird in acht Lieferungen in einem Zeitraum von rund 20 Jahren erscheinen.#

Auch Prof. Czeike wies darauf hin, daß ein Kartenwerk dieser Art bisher noch von keiner Stadt der Welt existiert. Beim Historischen Atlas der Stadt Wien geht es darum, unter Aufarbeitung historischen Materials die Strukturen und Tendenzen der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung Wiens sichtbar zu machen. Der Schwerpunkt der Kartendarstellungen wird aufgrund der Quellenlage im 19. und 20. Jahrhundert liegen, in einem Zeitraum, der für die heutige Struktur der Stadt entscheidend war. Das Werk ist nicht nur als wertvolle Hilfe für Historiker und Geographen gedacht, sondern auch für Soziologen, Politologen, Raumplaner und Lehrer von Interesse.

Die erste Lieferung des Atlanten umfaßt elf von insgesamt rund 100 Kartenblättern, die in einer Schraubmappe zusammengefaßt werden. Kommentarbände werden das Kartenwerk ergänzen. Die ersten elf Karten des bei Jugend und Volk verlegten Werkes kosten 1.340 S ohne Mappe, 1.700 S mit Mappe. Als erster Kommentarband erschien bereits "Erstnennung von Siedlungsnamen im Wiener Raum" von Ferdinand Opll zum Preis von 198 S. (Schluß) gab/sr

NNNN

Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung: Beschwerdekataster (1)

=++++

15 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Eine in Österreich einmalige Aktion startet die Umweltschutzabteilung der Stadt Wien nun auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER: ungezählte Wienerinnen und Wiener fühlen sich durch üble Gerüche belästigt - Gerüche, deren Verursacher bis jetzt kaum festzustellen waren. Mit dem neuen Umweltschutz-Computer der MA 22 und einer eigenen Aktion zum Kampf gegen Geruchsbelästigung durch Betriebe usw. können nun jedoch ab sofort Gegenmaßnahmen getroffen werden. Die MA 22 - Umweltschutz hat ein eigenes Beschwerdeblatt gedruckt, das jedem Bewohner unserer Stadt auf Verlangen zugeschickt wird und dazu beiträgt, die Verursacher von Geruchsbelästigungen herauszufiltern. Das betonte Schieder Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Unangenehme Gerüche können mit den derzeitigen Meßgeräten bekanntlich nicht gemessen werden: die Nase nimmt Gestank bereits in kleinsten Konzentrationen wahr, die von Meßgeräten noch gar nicht gemessen werden können.

Die Umweltschutzabteilung legt nun jedoch einen eigenen Beschwerdekataster für Geruchsbelästigungen an. Auf einem vorgedruckten Formular kann dabei jedermann Zeitpunkt, Ort und Art der Geruchsbelästigung eintragen. Diese Daten werden vom Computer ausgewertet. Ausgehend von der Wetterlage, den vorhandenen Ausbreitungsbedingungen und den Standorten der Beschwerdeführer berechnet er, in welchem Teil des Stadtgebietes der Emittent liegt und schließlich welcher Emittent in Frage kommt.#

Das zuständige Magistratische Bezirksamt kann daraufhin den Betrieb kontrollieren und feststellen, welches Verfahren an dem betreffenden Tag angewendet wurde, kann so eruieren, ob der Betrieb tatsächlich in Frage kommt und entsprechende Gegenmaßnahmen treffen.
(Forts.) hs/bs

NNNN

Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung: Beschwerdekataster (2)

Utl.: Umweltcomputer: neue Dimension im Umweltschutz

=++++

16 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Der Umweltcomputer, den die MA 22 - Umweltschutz vor wenigen Wochen auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER erhielt, bietet dem Umweltschutz in Wien aber noch zahlreiche andere Möglichkeiten zum wirksamen Kampf gegen Lärm, Luftverschmutzung usw. So wird die Anlage, die im Rahmen einer eigenen Pressekonferenz in Kürze vorgestellt wird, wertvolle Hilfe bei der Berechnung von Schadstoffausbreitungen bieten. Sie steht außerdem mit den Umweltdatenbanken in aller Welt in Verbindung und wird auch den Beschwerdekataster gegen Geruchsbelästigung führen.

Zwtl.: Aktion "Kampf dem Lärm"

Maßnahmen gegen den Lärm - den Straßenlärm ebenso wie den Alltagslärm - sind im Interesse des Umweltschutzes ebenfalls besonders wichtig. Mehr als die Hälfte (51,6 Prozent) der Wienerinnen und Wiener fühlt sich bei Tag in ihren Wohnungen durch Lärm beeinträchtigt, weit mehr als ein Drittel (39,7 Prozent) werden auch nachts durch Lärm gestört.

Folgende Maßnahmen sind daher im Kampf gegen den Lärm vordringlich:

- o Die kommende Novelle zum Bundesstraßengesetz sieht vor, daß bei Bundesstraßen auch nachträglich Schallschutzmaßnahmen durchgeführt werden können. Die Stadt Wien wird daher nun eine Dringlichkeitsreihung für die bestehenden Bundesstraßen im Stadtgebiet erarbeiten: jenen Bewohnern, die am schlechtesten dran sind - sprich, am meisten unter dem Straßenlärm zu leiden haben - soll in erster Linie geholfen werden. (Und nicht zuerst jenen, die am stärksten organisiert, vielleicht aber nicht so stark betroffen sind).
- o Über Flugzeuglärm gibt es viele Beschwerden. Die Stadt Wien wird genau überprüfen, ob vorgeschriebene Höhen und Anflugbestimmungen genau eingehalten werden, um unnötige Belästigungen zu vermeiden.
- o Die Bahn ist unbestritten das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Was nicht heißt, daß es nicht auch bei den ÖBB Möglichkeiten gibt, noch umweltfreundlicher, sprich, leiser, zu werden. Gerade in den Städten sollten zusätzliche Schallschutzmaßnahmen - vom lärmdämmenden Gleisunterbau bis zur Randbebauung - überlegt werden.

(Forts.) hs/gg

Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung: Beschwerdekataster (3)

=++++

17 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Neue Aktionen startet der Umweltschutz auch für den IMMISSIONSSCHUTZ. So bietet die MA 22 nun allen Bauherren ein neues Lärmschutzservice an. In der Umweltschutzabteilung liegt eine umfassende Marktübersicht über alle Lärmschutzmaßnahmen (Fenster, Dämme, Wälle usw.) auf.

Dazu sollte es allerdings auch eine gesetzliche Möglichkeit geben, bei Neubauten Schallschutzmaßnahmen (eventuell auch Wärmedämmung) nicht nur im Plan, sondern auch faktisch, nach Fertigstellung des Gebäudes, zu überprüfen. Bei Abweichungen sollte zum Beispiel die Wohnbauförderung dem Bauträger nicht ausbezahlt werden, Schadenersatzansprüche der Mieter müßten ebenfalls geltend gemacht werden können.

Die Umweltschutzabteilung wird außerdem eine SCHALLSCHUTZBERATUNG durchführen, die zeigt, wie der Schallschutz auch in Altbauten verbessert werden kann. Dazu auch eine Kritik: es werden derzeit zahlreiche Schallschutzfenster angeboten, die sehr unterschiedlich helfen. Um den Konsumenten hier richtig aufzuklären und zu beraten, wäre ein Zertifikat einzuführen, das die tatsächliche schalldämmende Wirkung des Fensters bestätigt.

Zwtl.: Aktion Innen- und Hinterhöfe

Zu den Daten, die Wiens Umweltschutz-Computer speichern wird, zählen u. a. auch Grünraumdaten. Wiens Grünflächen - vom kleinsten Acker bis zum Wald- und Wiesengürtel - werden durch Aufnahmen aus der Luft aufgezeichnet.

Die Scanner-Aufnahmen, die den Zustand der Grünflächen und Bäume dokumentieren, werden ebenso vom Computer ausgewertet. Schließlich kann er auf Knopfdruck auch alles Wissenswerte über Wiens Naturdenkmäler bekanntgeben.

Das eröffnet aber auch neue Möglichkeiten für bestehende Hinterhöfe. Bereits im kommenden Jahr werden wieder Flugaufnahmen des gesamten Stadtgebiets gemacht. Bis Ende 1982 soll daraus eine genaue Statistik über die innerhalb des Gürtels vorhandenen Hinterhöfe erarbeitet werden. (Forts.) hs/gg

Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung: Beschwerdekataster (4)

=++++

18 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien plant, die einzelnen Innenhöfe zu untersuchen und festzustellen, wie sie genutzt werden und welche Rechte (Benützung) die Mieter besitzen. Als weitere Maßnahmen, um neue begrünte Innenhöfe zu schaffen, ist zu überlegen, ob nicht in den Bebauungsbestimmungen oder anderen Rechtsnormen ein Recht der Mieter auf Benützung der Innenhöfe sowie die Verpflichtung zur Erhaltung der Hinterhöfe festgelegt werden soll.

Möglich wäre auch die Schaffung von "Mietparks": die Stadt Wien könnte große Innenhöfe, die nicht nur für die Bewohner der umliegenden Häuser wichtig sind, mieten und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Zwtl.: Altölbeseitigung

Seit 1980 ist das Bundes-Altölbeseitigungsgesetz in Kraft. Die Stadt Wien wird in nächster Zeit die Altölaufbereiter, -verwerter usw. kontrollieren und überprüfen, ob die Altölbestände auch entsprechend verwertet oder vernichtet wurden. (Schluß) hs/bs

NNNN

Schieder: Volle Entschwefelung für Kohlekraftwerk in Wien

=++++

19 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Bei einem in Wien geplanten Kohlekraftwerk müßte die Abwärme genutzt werden, um einen Teil des normalen Hausbrands oder industrielle Feuerungsanlagen zu ersetzen. Außerdem müßte die Entschwefelung dem letzten Stand der Technik - derzeit ist eine 80-prozentige Entschwefelung möglich - entsprechen: das forderte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag beim Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Sollten durch die Nutzung der Abwärme andere, umweltverschmutzende Energieträger ausgeschaltet werden können und optimale Entschwefelung stattfinden, so sei ein Kohlekraftwerk auch in Wien durchaus vernünftig, sagte Schieder weiter.

Für die Errichtung eines Wasserkraftwerks, einer Staustufe Wien, könnten sich die Naturschützer durchaus aussprechen, meinte Schieder außerdem. Eine derartige Staustufe trage zur Hebung des Grundwasserspiegels bei und könnte - falls sie in nächster Zeit gebaut wird - gleichzeitig mit Teilen der Donauinsel errichtet und so billiger gebaut werden. (Schluß) hs/sr

NNNN

Schnellbahn ohne Stationen?

=++++

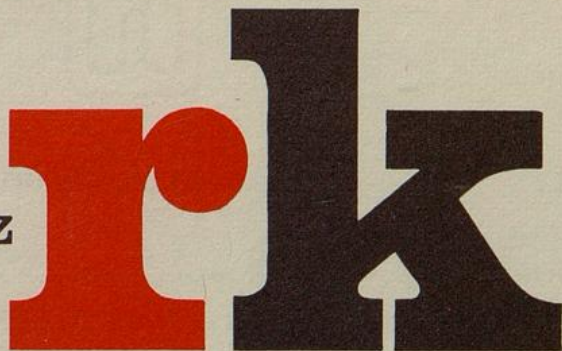
20 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Als unverständlich bezeichneten Bürgermeister Leopold GRATZ und Planungsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Rudolf WURZER am Dienstag die Argumente gegen die künftige S-Bahn-Station Krottenbachstraße. Erst wurde die Vorortelinie vehement gefordert, sagte Gratz, und nun kommt man darauf, die Station Krottenbachstraße solle nicht gebaut werden. Daß man eine Eisenbahn hört und sieht, hätte man vorher wissen können, meinte Gratz.

Planungsstadtrat Wurzer stellte nachdrücklich fest, daß auf diese Station nicht verzichtet werden könne. Es wäre unverantwortbar, die S-Bahn-Linie in Betrieb zu nehmen, und die Stationen nicht dort zu errichten, wo sie gebraucht werden. Wurzer verwies im übrigen darauf, daß die Vorortelinie "keine persönliche Erfindung von mir" sei. Der Ausbau der Vorortelinie erfolgt aufgrund eines Antrages im Wiener Gemeinderat vom 24. September 1979. Der Döblinger Bezirksvorsteher habe ebenfalls die Station Krottenbachstraße verlangt. (Schluß) pr/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 30. September 1981

Blatt 2524

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ehrenring für Haeusserman und Jaray

Kommunal:
(rosa)

Pfoch empfing Theologen im Rathaus
Erste künstliche Bauchspeicheldrüse eingepflanzt

Lokal:
(orange)

Moskau-Ausstellung in der Volkshalle

Kultur:
(gelb)

Erstes "Wiener Orgelkonzert"
Viennale 1981

Nur
über FS:

29.9. Brand in Wohnung
30.9. Komm zum Sport: Stemmer-Veranstaltung
Gedenkstättenkonzerte: Abonnements ausverkauft
Zementsilowagen blockierte "60er"
Pechserie beim "60er"

.....
Bereits am 29. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenring für Haeusserman und Jaray

=++++

24 #Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte am Dienstag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an Direktor Hofrat Prof. Dr. Ernst HAEUSSERMAN und an Kammerschauspieler Prof. Hans JARAY den Ehrenring der Stadt Wien.#

Gratz nannte diese Auszeichnung ein "Danke schön namens der Wienerinnen und Wiener, denen die beiden so viel gegeben haben". Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK bezeichnete Hans Jaray als Inbegriff des liebenswürdigen, charmanten Wieners, Ernst Haeusserman als "Teil des österreichischen Kulturlebens".

Sowohl Haeusserman als auch Jaray kamen im Alter von 17 Jahren ans Theater, beide wurden entscheidend von Max Reinhardt geprägt, beide mußten in der NS-Ära nach Amerika emigrieren, und beide kehrten kurz nach dem Ende des Krieges nach Wien zurück.

Schließlich verbindet Haeusserman und Jaray auch das Theater in der Josefstadt, an dem sie - Jaray als Schauspieler und Regisseur, Haeusserman als Regisseur und Direktor - wirken. Zilk wies weiters auf die Tätigkeit Jarays als erfolgreicher Theaterautor und auf die Ära Haeusserman am Burgtheater (1959 bis 1968) hin, die die längste Direktionszeit an diesem Haus in unserem Jahrhundert und von großen künstlerischen Erfolgen gekennzeichnet war.

Der Ehrung wohnten Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY, Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Stadtrat Franz NEKULA und der 2. Präsident des Wiener Landtages Fritz HAHN sowie zahlreiche Angehörige der Wiener Theater bei. (Schluß) gab/and

NNNN

Erstes "Wiener Orgelkonzert"

=++++

3 Wien, 30.9. (RK-KULTUR) Die Reihe "Wiener Orgelkonzerte" beginnt am Freitag, dem 2. Oktober, um 18 Uhr, mit einem Konzert von Franz Eibner in der Votivkirche. Auf dem Programm stehen Werke von Bach und Liszt.

Die "Wiener Orgelkonzerte" werden vom Kunstverein Wien durchgeführt. Jeden Freitag, 18 Uhr, wird ein Orgelkonzert in einer Wiener Kirche veranstaltet. Der Eintritt ist bei allen Konzerten frei. (Schluß) gab/bs

NNNN

Moskau-Ausstellung in der Volkshalle

=++++

6 Wien, 30.9. (RK-LOKAL) Ab 5. Oktober findet in der Volkshalle des Rathauses eine Ausstellung statt, die den Titel "Moskau - Hauptstadt der UdSSR" trägt.

Die Ausstellung stellt die Fortsetzung eines Informationsaustausches dar, in dessen Rahmen bereits 1979 eine große Wien-Ausstellung in Moskau stattfand.

Bei der Ausstellung in der Volkshalle, die am 5. Oktober, um 11 Uhr eröffnet wird, sind unter anderem Modelle der Raumfahrzeuge "Sojus" und "Salut" sowie "Luna 21" zu sehen. Die Ausstellung informiert über Medizintechnik, Literatur, Kunst, Luftfahrt sowie über Aspekte des Alltagslebens in Moskau. Ein Film über die Moskauer Olympiade ist in deutscher Sprache zu sehen. Die Moskau-Ausstellung wird bis 18. Oktober bei freiem Eintritt zu sehen sein. (Schluß)

emw/sr

NNNN

Viennale 1981 (1)

Utl.: Ein Filmfestival für die Wiener

=++++

9 #Wien, 20.9. (RK-KULTUR) Vom 3. bis 15. November findet im Wiener Künstlerhauskino das Hauptprogramm der Viennale 1981 statt. Daneben laufen vorher und nachher, sowie an anderen Spielplätzen eine Reihe von Rahmenveranstaltungen und Retrospektiven. Insgesamt werden im Rahmen der Viennale 130 Filme, davon 56 im Hauptprogramm gezeigt. Mit einem Budgetrahmen von 3 Millionen S ist die Viennale finanziell ein Zwerg unter den Filmfestspielen und soll es auch bleiben. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK: "Wir wollen keinen Jahrmarkt der Eitelkeiten, die Viennale ist vor allem ein Festival, das der Information der Wiener über das Filmgeschehen dient."#

Der heurige Eröffnungsfilm ist "Le dernier Metro" von Francois Truffaut (Dienstag, 3. November 20 Uhr), dessen Hauptdarstellerin Catherine Deneuve ebenso bei der Viennale erwartet wird wie Claude Lelouch, Francesco Rosi, Julie Andrews und Blake Edwards. Weitere Filme im Hauptprogramm: "S.O.B." von Blake Edwards, "Les uns et les autres" von Lelouch, "Tre Fratelli" von Rosi und Truffauts neuester Film "La Femme de Cote". Österreich ist mit insgesamt 5 Programmen, darunter "Die totale Familie" von Ernst Schmidt jun. und "Obszön - der Fall Peter Herzl" von H.C. Stenzel im Programm vertreten. Es gibt täglich drei Vorführungen, die erfolgreichsten Filme werden vom 13. bis 15. November wiederholt. (Forts.) gab/bs

NNNN

Viennale 1981 (2)

Utl.: Rahmenveranstaltung und Retrospektiven

=++++

10 Wien, 30.9. (RK-KULTUR) Das Hauptprogramm der Viennale wird von insgesamt fünf Nebenveranstaltungen ergänzt. Bereits vom 29. Oktober bis 2. November läuft im Künstlerhauskino eine cineastische Übersicht über das "Nachbarland Ungarn", wobei auch der mit dem Großen Preis der Berliner Filmfestspiele ausgezeichnete Film "Bízalom" (Vertrauen) von Istvan Szabo zu sehen ist.

Die "Portugiesischen Filmtage" präsentieren unter anderem Werke von Manuel de Oliveira, der vom Pariser "Figaro" bereits zu den wichtigsten Regisseuren der Welt gezählt wird.

Als "Spaß mit Hintergrund" läuft vom 3. bis 12. November im Künstlerhauskino, täglich um 23 Uhr, die Reihe "Die schlechtesten Filme aller Zeiten, für die Viennale vom Amerikaner Michael Medved ausgewählt und präsentiert". Medved ist in Amerika durch die Verleihung von "Golden Turkeys", einer Art Anti-Oscar, bekannt geworden.

Das Filmmuseum bringt vom 3. bis 30. November eine Retrospektive mit insgesamt 38 Filmen von Fritz Lang, von denen zehn aus der Stummfilmzeit stammen.

Gemeinsam mit dem Filmarchiv präsentiert der Filmclub Action zwei Retrospektiven: im Bellaria-Kino läuft von 3. bis 16. November "Der österreichische Film der 30er Jahre" mit vielen Filmen, die seit ihrer Entstehungszeit nicht mehr in Österreich zu sehen waren. Im Admiral-Kino wird auf vielfachen Wunsch die Reihe "Das Phantastische im Deutschen Film" wiederholt.

Für Kinofans gibt es Viennale-Abonnements für zehn Filme nach freier Wahl, wobei der Preis für eine Karte 30 S beträgt (ebensoviel zahlen Studenten ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn). Bei den beiden Filmwochen (Ungarn und Portugal) kosten die Karten 20 S, sonst gelten Normalpreise. (Schluß) gab/gg

Erste künstliche Bauchspeicheldrüse eingepflanzt (1)

Utl.: Neues Supergerät für Diabetiker

=++++

11 #Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) In der Stoffwechselabteilung des Krankenhauses Lainz wurde im April dieses Jahres erstmals in Europa eine künstliche Bauchspeicheldrüse bei einem Diabetiker eingepflanzt. Mittwoch wurde das neue "Supergerät" von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Abteilungsvorstand Univ.-Prof. Dr. Karl IRSIGLER in Anwesenheit von Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER im Rahmen eines Pressegesprächs erstmals vorgestellt.

Das 170 g schwere, in einem Herzschrittmachergehäuse untergebrachte Gerät, wurde von einem Lainzer Chirurgenteam unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Helmut DENCK in die Baudecke eingepflanzt und gibt das Insulin ferngesteuert in die Bauchhöhle ab. Das im Gerät vorhandene Insulinreservoir muß jeweils in Drei-Wochen-Abständen nachgefüllt werden, wobei die Insulinmenge direkt durch die Haut in das Gerät injiziert wird.#

Das neue, von der Firma Siemens gemeinsam mit der Firma Hoechst entwickelte und im Krankenhaus Lainz bereits erfolgreich angewendete Gerät ist zunächst ein Prototyp, der später auch in Serie erzeugt werden soll. Unbedingt notwendig ist allerdings die Mitarbeit des Patienten bei diesem Gerät: Er kontrolliert selbst seinen Blutzucker und steuert dementsprechend die Insulinabgabe. Dieser neue Weg der Behandlung ist vorerst nur für Patienten geeignet, die unter extremen Schwankungen ihrer Blutzuckereinstellung bei Insulininjektionen leiden sowie für Patienten mit bestimmten Erscheinungen von Spätkomplikationen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Erste künstliche Bauchspeicheldrüse eingepflanzt (2)

Utl.: Internationale Anerkennung

=++++

12 Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Mittlerweile fand der Erfolg der Wiener Gruppe, wie Univ.-Prof. Dr. Irsigler berichtete, bereits bei einer kürzlich in Assisi in Italien abgehaltenen internationalen Arbeitstagung volle Anerkennung. Bei dieser Gelegenheit wurde auch von einer Münchner Ärztegruppe über eine Ende Juli sowie über eine von französischen Ärzten aus Montpellier Anfang September durchgeführte Implantation berichtet.

Zwtl.: Intensive Forschungstätigkeit

Wie Univ.-Prof. Dr. Irsigler weiter ausführte, bemüht man sich in der 3. Medizinischen Abteilung und dem angeschlossenen Ludwig Boltzmann-Institut bereits seit einigen Jahren sehr intensiv, die therapeutischen Möglichkeiten für Diabetiker zu verbessern. So wurden zunächst zwei künstliche Pankreas (Bauchspeicheldrüse)-Geräte zur Blutzuckerregulation von stationären Patienten in Betrieb genommen. Mit einem Gewicht von 75 kg waren diese Apparate jedoch ausschließlich "bedside" und daher nur kurzfristig anwendbar. 1977 stellte die Forschergruppe von Siemens-Erlangen Prototypen von kleinen tragbaren Insulin-Dosiergeräten, die einer künstlichen Bauchspeicheldrüse gleichkamen, zur Verfügung. Außer in Wien wurden diese noch in München und Zürich erprobt und weiterentwickelt. Ab April 1980 konnten diese sodann bereits serienmäßig hergestellt werden. Pumpe und Steuerteil befanden sich in einem Gehäuse von der Größe einer Brieftasche. (Forts.) zi/sr

NNNN

Erste künstliche Bauchspeicheldrüse eingepflanzt (3)

Utl.: 113.200 Diabetiker

=++++

13 Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) In Österreich werden derzeit, wie Univ.-Prof. Dr. Irsigler ausführte, 113.200 Diabetiker behandelt, davon 29.500 mit Insulin und 83.700 mit Tabletten. Im wesentlichen hat die Zuckerkrankheit zwei Erscheinungsformen: die eine tritt vorwiegend im Kindes- bis Jugendalter auf und erfordert die sofortige Behandlung mit Insulin. Die andere tritt erst in späteren Lebensjahren - meist nach dem 40. Lebensjahr - auf. Sie kann zunächst mit Diät und blutzuckersenkenden Tabletten reguliert werden, jedoch ist später sehr häufig die täglicher Injizierung von Insulin notwendig.

Univ.-Prof.Dr. Irsigler wies in diesem Zusammenhang auch auf die diabetesbedingten späteren Komplikationen wie z.B. Schäden an der Netzhaut bis zur Erblindung, an der Niere bis zum Nierenversagen und an den Nerven, mit schweren, zum Teil sehr schmerzhaften Störungen hin. So ist nach wie vor Diabetes auch heute die häufigste Ursache für das Erblinden junger Menschen.

Zwtl.: Schwangere Diabetikerinnen

Einen besonderen Schwerpunkt der Abteilung bildet die Behandlung von schwangeren Diabetikerinnen. Bekanntlich ist in der Schwangerschaft bei Diabetikerinnen eine besonders exakte Stoffwechselführung erforderlich, um Mutter und Kind nicht zu gefährden. So gelang es durch die Behandlung mittels Blutzucker-Selbstkontrolle bereits wesentliche Verbesserungen zu erreichen. Im Gegensatz zu den früher üblichen Frühentbindungen (vier bis fünf Wochen vor dem errechneten Geburtstermin) und den damit verbundenen Möglichkeiten von Behinderungen für das Neugeborene, können diese Frauen nunmehr fast durchwegs zum normalen Geburtstermin entbunden werden. Mit der exakten Behandlung muß allerdings bereits am Anfang der Schwangerschaft begonnen werden.

(Forts) z1/bs

Erste künstliche Bauchspeicheldrüse eingepflanzt (4)

Utl.: Diabetes-Zentrum

=++++

14 Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Die im Jahr 1929 von Prof. Julius Tandler gegründete Stoffwechselabteilung verfügt über eine Station mit 100 Betten. Rund 70 davon sind mit Diabetesfällen belegt, wobei die Patienten aus ganz Österreich kommen. Ambulant hat die Abteilung rund 5.000 Diabetiker in Behandlung. Im Vorjahr wurden rund 15.000 Kontrollen bzw. Behandlungen durchgeführt. Eine wesentliche Aufgabe der Ambulanz besteht aber auch in der Schulung bzw. Instruktion der Patienten über ihre Krankheit und damit verbundene Verhaltensmaßnahmen.

Die Stoffwechselabteilung im Krankenhaus Lainz ist die größte Diabetikerbehandlungsstelle im deutschen Sprachraum. Eine ähnliche Einrichtung existiert nur noch in der DDR in Karlsburg. Die in der BRD in Oeynhausen vorhandene Einrichtung versorgt ihre Patienten lediglich kurzfristig stationär, d.h. ohne Nachbetreuung. (Schluß)
zi/bs

NNNN

